

BETEILIGUNGSBERICHT 2021



STADT MOERS

Herausgeber:
Stadt Moers
Der Bürgermeister
Dezernat I / Stab Beteiligungsmanagement
Rathausplatz 1
47441 Moers

Telefon: 02841 / 201 186
Internet: www.moers.de
E-Mail: Stab.Beteiligungen@moers.de

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Symbolverzeichnis	3
Vorwort	5
Beteiligungen der Stadt Moers	7
Direkte Finanzbeziehungen der Jahresabschlüsse zum Haushalt der Stadt Moers	8
Direkte Finanzbeziehungen in Form von Darlehen zum Haushalt der Stadt Moers	10
Indirekte Finanzbeziehungen in Form von Bürgschaften zum Haushalt der Stadt Moers	11
Kennzahlen zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie zur Gesamtsituation der städtischen Beteiligungen	12
Prüfungsgesellschaften der Beteiligungen und der Eigenbetriebe	14
WOHNUNGSBAU STADT MOERS GMBH	17
STADTBAU MOERS GMBH	24
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGS- GESELLSCHAFT MOERS MBH	31
MOERS KULTUR GMBH	37
SCHLOSSTHEATER MOERS GMBH	44
MOERS MARKETING GMBH	51
ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR	58
ENNI SPORT & BÄDER NIEDERRHEIN GMBH	65
ENNI ENERGIE & UMWELT NIEDERRHEIN GMBH	71
GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH	79
GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH	85
WIR4 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR MOERS, KAMP-LINTFORT, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG AÖR	92
NIEDERRHEINISCHE VERKEHRSBETRIEBE AG - NIAG -	100
BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG	107
EVENT SERVICE NIEDERRHEIN EG	113
BILDUNG IN DER STADT MOERS	119
ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT	126
SPARKASSENZWECKVERBAND FÜR DEN KREIS WESEL UND DIE STÄDTE MOERS, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG	133
SPARKASSE AM NIEDERRHEIN	135
ANLAGE – LAGEBERICHTE	

Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
Co.	Compagnie / Compagnon
Dr.	Doktor
EK	Eigenkapital
e. G.	eingetragene Genossenschaft
etc.	et cetera
e. V.	eingetragener Verein
FK	Fremdkapital
KomHVO NRW	Kommunalhaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
i. V. m.	in Verbindung mit
KG	Kommanditgesellschaft
LE	Leistungsentgelte
mbH	mit beschränkter Haftung
n. d.	nicht definiert
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
SB	Sachkundiger Bürger / Sachkundige Bürgerin
SBM	Städtische Betriebe Moers

Abkürzung	Bedeutung
SE	Sachkundiger Einwohner / Sachkundige Einwohnerin
stellv.	stellvertretende/r
TEUR / T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem
u. ä.	und ähnliche
usw.	und so weiter
v. a.	vor allem
VFJK e. V.	Verein zur Förderung der Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Wesel e. V.
z. B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich

Symbol	Bedeutung
€	Euro
§	Paragraph
%	Prozent
&	und

Vorwort

Der Beteiligungsbericht 2021 dient der interessierten Öffentlichkeit sowie den Entscheidungsträgern als Information und bietet eine erweiterte Sicht über die Aktivitäten der Stadt Moers im Rahmen ihrer öffentlich-rechtlichen sowie privatrechtlichen Unternehmensbeteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen.

Insbesondere werden Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Ziele, die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe dargestellt.

Darüber hinaus enthält der Bericht die Jahresabschlussdaten für das geprüfte Geschäftsjahr 2021. Neben den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der städtischen Beteiligungen, sind jeweils die Abschlussdaten der Vorjahre sowie der Vorvorjahre zu Vergleichszwecken abgebildet.

Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurden für alle Beteiligungen gleichlautende Positionen für die Bilanz sowie für die Gewinn- und Verlustrechnung definiert. Für die Sparkasse am Niederrhein wurden die Positionen nicht angepasst, da Sparkassen nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehen sind.

Die Zahlen sind in der Einheit TEUR dargestellt. Diese Darstellungsform wurde aufgrund der besseren Übersichtlichkeit gewählt. Dies kann in einzelnen Fällen zu Rundungsdifferenzen führen. An folgendem Beispiel soll dies verdeutlicht werden:

Darstellung im Bericht in TEUR:

	2019	2020	2021
Finanzerträge	0	0	
Finanzaufwendungen	4	2	1
Gesamtfinanzergebnis	- 3	- 2	- 1

Zahlenwerte, die diese Darstellung ergeben in EUR:

	2019	2020	2021
Finanzerträge	464,66	9,93	0,00
Finanzaufwendungen	3.597,75	2.488,00	1.130,00
Gesamtfinanzergebnis	-3.133,09	-2.478,07	-1.130,00

Eine Null wird immer dann angedruckt, wenn ein Wert kleiner 0,5 TEUR vorliegt.

In den Ergebniszeilen (Summenzeilen) werden immer Nullen dargestellt, wenn sich kein Wert rechnerisch ergeben hat.

Wesentliche Ergebnispositionen werden in Form von Diagrammen grafisch dargestellt und die Entwicklung zum Vorjahr wird kurz erläutert. Zudem werden die Leistungen der Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen abgebildet.

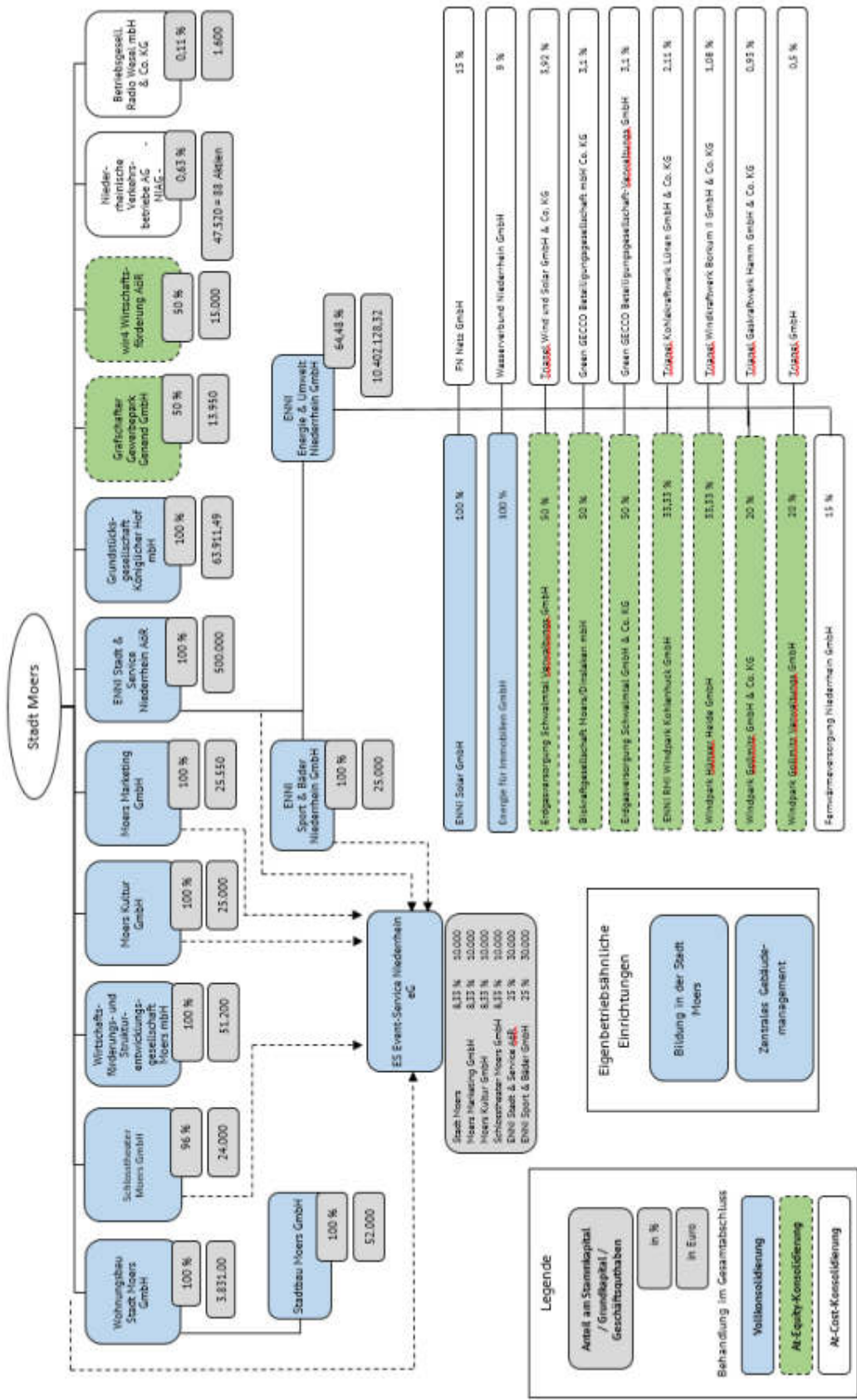
In der Anlage des Beteiligungsberichts sind die Lageberichte aus den Einzelabschlüssen der Beteiligungen zzgl. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen abgedruckt. Das Layout aller Lageberichte wurde vereinheitlicht.



Navigieren Sie bei der digitalen Fassung mit Hilfe der eingebauten Links einfacher und schneller durch den Beteiligungsbericht. Über das Inhaltsverzeichnis gelangen Sie direkt zu den jeweiligen Beteiligungen. Mit einem Klick auf Seitenzahlen gelangen Sie zurück zum Inhaltsverzeichnis.

Beteiligungen der Stadt Moers

Stand: 31.12.2021



Direkte Finanzbeziehungen der Jahresabschlüsse zum Haushalt der Stadt Moers

Beteiligung	Haushalt / Produktbereiche – Öffentlicher Zweck	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	
			2020	2021
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen	1.801.101,18 €	1.050.000,00 €	600.000,00 €
Stadtbau Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen			
Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwick- lungsgesellschaft Moers mbH	15 Wirtschaft und Tourismus	20.245,85 €	0,00 €	0,00
Moers Kultur GmbH	04 Kultur	- 367.133,95 €	1.801.293,58 €	493.000,00 € ¹⁾
Schloss theater Moers GmbH	04 Kultur	- 1.465.071,96 €	¹⁾	-1.462.725,00 €
Moers Marketing GmbH	15 Wirtschaft und Tourismus	- 197.228,98 €	- 185.000,00 €	159.437,83 € ²⁾
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV 13 Natur- / Landschaftspflege	9.204.222,25 €	Vorwegausschüttung im Ge- schäftsjahr 2020: 3.366.758,00 € Ausschüttung Bilanzgewinn aus Geschäftsjahr 2019: 5.094.109,11 € Zuweisungsbetrag Stadt Mo- ers für Geschäftsjahr 2020: -9.545.000,00 €	Vorwegausschüttung im Ge- schäftsjahr 2021: 3.510.113,11 € Ausschüttung Bilanzgewinn aus Geschäftsjahr 2020: 7.098.795,91 € Zuweisungsbetrag Stadt Mo- ers für Geschäftsjahr 2021: -9.492.900,00 €
ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH	08 Sportförderung			
ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	11 Ver- und Entsorgung			

Beteiligung	Haushalt / Produktbereiche – Öffentlicher Zweck	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Auswirkungen auf den städtischen Haushalt	
			2020	2021
Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH	15 Wirtschaft und Tourismus	228.573,96 €	422.474,12 €	430.000,00 €
Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH	15 Wirtschaft und Tourismus	- 161.527,70 €	- 158.600,00 €	-98.025,00 €
wir4 Wirtschaftsförderung AöR	15 Wirtschaft und Tourismus	- 390.241,29 €	- 232.200,00 €	-195.120,63 €
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG - NIAG -	12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	- 298.794,49 €	21.281,28 €	0,00 €
Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG	04 Kultur	209.742,20 €	0,00 €	0,00 €
ES Event – Service Niederrhein eG	15 Wirtschaft und Tourismus	41.627,62 €	0,00 €	0,00 €

¹⁾ Bis zum Jahr 2020 wurde die Schlosstheater Moers GmbH als Beteiligung der Moers Kultur GmbH geführt. Der Zuschussbedarf war in den Zahlen der Moers Kultur GmbH enthalten.

²⁾ Zuschuss für das Jahr 2021 in Höhe von 192.500,00 Euro ./.. Erstattung zu viel gezahlter Zuschüsse aus dem Jahr 2020 in Höhe von 33.062,17 Euro.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	Haushalt / Produktbereiche – Öffentlicher Zweck	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Auswirkungen a. d. städt. Haushalt	
			2020	2021
Bildung in der Stadt Moers	04 Kultur	0,00 €	- 7.376.535,54 €	7.329.129,40 €
Zentrales Gebäudemanagement	01 Innere Verwaltung	1.080.679,84 €	600.000,00 €	87.507,20 €

Direkte Finanzbeziehungen in Form von Darlehen zum Haushalt der Stadt Moers

Darlehensnehmer	Haushalt / Produktbereiche – Öffentlicher Zweck	Anfangsbestand	Endbestand
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und anlagen, ÖPNV 13 Natur- und Landschaft spflege	45.563.212,39 €	43.063.212,39 €
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und –an lagen, ÖPNV 13 Natur- und Landschaft spflege	3.859.748,07 €	3.113.106,95 €
ES Event – Service Niederrhein eG	15 Wirtschaft und Tourismus	10.000,00 €	10.000,00 €

Indirekte Finanzbeziehungen in Form von Bürgschaften zum Haushalt der Stadt Moers

Bürgschaftsnehmer	Haushalt / Produktbereiche – Öffentlicher Zweck	Ursprungskapital	Restkapital	Provision
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen	37.928.925,52 €	20.014.810,45 €	55.130,92 €
Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH	15 Wirtschaft und Tourismus	5.195.487,30 €	2.795.487,30 €	
Stadtbau Moers GmbH	10 Bauen und Wohnen	9.409.049,78 €	5.613.432,76 €	16.468,57 €
Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH	15 Wirtschaft und Tourismus	4.800.814,00 €	563.120,38 €	
Moers Kultur GmbH	04 Kultur	2.069.256,00 €	438.075,60 €	1.537,50 €
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	08 Sportförderung 11 Ver- und Entsorgung 12 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV 13 Natur- und Landschafts- pflege	2.160.000,00 €	498.854,46 €	

Kennzahlen zur Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie zur Gesamtsituation der städtischen Beteiligungen

Kennzahl	Formel	Definition
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{ordentliche Gesamterträge}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Der Aufwandsdeckungsgrad gibt die Deckung der ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentlichen Gesamterträge an.
Eigenkapitalquote 1	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die EK-Quote 1 misst den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme. Je höher die Quote ist, desto krisenfester ist die Finanzierung und umso geringer die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern.
Eigenkapitalquote 2	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die EK-Quote 2 misst den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme. Die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter werden bei der Berechnung der Kennzahl mitberücksichtigt.
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die FK-Quote setzt das Fremdkapital in das Verhältnis zu der Bilanzsumme. Die Kennzahl gibt Auskunft über die Verschuldung und somit die Abhängigkeit eines Unternehmens von Fremdkapitalgebern.
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss} / \text{-fehlbetrag}}{\text{öffentlich-rechtliche LE} + \text{privatrechtliche LE}}$	Die Umsatzrentabilität setzt den Jahresüberschuss / -fehlbetrag in das Verhältnis zu den Umsatzerlösen (öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte + privatrechtliche Leistungsentgelte).
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss} / \text{-fehlbetrag}}{\text{Eigenkapital}}$	Die Eigenkapitalrentabilität misst durch das Verhältnis von Jahresüberschuss / -fehlbetrag zu dem Eigenkapital die Verzinsung des Eigenkapitals eines Unternehmens.

Kennzahl	Formel	Definition
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss / -fehlbetrag} + \text{Finanzaufw.}}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Gesamtkapitalrentabilität misst durch das Verhältnis von Jahresüberschuss / -fehlbetrag plus Finanzaufwendungen zu der Bilanzsumme die Verzinsung des gesamten Kapitals eines Unternehmens.
Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.
Sach- und Dienstleistungsintensität	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Kennzahl misst den Anteil der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen.
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Abschreibungsintensität gibt das Verhältnis der bilanziellen Abschreibungen zu den ordentlichen Gesamtaufwendungen an.
Anlagendeckungsgrad 1	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	Der Anlagendeckungsgrad 1 gibt Auskunft darüber, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist.
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	Die Zinslastquote zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Gesamtaufwendungen bestehen. Eine Veränderung der Kennzahl kann aus einer Veränderung der Verschuldung oder des Zinsniveaus resultieren.

Prüfungsgesellschaften der Beteiligungen und der Eigenbetriebe

Beteiligung	2017	2018	2019	2020	2021
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	Märkische Revision GmbH, Essen	Vinken Götz Lange, Duisburg	Vinken Götz Lange, Duisburg	Vinken Götz Lange, Duisburg	Vinken Götz Lange, Duisburg
Stadtbau Moers GmbH	Vinken Götz Lange, Duisburg	Vinken Götz Lange, Duisburg	Vinken Götz Lange, Duisburg	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen
Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH	VBR GbR, Aachen	KPMG AG, Köln	KPMG AG, Köln	KPMG AG, Köln	Vinken Götz Lange, Duisburg
Moers Kultur GmbH	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Vinken Götz Lange, Duisburg
Schlosstheater Moers GmbH	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	SWS Schüllermann und Partner AG, Mainz

Beteiligung	2017	2018	2019	2020	2021
Moers Marketing GmbH	WWS, Mönchengladbach	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	PricewaterhouseCoopers GmbH, Düsseldorf
ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	PricewaterhouseCoopers GmbH, Düsseldorf
ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	Rödl & Partner GmbH, Köln	PricewaterhouseCoopers GmbH, Düsseldorf
Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg
Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld

Beteiligung	2017	2018	2019	2020	2021
wir4 Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg AöR	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld	AKP Fassin Hamacher Herrenkind Partnerschaft mbB, Krefeld
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG - NIAG -	KPMG AG, Dortmund	KPMG AG, Dortmund	KPMG AG, Dortmund	KPMG AG, Dortmund	PricewaterhouseCoopers GmbH, Essen
Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG	rlt Ruhrmann, Wüller & Partner, Essen	rlt Ruhrmann, Tieben & Partner mbB, Essen	rlt Ruhrmann, Tieben & Partner mbB, Essen	rlt Ruhrmann, Tieben & Partner mbB, Essen	rlt Ruhrmann, Tieben & Partner mbB, Essen

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	2017	2018	2019	2020	2021
Bildung in der Stadt Moers	BDO AG, Essen	BDO AG, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen
Zentrales Gebäudemanagement	KPMG AG, Köln	KPMG AG, Köln	KPMG AG, Köln	KPMG AG, Köln	KPMG AG, Köln

Allgemeine Angaben

Sitz	Vinzenzstraße 37, 47441 Moers		
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr	27.03.1953		
Geschäftsführung	Roland Rösch und Rainer Staats (bis 30.06.2021) Jens Kreische und Tobias Pawletko (ab 01.07.2021)		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung		
Stammkapital gesamt	3.831.000 €		
Anteil am Stammkapital			
	Stadt Moers	100 %	3.831.000 €
Mitarbeiter	2 (Prokuristen) / Vorjahr: 2		
Internet	www.wohnungsbau-stadt-moers.de		

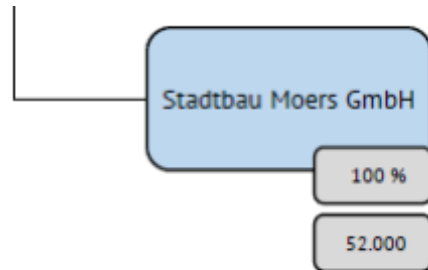
Leistungen und öffentlicher Zweck

- Die Gesellschaft betreut und verwaltet eigene Bauten, erwirbt Grundbesitz und errichtet Bauten im sozialen und frei finanzierten Wohnungsbau, einschließlich notwendiger gewerblicher Nahversorgungseinheiten für den eigenen Bestand.
- Die Gesellschaft stellt eine sozial-verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Ziele

Vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung einen Beitrag zu einer bedarfsgerechten Wohnraumversorgung, insbesondere auch für einkommensschwache Haushalte, zu leisten.

Beteiligungsverhältnisse



Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Cikoglu, Atilla	SPD
----------	-----------------	-----

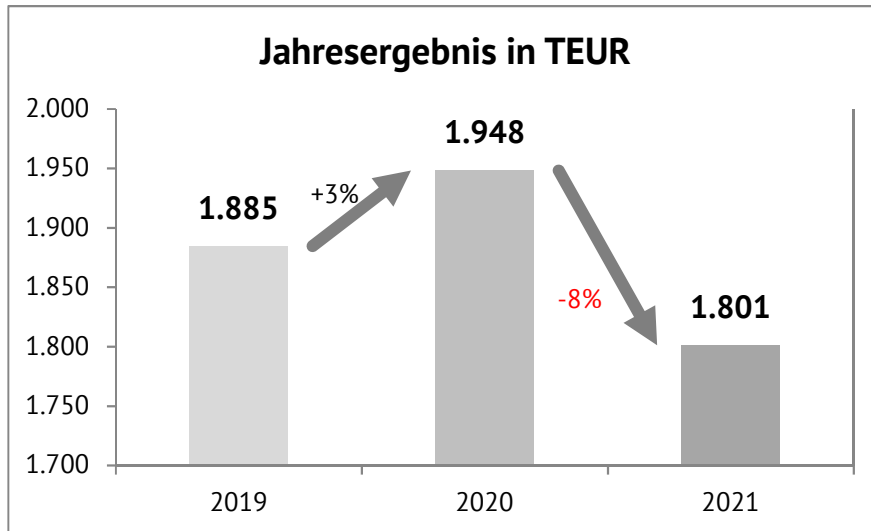
Aufsichtsrat

Vorsitz	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Elsenbruch, Ursula	SPD
	Reutlinger, Anja	SPD
	Rötters, Hans-Gerhard	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Zupancic, Julia	CDU
	Maas, Dino	FÜR MOERS
	Süßer, Paul	FÜR MOERS
	Küpperbusch, Ina	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Schulze, Astrid	Die Graftschafter
	Fischer, Friedhelm	DIE LINKE. LISTE
	Thoenes, Wolfgang	Erster Beigeordneter beratendes Mitglied

Wirtschaftliche Verhältnisse

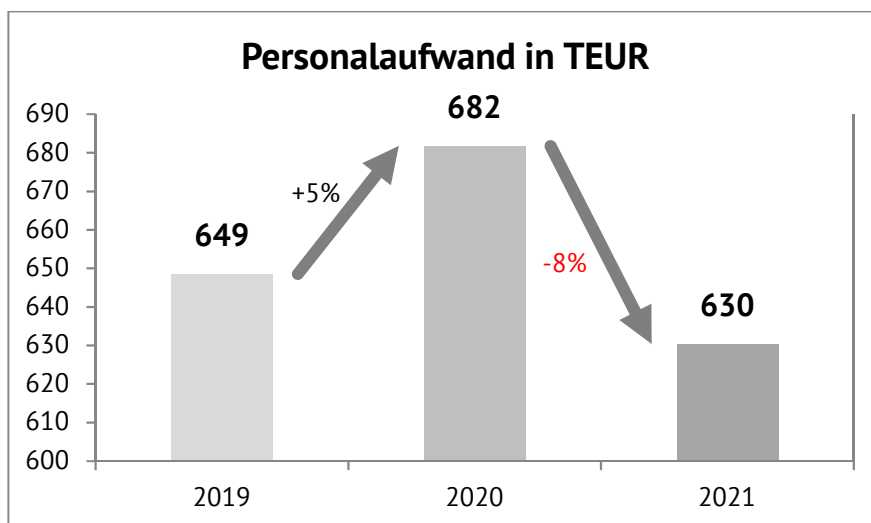
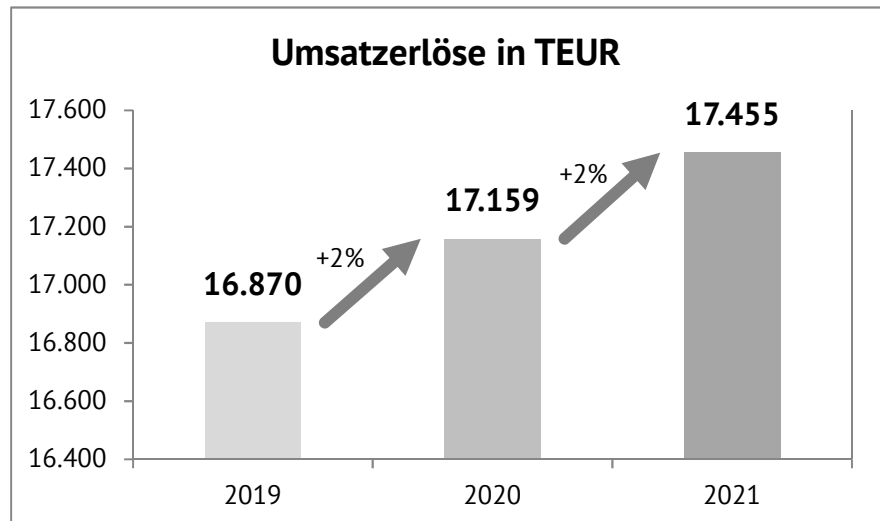
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	102.892	95%	103.162	95%	102.892	94%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	0	0%	0	0%
1.2	Sachanlagen	99.441	92%	99.711	92%	99.441	91%
1.3	Finanzanlagen	3.451	3%	3.451	3%	3.451	3%
2	Umlaufvermögen	5.617	5%	5.624	5%	6.251	6%
2.1	Vorräte	4.070	4%	4.256	4%	4.201	4%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	561	1%	702	1%	1.468	1%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	986	1%	667	1%	582	1%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	79	0%	64	0%	37	0%
Bilanzsumme Aktiva		108.588		108.850		109.179	
1	Eigenkapital	24.639	23%	26.421	24%	28.128	26%
1.1	Allgemeine Rücklage	22.755	21%	24.473	22%	26.326	24%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.885	2%	1.948	2%	1.801	2%
2	Sonderposten	491	0%	481	0%	471	0%
3	Rückstellungen	1.455	1%	1.199	1%	1.413	1%
4	Verbindlichkeiten	82.003	76%	80.749	74%	79.168	73%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		108.588		108.850		109.179	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	16.870	17.159	17.455
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	551	570	517
Aktiviertete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	114	186	-55
Ordentliche Gesamterträge	17.535	17.915	17.917
Personalaufwendungen	649	682	630
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	7.942	8.484	8.845
Bilanzielle Abschreibungen	1.569	1.562	1.566
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.874	2.625	2.673
Ordentliche Gesamtaufwendungen	13.034	13.353	13.715
Ordentliches Gesamtergebnis	4.501	4.562	4.203
Finanzerträge	4	3	3
Finanzaufwendungen	2.620	2.616	2.405
Gesamtfinanzergebnis	-2.617	-2.614	-2.402
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	1.885	1.948	1.801
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	1.885	1.948	1.801
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.885	1.948	1.801



Der Rückgang des Jahresergebnisses resultiert im Wesentlichen aus einem unternehmensinternen Einzeleffekt aus den vergangenen Jahren sowie nicht eingeplanten Zinszahlungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus höheren Sollmieten (+128 T€).



Der Rückgang der Personalaufwendungen ist auf einen Wechsel in der Geschäftsführung zur Jahresmitte zurückzuführen.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	134,54%	134,16%	130,64%
Eigenkapitalquote 1	22,69%	24,27%	25,76%
Eigenkapitalquote 2	23,14%	24,71%	26,19%
Fremdkapitalquote	76,86%	75,29%	73,81%
Umsatzrentabilität	11,17%	11,35%	10,32%
Eigenkapitalrentabilität	7,65%	7,37%	6,40%
Gesamtkapitalrentabilität	4,15%	4,19%	3,85%
Personalintensität	4,98%	5,11%	4,60%
Sach- und Dienstleistungsintensität	60,93%	63,54%	64,49%
Abschreibungsintensität	12,04%	11,70%	11,42%
Anlagendeckungsgrad 1	23,95%	25,61%	27,34%
Zinslastquote	20,10%	19,60%	17,54%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84	139	518
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	37	47	515
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

Allgemeine Angaben

Sitz	Vinzenzstraße 37, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1996	
Geschäftsführung	Roland Rösch und Rainer Staats (bis 30.06.2021) Jens Kreische und Tobias Pawletko (ab 01.07.2021)	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	52.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	52.000 €
	100 %	
Mitarbeiter	76 / Vorjahr: 74	
Internet	www.wohnungsbau-stadt-moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Erwerb, Errichtung, Betreuung und Verwaltung von Grundbesitz, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, jedoch Wohnbauten nicht für den eigenen Bestand.
- Übernahme aller im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallender Aufgaben.
- Erwerb, Belastung und Veräußerung von Grundstücken sowie Ausgabe von Erbbaurechten.
- Bereitstellung von Dienstleistungen, Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten sowie sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen.

Ziele

- Dienstleistungsangebote rund um die Immobilie und das Facilitymanagement.
- Aufgaben im Bereich Städtebau und Infrastruktur.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Cikoglu, Attila	SPD
----------	-----------------	-----

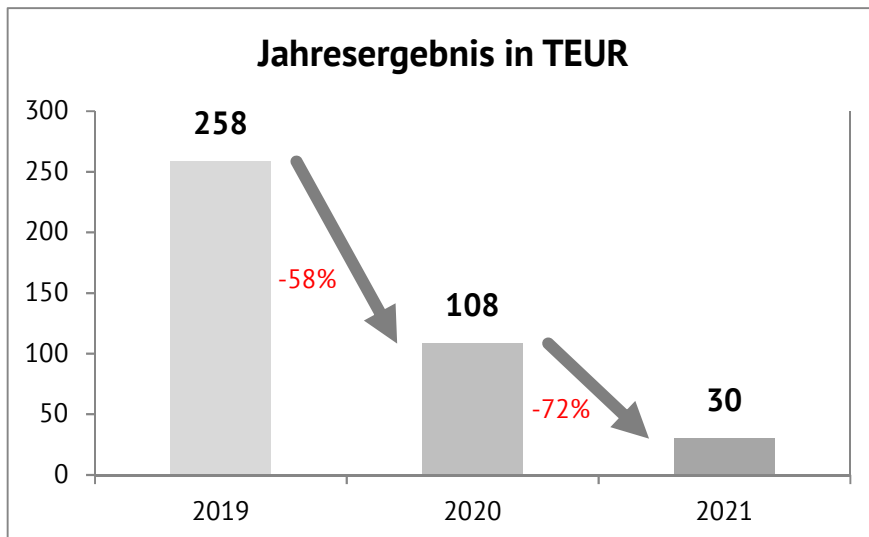
Aufsichtsrat

Vorsitz	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Elsenbruch, Ursula	SPD
	Reutlinger, Anja	SPD
	Rötters, Hans-Gerhard	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Zupancic, Julia	CDU
	Küpperbusch, Ina	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Schulze, Astrid	Die Graftschafter
	Fischer, Friedhelm	DIE LINKE. LISTE
	Maas, Dino	FÜR MOERS
	Süßer, Paul	FÜR MOERS
	Thoenes, Wolfgang	Erster Beigeordneter beratendes Mitglied

Wirtschaftliche Verhältnisse

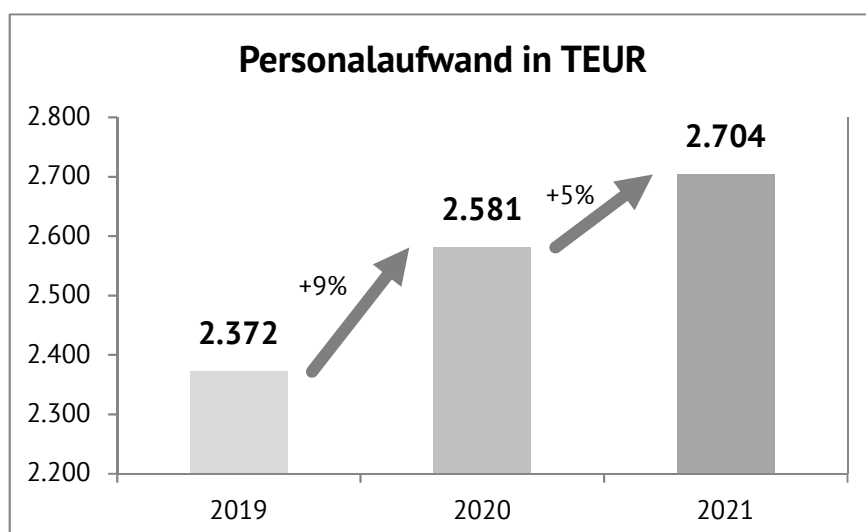
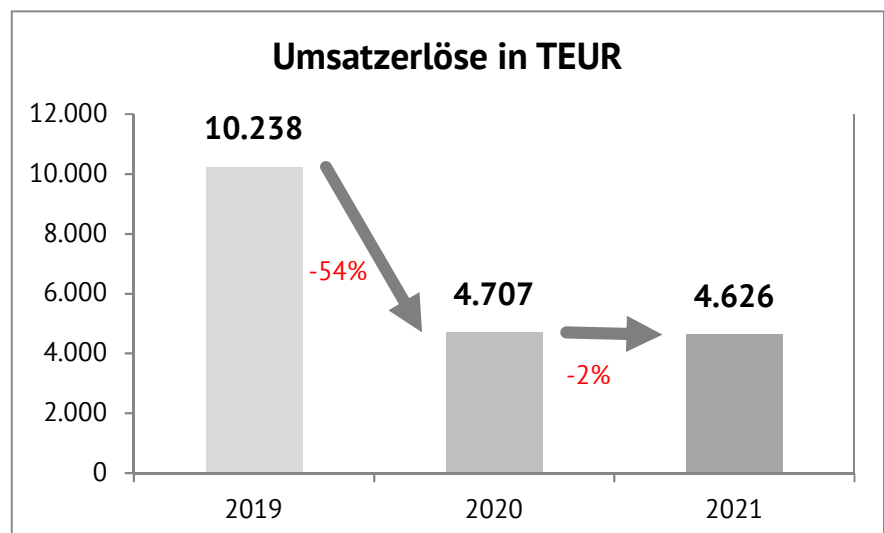
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	15.062	76%	17.892	79%	17.625	75%
	1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	80	0%	90	0%	87	0%
	1.2 Sachanlagen	14.982	76%	17.802	78%	17.539	74%
	1.3 Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	4.708	24%	4.816	21%	5.980	25%
	2.1 Vorräte	174	1%	336	1%	1.499	6%
	2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.319	17%	3.334	15%	3.124	13%
	2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4 Liquide Mittel	1.214	6%	1.147	5%	1.357	6%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	14	0%	12	0%	18	0%
Bilanzsumme Aktiva		19.784		22.721		23.624	
1	Eigenkapital	6.260	32%	6.366	28%	6.393	27%
	1.1 Allgemeine Rücklage	6.002	30%	6.258	28%	6.363	27%
	1.2 Sonderrücklagen	0	0%	0	0%	0	0%
	1.3 Ausgleichsrücklage	0	0%	0	0%	0	0%
	1.4 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	258	1%	108	0%	30	0%
2	Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
3	Rückstellungen	643	3%	660	3%	642	3%
4	Verbindlichkeiten	12.878	65%	15.692	69%	16.587	70%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	3	0%	3	0%	3	0%
Bilanzsumme Passiva		19.784		22.721		23.624	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.238	4.707	4.626
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	43	59	73
Aktiviert Eigenleistungen	80	90	0
Bestandsveränderungen	-4.143	161	1.163
Ordentliche Gesamterträge	6.218	5.017	5.862
Personalaufwendungen	2.372	2.581	2.704
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.338	1.208	2.007
Bilanzielle Abschreibungen	239	255	342
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	767	654	598
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.716	4.698	5.651
Ordentliches Gesamtergebnis	502	319	210
Finanzerträge	45	58	63
Finanzaufwendungen	289	269	244
Gesamtfinanzergebnis	-244	-211	-181
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	258	108	30
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	258	108	30
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	258	108	30



Das geringere Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich zum einen aus dem Anstieg der Personalkosten und einem Rückgang der Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2021 bei den Erlösen von Bau- und Reparaturkosten deutlich zurückgegangen und konnten nur bedingt durch die Erhöhung der Erlöse bei Erbbauzinsen abgefangen werden.



Die Erhöhung des Personalaufwandes basiert im Wesentlichen auf tarifbedingten Steigerungen und eine minimale Erhöhung der Mitarbeiterzahl.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	108,79%	106,79%	103,72%
Eigenkapitalquote 1	31,64%	28,02%	27,06%
Eigenkapitalquote 2	31,64%	28,02%	27,06%
Fremdkapitalquote	68,36%	71,98%	72,94%
Umsatzrentabilität	2,52%	2,30%	0,65%
Eigenkapitalrentabilität	4,13%	1,70%	0,47%
Gesamtkapitalrentabilität	2,77%	1,66%	1,16%
Personalintensität	41,49%	54,94%	47,85%
Sach- und Dienstleistungsintensität	40,91%	25,72%	35,50%
Abschreibungsintensität	4,18%	5,42%	6,06%
Anlagendeckungsgrad 1	41,56%	35,58%	36,27%
Zinslastquote	5,05%	5,72%	4,32%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	84	139	518

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGS-GESELLSCHAFT MOERS MBH

Allgemeine Angaben

Sitz	Rathausplatz 1, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1993 // 2004 (mit verbliebenem Zweck)	
Geschäftsführung	Wolfgang Wittpoth, Dr. Ralf Worgul	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung	
Stammkapital gesamt	51.200 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		51.200 €
Mitarbeiter	Keine eigenen Mitarbeiter / Vorjahr: Keine eigenen Mitarbeiter	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Verwaltung, Entwicklung und Baureifmachung sowie der Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken im Gewerbegebiet Genend-Süd.
- Durchführung aller Geschäfte und Dienstleistungen, die diesem Gesellschaftszweck dienen und ihn ergänzen oder fördern.

Ziele

Ziel der Gesellschaft ist die Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Moers durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf allen Gebieten sowie Entwicklung des Arbeitsmarktes im Gewerbegebiet Genend-Süd.

Beteiligungsverhältnisse

Keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied

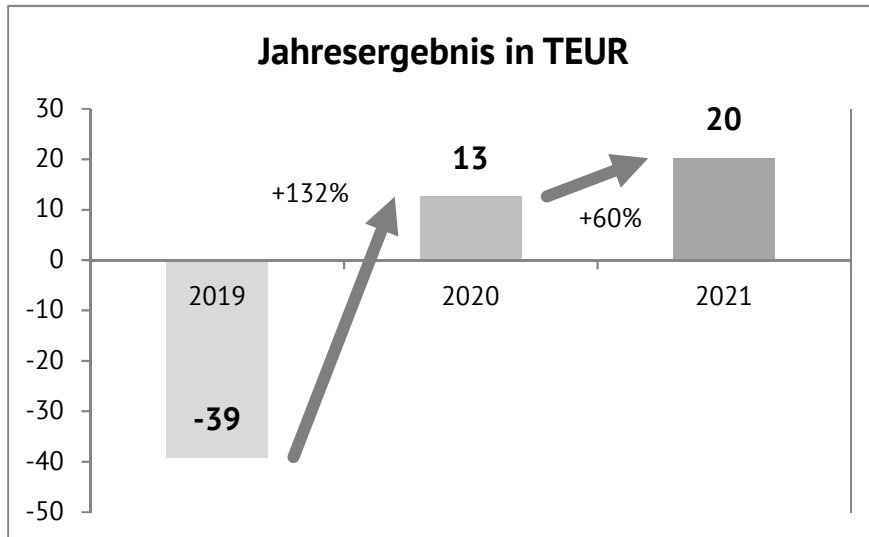
Gerwers-Hagedorn, Jutta

CDU

Wirtschaftliche Verhältnisse

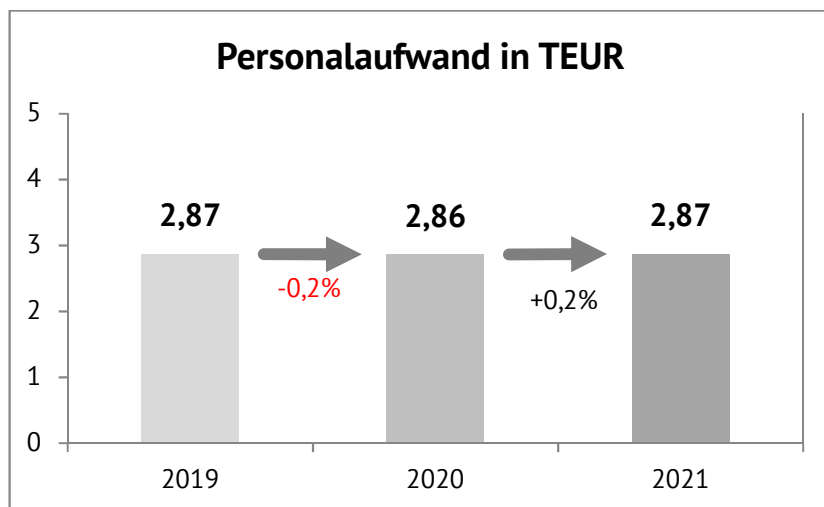
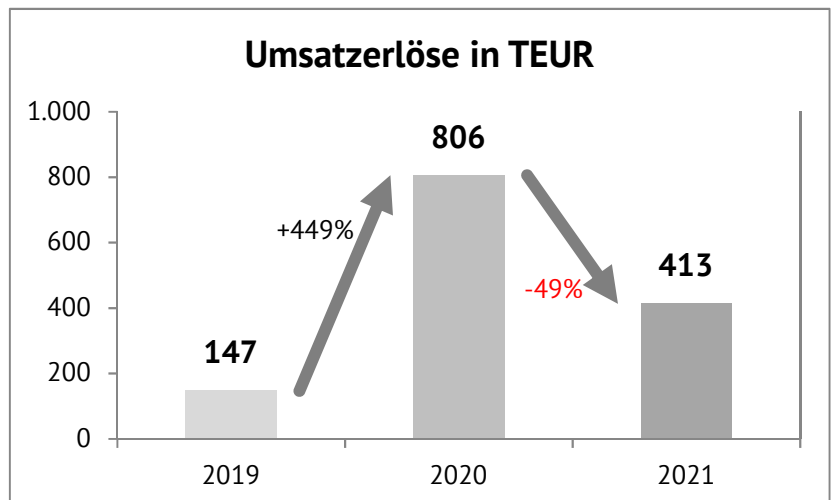
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen						
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen						
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	2.012	100%	1.732	100%	868	100%
2.1	Vorräte	1.751	87%	748	43%	252	29%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48	2%	17	1%	0	0%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	212	11%	967	56%	617	71%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		2.012		1.732		868	
1	Eigenkapital	51	3%	64	4%	84	10%
1.1	Allgemeine Rücklage	90	4%	51	3%	64	7%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn	-39	-2%	13	1%	20	2%
2	Sonderposten	462	23%	198	11%	62	7%
3	Rückstellungen	495	25%	503	29%	514	59%
4	Verbindlichkeiten	1.004	50%	967	56%	209	24%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		2.012		1.732		868	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	147	806	413
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	69	414	239
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-213	-1.154	-598
Ordentliche Gesamterträge	3	66	54
Personalaufwendungen	3	3	3
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
Bilanzielle Abschreibungen			
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	20	34	19
Ordentliche Gesamtaufwendungen	23	37	22
Ordentliches Gesamtergebnis	-20	30	32
Finanzerträge			
Finanzaufwendungen	19	17	12
Gesamtfinanzergebnis	-19	-17	-12
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-39	13	20
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-39	13	20
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-39	13	20
Gewinnvortrag			
Entnahme aus der Kapitalrücklage	39		
Bilanzgewinn	0	13	20



Das leicht gestiegene Jahresergebnis ist das Resultat aus der guten Verkaufsentwicklung aus Grundstücksge-
schäften bei gleichzeit-
ig gesunkenen ord-
entlichen Aufwendun-
gen.

Im Geschäftsjahr 2021 zeigt sich eine gute Verkaufsentwicklung durch Umsatzerlöse aus Grundstücksverkäufen. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.



Der Personalaufwand im Jahr 2021 bewegte sich nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	11,75%	181,08%	243,49%
Eigenkapitalquote 1	2,54%	3,68%	9,68%
Eigenkapitalquote 2	25,50%	15,14%	16,82%
Fremdkapitalquote	74,50%	84,86%	83,18%
Umsatzrentabilität	-26,62%	1,57%	4,90%
Eigenkapitalrentabilität	-76,32%	19,78%	24,08%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,00%	1,72%	3,67%
Personalintensität	12,54%	7,81%	12,93%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Anlagendeckungsgrad 1	n. d.	n. d.	n. d.
Zinslastquote	82,63%	46,66%	52,30%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	46	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	50	0

MOERS KULTUR GMBH

Allgemeine Angaben

Sitz	Ostring 9, 47441 Moers		
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr	2004 (vor dem 22.10.2007 hieß die Beteiligung Festival-Moers-Kultur GmbH)		
Geschäftsführung	Dr. Helena Lischka (bis 30.06.2021) Jeanne-Marie Varain (ab 01.07.2021)		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung		
Stammkapital gesamt	25.000 €		
Anteil am Stammkapital			
	Stadt Moers	100 %	25.000 €
Mitarbeiter	6 / Vorjahr: 4		
Internet	www.moers.de // www.moers-festival.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Künstlerische und kaufmännische Planung, Organisation und Abwicklung des Moers Festivals sowie Vermarktung und Betreuung des Food/Non-Food-Bereichs (Marktbereich) des Moers Festivals.
- Übernahme der Planung, Organisation und Abwicklung vergleichbarer kultureller, kulturpädagogischer und musikalischer Veranstaltungen auf dem Gebiet der Stadt Moers einschließlich der damit im Zusammenhang stehender Geschäfte, die Durchführung von festen und wechselnden Ausstellungen.
- Gründung einer gemeinnützigen Theatergesellschaft mit beschränkter Haftung zum Betrieb eines Theaters und eines Kinder- und Jugendtheaters einschließlich der Öffnung zu anderen Kunstgattungen.

Ziele

Das Ziel der Gesellschaft ist es, den Bürgern Zugang zu Kunst und Kultur sowie kulturelle und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Beteiligungsverhältnisse

Name	Anteil in %	Anteil in €
ES Event – Service Niederrhein eG	8,33 %	10.000 €

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Tersteegen, Gudrun	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
------------	--------------------	-------------------------

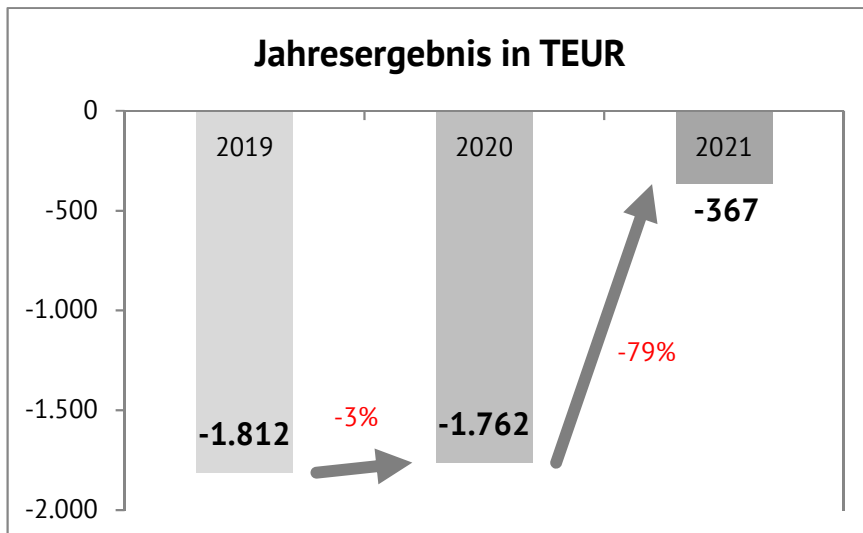
Aufsichtsrat

Vorsitz	Rosendahl, Mark	SPD
Stellv. Vorsitz	Van Dyck, Claudia	CDU
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Göke, Konrad	SPD
	Neuhausmann, Lisa Denise	SPD
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd (bis 29.09.2021)	CDU
	Schubert, Karsten (ab 29.09.2021)	CDU
	Fallack, Dr. Jan	CDU
	Hommel, Christian	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Küpperbusch, Philipp	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Müntel, Achim	DIE FRAKTION
	Lay-Ruder, Ingeborg	DIE LINKE LISTE
	Maas, Dino	FÜR MOERS
	Thoenes, Wolfgang	Erster Beigeordneter beratendes Mitglied

Wirtschaftliche Verhältnisse

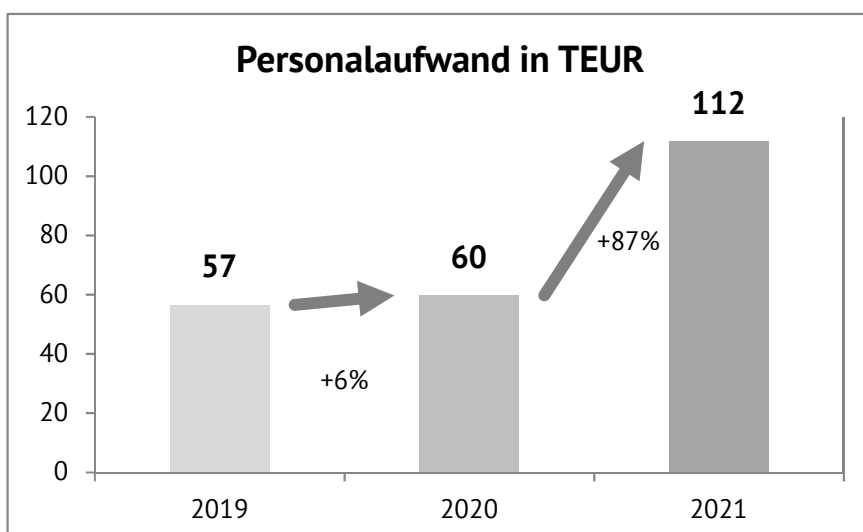
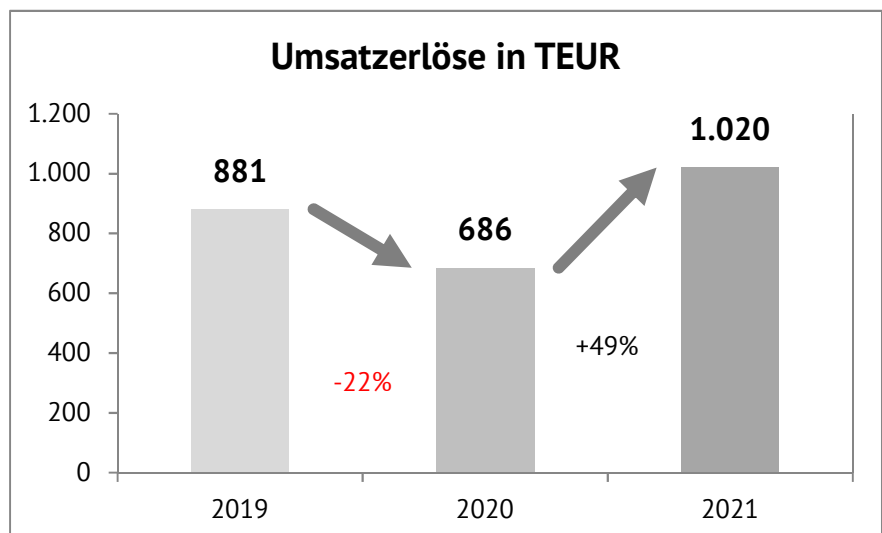
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	35	4%	55	5%	12	1%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen	1	0%	0	0%	1	0%
1.3	Finanzanlagen	34	4%	55	5%	10	1%
2	Umlaufvermögen	903	96%	1.049	95%	1.126	99%
2.1	Vorräte	12	1%	12	1%	12	1%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	438	47%	326	29%	191	17%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	453	48%	712	64%	923	81%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	2	0%	1	0%	0	0%
Bilanzsumme Aktiva		940		1.105		1.138	
1	Eigenkapital	233	25%	215	19%	215	19%
1.1	Allgemeine Rücklage	233	25%	215	19%	215	19%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn						
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	420	45%	546	49%	695	61%
4	Verbindlichkeiten	237	25%	344	31%	161	14%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	50	5%	0	0%	66	6%
Bilanzsumme Passiva		940		1.105		1.138	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	881	686	1.020
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	9	15	51
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-1	0	0
Ordentliche Gesamterträge	889	700	1.071
Personalaufwendungen	57	60	112
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.163	926	1.262
Bilanzielle Abschreibungen	1.409	1.409	2
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	68	66	61
Ordentliche Gesamtaufwendungen	2.697	2.460	1.437
Ordentliches Gesamtergebnis	-1.808	-1.760	-366
Finanzerträge			
Finanzaufwendungen			0
Gesamtfinanzergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.812	-1.762	-367
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-1.812	-1.762	-367
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Er-			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.812	-1.762	-367
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.812	1.762	367
Bilanzgewinn	0	0	0



Im abgelaufenen Geschäftsjahr wird ein Jahresfehlbetrag v. rd. 367 TEUR ausgewiesen. Seit dem 01.01.2021 ist das Schlosstheater eine direkte Beteiligung der Stadt Moers. Daher wird der Zuschussbedarf nicht mehr bei der Moers Kultur GmbH ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen rd. 1.020 TEUR (2020: Rd. 686 TEUR) und entfallen mit rd. 867 TEUR (2020: RD. 597 TEUR) auf Zuschüsse, welche im Jubiläumsjahr 2021 höher ausgefallen sind.



Aufgrund gesteigerter Lohn- und Gehaltskosten fallen die Personalaufwendungen höher aus als im Vorjahr.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	32,95%	28,46%	74,56%
Eigenkapitalquote 1	24,79%	19,44%	18,88%
Eigenkapitalquote 2	24,79%	19,44%	18,88%
Fremdkapitalquote	75,21%	80,56%	81,12%
Umsatzrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	-35,99 %
Eigenkapitalrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	-170,88%
Gesamtkapitalrentabilität	-192,40%	-159,29%	-32,12%
Personalintensität	2,10%	2,43%	7,78%
Sach- und Dienstleistungsintensität	43,12%	37,63%	87,85%
Abschreibungsintensität	52,25%	57,25%	0,14%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	0,14%	0,07%	0,11%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	419	318	181
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	206	299	101
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

Allgemeine Angaben

Sitz	Kastell 6, 47411 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	2008	
Geschäftsführung	Ulrich Greb	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	25.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		25.000 €
Mitarbeiter	30,5 / Vorjahr: 30	
Internet	www.schlosstheater-moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betrieb eines Theaters und eines Kinder- und Jugendtheaters einschließlich der Öffnung zu anderen Kunstgattungen.
- Übernahme der Planung, Organisation und Abwicklung vergleichbarer kultureller, kulturpädagogischer Veranstaltungen einschließlich der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, wie z. B. theaterpädagogische Workshops, Betreuung von Schulprojekten, Matineen und Lesungen sowie Ausstellungen im Zusammenhang mit der Theaterarbeit.

Ziele

- Das Schlosstheater positioniert sich kontinuierlich an der Schnittstelle zwischen künstlerischer Praxis und gesellschaftlicher Debatte.
- Unter dem Motto „Das Theater geht in die Stadt und holt die Stadt ins Theater“ realisiert das Haus unter der Intendanz von Ulrich Greb seit 2003 neben seinen Theaterproduktionen auf der Bühne u. a. Projektreihen zu gesellschaftlich tabuisierten Themen wie Demenz (2005/06), Armut (2007/08) und Tod (2011/12) und findet dabei immer wieder neue Spielorte im Stadtgebiet.
- Ziel ist es, als Theater öffentliche Diskurse zu gesellschaftspolitischen Themen zu initiieren und aktiv mitzugestalten.
- Kinder und Jugendliche als ZuschauerInnen und MacherInnen sollen weiterhin mit dem Medium Theater vertraut gemacht werden. Hierfür wurde eigens die Sparte das „Junge STM“ geschaffen.

Beteiligungsverhältnisse

Name	Anteil in %	Anteil in €
ES Event – Service Niederrhein eG	8,33 %	10.000 €

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Tersteegen, Gudrun	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
----------	--------------------	-------------------------

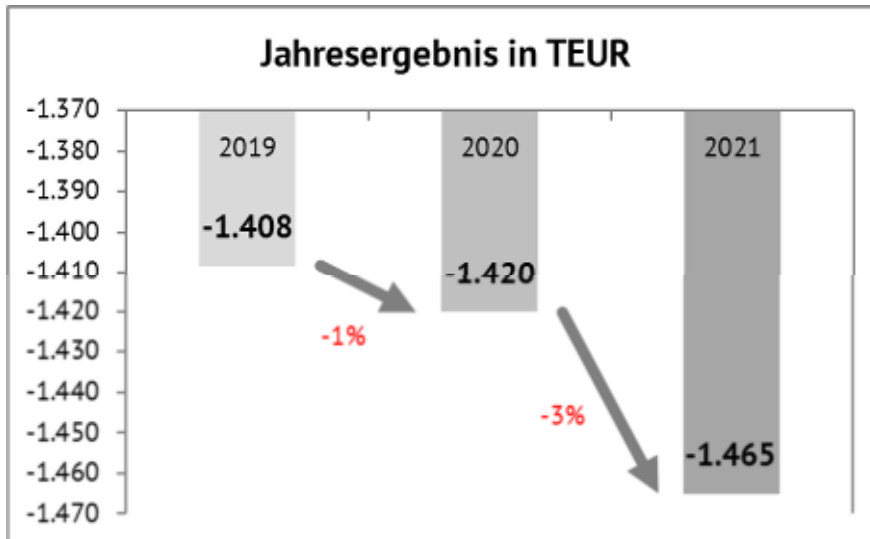
Aufsichtsrat

Vorsitz	Rosendahl, Mark	SPD
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	van Dyck, Claudia	CDU
	Fallack, Dr. Jan	CDU
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Kaczmarek, Dominik (Ab 29.09.2021)	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd (bis 29.09.2021)	CDU
	Wenzel, Thomas	SPD
	Schmette, Patrick	SPD
	Tenbergen, Markus	SPD
	Hellfeier, Kyra	DIE FRAKTION
	Tersteegen, Gudrun	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN (stellvertretende Vorsitzende)
	Folkerts, Barbara	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Fischer, Friedhelm	DIE LINKE.LISTE
	Thoenes, Wolfgang	Erster Beigeordneter beratendes Mitglied
Berns, Helmut	beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

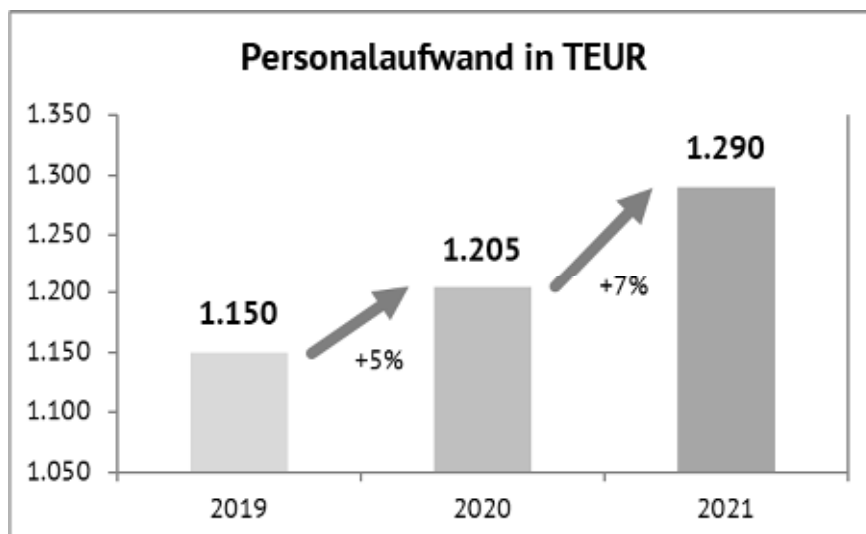
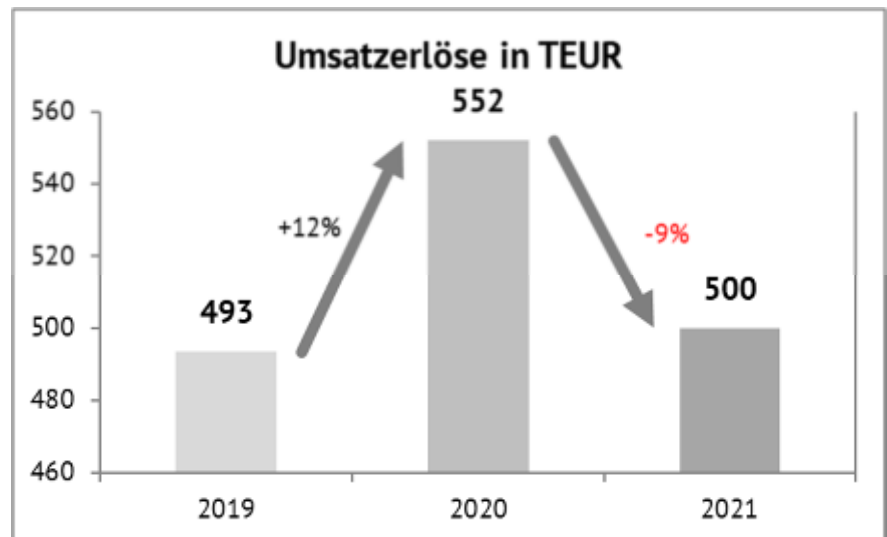
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	102	24%	85	16%	93	16%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	4	1%	3	0%	1	0%
1.2	Sachanlagen	88	21%	73	13%	81	14%
1.3	Finanzanlagen	10	2%	10	2%	10	2%
2	Umlaufvermögen	312	75%	456	84%	480	83%
2.1	Vorräte	1	0%	0	0%	1	0%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	210	50%	290	53%	100	17%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0%	0	0%	0	0%
2.4	Liquide Mittel	101	24%	166	30%	378	66%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	3	1%	3	0%	3	1%
Bilanzsumme Aktiva		417		544		575	
1	Eigenkapital	47	11%	47	9%	54	9%
1.1	Allgemeine Rücklage	47	11%	47	9%	54	9%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn						
2	Sonderposten	32	8%	25	5%	52	9%
3	Rückstellungen	157	38%	209	38%	192	33%
4	Verbindlichkeiten	119	29%	169	31%	205	36%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	63	15%	94	17%	72	12%
Bilanzsumme Passiva		417		544		575	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	493	552	500
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	53	41	80
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	547	593	580
Personalaufwendungen	1.150	1.205	1.290
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	449	423	356
Bilanzielle Abschreibungen	22	25	32
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	334	359	367
Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.954	2.013	2.045
Ordentliches Gesamtergebnis	-1.408	-1.420	-1.465
Finanzerträge	0	0	0
Finanzaufwendungen			
Gesamtfinanzergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.408	-1.420	-1.465
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-1.408	-1.420	-1.465
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.408	-1.420	-1.465
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.408	1.420	1.465
Bilanzgewinn	0	0	0



Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gesamtaufwendungen und die Gesamterträge sanken, sodass sich das Jahresergebnis weiter verschlechterte.

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Zuschüssen für das Projekt „Das W – Zentrum für urbanes Leben“.



Der Anstieg der Personalaufwendungen ergibt sich sowohl aus gestiegenen Löhnen und Gehältern als auch aus einem Anstieg der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	27,97%	29,46%	28,35%
Eigenkapitalquote 1	11,17%	8,56%	9,43%
Eigenkapitalquote 2	18,79%	13,23%	18,45%
Fremdkapitalquote	81,21%	86,77%	81,55%
Umsatzrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	< -200,00%
Eigenkapitalrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	< -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	< -200,00%
Personalintensität	58,82%	59,86%	63,06%
Sach- und Dienstleistungsintensität	22,99%	21,03%	17,41%
Abschreibungsintensität	1,10%	1,26%	1,57%
Anlagendeckungsgrad 1	45,64%	54,73%	58,59%
Zinslastquote	0,02%	0,00%	0,00%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	206	290	100
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37	128	2
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	99

Allgemeine Angaben

Sitz	Kirchstraße 27 a/b, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	2007	
Geschäftsführung	Michael Birr	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	25.550 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		25.550 €
Mitarbeiter	6,25 / Vorjahr: 4,5	
Internet	www.moers.de // www.moers-stadtportal.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Stadtwerbung und Public Relations. Hierzu gehört insbesondere die Werbekonzeption, die Corporate-Design-Entwicklung, die Umsetzung und Koordination der Stadtwerbung und Public Relations (Plakatierung, Stadtzeitung u. ä.) sowie Werbedienstleistungen für öffentliche (Stadtverwaltung, Bibliothek, Theater, Museum usw.) und private Einrichtungen.
- City- und Stadtteilmanagement, wie zum Beispiel insbesondere das Branchenmanagement für Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie (Eigentümer- und Investorenarbeit), Koordination von Immobilien- und Standortgemeinschaften (Kooperationsprojekte, wie z.B. Entwicklung von Höfen, Fassadenaufwertung etc.).
- Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere die Entwicklung von Veranstaltungskonzepten, die Organisation zentraler Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Weihnachtsmarkt und der Moerser Kirmes, die Veranstaltungsvermarktung, -controlling und die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern.
- Binnenmarketing und Sponsoringorganisation.

Ziele

Die MoersMarketing GmbH setzt sich für zukunftsorientierte und gesamtstädtische Marketingstrategien ein, um die vorhandenen Ressourcen der Stadt Moers auf ein positives Moerser Image hin auszurichten und dieses nachhaltig zu etablieren. Deshalb ist die Bündelung von Kräften und das Zusammenführen unterschiedlicher Partner der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand ein wesentliches Ziel des Stadtmarketings. In diesem Prozess werden zudem Wachstumsstrategien innerhalb der vorhandenen Geschäftsbereiche der Gesellschaft definiert und konsequent verfolgt, die den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft sichern helfen.

Beteiligungsverhältnisse

Name	Anteil in %	Anteil in €
ES Event – Service Niederrhein eG	8,33 %	10.000 €

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder	Soylu-Kara, Sibel	SPD
------------	-------------------	-----

Aufsichtsrat

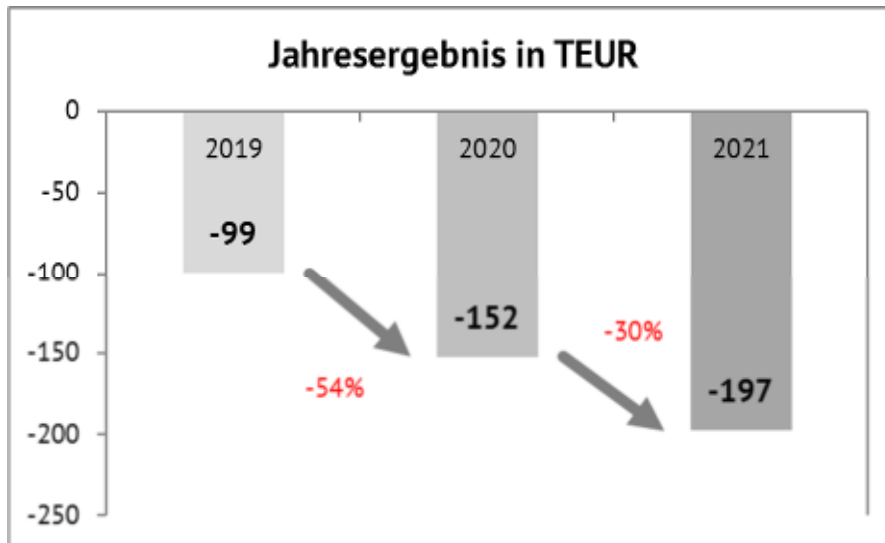
Vorsitz	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
Mitglieder	Albrecht, Andreas	SPD
	Weichelt, Reinhard	SPD
	Cikoglu, Atilla	SPD
	Soylu-Kara, Sibel	SPD

van Dyck, Michael	CDU
Fenger, Joachim	CDU
Kiehn, Petra	CDU
Krokowski, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Köpke, Axel-Ulf	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Heger, Jörg (ab 01.05.2021)	Die Graftschafter
Deitelhoff, Wolfgang (bis 01.05.2021)	Die Graftschafter
Klinger, Almut	DIE LINKE.LISTE
Pawletko, Tobias (ab 01.09.2021)	
Schäfer, Noel	
Aberfeld, Dirk	
Edling, Rudolf	
Gies, Ulrich	
Kleier, Dr. Ulrich	
Krämer, Stefan	
Lohmann, Guido	
Malaponti, Giovanni	
Rösch, Roland (bis 01.09.2021)	
Scherer, Dr. Christoph	
Lewitzky, Doris	Ohne Stimmrecht

Wirtschaftliche Verhältnisse

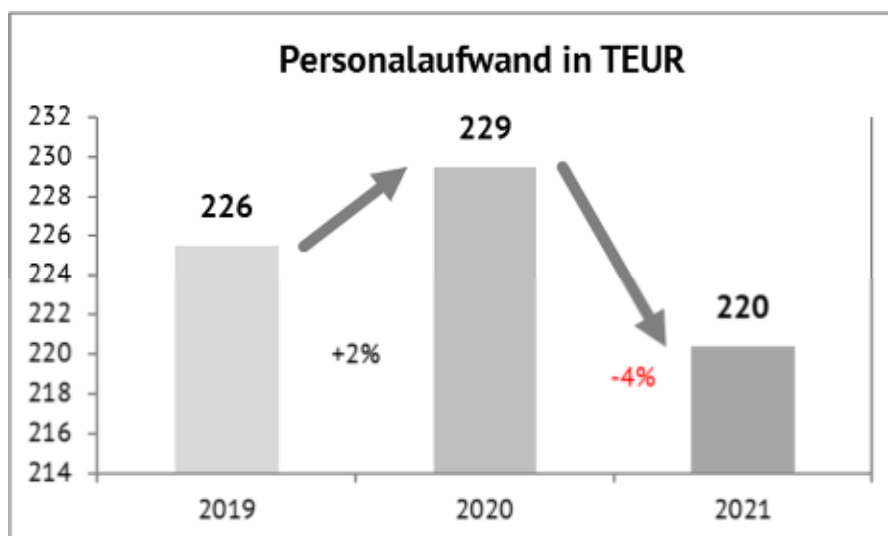
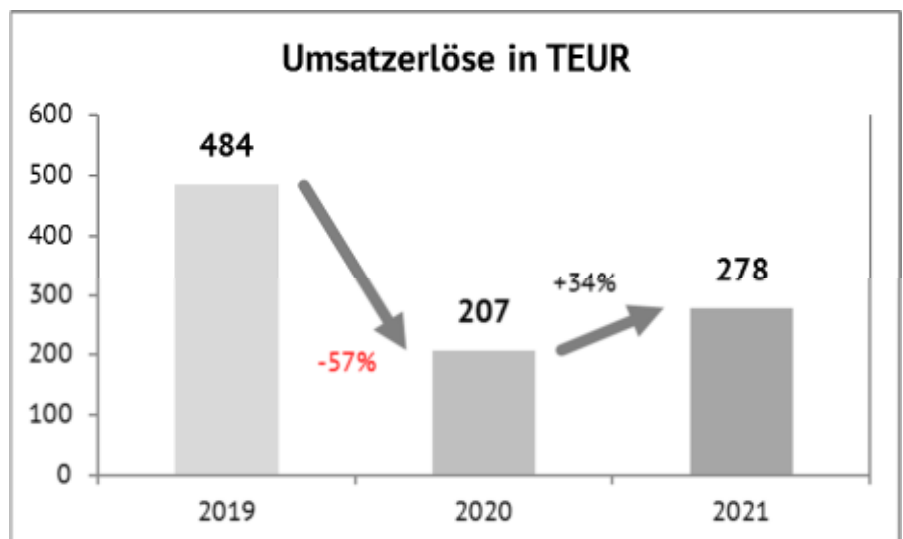
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	45	19%	39	19%	33	17%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	2	1%	3	1%
1.2	Sachanlagen	35	15%	26	13%	21	10%
1.3	Finanzanlagen	10	4%	10	5%	10	5%
2	Umlaufvermögen	197	81%	161	80%	165	83%
2.1	Vorräte	10	4%	8	4%	9	5%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	17%	71	36%	29	15%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	145	60%	82	41%	127	64%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	1	0%	2	1%	1	0%
Bilanzsumme Aktiva		243		201		199	
1	Eigenkapital	130	54%	163	81%	126	63%
1.1	Allgemeine Rücklage	229	94%	315	157%	323	162%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-99	-41%	-152	-75%	-197	-99%
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	14	6%	11	6%	18	9%
4	Verbindlichkeiten	99	41%	26	13%	54	27%
5	Passive Rechnungsabgrenzung					1	1%
Bilanzsumme Passiva		243		201		199	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	484	207	278
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	63	117	6
Aktiviertete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	548	324	284
Personalaufwendungen	226	229	220
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	333	163	174
Bilanzielle Abschreibungen	11	10	8
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	77	73	78
Ordentliche Gesamtaufwendungen	646	476	481
Ordentliches Gesamtergebnis	-99	-152	-197
Finanzerträge			
Finanzaufwendungen			
Gesamtfinanzergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-99	-152	-197
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-99	-152	-197
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-99	-152	-197



Die negative Entwicklung des Jahresergebnisses resultiert im Wesentlichen auf dem starken Rückgang der Erträge, der wiederum auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Durch beinahe gleichbleibende ordentliche Aufwendungen konnte dieser drastische Effekt nur teilweise aufgefangen werden.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2021 der Weihnachtsmarkt wieder durchgeführt werden konnte. Allein hieraus konnten Umsatzerlöse in Höhe von rund 152.000 Euro realisiert werden.



Der Personalaufwand bewegt sich in den letzten Jahren auf konstantem Niveau. Der leichte Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass zum Jahresende 2020 freige-wordene Stellen erst im April 2021 neu besetzt werden konnten.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	84,74%	68,06%	59,00%
Eigenkapitalquote 1	53,60%	81,24%	63,13%
Eigenkapitalquote 2	53,60%	81,24%	63,13%
Fremdkapitalquote	46,40%	18,76%	36,87%
Umsatzrentabilität	-20,40%	-73,32%	-70,95%
Eigenkapitalrentabilität	-75,78%	-92,93%	-156,90%
Gesamtkapitalrentabilität	-40,52%	-75,50%	-99,06%
Personalintensität	34,90%	48,23%	45,81%
Sach- und Dienstleistungsintensität	51,54%	34,32%	36,26%
Abschreibungsintensität	1,71%	2,04%	1,74%
Anlagendeckungsgrad 1	>200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	0,04%	0,00%	0,00%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	0	4	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17	1	14
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6	0	5

ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR



Allgemeine Angaben

Sitz	Am Jostenhof 15, 47441 Moers	
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts	
Gründungsjahr	31.01.2007	
Vorstand	Stefan Krämer (Vorstandsvorsitzender), Lutz Hormes, Dr. Kai Gerhard Steinbrich	
Gremien, Organe	Vorstand, Verwaltungsrat	
Stammkapital gesamt	500.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		500.000 €
Mitarbeiter	283 / Vorjahr: 284	
Internet	www.enni.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Abfall- und Abwasserbeseitigung
- Straßenreinigung einschließlich des Winterdienstes
- Betrieb, Organisation, Verwaltung und Unterhaltung der Sport-, Bäder und Freizeiteinrichtungen
- Straßenbeleuchtung nach den gesetzlichen Vorschriften
- Friedhofswesen als hoheitliche Aufgabe. Die Planung im Rahmen der Stadtentwicklung obliegt der Stadt Moers
- Halten und Steuern von Beteiligungen, insbesondere der Geschäftsanteile der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH

Folgende Aufgaben wurden zur Wahrnehmung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung allerdings ohne Vermögensübertragung übernommen:

- Betrieb und Unterhaltung der öffentlichen Straßen im Sinne des § 2 Straßen- und Wegegesetzes NRW soweit die Stadt Moers Straßenbaulastträgerin ist, sowie der öffentlichen selbstständigen Parkflächen einschließlich der Parkdecks und Parkhäuser
- Betrieb und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen einschließlich der Grünflächen auf städtischen Liegenschaften sowie der städtischen Spielplätze
- Koordination, Planung und Umsetzung von Breitband-, Digital- und E-Mobilitätsinfrastruktur

Das Kommunalunternehmen ist darüber hinaus zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Anstaltszweck gefördert wird.

Ziele

- Die Unternehmensgruppe soll umfassender und führender Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die Region werden.
- Die ENNI AöR soll mit Infrastrukturdienstleistungen ergebniswirksam wachsen.

Beteiligungsverhältnisse

Name	Anteil in %	Anteil in €
ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH	100,00 %	25.000 €
ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	64,48 %	10.402.128,32 €
ES Event – Service Niederrhein eG	25,00 %	30.000 €

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

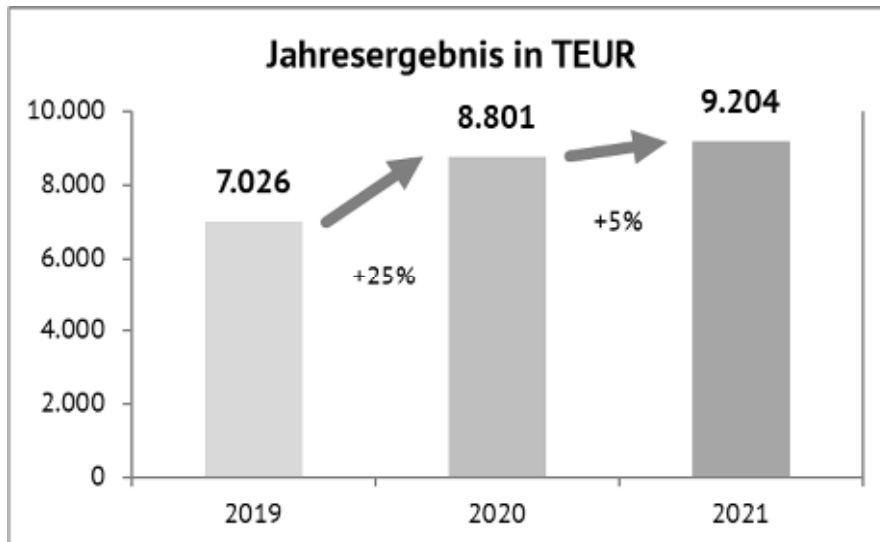
Verwaltungsrat

Vorsitz	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
Stellv. Vorsitz	Beigeordnete der Stadt Moers entsprechend der allgemeinen Vertretung des Bürgermeisters (§ 63 GO NRW)	
Mitglieder	Cikoglu, Atilla	SPD
	Elsenbruch, Ursula	SPD
	Rötters, Hans-Gerhard	SPD
	Brohl, Klaus	CDU
	Fenger, Joachim	CDU
	Gawlik, Michael	CDU
	Zupancic, Julia	CDU
	Krokowski, Elisabeth	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Olzog, Silvan	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Küster, Claus Peter	Die Graftschafter
	Maas, Dino	Fraktion für Moers
	Born, Carsten	DIE PARTEI
	Borges, Martin	Einzelratsmitglied
	Arndt, Claus	Beigeordneter beratendes Mitglied
Kamp, Thorsten	Beigeordneter Beratendes Mitglied	
Thoenes, Wolfgang	Erster Beigeordneter Beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

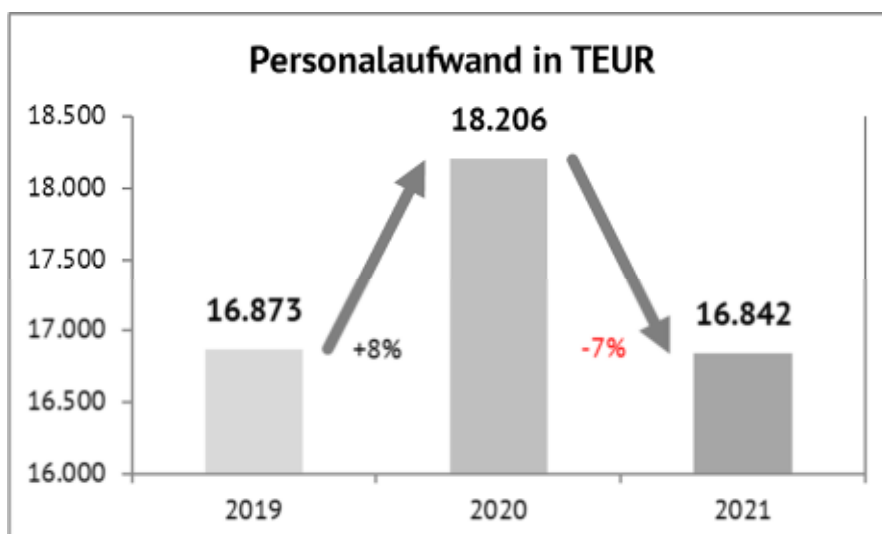
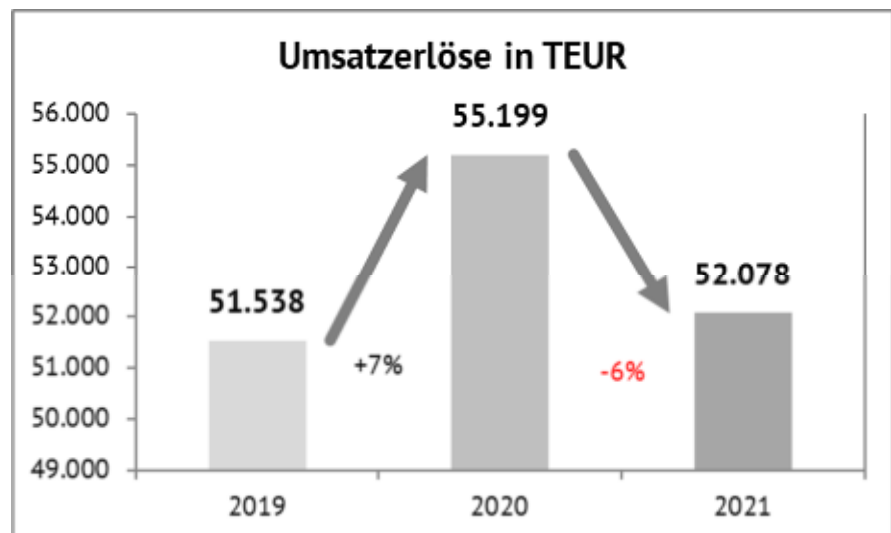
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	200.451	86%	205.512	87%	214.896	88%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	722	0%	758	0%	718	0%
1.2	Sachanlagen	183.996	79%	189.020	80%	198.445	81%
1.3	Finanzanlagen	15.733	7%	15.733	7%	15.733	6%
2	Umlaufvermögen	32.054	14%	31.250	13%	29.566	12%
2.1	Vorräte	335	0%	352	0%	379	0%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.508	9%	25.928	11%	29.006	12%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	10.211	4%	4.970	2%	181	0%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme Aktiva		232.505		236.761		244.462	
1	Eigenkapital	58.419	25%	60.392	26%	61.051	25%
1.1	Allgemeine Rücklage	54.959	24%	55.357	23%	55.379	23%
1.2	Sonderrücklagen	0	0%	0	0%	0	0%
1.3	Ausgleichsrücklage	0	0%	0	0%	0	0%
1.4	Bilanzgewinn	3.461	1%	5.036	2%	5.672	2%
2	Sonderposten	23.846	10%	22.843	10%	21.728	9%
3	Rückstellungen	19.190	8%	22.401	9%	25.986	11%
4	Verbindlichkeiten	115.356	50%	113.957	48%	117.211	48%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	15.695	7%	17.168	7%	18.487	8%
Bilanzsumme Passiva		232.505		236.761		244.462	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	44.448	47.573	42.351
Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.090	7.626	9.727
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	10.512	10.818	10.216
Aktivierete Eigenleistungen	1.150	1.338	1.312
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	63.200	67.355	63.607
Personalaufwendungen	16.873	18.206	16.842
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	21.820	23.037	18.269
Bilanzielle Abschreibungen	8.754	8.937	9.140
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.239	20.126	23.170
Ordentliche Gesamtaufwendungen	67.686	70.306	67.421
Ordentliches Gesamtergebnis	-4.486	-2.950	-3.815
Finanzerträge	14.836	15.337	16.307
Finanzaufwendungen	3.324	3.587	3.289
Gesamtfinanzergebnis	11.512	11.751	13.019
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	7.026	8.801	9.204
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	7.026	8.801	9.204
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	7.026	8.801	9.204
Vorabausschüttung Stadt Moers	3.160	3.367	3.510
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	405	398	22
Bilanzgewinn	3.461	5.036	5.672



Das Jahresergebnis konnte insbesondere aufgrund des gestiegenen Gesamtfinanzergebnisses gesteigert werden.

Wesentlicher Grund für den Rückgang der Umsatzerlöse ist, dass für 2021 die Tarife Entsorgung aufgrund deutlich niedrigerer Verbrennungskosten angepasst worden sind.



Der Rückgang der Personalaufwendungen resultiert aus dem Wechsel von Beschäftigten der ENNI AÖR zur ENNI E&U unter Beibehaltung der Aufgaben. Durch Dienstleistungsabrechnungen verschiebt sich der Ausweis zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	93,37%	95,80%	94,34%
Eigenkapitalquote 1	25,13%	25,51%	24,97%
Eigenkapitalquote 2	35,38%	35,16%	33,86%
Fremdkapitalquote	64,62%	64,84%	66,14%
Umsatzrentabilität	13,63%	15,94%	17,67%
Eigenkapitalrentabilität	12,03%	14,57%	15,08%
Gesamtkapitalrentabilität	4,45%	5,23%	5,11%
Personalintensität	24,93%	25,90%	24,98%
Sach- und Dienstleistungsintensität	32,24%	32,77%	27,10%
Abschreibungsintensität	12,93%	12,71%	13,56%
Anlagendeckungsgrad 1	29,14%	29,39%	28,41%
Zinslastquote	4,91%	5,10%	4,88%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.834	16.681	22.581
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	617	762	356
Forderungen gegen Gesellschafter	671	1.046	1.532
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.678	3.101	3.788
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	53.498	49.981	48.260

Allgemeine Angaben

Sitz	Am Jostenhof 15, 47441 Moers		
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr	2008		
Geschäftsführung	Lutz Hormes		
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung		
Stammkapital gesamt	25.000 €		
Anteil am Stammkapital			
	ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	100 %	25.000 €
Mitarbeiter	34 / Vorjahr: 35		
Internet	www.enni.de		

Leistungen und öffentlicher Zweck

Betriebsführung und Bewirtschaftung im Bereich Sport, Freizeit und Bäder.

Ziele

Die Unternehmensgruppe soll umfassender und führender Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die Region werden.

Beteiligungsverhältnisse

Name	Anteil in %	Anteil in €
ES Event – Service Niederrhein eG	25,00 %	30.000 €

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

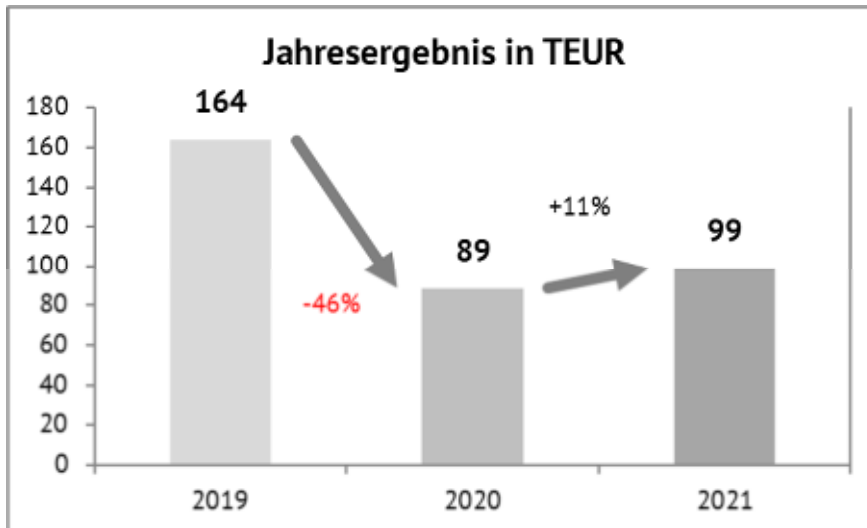
Gesellschafterversammlung

Mitglied	Krämer, Stefan
----------	----------------

Wirtschaftliche Verhältnisse

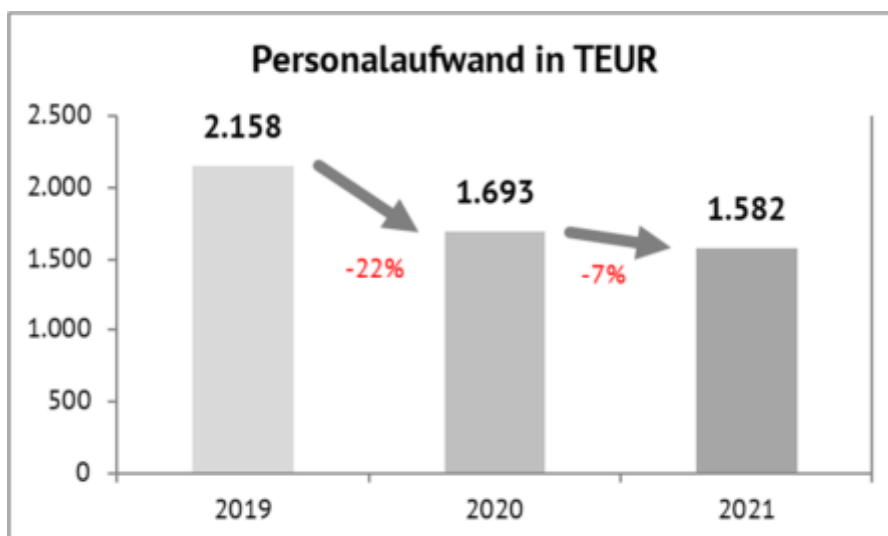
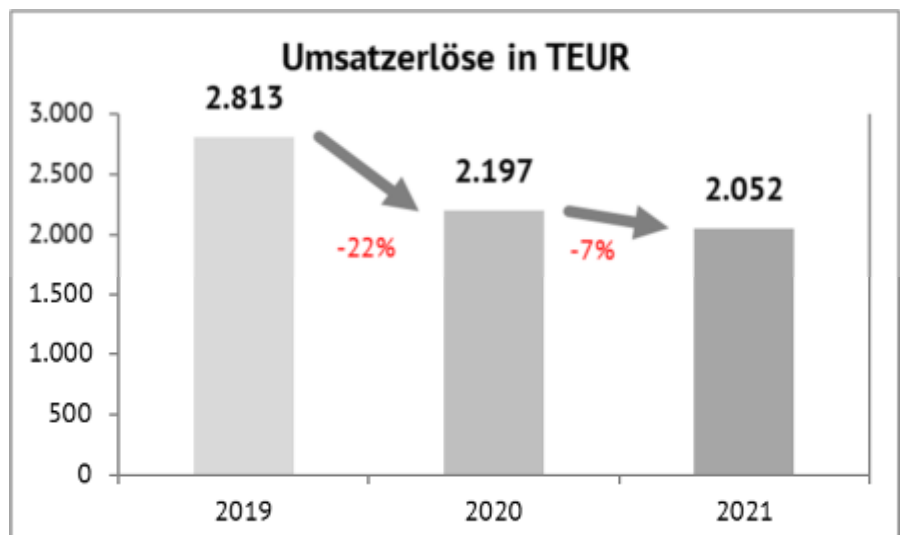
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	30	4%	30	7%	30	5%
	1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände						
	1.2 Sachanlagen						
	1.3 Finanzanlagen	30	4%	30	7%	30	5%
2	Umlaufvermögen	737	96%	389	93%	626	95%
	2.1 Vorräte						
	2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	535	70%	90	22%	122	19%
	2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens						
	2.4 Liquide Mittel	202	26%	298	71%	504	77%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		767		419		656	
1	Eigenkapital	189	25%	114	27%	124	19%
	1.1 Allgemeine Rücklage	25	3%	25	6%	25	4%
	1.2 Sonderrücklagen	0	0%	0	0%	0	0%
	1.3 Ausgleichsrücklage	0	0%	0	0%	0	0%
	1.4 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	164	21%	89	21%	99	15%
2	Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
3	Rückstellungen	205	27%	118	28%	194	30%
4	Verbindlichkeiten	373	49%	187	45%	338	51%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme Passiva		767		419		656	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.813	2.197	2.052
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	0	4	5
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	2.813	2.201	2.057
Personalaufwendungen	2.158	1.693	1.582
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1	0	0
Bilanzielle Abschreibungen			
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	490	419	376
Ordentliche Gesamtaufwendungen	2.649	2.112	1.958
Ordentliches Gesamtergebnis	164	89	99
Finanzerträge			
Finanzaufwendungen			
Gesamtfinanzergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	164	89	99
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	164	89	99
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	164	89	99



Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Das liegt im Wesentlichen an geringeren Personal- und betrieblichen Aufwendungen.

Durch die pandemiebedingten Schließungen und Einschränkungen im Jahr 2020 wurden in allen Sportstätten und Badeanlagen massive Besucherrückgänge verzeichnet. Aus diesem Grund sind die Umsatzerlöse gesunken.



Die Personalaufwendungen sind durch die Einführung von Kurzarbeit im Rahmen der Schwimmbadschließungen während des Lock-Downs deutlich gesunken.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	106,19%	104,21%	105,05%
Eigenkapitalquote 1	24,62%	27,17%	18,87%
Eigenkapitalquote 2	24,62%	27,17%	18,87%
Fremdkapitalquote	75,38%	72,83%	81,13%
Umsatzrentabilität	5,82%	4,04%	4,81%
Eigenkapitalrentabilität	86,75%	78,01%	79,80%
Gesamtkapitalrentabilität	21,40%	21,27%	15,07%
Personalintensität	81,46%	80,16%	80,77%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,03%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	0,01%	0,01%	0,01%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	468	4	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	257	5	141
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	31	54	102

Allgemeine Angaben

Sitz	Am Jostenhof 15, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1980	
Geschäftsführung	Dipl.-Kfm. Stefan Krämer (Vorsitzender) Dipl.-Kfm. Josef Kremer (Stellvertreter) Dr. Kai Gerhard Steinbrich (Geschäftsführer)	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	16.132.333,00 €	
Anteil am Stammkapital		
	ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	64,48 % 10.402.128,32 €
	Westenergie AG	18,57 % 2.995.774,24 €
	Gelsenwasser AG	12,61 % 2.034.287,19 €
	Stadt Neukirchen- Vluyn	4,34 % 700.143,25 €
Mitarbeiter	215 / Vorjahr: 224	
Internet	www.enni.de	

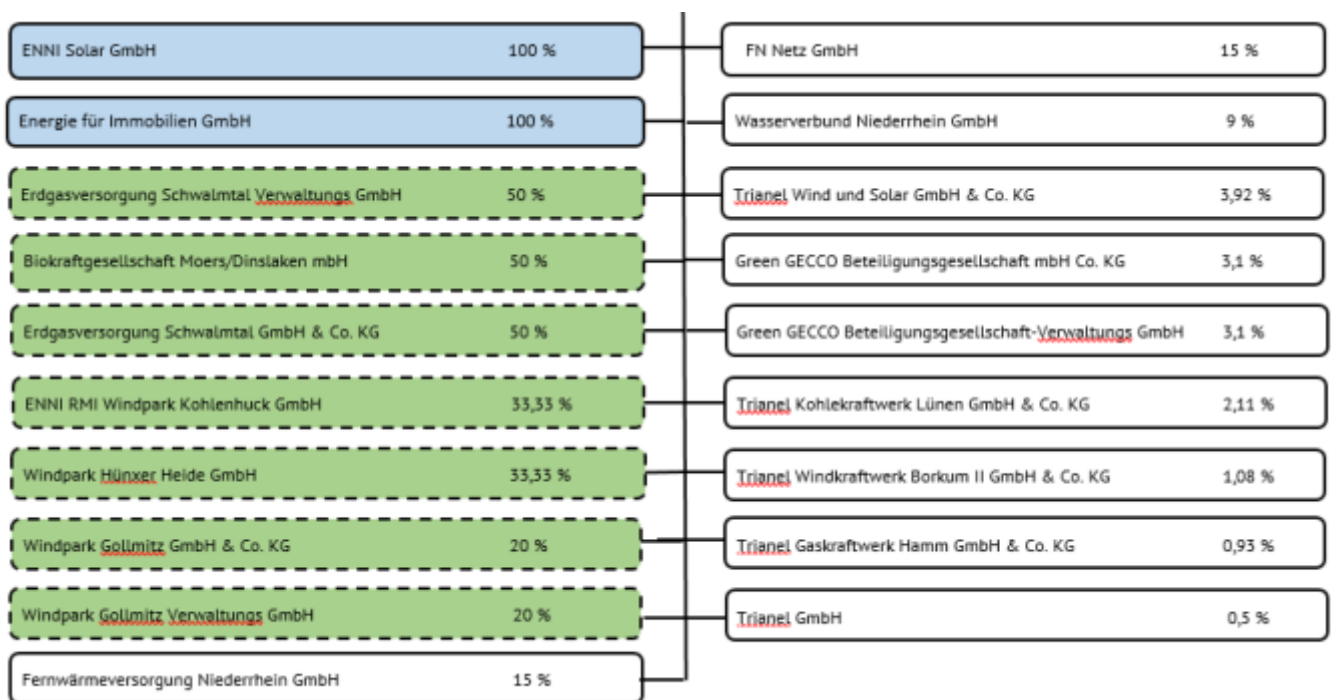
Leistungen und öffentlicher Zweck

- Die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und die Erbringung von Telekommunikationsleistungen sowie alle hier mit in sachlicher Verbindung stehender Aufgaben.
- Übernahme und Ausführung sonstiger technischer und kaufmännischer Dienstleistungen für die gesellschaftsrechtlich beteiligten Kommunen oder für deren städtische Unternehmen sowie Beteiligungsgesellschaften.

Ziele

- Festigung der Marktposition mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik im angestammten Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn.
- Kompensation möglicher Kundenverluste im Ergebnis durch: Regenerative Energieerzeugung, Ausbau des Strom- und Gasvertriebs außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn, Akquisition von Privat- u. Gewerbekunden insbesondere am nördlichen linken Niederrhein
- Ausbau des Potenzials als kaufmännischer und technischer Dienstleister.

Beteiligungsverhältnisse



Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglied	Brohl, Klaus	CDU
----------	--------------	-----

Aufsichtsrat

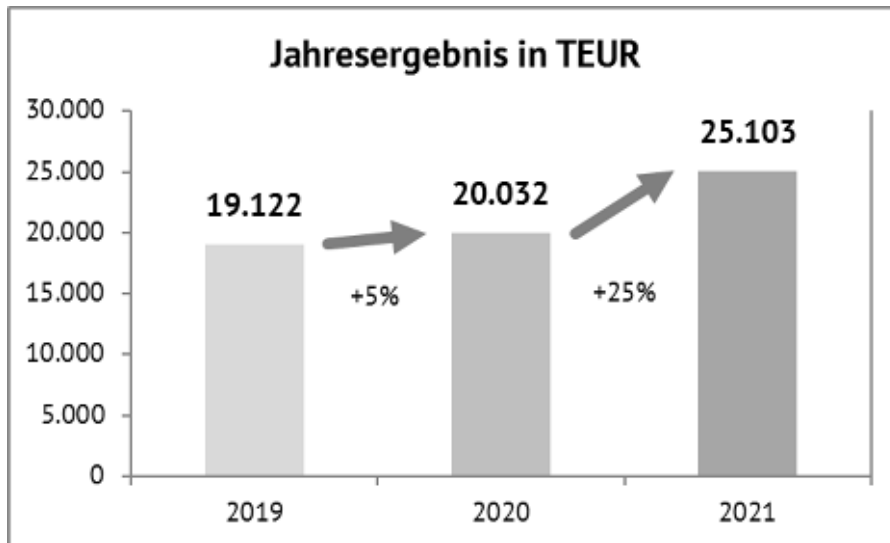
Vorsitz	Marschmann, Volker	SPD
Stellv. Vorsitz	Spannekrebs, Dirk	Arbeitnehmervertreter
Mitglieder	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Hüskes, Harald	SPD
	Reutlinger, Anja	SPD
	Brohl, Klaus	CDU
	Gawlik, Michael	CDU
	Zupancic, Julia	CDU
	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Küster, Claus Peter	Die Graftschafter
	Köpke, Ralf	Bürgermeister, Neukirchen-Vluyn
	Waider, Dr. Dirk	
	Rudolph, Nils	
	Ehlen, Simone	
	Biefang, Jörg	
	Lötters, Tanja	
Rattmann, Patricia		
Thoenes, Wolfgang	Erster Beigeordneter beratendes Mitglied	

Wirtschaftliche Verhältnisse

BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	158.852	78%	191.375	82%	229.322	76%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.391	1%	1.503	1%	1.923	1%
1.2	Sachanlagen	137.966	68%	158.063	68%	177.785	59%
1.3	Finanzanlagen	19.494	10%	31.808	14%	49.614	17%
2	Umlaufvermögen	44.202	22%	42.339	18%	70.582	23%
2.1	Vorräte	951	0%	1.014	0%	5.124	2%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	41.262	20%	37.159	16%	64.338	21%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	1.989	1%	4.166	2%	1.121	0%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	329	0%	315	0%	695	0%
Bilanzsumme Aktiva		203.383		234.029		300.599	
1	Eigenkapital	52.836	26%	53.836	23%	70.574	23%
1.1	Allgemeine Rücklage	51.836	25%	52.836	23%	70.573	23%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn	1	0%	1	0%	1	0%
2	Sonderposten	10.034	5%	10.388	4%	10.861	4%
3	Rückstellungen	26.371	13%	33.963	15%	42.520	14%
4	Verbindlichkeiten	109.979	54%	131.784	56%	172.120	57%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	4.164	2%	4.058	2%	4.525	2%
Bilanzsumme Passiva		203.383		234.029		300.599	

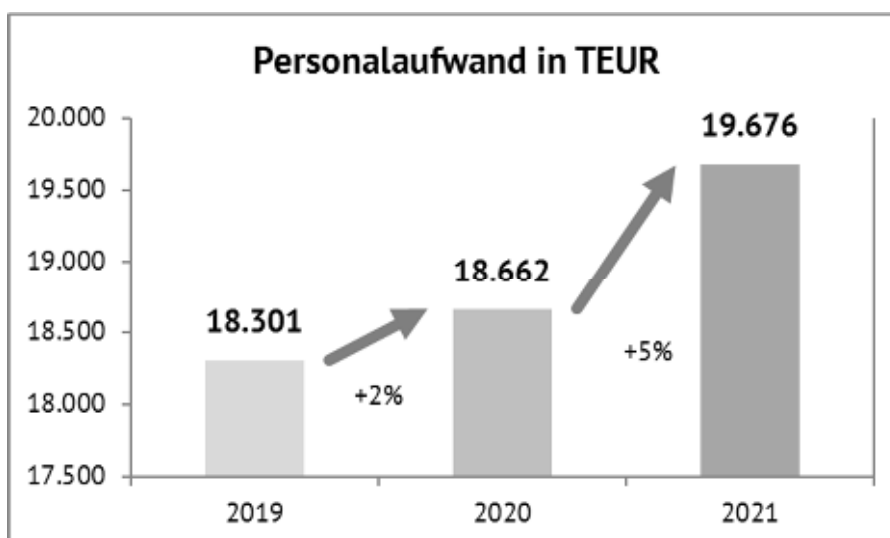
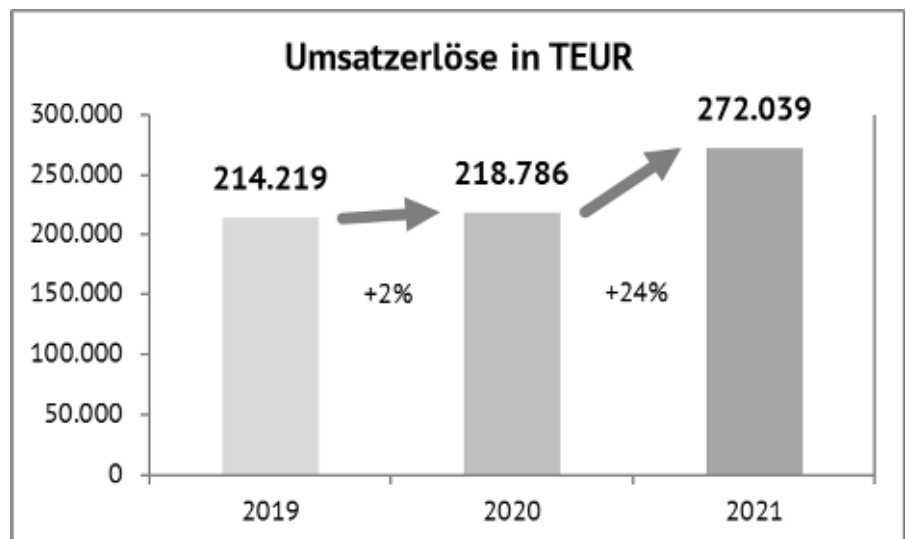
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.153	1.038	995
Privatrechtliche Leistungsentgelte	213.065	217.749	271.043
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	5.928	4.807	5.828
Aktivierete Eigenleistungen	1.861	1.715	1.811
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	222.007	225.308	279.678
Personalaufwendungen	18.301	18.662	19.676
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	149.094	155.518	196.340
Bilanzielle Abschreibungen	9.452	10.060	11.526
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.968	21.714	27.629
Ordentliche Gesamtaufwendungen	199.815	205.954	255.172
Ordentliches Gesamtergebnis	22.192	19.354	24.506
Finanzerträge	1.609	2.190	2.639
Finanzaufwendungen	4.679	1.512	2.043
Gesamtfinanzergebnis	-3.070	678	596

Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	19.122	20.032	25.103
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis			
Gesamtjahresergebnis	19.122	20.032	25.103
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschaften	3.419	3.862	4.096
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	14.704	15.170	15.897
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.000	1.000	5.110
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1	1	1
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.000	1.000	5.110
Bilanzgewinn	1	1	1



Das verbesserte Jahresergebnis ist v. a. ein Resultat aus den gestiegenen Marktpreisen und der Erlössteigerung im Dienstleistungsgeschäft.

Die deutliche Steigerung der Umsatzerlöse ergibt sich v. a. aus der Akquisition neuer Strom- und Gaskunden über zahlreiche Vertriebskanäle. Hier wurde sich verstärkt auf den Stromvertrieb an Neukunden konzentriert.



Ursache für die Steigerung der Personalaufwendungen sind Tarifierhöhungen, eingekaufte Dienstleistungen aus dem ENNI-Konzern sowie infolge der Investitionstätigkeit gestiegene Abschreibungen.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	111,11%	109,40%	109,60%
Eigenkapitalquote 1	25,98%	23,00%	23,48%
Eigenkapitalquote 2	30,91%	27,44%	27,09%
Fremdkapitalquote	69,09%	72,56%	72,91%
Umsatzrentabilität	0,47%	0,46%	1,88%
Eigenkapitalrentabilität	1,89%	1,86%	7,24%
Gesamtkapitalrentabilität	2,79%	1,07%	2,38%
Personalintensität	9,16%	9,06%	7,71%
Sach- und Dienstleistungsintensität	74,62%	75,51%	76,94%
Abschreibungsintensität	4,73%	4,88%	4,52%
Anlagendeckungsgrad 1	33,26%	28,13%	30,78%
Zinslastquote	2,34%	0,73%	0,80%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	257	20	1.518
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.231	3.966	5.454
Forderungen gegen Gesellschafter	2.456	2.755	3.695
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	50	6.172
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	848	667	21
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	20.196	20.349	27.388

GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH



Allgemeine Angaben

Sitz	Rathausplatz 1, 47441 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1955	
Geschäftsführung	Melanie Gerlach, Michael Wittmann	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung	
Stammkapital gesamt	63.911,49 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		63.911,49 €
Mitarbeiter	Keine eigenen Mitarbeiter	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

Betrieb, Verpachtung, Vermietung des Büro- und Geschäftshauses "Königlicher Hof".

Ziele

Ziel der Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH ist die wirtschaftliche Vermietung und der erfolgreiche Betrieb des Büro- und Geschäftskomplexes "Königlicher Hof" in Moers.

Beteiligungsverhältnisse

keine	
-------	--

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

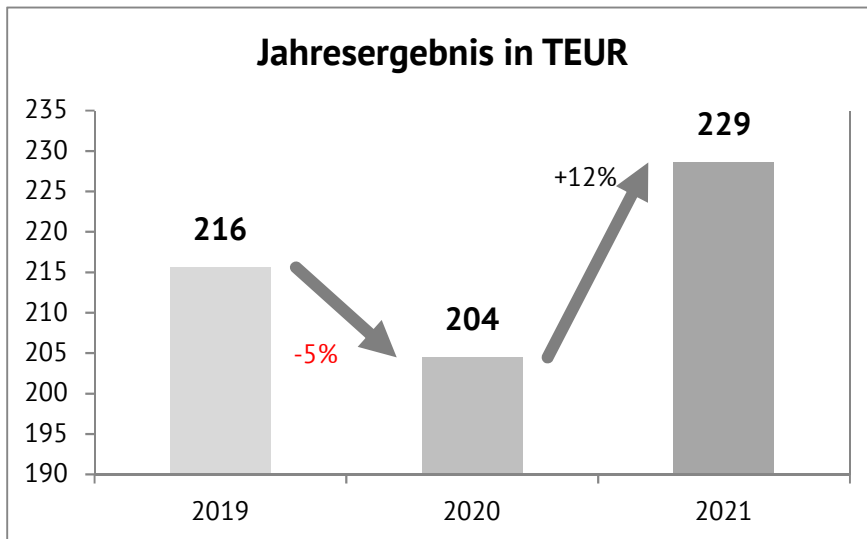
Gesellschafterversammlung

Vorsitz	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
Mitglieder	Dieren, Jan Ulrich	SPD
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Zupancic, Julia	CDU
	Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Wirtschaftliche Verhältnisse

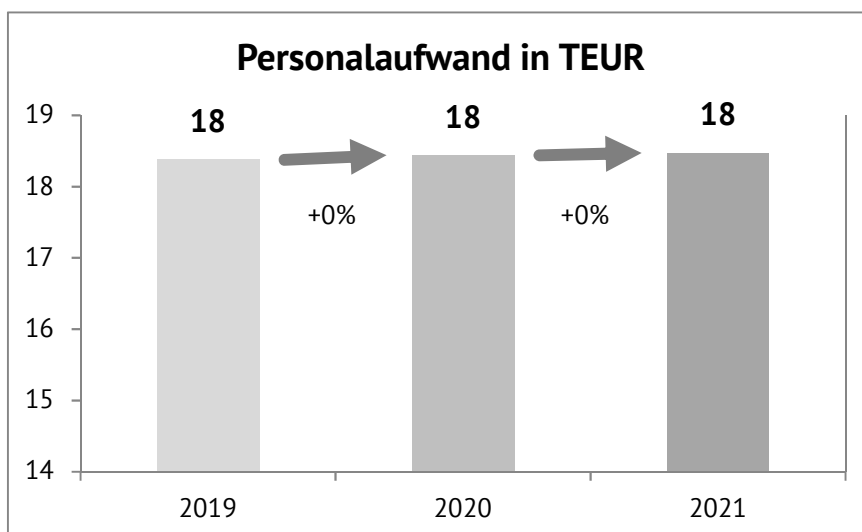
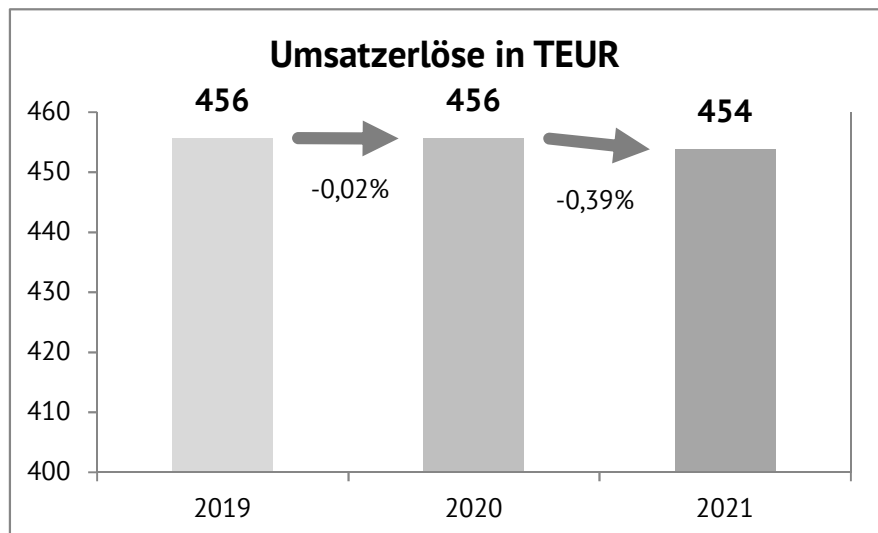
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	511	44%	474	43%	438	40%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen	511	44%	474	43%	438	40%
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	644	56%	638	57%	665	60%
2.1	Vorräte						
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26	2%	246	22%	23	2%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	618	53%	392	35%	643	58%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		1.156		1.112		1.103	
1	Eigenkapital	1.116	97%	1.065	96%	1.074	97%
1.1	Allgemeine Rücklage	900	78%	861	77%	845	77%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	216	19%	204	18%	229	21%
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	20	2%	29	3%	14	1%
4	Verbindlichkeiten	20	2%	18	2%	15	1%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		1.156		1.112		1.103	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	456	456	454
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	2
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	456	456	456
Personalaufwendungen	18	18	18
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	63	63	61
Bilanzielle Abschreibungen	36	38	36
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	122	132	112
Ordentliche Gesamtaufwendungen	240	252	227
Ordentliches Gesamtergebnis	216	204	229
Finanzerträge			
Finanzaufwendungen			
Gesamtfinanzergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	216	204	229
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	216	204	229
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	216	204	229



Der Anstieg des Jahresergebnisses ergibt sich im Wesentlichen aus verminderten Instandhaltungskosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Umsatzerlöse sind minimal zurückgegangen, aber dennoch nahezu konstant im Hinblick auf die Vorjahre.



Der Personalaufwand befindet sich auf unverändertem Niveau im Vergleich zu den Vorjahren.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	189,77%	181,27%	200,71%
Eigenkapitalquote 1	96,55%	95,78%	97,35%
Eigenkapitalquote 2	96,55%	95,78%	97,35%
Fremdkapitalquote	3,45%	4,22%	2,65%
Umsatzrentabilität	47,31%	44,88%	50,37%
Eigenkapitalrentabilität	19,32%	19,20%	21,28%
Gesamtkapitalrentabilität	18,66%	18,39%	20,72%
Personalintensität	7,65%	7,33%	8,14%
Sach- und Dienstleistungsintensität	26,24%	25,10%	26,75%
Abschreibungsintensität	15,20%	15,00%	15,74%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	0,00%	0,00%	0,00%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	1	2
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	0	210	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	3	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH



Allgemeine Angaben

Sitz	Genender Platz 1, 47445 Moers	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründungsjahr	1996	
Geschäftsführung	Brigitte Jansen, Wolfgang Thoenes	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Stammkapital gesamt	27.900 €	
Anteile am Stammkapital		
Stadt Moers	50,00 %	13.950 €
Stadt Rheinberg	16,67 %	4.650 €
Stadt Neukirchen-Vluyn	16,67 %	4.650 €
Stadt Kamp-Lintfort	16,67 %	4.650 €
Mitarbeiter	Keine eigenen Mitarbeiter / Vorjahr: Keine eigenen Mitarbeiter	
Internet	www.genend.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

Förderung von Gewerbeparkansiedlungen im Grafschafter Gewerbepark Genend.

Ziele

- Die Gesellschaft dient der Durchführung eines interkommunalen Gemeinschaftsprojektes zur Erschließung, Vermarktung und Bewirtschaftung eines Gewerbeparks. Dieses Projekt wird im Interesse der Gesellschafter, der Städtepartner Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durchgeführt.
- Das Projekt dient der Entwicklung der Region und der Schaffung von geplant 2.000 neuen Arbeitsplätzen.

Beteiligungsverhältnisse

Keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder

Soylu-Kara, Sibel

SPD

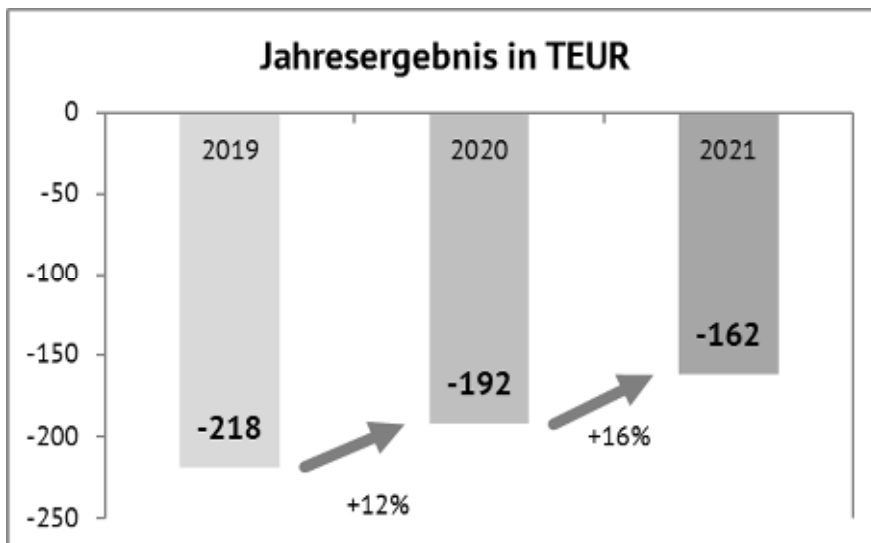
Aufsichtsrat

Vorsitz	Landscheidt, Prof. Dr. Christoph (01.01.2021 – 31.12.2021)	Bürgermeister, Kamp-Lintfort
Stellv. Vorsitz	Fleischhauer, Christoph (01.01.2021 – 31.12.2021)	Bürgermeister, Moers
Mitglieder	Köpke, Ralf	Bürgermeister, Neukirchen- Vluyn
	Rosendahl, Mark	SPD
	Heyde, Dieter	Bürgermeister, Rheinberg
	Göke, Konrad (ab 24.03.2021)	SPD
	Reutlinger, Anja (bis 24.03.2021)	SPD
	Fenger, Joachim	CDU
	Gawlik, Michael	CDU
	Herz, Bernd	CDU
	Hommel, Christian	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Born, Carsten	DIE FRAKTION
	Dams, Heinz	FÜR MOERS
	Fischer, Dr. Dietmar	
	Lidicky, Arno	
	Meyer, Markus	
	Stanczyk, Richard	
Will, Andreas		
Winstroth, Ralf		

Wirtschaftliche Verhältnisse

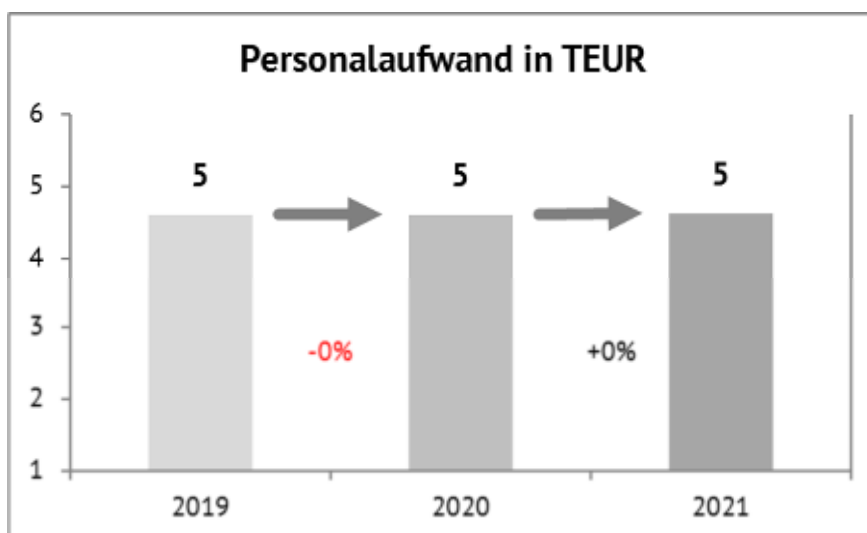
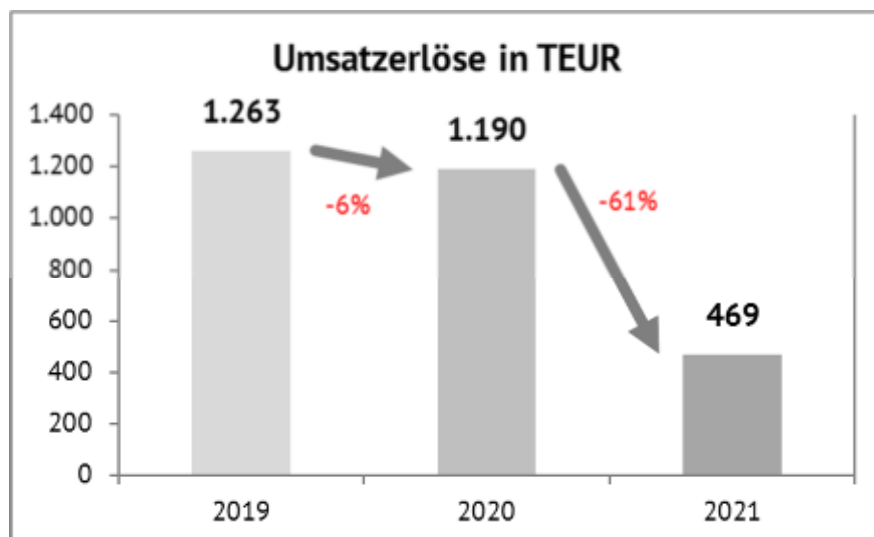
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen						
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.2	Sachanlagen						
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	5.298	100%	3.458	100%	2.685	100%
2.1	Vorräte	5.201	98%	3.335	96%	2.643	98%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13	0%	9	0%	4	0%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	83	2%	114	3%	38	1%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Aktiva		5.298		3.458		2.686	
1	Eigenkapital	29	1%	29	1%	29	1%
1.1	Allgemeine Rücklage	29	1%	29	1%	29	1%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn						
2	Sonderposten	1.963	37%	1.252	36%	994	37%
3	Rückstellungen	133	3%	127	4%	130	5%
4	Verbindlichkeiten	3.174	60%	2.050	59%	1.533	57%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		5.298		3.458		2.686	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.263	1.190	469
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	722	721	258
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-1.949	-1.866	-692
Ordentliche Gesamterträge	35	46	34
Personalaufwendungen	5	5	5
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3	0	0
Bilanzielle Abschreibungen			
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	131	157	142
Ordentliche Gesamtaufwendungen	139	162	147
Ordentliches Gesamtergebnis	-104	-116	-113
Finanzerträge	0	0	0
Finanzaufwendungen	115	76	49
Gesamtfinanzergebnis	-115	-76	-49
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-218	-192	-162
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-218	-192	-162
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-218	-192	-162
Entnahme aus der Kapitalrücklage	218	192	162
Bilanzgewinn	0	0	0



Die positive Entwicklung des Jahresergebnisses resultiert bei einem nahezu gleichgebliebenen ordentlichen Gesamtergebnis vor allem aus geringeren Finanzaufwendungen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt drei Grundstücke (15.269 m²) verkauft. Inklusiv der Weiteberechnung von Hausanschlusskosten betragen die Umsatzerlöse 469 TEuro.



Beim Personalaufwand ergaben sich keine Änderungen.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	25,36%	28,19%	23,17%
Eigenkapitalquote 1	0,55%	0,84%	1,09%
Eigenkapitalquote 2	0,55%	0,84%	1,09%
Fremdkapitalquote	99,45%	99,16%	98,91%
Umsatzrentabilität	-17,29%	-16,13%	-34,47%
Eigenkapitalrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	< -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,96%	-3,37%	-4,19%
Personalintensität	3,32%	2,84%	3,15%
Sach- und Dienstleistungsintensität	2,18%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	82,49%	46,59%	33,35%

* Die Sonderposten sind nicht dem Eigenkapital, sondern dem Fremdkapital zuzurechnen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	22	35	35

WIR4 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR MOERS, KAMP-LINTFORT, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG AÖR



Allgemeine Angaben

Sitz	Genender Platz 1, 47445 Moers		
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts		
Gründungsjahr	2000		
Vorstand	Brigitte Jansen		
Gremien, Organe	Vorstand, Verwaltungsrat		
Stammkapital gesamt	30.000 €		
Anteil am Stammkapital			
Stadt Moers	50,00 %	15.000 €	
Stadt Rheinberg	16,67 %	5.000 €	
Stadt Neukirchen-Vluyn	16,67 %	5.000 €	
Stadt Kamp-Lintfort	16,67 %	5.000 €	
Mitarbeiter	5,5 / Vorjahr: 5,5		
Internet	www.wir4.net		

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Erwerb und Entwicklung neuer Gewerbeflächen in der wir4-Region.
- Vermarktung aller Gewerbeflächen durch z. B. Vermittlung von eigenen, treuhänderischen oder fremden Grundstücken an ansiedlungswillige Unternehmen.
- Projektentwicklung z. B. in Form von Errichtung und Vermarktung von Gebäuden für besondere strukturfördernde Maßnahmen.
- Standort- und Regionalmarketing sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen wie z. B. Existenzgründungsberatung, Technologie- und Innovationsberatung, Förderberatung.

Ziele

- Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie des Arbeitsmarktes.
- Sicherung und Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Verwaltungsrat

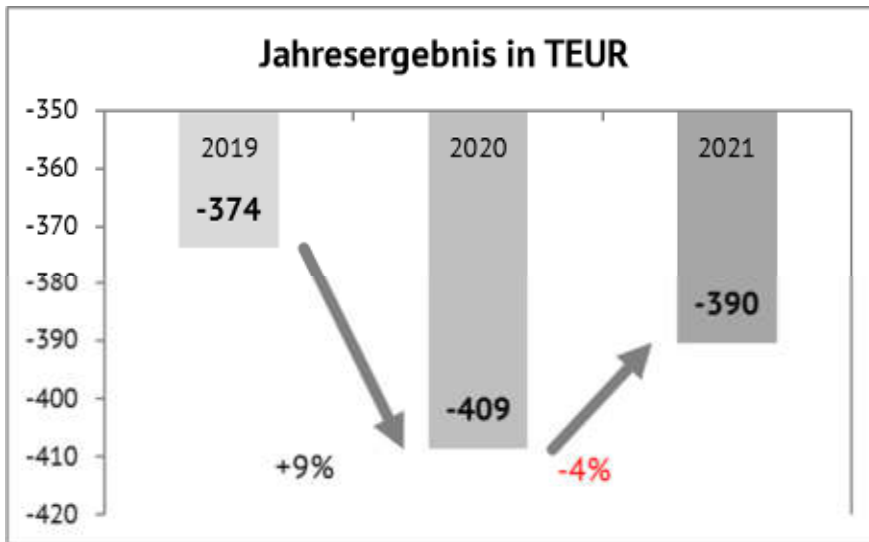
Vorsitz	Landscheidt, Prof. Dr. Christoph (01.01.2021 – 31.12.2021)	Bürgermeister, Kamp-Lintfort
Stellv. Vorsitz	Fleischhauer, Christoph (01.01.2021 – 31.12.2021)	Bürgermeister, Moers
Mitglieder	Heyde, Dieter	Bürgermeister, Rheinberg
	Köpke, Ralf	Bürgermeister, Neukirchen-Vlyun
	Reutlinger, Anja	SPD
	Rosendahl, Mark	SPD
	Fenger, Joachim	CDU
	Gawlik, Michael	CDU
	Bajorat, Thomas	
	Herz, Bernd	CDU
	Hommel, Christian	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Dams, Heinz	Fraktion für Moers
	Born, Carsten	DIE FRAKTION
	Fischer, Dr. Dietmar	
	Lidicky, Arno	
	Meyer, Markus	
	Geilmann, Ulrich	
	Göke, Konrad	SPD
Holzgräfe, Wolfgang		
Schlusen, Karl-Heinz		
Klaffki, Lukas Alexander	CDU	

Mitglieder	Schulze, Astrid	Die Grafschafter
	Stanczyk, Richard	
	Unterwagner, Rolf	CDU
	Will, Andreas	
	Winstroth, Ralf	

Wirtschaftliche Verhältnisse

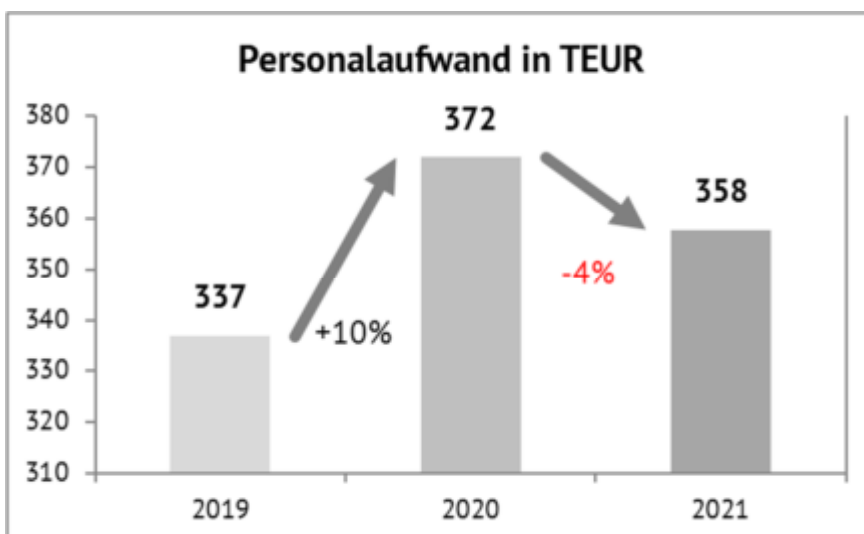
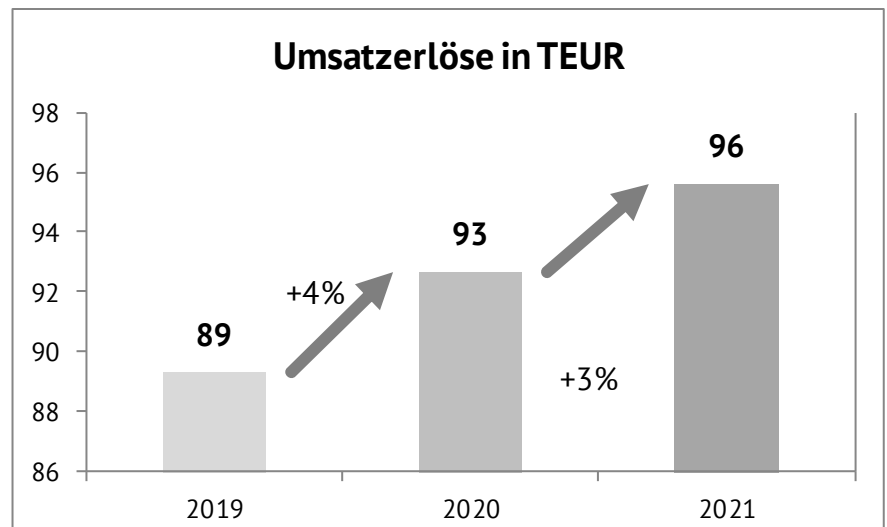
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	11	1%	7	1%	6	1%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	0	0%	0	0%
1.2	Sachanlagen	11	1%	7	1%	6	1%
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	862	97%	477	98%	575	99%
2.1	Vorräte						
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	796	86%	330	68%	399	69%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	66	7%	146	30%	176	30%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	20	2%	0	0%	1	0%
Bilanzsumme Aktiva		893		484		582	
1	Eigenkapital	30	3%	30	6%	30	5%
1.1	Allgemeine Rücklage	30	3%	30	6%	30	5%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Bilanzgewinn						
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	34	4%	36	7%	35	6%
4	Verbindlichkeiten	809	91%	418	86%	517	89%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	19	2%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme Passiva		893		484		582	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	89	93	96
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	4	66	5
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	0	0	0
Ordentliche Gesamterträge	93	158	100
Personalaufwendungen	337	372	358
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			
Bilanzielle Abschreibungen	7	7	7
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	124	183	119
Ordentliche Gesamtaufwendungen	468	562	484
Ordentliches Gesamtergebnis	-375	-404	-384
Finanzerträge	32	13	6
Finanzaufwendungen	30	18	13
Gesamtfinanzergebnis	2	-5	-6
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-374	-409	-390
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	-374	-409	-390
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-374	-409	-390
Entnahme aus der Kapitalrücklage	374	409	390
Bilanzgewinn	0	0	0



Der deutlich geringere Jahresfehlbetrag resultiert aus höheren Einnahmen sowie geringeren Kosten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Coronabedingt wurden weniger Veranstaltungen durchgeführt. Dies führte zu Einsparungen bei Aufwendungen für Werbung.

Die leicht gestiegenen Umsatzerlöse resultieren zum Beispiel aus höheren Erträgen der Erfolgsvergütung der Grundstücksverkäufe, höheren Teilnahmegebühren sowie Zuschüssen für das DigiPro Projekt.



Der sinkende Personalaufwand ergibt sich aus personellen Veränderungen.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	19,85%	28,16%	20,72%
Eigenkapitalquote 1	3,36%	6,19%	5,15%
Eigenkapitalquote 2	3,36%	6,19%	5,15%
Fremdkapitalquote	96,64	93,81%	94,85%
Umsatzrentabilität	-200,00%	< -200,00%	< -200,00%
Eigenkapitalrentabilität	< -200,00%	< -200,00%	< -200,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-38,51%	-80,72%	-64,87%
Personalintensität	71,95%	66,21%	73,89%
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsintensität	1,47%	1,26%	1,50%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	6,37%	3,14%	2,61%

*Die Sonderposten sind nicht dem Eigenkapital, sondern dem Fremdkapital zuzurechnen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	41	51	21
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

Allgemeine Angaben

Sitz	Rheinberger Straße 95 a, 47441 Moers			
Rechtsform	Aktiengesellschaft			
Gründungsjahr	1924 als GmbH; 1968 Umwandlung zur AG			
Vorstand	Hendrik Vonnegut Peter Giesen Christian Kleinenhammann			
Gremien, Organe	Vorstand, Hauptversammlung, Aufsichtsrat			
Grundkapital gesamt	7.560.000 €			
Anteil am Grundkapital				
	RHENUS SE & Co. KG	51,00 %	7.140 Aktien	3.855.600,00 €
	Kreis Wesel	43,00 %	6.020 Aktien	3.250.800,00 €
	Kreis Kleve	3,00 %	420 Aktien	226.800,00 €
	Stadt Duisburg	1,264 %	177 Aktien	95.558,40 €
	Stadt Wesel	1,107 %	155 Aktien	83.689,20 €
	Stadt Moers	0,629 %	88 Aktien	47.552,40 €
Mitarbeiter	378 / Vorjahr: 388			
Internet	www.niag-online.de			

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Beförderung von Personen und Gütern zu Lande, zu Wasser und in der Luft.
- Vermittlung und Veranstaltung von Reisen.
- Betrieb von Häfen und Flughäfen.
- Ausführung von Speditions-, Umschlags- und Lageregeschäften.
- Geschäftsführung oder -besorgung gemeinwirtschaftlicher oder privatrechtlicher Unternehmen.

Ziele

Durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr für die Anteilseigner und andere Verkehrsteilnehmer einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen trägt das Unternehmen zu einer funktionierenden Infrastruktur bei.

Beteiligungsverhältnisse

Name	Anteil in %
Verkehr und Service am Niederrhein GmbH	100,00 %
Look Busreisen GmbH – „Der vom Niederrhein“	100,00 %
UTG Umschlags- und Transportgesellschaft mbH	100,00 %
DeltaPort Niederrheinhäfen GmbH	33,33%

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Hauptversammlung

Mitglieder	Zupancic, Julia	CDU
------------	-----------------	-----

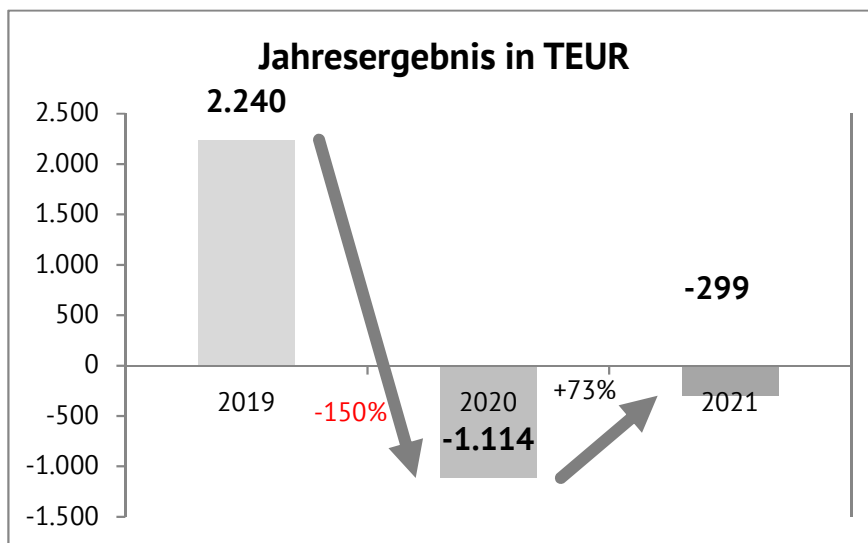
Aufsichtsrat

Vorsitz	Müller, Dr. Ansgar (ab 21.01.2021)	
Stellv. Vorsitz	Winter, Harald; Berger, Frank	
Mitglieder	Brenner, Katrin	
	Brohl, Ingo	
	Bussemaß, Michael	
	Franzkowiak, Helga	
	Häweling, Volker	
	Krätzig, Klaus	
	Krings, Stephan	
	Maaßen, Thomas	
	Paic, Dr. Peter	
	Rouissi, Younès	
	Sternmann, Elke	
	Kook, Dr. Werner (ab 21.01.2021)	

Wirtschaftliche Verhältnisse

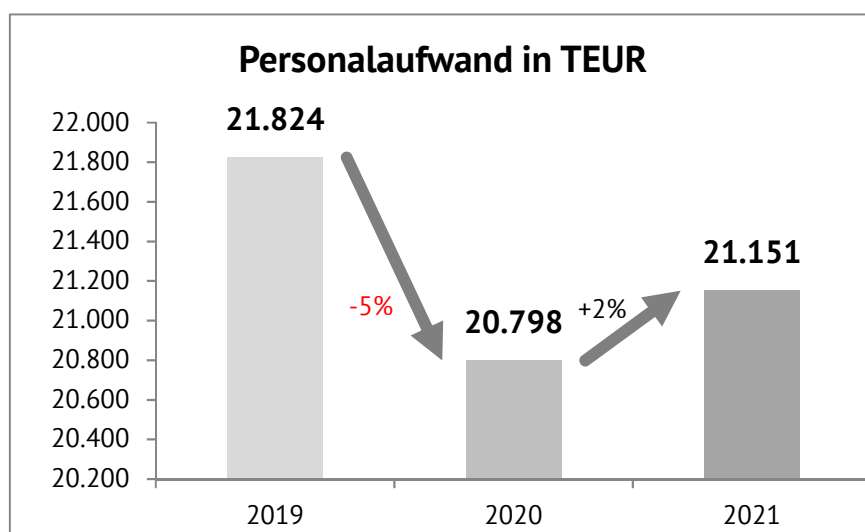
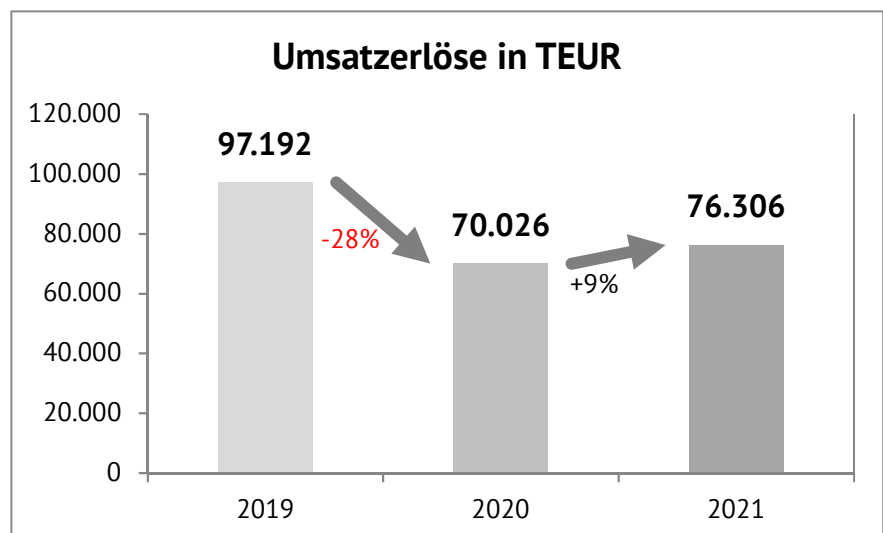
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	22.067	34%	22.372	37%	20.077	34%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	810	1%	786	1%	722	1%
1.2	Sachanlagen	18.740	29%	16.889	28%	15.323	26%
1.3	Finanzanlagen	2.516	4%	4.697	8%	4.033	7%
2	Umlaufvermögen	42.213	66%	37.226	62%	39.080	66%
2.1	Vorräte	958	1%	992	2%	1.059	2%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38.518	60%	34.071	57%	35.013	59%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	2.737	4%	2.164	4%	3.008	5%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	121	0%	128	0%	116	0%
Bilanzsumme Aktiva		64.401		59.726		59.272	
1	Eigenkapital	40.471	63%	36.465	61%	36.166	61%
1.1	Allgemeine Rücklage	37.579	58%	37.579	63%	37.579	63%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.892	4%	-1.114	-2%	-1.413	-2%
2	Sonderposten	3.783	6%	3.154	5%	2.508	4%
3	Rückstellungen	10.609	16%	11.911	20%	11.682	20%
4	Verbindlichkeiten	9.495	15%	8.092	14%	8.864	15%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	44	0%	104	0%	52	0%
Bilanzsumme Passiva		64.401		59.726		59.272	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	97.192	70.026	76.306
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	3.500	3.174	3.417
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-6	3	-4
Ordentliche Gesamterträge	100.686	73.203	79.720
Personalaufwendungen	21.824	20.798	21.151
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	65.957	42.445	47.936
Bilanzielle Abschreibungen	2.993	2.753	2.517
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.500	7.471	7.630
Ordentliche Gesamtaufwendungen	98.274	73.468	79.234
Ordentliches Gesamtergebnis	2.412	-264	486
Finanzerträge	272	178	178
Finanzaufwendungen	443	1.028	963
Gesamtfinanzergebnis	-171	-850	-785
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	2.240	-1.114	-299
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	2.240	-1.114	-299
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.240	-1.114	-299



Im Geschäftsjahr hat sich der Jahresfehlbetrag um 815 T€ auf -299 T€ verbessert. Das liegt u.a. an den gestiegenen Umsatzerlösen sowie den verminderten übrigen betrieblichen Aufwendungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Bereich ÖPNV bei weiterhin rückläufigen Fahrgastzahlen überwiegend aus erhaltenen Ausgleichszahlungen. Ursächlich für die Erhöhung im Bereich Logistik sind gestiegene Umschlags- und Transportmengen.



Der Personalaufwand verzeichnet eine leichte Erhöhung von insgesamt 353 T€, die insbesondere aus Tarifierhöhungen resultiert.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	102,45%	99,64%	100,61%
Eigenkapitalquote 1	62,84%	61,05%	61,02%
Eigenkapitalquote 2	68,72%	66,33%	65,25%
Fremdkapitalquote	31,28%	33,67%	34,75%
Umsatzrentabilität	2,31%	-1,59%	-0,39%
Eigenkapitalrentabilität	5,54%	-3,06%	-0,83%
Gesamtkapitalrentabilität	4,17%	-0,14%	1,12%
Personalintensität	22,21%	28,31%	26,69%
Sach- und Dienstleistungsintensität	67,12%	57,77%	60,50%
Abschreibungsintensität	3,05%	3,75%	3,18%
Anlagendeckungsgrad 1	183,40%	163,00%	180,14%
Zinslastquote	0,45%	1,40%	1,22%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.519	1.209	9
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	28.439	25.767	25.835
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.331	1.583	3.018
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11	10	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	38	9	0

BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG



Allgemeine Angaben

Sitz	Rheinstraße 24, 47495 Rheinberg	
Rechtsform	GmbH & Co. KG	
Gründungsjahr	1989	
Geschäftsführung	Axel Schindler	
Gremien, Organe	Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung	
Komplementärin	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Wesel mbH	
Kommanditkapital gesamt	1.460.000 €	
Kapitalanteile der Kommanditisten		
Verleger-Holding Radio Wesel GmbH & Co. KG	75,00 %	1.095.000 €
MFS-Holding GmbH	24,78 %	361.930 €
Stadt Moers	0,11 %	1.600 €
Kreis Wesel	0,07 %	980 €
Stadt Kamp-Lintfort	0,02 %	250 €
Stadt Rheinberg	0,01 %	120 €
Stadt Neukirchen-Vluyn	0,01 %	120 €
Mitarbeiter	Keine eigenen Mitarbeiter / Vorjahr: Keine eigenen Mitarbeiter	
Internet	www.radiokw.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

Betrieb eines lokalen Rundfunks.

Ziele

Förderung und Unterstützung des lokalen Hörfunks.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Gesellschafterversammlung

Mitglieder

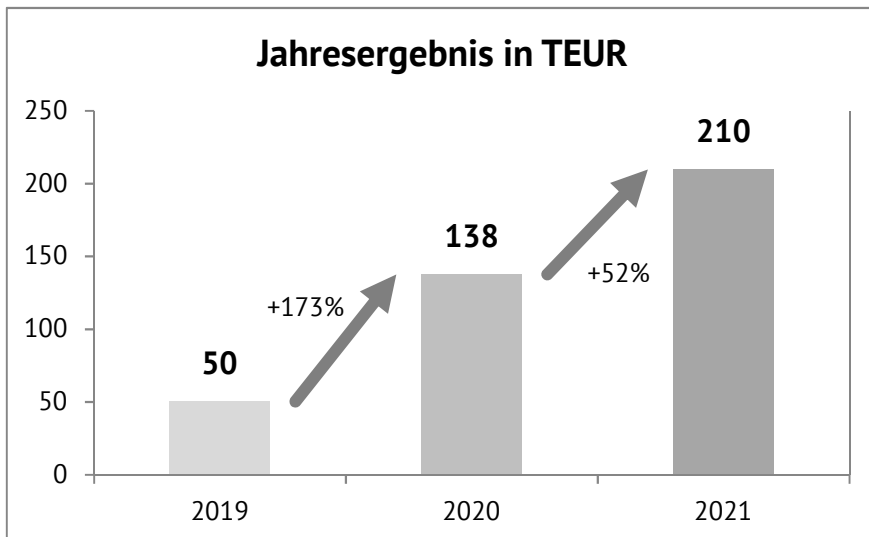
Gawlik, Michael

CDU

Wirtschaftliche Verhältnisse

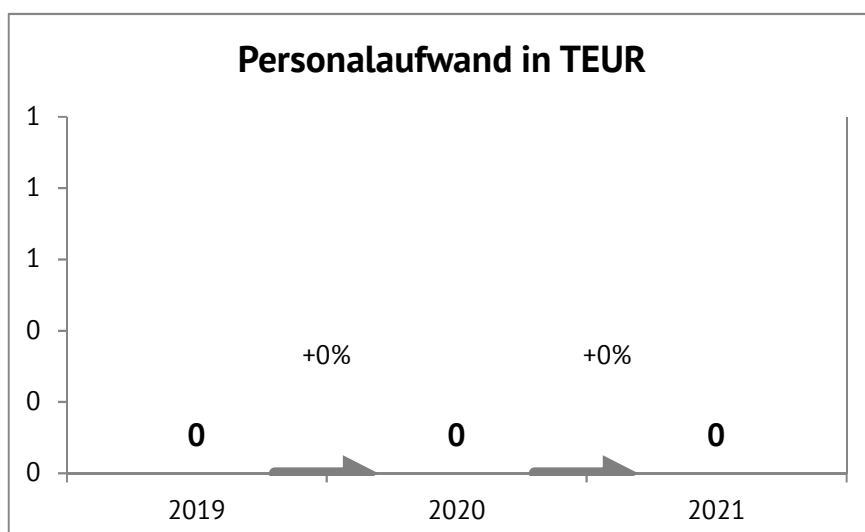
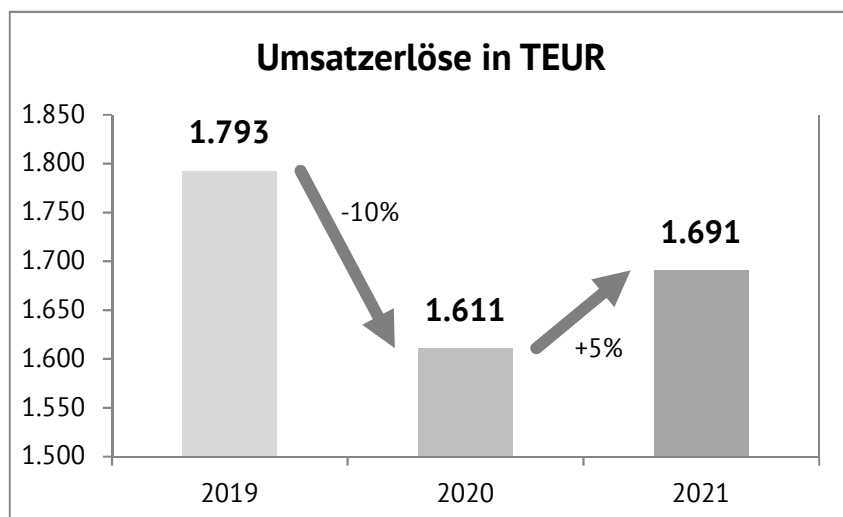
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	54	2%	35	1%	24	1%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0%	7	0%	4	0%
1.2	Sachanlagen	45	2%	28	1%	20	1%
1.3	Finanzanlagen	0	0%	0	0%	0	0%
2	Umlaufvermögen	1.591	66%	1.840	73%	2.022	84%
2.1	Vorräte	4	0%	3	0%	3	0%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.587	66%	1.837	73%	2.019	84%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel						
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0%	6	0%	6	0%
4	Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten	771	32%	633	25%	364	15%
AKTIVSEITE		2.415		2.514		2.416	
1	Eigenkapital	0	0%	0	0%	0	0%
1.1	Allgemeine Rücklage						
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Ergebnis nach Verwendungsrechnung						
2	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	0%	0	0%	0	0%
3	Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
4	Rückstellungen	109	5%	127	5%	76	3%
5	Verbindlichkeiten	2.306	95%	2.327	93%	2.340	97%
6	Passive Rechnungsabgrenzung	0	0%	0	0%	0	0%
PASSIVSEITE		2.415		2.514		2.416	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.793	1.611	1.691
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	11	55	45
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	1.804	1.666	1.736
Personalaufwendungen			
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	41	30	39
Bilanzielle Abschreibungen	28	20	14
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.622	1.455	1.451
Ordentliche Gesamtaufwendungen	1.731	1.505	1.503
Ordentliches Gesamtergebnis	73	160	232
Finanzerträge	1	1	1
Finanzaufwendungen	23	23	23
Gesamtfinanzergebnis	-23	-23	-23
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	50	138	210
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	50	138	210
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	50	138	210
Belastung auf Kapitalkonto	50	138	210
Gutschrift auf Kapitalkonto			
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0	0	0



Der deutliche Anstieg des Jahresergebnisses ist auf die höheren Umsätze durch Radio NRW sowie auf Kostenreduzierungen bei den Veranstaltergemeinschaften und im Bereich Technik zurückzuführen.

Der leichte Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen durch die stabil gehaltene Reichweite begründet. Andere Sender konnten dies nicht, wo hingegen der Durchschnitt aller Sender gesunken ist. Dadurch ist dann der %-Anteil von Radio K.W. an der Gesamtausschüttung gestiegen.



Die Betriebsgesellschaft beschäftigt kein Personal.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	104,22%	110,65%	115,46%
Eigenkapitalquote 1	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote 2	0,00%	0,00%	0,00%
Fremdkapitalquote	100,00%	97,61%	100,00%
Umsatzrentabilität	2,81%	8,55%	12,40%
Eigenkapitalrentabilität	n.d.	n.d.	n.d.
Gesamtkapitalrentabilität	3,05%	6,40%	9,65%
Personalintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Sach- und Dienstleistungsintensität	2,36%	1,99%	2,59%
Abschreibungsintensität	1,64%	1,34%	0,91%
Anlagendeckungsgrad 1	0,00%	0,00%	0,00%
Zinslastquote	1,35%	1,55%	1,55%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.459	1.676	1.901
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.647	1.627	1.614
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	519	522	519

ES EVENT – SERVICE NIEDERRHEIN EG



Allgemeine Angaben

Sitz	Am Sportzentrum 5, 47445 Moers		
Rechtsform	Genossenschaft		
Gründungsjahr	2017		
Vorstand	Michael Birr		
Gremien, Organe	Vorstand, Generalversammlung, Aufsichtsrat, Beirat		
Geschäftsguthaben gesamt	120.000 €		
Anteil am Geschäftsguthaben			
ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	25,00 %	30.000 €	
ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH	25,00 %	30.000 €	
Diversa Integrationsunternehmen gGmbH	8,33 %	10.000 €	
Moers Kultur GmbH	8,33 %	10.000 €	
Moers Marketing GmbH	8,33 %	10.000 €	
Schlusstheater Moers GmbH	8,33 %	10.000 €	
Stadt Moers	8,33 %	10.000 €	
VFJK e. V.	8,33 %	10.000 €	

Mitarbeiter	12 / Vorjahr: 21,5
Internet	www.esn-eg.de

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.
- Gegenstand des Unternehmens ist „Organisation, der Betrieb und begleitende Dienstleistungen im Bereich von Catering-, Gastronomie- und Veranstaltungseinrichtungen“ der Mitglieder unter Einhaltung einschlägiger Tarifverträge.
- Vorhaltung und Gestellung von notwendiger entsprechender Technik.
- Beratung der Mitglieder in Sachen Catering, Hallenmanagement und Service.

Ziele

Ziel der Genossenschaft ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Partnern zu optimieren. Dies soll durch die Gestellung von Personal und Service-Leistungen im Bereich Hallenmanagement, Veranstaltungslogistik, Facilitymanagement, technischem Service, Catering, Gastronomie, Sicherheit, sonstigem Service, Vorhaltung und die Gestellung entsprechender Ausrüstungen als auch die Personalgestellung für ihre Mitglieder erfolgen.

Beteiligungsverhältnisse

keine	
-------	--

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:	Link
---	----------------------

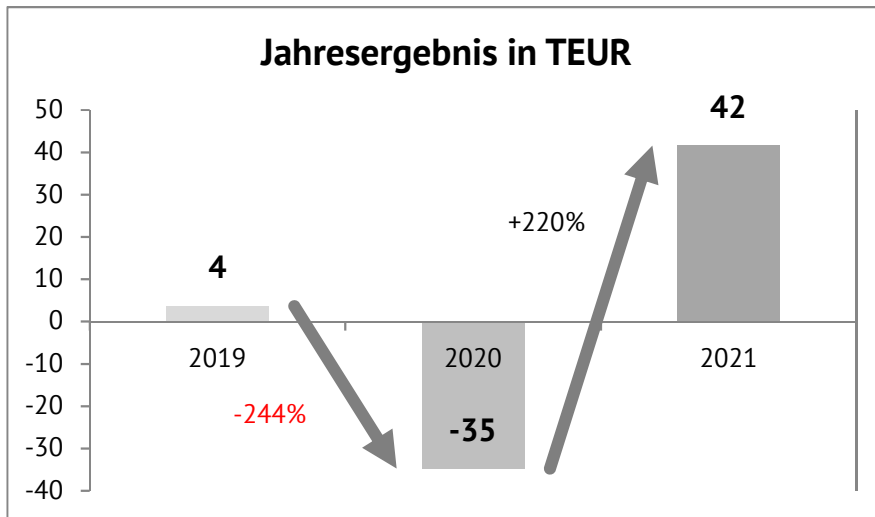
Aufsichtsrat

Vorsitz	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
Stellv. Vorsitz	Seidel, Wenke	
Mitglieder	Hormes, Lutz	

Wirtschaftliche Verhältnisse

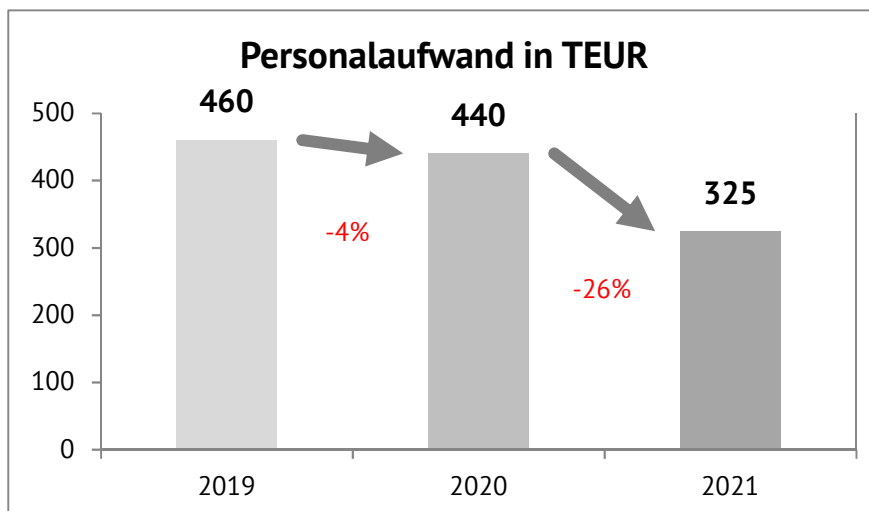
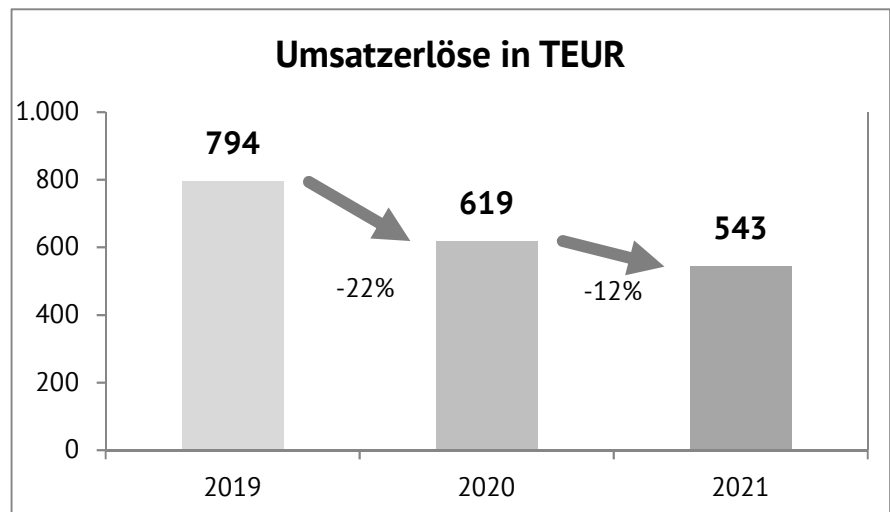
BILANZ (TEUR)		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	59	10%	30	10%	19	6%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	4	1%	3	1%	2	0%
1.2	Sachanlagen	55	9%	27	9%	17	5%
1.3	Finanzanlagen					0	0%
2	Umlaufvermögen	523	89%	238	84%	299	91%
2.1	Vorräte					0	0%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140	24%	42	15%	36	11%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens					0	0%
2.4	Liquide Mittel	383	66%	196	69%	263	80%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	2	0%	15	5%	10	3%
Bilanzsumme Aktiva		584		307		327	
1	Eigenkapital	156	27%	121	39%	163	50%
1.1	Allgemeine Rücklage						
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag						
2	Sonderposten					0	0%
3	Rückstellungen	97	17%	83	27%	58	18%
4	Verbindlichkeiten	330	57%	104	34%	106	32%
5	Passive Rechnungsabgrenzung					0	0%
Bilanzsumme Passiva		584		307		327	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
Sonstige Transfererträge	0	0	0
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	794	619	543
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	16	64	31
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0
Ordentliche Gesamterträge	810	683	574
Personalaufwendungen	460	440	325
Versorgungsaufwendungen	96	107	82
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	47	26	24
Bilanzielle Abschreibungen	21	26	11
Transferaufwendungen	0	0	0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	182	118	90
Ordentliche Gesamtaufwendungen	806	717	532
Ordentliches Gesamtergebnis	4	-34	42
Finanzerträge	0	0	0
Finanzaufwendungen	1	1	0
Gesamtfinanzergebnis	-1	-1	0
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	4	-35	42
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	4	-35	42
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4	-35	42



Durch Einsparungen beim Material- und Personalaufwand sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten die geringeren Umsatzerlöse aufgefangen werden.

Der deutliche Umsatzrückgang basiert auf den Einflüssen der Corona-Pandemie und die damit zusammenhängenden geringeren Auslastungszahlen der verschiedenen Eventbereiche.



Durch eine Reduzierung des Personals von 21,5 auf 12 Beschäftigte konnten Lohnkosten gesenkt werden.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	100,53%	95,28%	107,86%
Eigenkapitalquote 1	26,68%	39,43%	49,82%
Eigenkapitalquote 2*	26,68%	39,43%	49,82%
Fremdkapitalquote*	0,00%	60,57%	50,18%
Umsatzrentabilität	0,46%	-5,62%	7,66%
Eigenkapitalrentabilität	2,35%	-28,67%	25,57%
Gesamtkapitalrentabilität	0,73%	-10,97%	12,79%
Personalintensität	57,10%	61,43%	61,01%
Sach- und Dienstleistungsintensität	5,78%	3,56%	4,59%
Abschreibungsintensität	2,59%	3,62%	2,13%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200%
Zinslastquote	0,07%	0,15%	0,03%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

BILDUNG IN DER STADT MOERS



Allgemeine Angaben

Sitz	Wilhelm-Schröder-Straße 10, 47441 Moers	
Rechtsform	Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	
Gründungsjahr	2007	
Betriebsleitung / Geschäftsbereichsleitung	Diana Finkele	(1. Betriebsleiterin / Geschäftsbereichsleiterin Museum)
	Georg Kresimon	(Geschäftsbereichsleiter Musikschule)
	Ursula Wiltsch	(Geschäftsbereichsleiterin Bibliothek)
	Beate Schieren-Ohl	(Geschäftsbereichsleiterin Volkshochschule)
Gremien, Organe	Betriebsleitung, Bürgermeister, Stadtrat, Betriebsausschuss, Kämmerer	
Stammkapital gesamt	100.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		100.000 €
Mitarbeiter	142 / Vorjahr: 142	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Betrieb einer Musikschule
- Betrieb eines Museums
- Betrieb einer Volkshochschule
- Betrieb einer Zentralbibliothek
- Betrieb der den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte

Ziele

Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen sind Aufgaben der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt unter optimierten Bedingungen. Die Einrichtung ist ferner offen für alle Bereiche von Kultur, Kunst und Bildung. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Beteiligungsverhältnisse

keine

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:

[Link](#)

Betriebsausschuss

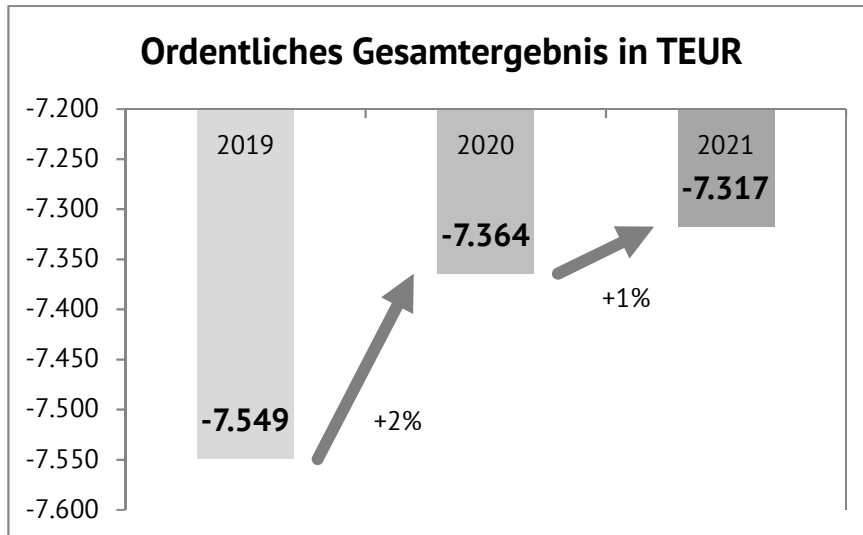
Vorsitz	Tersteegen, Gudrun	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Stellv. Vorsitz	1. Born, Carsten	DIE FRAKTION
	2. Schulze, Astrid	Die Grafschafter
Mitglieder	Barwitzki-Graeber, Martina	SPD
	Göke, Konrad	SPD
	Neuhausmann, Lisa	SPD

Mitglieder	Rosendahl, Mark	SPD
	Schmette, Patrick	SPD
	Fallack, Dr. Jan	CDU
	Gerwers-Hagedorn, Jutta	CDU
	Hackstein, Heinz-Gerd (bis 29.09.2021)	CDU
	Hasenrahm, Sabina	CDU
	Kaczmarek, Dominik	CDU
	Schubert, Karsten	CDU
	Küpperbusch, Philip	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Olzog, Silvan	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Lay-Ruder, Ingeborg	DIE LINKE LISTE
	Henschel, Tobias	Die Graftschafter
	Heller, Heidelinde	FDP
	Friesz, Daniel	AfD
	Höllger, Martina (seit 22.01.2021)	FÜR MOERS
	Müller, Carsten	DIE FRAKTION

Wirtschaftliche Verhältnisse

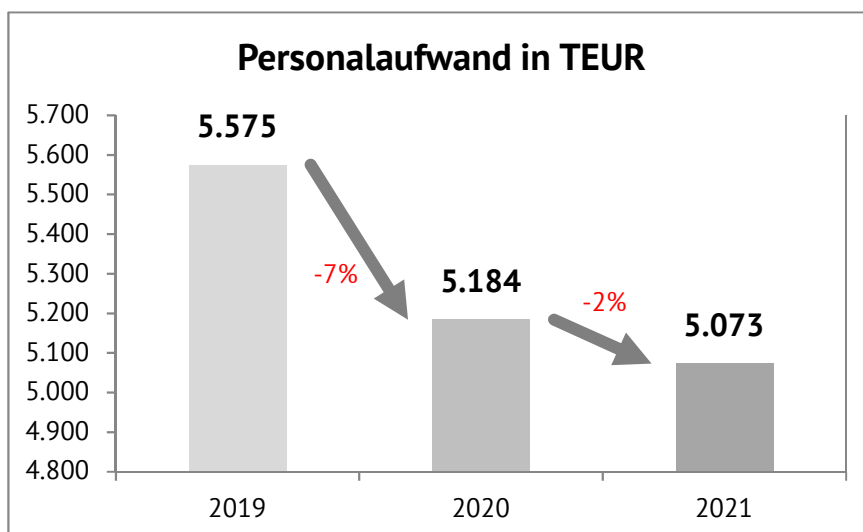
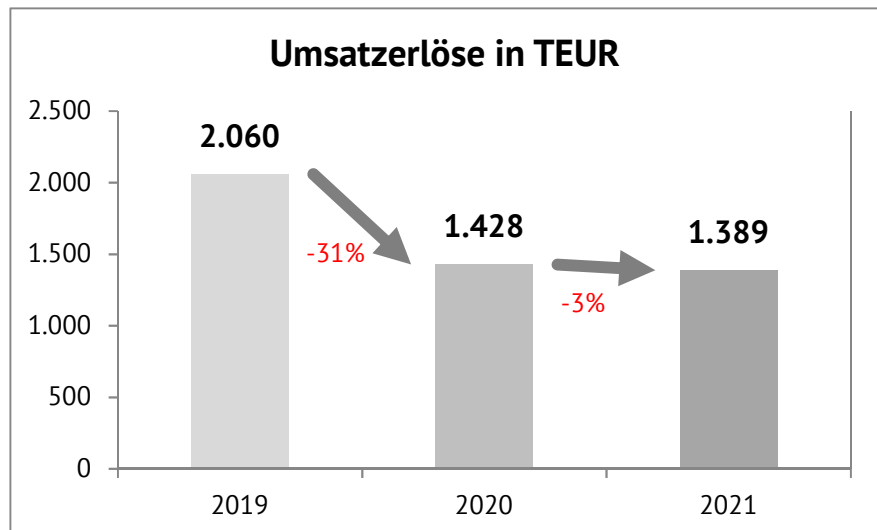
BILANZ TEUR		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	3.749	62%	3.597	70%	3.432	71%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0%	5	0%	4	0%
1.2	Sachanlagen	3.749	62%	3.593	70%	3.428	71%
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	2.320	38%	1.552	30%	1.375	29%
2.1	Vorräte	39	1%	41	1%	41	1%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.440	24%	734	14%	784	16%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	841	14%	777	15%	550	11%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	5	0%	5	0%	11	0%
Bilanzsumme Aktiva		6.074		5.155		4.818	
1	Eigenkapital	1.160	19%	1.160	23%	1.160	24%
1.1	Allgemeine Rücklage	1.160	19%	1.160	23%	1.160	24%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag						
2	Sonderposten	81	1%	69	1%	60	1%
3	Rückstellungen	4.016	66%	2.782	54%	2.816	58%
4	Verbindlichkeiten	711	12%	1.081	21%	715	15%
5	Passive Rechnungsabgrenzung	107	2%	63	1%	66	1%
Bilanzsumme Passiva		6.074		5.155		4.818	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.060	1.428	1.389
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	809	813	886
Aktivierete Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen			
Ordentliche Gesamterträge	2.868	2.241	2.275
Personalaufwendungen	5.575	5.184	5.073
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.147	754	730
Bilanzielle Abschreibungen	248	254	260
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.447	3.414	3.529
Ordentliche Gesamtaufwendungen	10.418	9.606	9.592
Ordentliches Gesamtergebnis	-7.549	-7.364	-7.317
Finanzerträge	7.573	7.376	7.329
Finanzaufwendungen	24	12	12
Gesamtfinanzergebnis	7.549	7.364	7.317
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	0	0	0
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	0	0	0
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0



Das ordentliche Gesamtergebnis verbesserte sich marginal durch leicht gestiegene Gesamterträge bei gleichzeitiger Senkung der Gesamtaufwendungen.

Die Umsatzerlöse blieben auf annähernd gleichem Niveau wie im Jahr 2020, weiterhin bedingt durch Schließungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.



Verminderte Personalaufwendungen sind zurückzuführen auf die Nichtbesetzung von Stellen sowie auf den Abbau von Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	27,53%	23,33%	23,72%
Eigenkapitalquote 1	19,10%	22,50%	24,08%
Eigenkapitalquote 2	20,43%	23,84%	25,33%
Fremdkapitalquote	79,57%	76,16%	74,67%
Umsatzrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,39%	0,23%	0,24%
Personalintensität	53,52%	53,97%	52,89%
Sach- und Dienstleistungsintensität	11,01%	7,85%	7,61%
Abschreibungsintensität	2,38%	2,64%	2,71%
Anlagendeckungsgrad 1	30,94%	32,25%	33,80%
Zinslastquote	0,23%	0,13%	0,12%

Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	357
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	1.374	457	566
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	590	882	412
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT



Allgemeine Angaben

Sitz	Vinzenzstraße 17, 47441 Moers	
Rechtsform	Eigenbetriebsähnliche Einrichtung	
Gründungsjahr	2005	
Betriebsleitung	Roland Rösch (Erster Betriebsleiter bis 30.06.2022), Tobias Pawletko (Erster Betriebsleiter ab 01.07.2022), Marc Alexander Horsters (bis 17.01.2022) Sabine Kasper-Wiesner (ab 01.02.2022)	
Gremien, Organe	Betriebsleitung, Bürgermeister, Stadtrat, Betriebsausschuss, Kämmerer	
Stammkapital gesamt	100.000 €	
Anteil am Stammkapital		
	Stadt Moers	100 %
		100.000 €
Mitarbeiter	226 / Vorjahr: 225	
Internet	www.moers.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

- Zentrale Bewirtschaftung der Gebäude und Räumlichkeiten, die der Stadt Moers zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen (Bereitstellungsimmobilien) unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen.
- Planung, Errichtung, Erhaltung, Unterhaltung, An- und Verkauf sowie An- und Vermietung der Bereitstellungsimmobilien.
- Bewirtschaftung der zugehörigen Grundstücks- und Nebenflächen sowie alle dem Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.

Ziele

Erhalt und Entwicklung des kommunalen Gebäudevermögens, wirtschaftliche Leistungserfüllung und Verbesserung der Nutzer- / Kundenorientierung.

Beteiligungsverhältnisse

keine	
-------	--

Lagebericht

Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt und ist bei der digitalen Fassung über folgenden Link direkt einsehbar:	Link
---	----------------------

Betriebsausschuss

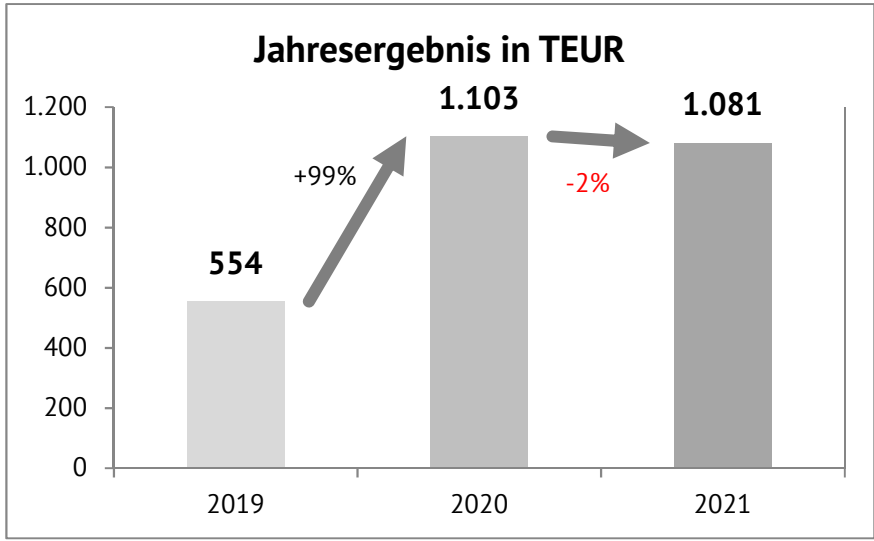
Vorsitz	Brohl, Klaus	CDU
Stellv. Vorsitz	1. Schmidtke, Christopher	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	2. Köpke, Axel-Ulf	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Mitglieder	Hüskes, Harald	SPD
	Jabs, Petra	SPD
	Marschmann, Volker	SPD
	Reutlinger, Anja	SPD
	Rötters, Hans-Gerhard	SPD
	Herz, Bernd	CDU
	Hitter, Stefan	CDU
	van Dyck, Michael	CDU
	Unterwagner, Rolf	CDU

Mitglieder	Walter, Karin	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Commateo, Antonio	Die Grafschafter
	Pickel, Elke	Fraktionslos
	Voth, Jürgen	DIE LINKE.LISTE
	Rieger, Dr. Renatus	AfD
	Maas, Dino	FÜR MOERS
	Müntel, Achim	DIE FRAKTION
	Pannen, Holger	Beirat für Menschen mit Behinderung

Wirtschaftliche Verhältnisse

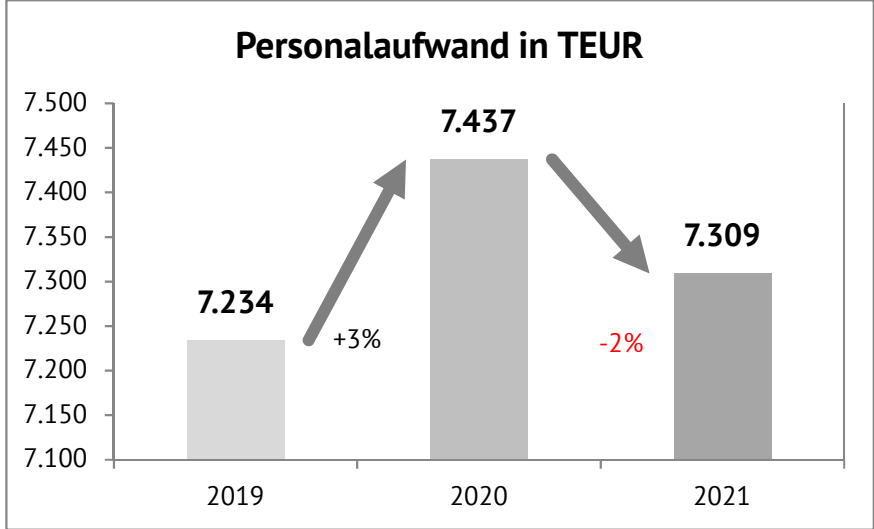
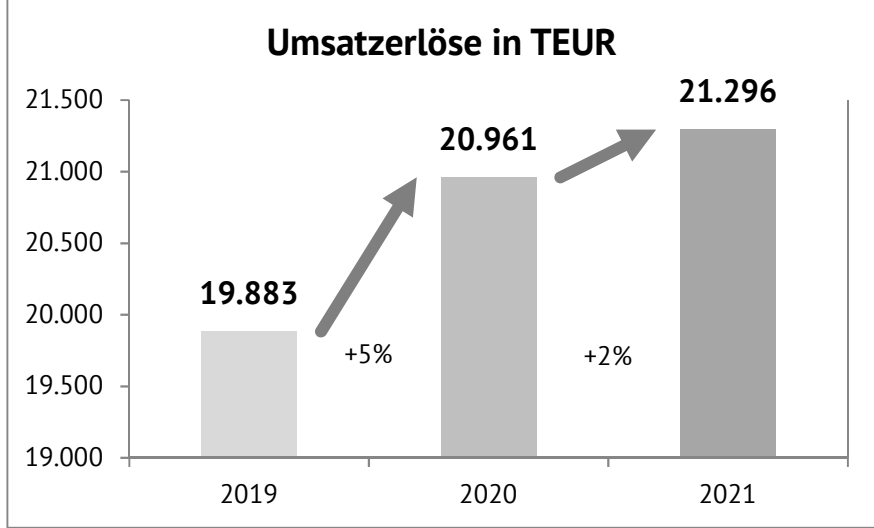
BILANZ TEUR		2019		2020		2021	
1	Anlagevermögen	285	7%	297	6%	306	4%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	12	0%	49	1%	74	1%
1.2	Sachanlagen	273	6%	248	5%	232	3%
1.3	Finanzanlagen						
2	Umlaufvermögen	3.960	93%	4.422	94%	6.517	95%
2.1	Vorräte	449	11%	442	9%	417	6%
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	457	11%	1.231	26%	1.124	16%
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4	Liquide Mittel	3.054	72%	2.750	58%	4.976	73%
3	Aktive Rechnungsabgrenzung					11	0%
Bilanzsumme Aktiva		4.224		4.719		6.834	
1	Eigenkapital	1.797	42%	2.300	49%	3.381	49%
1.1	Allgemeine Rücklage	1.243	29%	1.197	25%	2.300	34%
1.2	Sonderrücklagen						
1.3	Ausgleichsrücklage						
1.4	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	554	13%	1.103	23%	1.081	16%
2	Sonderposten						
3	Rückstellungen	1.010	24%	1.090	23%	1.282	19%
4	Verbindlichkeiten	1.437	34%	1.329	28%	2.171	32%
5	Passive Rechnungsabgrenzung						
Bilanzsumme Passiva		4.224		4.719		6.834	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen			
Sonstige Transfererträge			
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte			
Privatrechtliche Leistungsentgelte	19.883	20.961	21.296
Kostenerstattungen und Kostenumlagen			
Sonstige ordentliche Erträge	78	86	52
Aktiviert Eigenleistungen			
Bestandsveränderungen	-1	36	-36
Ordentliche Gesamterträge	19.960	21.082	21.312
Personalaufwendungen	7.234	7.437	7.309
Versorgungsaufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.288	10.792	11.178
Bilanzielle Abschreibungen	89	87	97
Transferaufwendungen			
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.755	1.633	1.616
Ordentliche Gesamtaufwendungen	19.366	19.949	20.200
Ordentliches Gesamtergebnis	594	1.134	1.112
Finanzerträge			
Finanzaufwendungen	40	31	31
Gesamtfinanzergebnis	-40	-31	-31
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	554	1.103	1.081
Außerordentliche Erträge			
Außerordentliche Aufwendungen			
Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
Gesamtjahresergebnis	554	1.103	1.081
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	554	1.103	1.081



Der Jahresüberschuss ist leicht gesunken. Das liegt u.a. daran, dass es auch aufgrund der Corona-Pandemie zu Mehraufwendungen, Zusatzbelastungen des vorhandenen Personalkörpers sowie auch zu Mehrkosten im Waren- und Dienstleistungsbezug kam.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist leicht gestiegen. Der Wert ergibt sich im Wesentlichen aus den, mit der Stadt vereinbarten, Managemententgelten.



Der Rückgang der Aufwendungen für Personal ist im Wesentlichen auf ausgebliebene Stellenneubesetzungen zurückzuführen.

Kennzahlen	2019	2020	2021
Aufwandsdeckungsgrad	103,07%	105,68%	105,50%
Eigenkapitalquote 1	42,34%	48,74%	49,46%
Eigenkapitalquote 2	42,34%	48,74%	49,46%
Fremdkapitalquote	57,66%	51,26%	50,54%
Umsatzrentabilität	2,79%	5,26%	5,07%
Eigenkapitalrentabilität	30,83%	47,94%	31,97%
Gesamtkapitalrentabilität	14,00%	24,02%	16,27%
Personalintensität	37,35%	37,28%	36,18%
Sach- und Dienstleistungsintensität	53,12%	54,10%	55,34%
Abschreibungsintensität	0,46%	0,44%	0,48%
Anlagendeckungsgrad 1	> 200,00%	> 200,00%	> 200,00%
Zinslastquote	0,21%	0,16%	0,15%
Finanz- und Leistungsbeziehungen (TEUR)	2019	2020	2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter	54	836	870
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0	0

SPARKASSENZWECKVERBAND FÜR DEN KREIS WESEL UND DIE STÄDTE MOERS, NEUKIRCHEN-VLUYN UND RHEINBERG

Allgemeine Angaben

Sitz	Ostring 4-7, 47441 Moers	
Rechtsform	Zweckverband	
Gründungsjahr	1976	
Verbandsvorsteher	Frank Tatzel (bis 31.10.2020) Dietmar Heyde (ab 01.11.2020)	
Gremien, Organe	Verbandsversammlung, Verbandsvorsteher	
Zusammensetzung		
	Kreis Wesel	30,00 %
	Stadt Moers	30,00 %
	Stadt Neukirchen- Vluyn	20,00 %
	Stadt Rheinberg	20,00 %
Mitarbeiter	Keine eigenen Mitarbeiter / Vorjahr: Keine eigenen Mitarbeiter	
Internet	www.sparkasse-am-niederrhein.de	

Leistungen und öffentlicher Zweck

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt den Namen „Sparkasse am Niederrhein“.

Verbandsversammlung

Mitglieder		
	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister
	Cikoglu, Atilla	SPD
	Weichelt, Reinhard	SPD
	Skora, Mario	SPD
	Wienecke, Peter	SPD
	Kiehn, Petra	CDU
	van Dyck, Claudia	CDU
	Gawlik, Michael	CDU
	Zupancic, Julia	CDU
	Terstegen, Gudrun	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Köpke, Axel-Ulf	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	Küster, Claus Peter	Die Grafschafter
	Süßer, Paul	FÜR MOERS
	Pohl, Karin	DIE LINKE
	Rieger, Dr. Renatus	AfD

Allgemeine Angaben

Sitz	Ostring 4-7, 47441 Moers
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr	2004
Vorstand	Giovanni Malaponti (Vorsitzender) Frank-Rainer Laake (Mitglied) Bernd Zibell (Mitglied)
Gremien, Organe	Verwaltungsrat, Vorstand
Mitarbeiter	568 / Vorjahr: 583
Internet	www.sparkasse-am-niederrhein.de

Verwaltungsrat

Vorsitz	van Dyck, Claudia	CDU
Stellv. Vorsitz	1. Rosendahl, Mark (bis 11.03.2021)	SPD
	1. Tersteegen, Gudrun (ab 12.03.2021)	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
	2. Nacke, Markus	
Mitglieder	Brohl, Ingo	Landrat
	Fleischhauer, Christoph	Bürgermeister, Moers
	Köpke, Ralf	Bürgermeister, Neukirchen- Vluyn
	Heyde, Dietmar	Bürgermeister, Rheinberg
	Hofmann, Rafael (bis 11.03.2021)	
	Kiehlmann, Peter (bis 11.03.2021)	
	Berger, Frank (ab 12.03.2021)	
	Cikoglu, Atilla (ab 12.03.2021)	
	Kück, Hubert	
	Madry, Jürgen (bis 11.03.2021)	
	Nacke, Markus	
Rosendahl, Mark (bis 11.03.2021)		
Stanczyk, Richard (ab 12.03.2021)		

Mitglieder	Stantscheff, Sarah	
	Tersteegen, Gudrun	
	Winstroth, Ralf (ab 12.03.2021)	
	Zeller, Günter	
	Baltes, Walburga (bis 11.03.2021)	
	Drese, Barbara (ab 12.03.2021)	
	Ertelt, Stefan	
	Klucken, Holger	
	Holzgräfe, Thorsten (bis 11.03.2021)	
	Krähmer, Sascha (ab 12.03.2021)	
	Wrobel, Johannes (ab 12.03.2021)	

Wirtschaftliche Verhältnisse

BILANZ TEUR		2019	2020	2021
1.	Barreserve	196.943	241.166	483.528
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0
3.	Forderungen an Kreditinstitute	123.002	319.846	231.913
4.	Forderungen an Kunden	2.515.146	2.614.393	2.764.074
5.	Schuldenverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	154.810	114.938	114.646
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	379.119	423.568	465.974
7.	Beteiligungen	45.969	45.880	46.321
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0
9.	Treuhandvermögen	1.529	4.733	7.410
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0	0	0
11.	Immaterielle Anlagewerte	0	0	0
12.	Sachanlagen	19.322	18.142	17.375
13.	Sonstige Vermögensgegenstände	8.746	3.428	9.364
14.	Rechnungsabgrenzungsposten	284	218	179
15.	Aktive latente Steuer	0	0	0
16.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva		3.444.871	3.786.311	4.140.784

BILANZ TEUR		2019		2020		2021	
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	379.920		405.861		510.120	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.729.017		3.028.605		3.261.539	
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	0		0		0	
4.	Treuhandverbindlichkeiten	1.529		4.733		7.410	
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.913		2.731		4.266	
6.	Rechnungsabgrenzungsposten	349		247		162	
7.	Rückstellungen	41.819		44.427		46.898	
8.	Sonderposten mit Rücklageanteil	0		0		0	
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten	0		0		0	
10.	Genussrechtskapital	0		0		0	
11.	Fonds für allgemeine Bankenrisiken	110.386		117.686		125.286	
12.	Eigenkapital	178.928		182.022		185.104	
Bilanzsumme Passiva		3.444.871		3.786.311		4.140.784	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR		2019	2020	2021
1.	Zinserträge	67.429	62.607	58.125
2.	Zinsaufwendungen	19.530	18.760	14.025
3.	Laufende Erträge aus Aktien, Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen a. verbund. Unternehmen	3.914	6.283	7.159
4.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	0
5.	Provisionserträge	23.045	25.074	26.042
6.	Provisionsaufwendungen	2.237	2.428	2.824
7.	Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	3.543	2.430	2.313
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
10.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	55.546	54.251	55.030
11.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.568	1.401	1.235
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.221	1.165	1.393
13.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	1.834
14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	570	110	0
15.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0	141
16.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	1.751	78	0
17.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
18.	Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.700	7.300	7.600
19.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.451	10.902	9.558
20.	Außerordentliche Erträge	0	0	0
21.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
22.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG TEUR		2019	2020	2021
23.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.215	7.628	6.286
24.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	190	190	189
25.	Jahresüberschuss	3.046	3.084	3.082
26.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
27.	Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
28.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
29.	Bilanzgewinn	3.046	3.084	3.082

ANLAGE

BETEILIGUNGSBERICHT 2021



STADT MOERS

Inhaltsverzeichnis

WOHNUNGSBAU STADT MOERS GMBH.....	3
STADTBAU MOERS GMBH	17
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGS- GESELLSCHAFT MOERS MBH	35
MOERS KULTUR GMBH.....	42
SCHLOSSTHEATER MOERS GMBH.....	56
MOERSMARKETING GMBH.....	71
ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR.....	85
ENNI SPORT & BÄDER NIEDERRHEIN GMBH.....	108
ENNI ENERGIE & UMWELT NIEDERRHREIN GMBH	119
GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH	140
GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH	146
WIR4-WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG AÖR	156
NIEDERRHEINISCHE VERKEHRSBETRIEBE AG – NIAG –	175
BETRIEBSGESELLSCHAFT RADIO WESEL MBH & CO. KG.....	194
ES EVENT – SERVICE NIEDERRHEIN EG.....	204
BILDUNG IN DER STADT MOERS	213
ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT	235
SPARKASSE AM NIEDERRHEIN.....	252



WOHNUNGSBAU STADT MOERS GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Allgemeiner Überblick

Die Gesellschaft wurde am 27. März 1953 mit einem Stammkapital von 28.121,05 € gegründet und ist unter der Nummer Abt. B 4996 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Moers, Vinzenzstraße 37.

Zum 31.12.2021 betragen		
	das Stammkapital der Gesellschaft	3.831.000,00 €
	das Eigenkapital	28.127.583,49 €
		(Vorjahr: 26.421.432,21 €)

2. Gesellschaftszweck

„Die Gesellschaft betreut und verwaltet eigene Bauten, erwirbt Grundbesitz und errichtet Bauten im sozialen und freifinanzierten Wohnungsbau, einschließlich notwendiger gewerblicher Nahversorgungseinheiten für den eigenen Bestand.

Die Gesellschaft stellt eine sozial-verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.“

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

3. Geschäftsverlauf

Der erzielte Jahresüberschuss von 1.801.101,18 € liegt um ca. 169 T€ unter dem Planergebnis von 1.970 T€. Die Unterschreitung des geplanten Jahresergebnisses resultiert im Wesentlichen aus einem unternehmensinternen Einzeleffekt aus den vergangenen Jahren sowie nicht eingeplanten Zinszahlungen. Die Geschäftsführung wird kontinuierlich an der Verbesserung der Planungs- und Controllinginstrumente arbeiten, um die Planungssicherheit weiter zu erhöhen.

Mietausfälle aufgrund der Corona-Pandemie hatte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 in signifikantem Umfang nicht zu verzeichnen. Allerdings wurde die Funktionsfähigkeit der Organisation durch Corona-Erkrankungen einzelner Mitarbeiter sowie vorsorgliche Quarantänemaßnahmen der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2021 immer wieder beeinträchtigt. Die Geschäftsführung hat einen umfassenden Maßnahmenkatalog für Mutter- und Tochtergesellschaft erarbeitet, um den Gefahren einer Ansteckung mit Corona entgegenzuwirken. Hierbei steht vorrangig die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie unserer Kunden im Vordergrund. Darüber hinaus wurde mit allen Abteilungsleitern abgestimmt, mit welchen wirksamen Maßnahmen der Geschäftsbetrieb geordnet weitergeführt werden kann. Hervorzuheben ist dabei die Bereitschaft aller Mitarbeiter, an diesem Ziel mitzuwirken und flexibel auf die Maßnahmen zu reagieren.

Wie vorstehend bereits erwähnt, kam es im Geschäftsjahr 2021 zu nicht unerheblichen Preissteigerungen im Bereich der Handwerkerleistungen, was das Instandhaltungsbudget der Gesellschaft belastete.

Daneben ist festzustellen, dass die Handwerksunternehmen in hohem Maße ausgelastet sind und neue Aufträge nicht mehr annehmen oder erst mit zeitlichem Verzug abarbeiten. Kurz- bis mittelfristig ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Preisentwicklung und die Auftragslage der Handwerksbetriebe verringern wird, so dass mit einer dauerhaften, nicht unerheblichen Belastung des Instandhaltungsbudgets der Gesellschaft zu rechnen sein wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle erforderlichen Aufgaben erfüllt sowie alle vertraglich bestehenden Verpflichtungen umgesetzt. Die Gesellschaft besaß zum 31.12.2021 insgesamt 3.112 Verwaltungseinheiten, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

Objekt	31.12.20	31.12.21
Mietwohnung	2.803	2.803
Gewerbl. Einheiten	21	21
Garagen/Stellplätze (je 3=1 Verwaltungseinheit)	865 (288)	865 (288)
Verwaltungseinheiten insgesamt	3.112	3.112

Vermietungssituation

Die Vermietungssituation der Gesellschaft war auch im Geschäftsjahr 2021 sehr gut. Die Gesellschaft verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie bereits seit über zehn Jahren, eine durchschnittliche Leerstandsquote von unter 1%. Leerstände ergeben sich seit Jahren nur

aufgrund von Instandhaltungsmaßnahmen, die infolge von Mieterwechseln notwendig werden. Im Übrigen sind die Bestände der Gesellschaft vollvermietet.

Die Nachfrage nach Wohnraum, insbesondere günstigem Wohnraum, bleibt weiter ungebrochen hoch. Die Gesellschaft kann leider nicht allen Interessent*innen, die ihr Interesse an der Anmietung einer Wohnung anmelden, kurzfristig eine geeignete Wohnung anbieten. Vielmehr bestehen Wartelisten, insbesondere für die Wohnungen im Bereich der ehemaligen Arbeitersiedlung in Moers-Meerbeck.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des Wohnungsbestandes hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 ca. 4.266 T€ (Vorjahr: ca. 3.701 T€) aufgewendet; das sind 21,43 € pro m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 20,46 € / m²). Vor dem Hintergrund weiter steigender Handwerker- und Materialpreise ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren das Instandhaltungsbudget in erheblichem Umfang erhöht werden muss, um die Wohnungsbestände der Gesellschaft zu erhalten.

Modernisierung

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Gesellschaft am Objekt Kaiserstraße 102 großzügige und moderne Balkone angebaut, um die bestehenden Wohneinheiten dauerhaft attraktiv und marktfähig zu halten. Die Gesamtinvestitionen für den Anbau der insgesamt acht Balkone laufen sich, inklusive der Kosten für die Nebenarbeiten, auf ca. 130.000,- €.

Mietanpassungen

Durch Mietanhebungen im gesetzlich möglichen Umfang erhöhten sich die Sollmieten für eigene Wohnungen, Neubezug sowie Modernisierung u. a., einschließlich der Auswirkungen vorjähriger Mietveränderungen um 128 T€ (Vorjahr: 205 T€). Für 2022 wird aufgrund der Anpassung des Mietspiegels in 2021 mit einer erheblichen Steigerung der Mietanpassungen gerechnet.

Neue Bauprojekte und Erwerbsvorgänge

Das Bauvorhaben Fuldastraße/ Eupener Straße in Moers-Meerbeck, das geplant im Herbst 2021 abgeschlossen werden sollte, konnte aufgrund von Materialengpässen bzw. Lieferschwierigkeiten sowie Personalschwierigkeiten der ausführenden Firmen, aufgrund von Coronaerkrankungen, nicht fristgerecht umgesetzt werden. Die Fertigstellung des Bauvorhabens wird nunmehr im Sommer 2022 erwartet.

Sonstige neue Bauprojekte und / oder Erwerbsvorgänge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht begonnen bzw. umgesetzt.

4. Personalbericht

Personalbestand am 31.12.2021 (Vorjahr):

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte (ohne geringf. Beschäftigte)
Geschäftsführung	2 (2)	0 (0)
Prokurist	2 (2)	0 (0)

5. Beteiligungen

Die Tochtergesellschaft STADTBAU MOERS GmbH hat im Geschäftsjahr 2021 ein positives Jahresergebnis erzielt. Mit 29.861,96 € liegt es unter dem Vorjahresniveau (108.402,60 €) und unter dem geplanten Ansatz des Wirtschaftsplanes (64.000,00 €). Für das Geschäftsjahr 2022 weist die Tochtergesellschaft lt. Wirtschaftsplan ein positives Ergebnis aus. Mit der Planerreicherung im kommenden Geschäftsjahr wird gerechnet, sofern keine ungeplanten Aufwendungen anfallen. Im Einzelnen wird auf den Lagebericht der STADTBAU MOERS GmbH verwiesen.

Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklungen und bestehende Geschäftsrisiken der Beteiligungen regelmäßig informiert.

Die Beteiligungen der Gesellschaft auf einen Blick:

Beteiligung	in %	Nennbetrag T€	Bilanzsumme T€	
STADTBAU MOERS Entwicklungs-, Erschließungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,0	52	23.624	2020

6. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Es kommt zu einer Bilanzverlängerung von 329 T€ auf ca. 109.179 T€ (Vorjahr: ca. 108.850 T€). Bei Umsatzerlösen von 17.455 T€ (Vorjahr: 17.159 T€) schließt das Geschäftsjahr mit einem

Jahresüberschuss von 1.801 T€ (Vorjahr und Vorvorjahr: Jahresüberschuss von 1.948 T€ und 1.885 T€).

Die Gesellschaft konnte allen Zahlungsverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres nachkommen; gleichermaßen ist auch die zukünftige Zahlungsfähigkeit gesichert. Trotzdem besteht das dringende Erfordernis, die bestehende Liquiditätssituation weiterhin zu optimieren, um der Gesellschaft in den kommenden Geschäftsjahren den dringend erforderlichen Handlungsspielraum für die Instandhaltung und Modernisierung der eigenen Bestände zu eröffnen.

6.1 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Es kommt zu einer Bilanzverlängerung von ca. 329 T€ auf ca. 109.179 T€ (Vorjahr: ca. 108.850 T€). Die v. g. Bilanzverlängerung resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände.

Kapitalstruktur	2020		2021	
	T €	ca. %	T €	ca. %
Eigenkapital	26.421	24,3	28.128	25,8
Fremdkapital > kurzfristig > langfristig	9.763 72.666	9,0 66,7	10.184 70.867	9,3 64,9
Summe	108.850	100,0	109.179	100,0
Vermögensstruktur	2020		2021	
	T €	ca. %	T €	ca. %
Anlagevermögen	103.162	94,8	102.892	94,2
Umlaufvermögen	5.688	5,2	6.287	5,8
Summe	108.850	100,0	109.179	100,0

6.2 Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich bei einer geringfügigen Reduzierung des Anlagevermögens und einer Erhöhung des Umlaufvermögens von 329 T€ auf 109.179 T€ (Vorjahr: 108.850 T€) leicht erhöht.

Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände.

Hinsichtlich der Vermögensstruktur enthält die Bilanz zum Stichtag 102.892 T€ (94,2 %) langfristig gebundenes Vermögen, davon im Wesentlichen Grundstücke des Anlagevermögens. Auf das Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten entfallen 6.287 T€ (5,8 %).

Die Kapitalstruktur weist 10.184 T€ (9,3 %) kurzfristige und 70.868 T€ (64,9 %) mittel- bis langfristige Fremdmittel sowie 28.128 T€ (25,8 %) Eigenkapital aus. Der Anstieg der Eigenkapitalquote auf 25,8 % vom Gesamtkapital resultiert primär aus dem erzielten Jahresüberschuss.

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag überwiegend mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Die Investitionen für in Durchführung und Bauvorbereitung befindliche Baumaßnahmen werden fristgerecht durch Fremdmittel finanziert.

Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Fremdmitteln haben sich nicht ergeben und sind derzeit auch nicht ersichtlich.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit belaufen sich auf 5.761 T€ (Vorjahr: 5.765 T€). Aus der Investitionstätigkeit ergeben sich Mittelabflüsse in Höhe von 1.292 T€ (Vorjahr: 1.829 T€). Aus der Finanzierungstätigkeit ergeben sich Mittelabflüsse in Höhe von 4.561 T€ (Vorjahr: 4.255 T€). Insgesamt ergibt sich ein Mittelabfluss von 92 T€ (Vorjahr: 319 T€). Der Stand der liquiden Mittel zum 31. 12.2021 beträgt 582 T€ (Vorjahr: 667 T€).

Die Liquidität war über das ganze Jahr 2021 gegeben. Die Gesellschaft konnte ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Die Zahlungsbereitschaft ist nach der vorliegenden Finanzplanung auch für das Jahr 2022 gesichert.

Die Gesellschaft konnte allen Zahlungsverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres nachkommen und wird diesen Verpflichtungen auch im kommenden Geschäftsjahr nachkommen können; trotzdem besteht das dringende Erfordernis, die bestehende Liquiditätssituation weiterhin zu optimieren, um der Gesellschaft in den kommenden Geschäftsjahren den dringend erforderlichen Handlungsspielraum zu sichern, die Bestände der Gesellschaft durch Neubau und Modernisierungen marktfähig zu erhalten und gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Bereich der energetischen Sanierung, zu genügen.

6.3 Ertragslage

Bei Umsatzerlösen von 17.455 T€ schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 1.801 T€ (Vorjahr: 1.948 T€) ab und liegt damit um rd. 169 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Die Unterschreitung des geplanten Jahresergebnisses resultiert im

Wesentlichen aus einer Nachzahlung von Erbbauzinsen für Vorjahre sowie nicht eingeplanten Zinszahlungen.

Die positiven Entwicklungen des Vorjahres im Bereich der Mieterlöse haben sich weiter fortgesetzt. Die Erlöse aus Sollmieten stiegen um 128 T€, der Leerstand konnte konstant auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Die Personalkosten haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des Wechsels in der Geschäftsführung zur Jahresmitte nicht unerheblich reduziert, die sächlichen Verwaltungskosten haben sich leicht erhöht.

Die Zinsaufwendungen haben sich um über 211 T€ reduziert.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr kann die seit einigen Jahren etablierte Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Moers in Höhe von 600 T€ geleistet werden.

Die Höhe der Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Moers wurde ab dem Geschäftsjahr 2019 bzw. ab dem Auszahlungsjahr 2020 verändert. Aufgrund der gegebenen Haushaltssituation der Stadt Moers wurde die bisherige jährliche Ausschüttung von rd. 366 T€ auf 600 T€ erhöht. Im Geschäftsjahr 2019 bzw. Auszahlungsjahr 2020 wurde dieser Betrag einmalig noch um weitere 450 T€ auf dann 1.050 T€ aufgestockt, für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 f. erfolgte bzw. erfolgt dann wieder die jährliche Ausschüttung in Höhe von 600 T€.

Die gesamte Dividendenausschüttung wird seit dem Geschäftsjahr 2019 im Rahmen des sog. Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens abgewickelt. Die Stadt Moers hat im Geschäftsjahr die vereinnahmte Nettodividende (nach Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlages) der Gesellschaft im Wege der Bareinlage wieder zugeführt. Diese Verfahrensweise wird bis auf Weiteres beibehalten, um die Liquidität der Gesellschaft durch die Gewinnausschüttung nicht über Gebühr zu belasten. Sollte die Anwendung des Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens zukünftig nicht mehr möglich sein und / oder die Ertrags- bzw. Finanzkraft der Gesellschaft deutlich nachlassen, ist die derzeitige Höhe der Gewinnausschüttung zugunsten der Gesellschafterin zu überprüfen und erforderlichenfalls nach unten zu korrigieren.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognosebericht

Auch für die kommenden Geschäftsjahre ist lt. derzeitiger Planung (siehe hierzu auch Ziffer 6.1) von Jahresüberschüssen auszugehen:

2022: 2.124 T€

2023: 2.184 T€

2024: 2.379 T€

2025: 2.169 T€

2026: 1.974 T€

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich zukünftig aus der Realisierung bestehender Mieterhöhungspotentiale bei weiterhin hoher Nachfrage nach Wohnraum. Wesentliche Risiken bestehen in Form von steigenden Marktpreisen und Verfügbarkeiten im Bereich des Bauhandwerks sowie gleichzeitig steigender Kapitalmarktzinsen. Daneben ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen in den Bestand erfolgen müssen, um gesetzliche Vorgaben, insbesondere im Bereich der energetischen Sanierung, zu erfüllen.

7.2 Chancenbericht

Die bereits seit mehreren Jahren bestehende hohe Nachfrage nach Wohnraum, insbesondere günstigem Wohnraum für einkommensschwache Haushalte oder Empfänger von Transferleistungen, wird aus Sicht der Geschäftsführung auch in den kommenden Jahren ungebrochen bestehen bleiben. Durch den Zuzug weiterer Mitbürger*innen nach Deutschland, sei es als Flüchtlinge oder aufgrund besserer wirtschaftlicher Perspektiven als in ihren Heimatländern, wird sich die hohe Nachfrage nach Wohnraum eher noch verstärken. Auch wenn der Neubau von Wohnraum politisch gewünscht und staatlich gefördert wird, erscheint eine signifikante Vergrößerung des Wohnraums durch Neubau kurz- und mittelfristig vor dem Hintergrund stark steigender Baupreise und Darlehenskonditionen eher unrealistisch.

Für die Gesellschaft bedeutet dies, dass auch zukünftig von einer Vollvermietung der Bestände bei steigenden Mieterträgen auszugehen ist.

7.3 Risikobericht

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Viermal im Jahr erfolgt seitens der Geschäftsführung eine gemeinsame Besprechung mit allen leitenden Mitarbeitenden der Gesellschaft um bestehende Gesellschaftsrisiken zu analysieren, zu bewerten, ggf. erforderliche Handlungserfordernisse zu definieren und alsdann umzusetzen. Die Besprechungen werden protokolliert. Seitens der Geschäftsführung wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr Maßnahmen ergriffen, um spätestens im Geschäftsjahr 2023 ein zusammenfassendes Jahres-Berichtsformat des Risikomanagements erstellen zu können. Die wesentlichen Ergebnisse des seit Jahren praktizierten Risikomanagementsystems wurden nach kaufmännischen Gesichtspunkten im Rahmen des Jahresabschlusses entsprechend abgebildet.

Derzeit bestehen folgende wesentliche Risiken:

Materiallieferengpässe, Fachkräftemangel und massive Preissteigerungen

Materiallieferengpässe, der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel sowie erheblich gestiegene Preise im Bereich des Handwerks und der Ingenieurdienstleistungen sind im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft deutlich spürbar. Neben seit Jahren bereits hohen Bezugspreisen im Bereich des Bauhandwerks hat die Teuerungsrate in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres nochmals deutlich zugelegt. Kurz- bis mittelfristig ist nicht damit zu rechnen,

dass sich die Preisentwicklung und die Auftragslage der Handwerksbetriebe verringern wird, so dass mit einer dauerhaften, nicht unerheblichen Belastung des Instandhaltungsbudgets der Gesellschaft und Bauablaufstörungen zu rechnen sein wird. Darüber hinaus leidet unter dieser Entwicklung die Validität zu treffender Investitionsentscheidungen im Bereich des Neubaus und der großflächigen Sanierungsmaßnahmen massiv.

Steigende Kapitalmarktzinsen

Während die im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft seit Jahren steigenden Bezugskosten im Bereich der Grundstücke sowie Handwerker- und Ingenieurdienstleistungen bislang durch ein niedriges Zinsniveau am Kapitalmarkt zumindest in weiten Teilen kompensiert werden konnten, kommt es nun zusätzlich auch im Bereich der Kapitalmarktzinsen ebenfalls zu Erhöhungen. Seit Jahren ist erstmalig wieder eine deutlich steigende Zinskurve erkennbar. Im Zusammenspiel mit den massiven Preissteigerungen im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft wird die Wirtschaftlichkeit von Investitionsentscheidungen zusätzlich massiv erschwert. Darüber hinaus erhöhen sich die Zinsrisiken im vorhandenen Darlehensbestand der Gesellschaft.

Notwendige Modernisierungsmaßnahmen im Bestand

Neben den Modernisierungsmaßnahmen, die notwendig sind, um den Wohnungsbestand dauerhaft marktfähig zu halten (zum Beispiel den Anbau von Balkonen), wird es notwendig werden, den bestehenden Wohnraum energetisch zu ertüchtigen. Ohne eine umfassende energetische Sanierung der bestehenden Wohnungsbestände, werden die von der Bundesregierung avisierten klimapolitischen Ziele nicht umzusetzen sein. Es ist daher davon auszugehen, dass gesetzliche Vorgaben erfolgen werden, die die Hauseigentümer zur energetischen Sanierung ihrer Wohnungsbestände zwingen werden. Ob und in welchem Umfang Hauseigentümer die notwendigen Investitionen in die energetische Sanierung ihrer Wohnungsbestände durch höhere Mieten refinanzieren können und in welchem Umfang staatliche Förderungen fließen werden, lässt sich derzeit nicht prognostizieren.

8. Nachtragsbericht

Zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2021 und der Erstellung des Jahresabschlusses haben sich zu Beginn des Jahres diverse Ereignisse ergeben, die aus Sicht der Geschäftsführung signifikante Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden bzw. haben können:

Unternehmensinterne Entwicklungen:

Durch die Umfinanzierung von zwei, durch Zinsswaps gesicherte flexible Darlehen mit einem Volumen von ca. 10,5 Mio. € sowie ca. 15,6 Mio. € im Mai / Juni 2022 in zwei Annuitätendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung konnte die Liquiditätssituation der Gesellschaft durch Senkung des Zinssatzes sowie Reduzierung der Tilgungsleistungen für die kommenden zehn Jahre erheblich verbessert werden. Für die Jahre 2022 sowie 2023 wird mit einer Verbesserung der Liquidität in

Höhe von jeweils ca. 900.000,- €, für die Jahre 2024 bis 2031 mit einer Verbesserung in Höhe von ca. 400.000,- € pro Jahr gerechnet.

Durch die Ablösung der beiden Zinsswaps, die die flexiblen Darlehen gesichert haben, entsteht im Jahr 2022 ein einmaliger Aufwand in Höhe von ca. 2,65 Mio. €; dieser Aufwand wird mittels eines Langfristdarlehens fremdfinanziert. Durch diesen einmaligen Aufwand, verrechnet mit den Zinsvorteilen aus der SWAP-Ablösung, wird sich der voraussichtliche Jahresüberschuss für 2022 von geplant 2,1 Mio. € auf ca. 100 T€ reduzieren.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen:

Ukraine-Krise

Seit dem 24. Februar führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Dies wird aus Sicht der Geschäftsführung aller Voraussicht zu weiteren Beeinträchtigungen des inländischen Wirtschaftswachstums führen. Ohnehin schon vor Ausbruch des Krieges gestörte Rohstofflieferketten brechen aus dem Bereich Osteuropa sukzessive vollständig ab (z. B. Bauholz). Die Bezugspreise für fossile Brennstoffe im Bereich des Energiesektors haben seit Kriegsbeginn nochmals erheblich zugelegt. Inwieweit die Versorgungssicherheit des erzeugenden Gewerbes und der Privathaushalte für die kommenden Monate sichergestellt werden kann, ist derzeit schwer vorherzusagen. In Deutschland wird dies aller Voraussicht nach zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die konkreten Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, aber auch auf die Immobilienbranche, können noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Im Bereich der Neubauvorhaben und großflächigen Sanierungen von Gebäuden ist jedoch neben weiteren und deutlichen Preissteigerungen von zunehmenden Bauablaufstörungen infolge von Materialknappheit auszugehen. Zudem kommt es in Folge des Ukraine-Krieges zu verstärkten Fluchtbewegungen auch nach Deutschland und demzufolge unter anderem zur Notwendigkeit, diese Menschen mit dem Lebensnotwendigsten, u. a. mit angemessenem Wohnraum, zu versorgen.¹ Für die Gesellschaft können sich infolge des Gesellschaftszwecks und der kommunalen Eigentümerstruktur somit im kommenden Geschäftsjahr kurzfristig und ungeplant umzusetzende Tätigkeitsfelder ergeben, deren finanzielle Auswirkungen derzeit nicht prognostizierbar sind.

Hohe Inflationsrate

Bereits seit über zwei Jahren sind im Bereich des Bausektors hohe Preissteigerungsraten zu verzeichnen, die eine valide wirtschaftliche Kalkulation von Neubauvorhaben oder großflächigen Sanierungsmaßnahmen deutlich erschweren. Im Monat März 2022 lag die Inflationsrate in

¹ Vgl. hierzu: <https://www.vdwbayern.de/2022/03/17/ukrainekrieg-musterformulierung-nachtragsbericht-und-lagebericht/>

Deutschland bei ca. 7,3 % und somit deutlich oberhalb der angenommenen Prognosen. Weitere Anstiege sind zu erwarten und führen zu derzeit nicht zu prognostizierenden wirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaft.

Leitzinserhöhung der amerikanischen Notenbank

Im März 2022 hat die US-Notenbank FED den Leitzins seit dem Jahr 2018 erstmalig wieder erhöht, um der erhöhten Inflation entgegenzuwirken. „Der wichtige Zinssatz für die weltgrößte Volkswirtschaft steigt um 0,25 Prozentpunkte und liegt damit nun in der Spanne von 0,25 bis 0,5 Prozent“, wie die Zentralbank mitteilte. Die Notenbank gehe davon aus, dass weitere Anhebungen „angemessen sein werden“.² Eine entsprechende Reaktion der europäischen Zentralbank ist inzwischen ebenfalls angekündigt. Zwar verbleibt der europäische Leitzins EURIBOR bislang weiterhin im negativen Bereich, trotzdem ist bei langfristigen Baufinanzierungen seit Januar 2022 ein deutlich spürbarer Zinsanstieg zu verzeichnen. Langfristige Finanzierungsangebote mit einer Zinsbindung von über 10 Jahren und einer Verzinsung unterhalb von 3 % sind inzwischen die Ausnahme. In Verbindung mit der v. g. hohen Inflationsrate kann dies derzeit nicht prognostizierbare Risiken im Bereich der Investitionstätigkeiten und der Liquidität der Gesellschaft nach sich ziehen.

Moers, im Juli 2022

Jens Kreische
Geschäftsführer

Tobias Pawletko
Geschäftsführer

² <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/fed-leitzins-131.html#:~:text=Mit%20der%20Leitzinsanhebung%20versucht%20die,seit%20vier%20Jahrzehnten%20steigen%20lassen.>

Aktivseite	Wohnungsbaustadt Moers GmbH		Passivseite Vorjahr
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	94.865.104,89	96.254.716,93	
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.358.985,12	1.398.640,73	
Grundstücke ohne Bauten	527.823,30	177.823,30	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.045,26	9.180,71	
Anlagen im Bau	2.570.961,25	1.759.712,40	
Bauvorbereitungskosten	111.172,37	111.172,37	
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.450.953,11	3.450.953,11	
Anlagevermögen insgesamt	102.892.046,30	103.162.200,55	
Umlaufvermögen			
Unfertige Leistungen und andere Vorräte			
Unfertige Leistungen		4.255.636,24	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Vermietung	288.441,31	261.647,69	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	517.678,13	138.957,22	
Forderungen gegen Gesellschafter	515.007,31	47.258,79	
Sonstige Vermögensgegenstände	146.875,82	253.730,87	
Flüssige Mittel			
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	582.031,65	667.127,79	
Rechnungsabgrenzungsposten			
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	36.594,35	63.599,49	
Bilanzsumme	109.179.435,07	108.850.158,64	
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital			
Kapitalrücklage		14.464.632,97	13.959.582,97
Gewinnrücklagen			
Gesellschaftsvertragliche Rücklage	1.865.011,62		1.684.811,62
Bilanzneuerungsverträge	1.407.306,35		1.407.306,35
Andere Gewinnrücklagen	4.938.731,37	8.211.049,34	620.252,50
Bilanzgewinn			
(Gewinnumschüttung)	(-600.000,00)		(-1.050.000,00)
Gewinnvortrag	4.318.478,87		3.165.131,77
Jahresüberschuss	1.801.101,18		1.948.247,10
Einstellung in die gesellschaftsvertragliche Rücklage	(-180.200,00)		(-194.900,00)
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	(-4.318.478,87)	1.620.901,18	0,00
Eigenkapital insgesamt		28.127.583,49	26.421.432,31
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		470.636,90	480.730,80
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen	329.763,00		322.104,00
Steuerrückstellungen	53.371,00		235.255,12
Sonstige Rückstellungen	1.030.250,00	1.413.384,00	641.830,00
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.438.630,91		75.006.024,28
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	66.624,90		85.364,28
Erhaltene Anzahlungen	4.571.219,94		4.484.157,42
Verbindlichkeiten aus Vermietung	509.904,08		461.479,31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	571.133,86		610.673,50
Sonstige Verbindlichkeiten	10.316,99		101.107,62
davon aus Steuern:		8.628,83 EUR	(14.098,53)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		911,87 EUR	(0,00)
Bilanzsumme	109.179.435,07	108.850.158,64	108.850.158,64

Anlage 2**Wohnungsbau Stadt Moers GmbH**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Umsatzerlöse			
aus der Hausbewirtschaftung		17.454.938,12	17.158.726,01
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-54.876,04	185.699,72
Sonstige betriebliche Erträge		517.341,81	570.137,33
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung		8.845.131,61	8.483.907,75
Rohergebnis		9.072.272,28	9.430.655,31
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		502.305,05	552.828,37
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		128.078,07	128.943,56
davon für Altersversorgung: 52.070,70 EUR			(54.586,17)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.566.332,27	1.561.786,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.163.903,55	2.107.970,44
Erträge aus Beteiligungen		2.556,46	2.556,46
davon aus verbundenen Unternehmen	2.556,46 EUR		(2.556,46)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		761,44	233,33
davon aus verbundenen Unternehmen	740,44 EUR		(0.233,33)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.404.991,09	2.616.459,14
Steuern vom Ertrag		22.490,64	31.597,68
davon latente Steuern	0,00 EUR		(0,00)
Ergebnis nach Steuern		2.287.489,51	2.433.859,88
Sonstige Steuern		486.388,33	485.612,78
Jahresüberschuss		1.801.101,18	1.948.247,10

STADTBAU MOERS GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Allgemeiner Überblick

Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von 51.129,19 € am 12. Dezember 1996 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve unter HRB 5628 eingetragen.

Zum 31.12.2021 betragen		
	das Stammkapital der Gesellschaft	52.000,00 €
	das Eigenkapital	6.393.212,27 €
		(Vorjahr: 6.365.906,77 €)

1.2 Gesellschaftszweck

1. Die Gesellschaft erwirbt, errichtet, betreut und verwaltet Grundbesitz in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, jedoch Wohnbauten nicht für den eigenen Bestand.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Einschränkung gemäß Satz 1 bleibt hiervon unberührt.

2. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
3. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages, des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

1.3 Wirtschaftsbericht

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr zwar um ca. 2,7 % gestiegen, bleibt damit jedoch hinter den Erwartungen der Experten und der Politik zurück. Die wirtschaftliche Lage im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft ist aufgrund seit Jahren massiv zunehmender Preise bei Baugrundstücken und im Bereich der Bauherstellungskosten sowie des Energiebezugs in Verbindung mit Lieferengpässen von Bauprodukten und dem spürbaren Fachkräftemangel im Bereich des Handwerks und der Ingenieurdienstleistungen angespannt.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 29.861,96 € (Vorjahr: 108.402,60 €), liegt damit aber deutlich unterhalb des im Rahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2021 prognostizierten Jahresüberschusses von 64 TEUR. Diese deutliche Abweichung von der ursprünglichen Planung wird im vorliegenden Falle weniger durch externe Faktoren der gesamtwirtschaftlichen Lage bestimmt, sondern ist vielmehr auf unternehmensinterne Einzeleffekte aus den vergangenen Jahren zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2021 bereinigt wurden. Daneben richtet die neue Geschäftsführung ihren Fokus darauf, zum einen den seit zwei Wirtschaftsjahren bestehenden Ergebnisrückgang aufzuhalten und zum anderen eine höhere Validität zwischen Planungs- und Ist-Ergebnis zu erreichen.

1.4 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Lt. der ersten statistischen Schätzung des statistischen Bundesamtes für das Jahr 2021 hat das BIP um ca. 2,7 % zugelegt. Das Wirtschaftswachstum lag somit unterhalb der Expertenprognosen (4 %) sowie unterhalb der Einschätzung der Bundesregierung (3,5 %).

Im Jahr 2021 war das Thema „Bereitstellung von günstigem Wohnraum“ nicht nur im Bundestagswahlkampf, sondern auch gesamtgesellschaftlich ein vieldiskutierter Sachverhalt. Insbesondere in den Ballungsräumen stellt die Suche nach preiswertem Wohnraum viele Bürger, insbesondere Bürger mit niedrigem Haushaltseinkommen, vor erhebliche Probleme. Angesichts steigender Preise im Bauhandwerk sowie steigender Kapitalmarktzinsen ist nicht davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung abschwächt.

Daneben war das Jahr 2021, wie auch das Vorjahr, geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den durch die Corona-Pandemie ausgelösten gesamtwirtschaftlichen Folgen.

2. Geschäftsverlauf

Der erzielte Jahresüberschuss von 29.861,96 € liegt deutlich unter dem Planergebnis von 64 TEUR. Nicht alle Sparten der Gesellschaft erzielten einen positiven Deckungsbeitrag für das Gesamtergebnis. Diese Entwicklung existiert bei genauerer Betrachtung seit Jahren. Seitens der Geschäftsführung werden im Laufe des Jahres 2022 die erforderlichen Schritte eingeleitet, um bestehende negative Deckungsbeiträge einzelner Sparten zu Lasten der Gesellschaft zu identifizieren und zu minimieren bzw. umzukehren. Erste Schritte sind hier in der

Unternehmenssparte „Zentrale Dienste für das städtische Gebäudemanagement zgm“ durch die Anpassung bzw. Neuregelung der bestehenden Verträge bereits eingeleitet worden.

Mietausfälle aufgrund der Corona-Pandemie hatte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 in signifikantem Umfang nicht zu verzeichnen. Allerdings wurde die Funktionsfähigkeit der Organisation durch Corona-Erkrankungen einzelner Mitarbeiter sowie vorsorgliche Quarantänemaßnahmen der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2021 immer wieder beeinträchtigt. Die Geschäftsführung hat einen umfassenden Maßnahmenkatalog für Mutter- und Tochtergesellschaft erarbeitet, um den Gefahren einer Ansteckung mit Corona entgegenzuwirken. Hierbei steht vorrangig die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie unserer Kunden im Vordergrund. Darüber hinaus wurde mit allen Abteilungsleitern abgestimmt, mit welchen wirksamen Maßnahmen der Geschäftsbetrieb geordnet weitergeführt werden kann. Hervorzuheben ist dabei die Bereitschaft aller Mitarbeiter, an diesem Ziel mitzuwirken und flexibel auf die Maßnahmen zu reagieren.

Wie vorstehend bereits erwähnt, kam es im Geschäftsjahr 2021 zu nicht unerheblichen Preissteigerungen im Bereich der Handwerkerleistungen. Daneben ist festzustellen, dass die Handwerksunternehmen in hohem Maße ausgelastet sind und neue Aufträge nicht mehr annehmen oder erst mit zeitlichem Verzug abarbeiten. Kurz- bis mittelfristig ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Preisentwicklung und die Auftragslage der Handwerksbetriebe verringern wird, so dass mit einer dauerhaften, nicht unerheblichen Belastung des Instandhaltungsbudgets der Gesellschaft zu rechnen sein wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle erforderlichen Aufgaben erfüllt sowie alle vertraglich bestehenden Verpflichtungen umgesetzt. Die Gesellschaft betreute im abgelaufenen Geschäftsjahr knapp 4.000 Verwaltungseinheiten, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

Bewirtschaftete Einheiten gesamt	31.12.2020	31.12.2021
Mietwohnungen	2.900	2.900
Eigentumswohnungen	523	521
Sondereigentum	25	25
Gewerbe	35	35
Garagen / Stellplätze (je 3=1 Verwaltungseinheit)	1.381 (460)	1379 (460)
Verwaltungseinheiten gesamt	3.943	3.941

Nachfolgend eine kurze Erläuterung des Geschäftsverlaufs der wesentlichen Tätigkeitsfelder des Unternehmens:

Eigener Bestand

Der im Eigentum der Gesellschaft befindliche Immobilienbestände umfasst 15 Wohn- und Gewerbeeinheiten und ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben:

Objekte	31.12.2020	31.12.2021
Mietwohnungen	5	5
Gewerbliche Einheiten	10	10
Garagen / Stellplätze	88	88

Geschäftsbesorgung für die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH

Gem. Dienstleistungsvertrag übernimmt die Gesellschaft seit dem Jahre 2014 die ordnungsgemäße und wirtschaftliche Verwaltung des gesamten Grundbesitzes der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH. Diese Verwaltung erfolgt nach kaufmännischen und wohnungswirtschaftlichen Grundsätzen unter Einbeziehung der Grundsätze des Facility Managements (insbesondere für Wohnimmobilien), sowie die Übernahme des kaufmännischen Facility Managements unter Einschluss der Übernahme der gesamten Aufgaben der Buchhaltung und des Rechnungswesens. Zur Aufgabenerfüllung wird seitens Gesellschaft das entsprechende Personal vorgehalten. Im Gegenzug zahlt die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH an die Gesellschaft ein jährliches Entgelt pro bewirtschafteter Einheit.

Der für die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH bewirtschaftete Bestand hat sich wie folgt entwickelt:

Objekte	31.12.2020	31.12.2021
Mietwohnungen	2.803	2.803
Gewerbliche Einheiten	21	21
Garagen / Stellplätze	865	865

Projektvertrag Schulsanierung („PROSA-Projektvertrag“)

Die Stadtbau Moers GmbH ist die Gesamtrechtsnachfolgerin der „PROSA“ Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH (nachfolgend PROSA genannt). Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde die PROSA auf die Stadtbau Moers GmbH verschmolzen. Der Stadtbau als Gesamtrechtsnachfolgerin der PROSA obliegt es, die vertraglichen Verpflichtungen aus dem Projektvertrag Schulsanierung vom 23. Januar 2007 zu erfüllen. Mit Projektvertrag vom 23. Januar

2007 und dazu geschlossener erster Ergänzungsvereinbarung vom 7. November 2018 haben die Stadt Moers und die PROSA vereinbart, die im Projektvertrag aufgeführten Moerser Schulen zunächst in einer 10-jährigen Phase von 2007 bis 2016 zu sanieren (sogenannte Sanierungsphase). Im Anschluss an die Sanierungsphase folgt eine 25-jährige Betriebsphase in den Jahren 2017 bis 2041. In dieser Betriebsphase übernimmt die PROSA die Instandhaltung der Schulgebäude sowie bestimmte Serviceleistungen, um die während der Sanierungsphase hergestellte Funktionalität „Schule“ über den Abschluss der Sanierungsphase hinaus bis zum Ende der Vertragslaufzeit zu gewährleisten. Das seitens der Stadt Moers zu entrichtende Entgelt für die während der Betriebsphase von der Stadtbau erbrachten Leistungen für die laufende Instandhaltung der sanierten Schulen beträgt pauschal 500.000,00 € (brutto) pro Jahr. Nicht verbrauchte Mittel werden seitens der Gesellschaft passiviert („angespart“), um in späteren Jahren für größere Instandhaltungsmaßnahmen an den Moerser Schulen Verwendung finden zu können.

In 2021 wurden durch die Gesellschaft Instandhaltungsmittel in Höhe von ca. 368 TEUR (Vorjahr: ca. 143 TEUR) verausgabt. Der passivierte, nicht verausgabte Betrag lag in 2021 bei ca. 31 TEUR (Vorjahr: ca. 273 TEUR). Darüber hinaus wurde in 2021 die Passivierung des nicht verausgabten Betrages aus dem Jahr 2017 (erstes PROSA-Geschäftsjahr nach der Sanierungsphase) in Höhe von ca. 295 TEUR nachgeholt. Der seit dem Jahr 2017 kumulierte Stand der passivierten Instandhaltungsmittel für die städtischen Schulen betrug zum 31.12.2021 ca. 1.042 TEUR (Vorjahr: 704 TEUR). Zwar haben die passivierten Instandhaltungsmittel augenscheinlich positiven Einfluss auf die Liquidität der Gesellschaft, stehen für Gesellschaftszwecke jedoch nicht zur Verfügung, da sie zweckgebunden für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an Moerser Schulen zur Verfügung stehen müssen. Diese Mittel werden auf einem separaten Girokonto geführt und zu Gunsten der Stadt Moers durch die Gesellschaft mit 0,5 % p. A. verzinst.

Zentrale Dienste für das städtische Gebäudemanagement zgm (Gebäude-Managementvertrag)

Bei Gründung des zgm bestanden keine Personalkapazitäten für das betriebliche Rechnungswesen (Wirtschaftsplanung, Jahresabschluss und Controlling) sowie für das kaufmännische Gebäudemanagement (Vertragswesen, Versicherungen, Miet- und Nebenkostenabrechnungen, EDV).

Mittels des Gebäude-Managementvertrages wurde die Stadtbau Moers GmbH (Stadtbau) mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben beauftragt. Seitdem werden die zur Aufgabenerledigung erforderlichen Personalkapazitäten auf Ebene der Stadtbau vorgehalten. Neben den Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens und des kaufmännischen Rechnungswesens wird die Stadtbau über den Gebäude-Managementvertrag mit der Leitung des zgm beauftragt (Stellung der Betriebsleitung). Während das betriebliche Rechnungswesen innerhalb der vorhandenen Stadtbau-Organisationsstruktur wahrgenommen wird, wurde seinerzeit für die Wahrnehmung des

kaufmännischen Rechnungswesens für das zgm auf Ebene der Stadtbau eine eigene Abteilung in Form der Zentralen Dienste geschaffen.

Für die Aufgabenwahrnehmung erhält die Stadtbau vom zgm im Rahmen des Gebäude-Managementvertrages eine jährliche Vergütung.

Die ursprüngliche und derzeit gültige Fassung des Gebäudemanagementvertrages wurde noch vor der offiziellen Gründung des damaligen Amtes zgm geschlossen. Bereits zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses im Jahre 2004 bestand die Absicht der Stadtbau die o. g. Aufgaben zu übertragen, unabhängig davon, ob die seinerzeit bereits beabsichtigte Gründung einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zur Umsetzung gelangt. Nach Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zgm wurde der Vertrag bis heute mit einer Nachtragsvereinbarung und sieben Zusatzvereinbarungen versehen. Die Gründe dafür waren im Wesentlichen die Übernahme zusätzlicher Aufgaben (Einführung Flächenmanagement und Gebäudeinformationssystem incl. Wahrnehmung von Softwaredienstleistungen sowie Dateneingaben, Aushilfstätigkeiten im Bereich der zgm-Assistenzdienste und im Bereich FM 3 sowie Beschaffung einer Energiemanagementsoftware) und die tlw. damit verbundene Einstellung von zusätzlichem Personal im Bereich der Zentralen Dienste der Stadtbau. Der ursprüngliche Vertrag ist somit sukzessive mit den zusätzlichen, auf Ebene des zgm anfallenden Aufgaben mitgewachsen.

Der aktuell bestehende Vertrag incl. Nachtrag und Ergänzungsvereinbarungen weist dabei inzwischen insbesondere die Schwäche auf, dass seit dem Jahr 2018 auf Ebene der Stadtbau durch die Leistungserbringung für das zgm nahezu keine Überschüsse mehr erzielt werden.

Seitens der Geschäftsführung wurde daher eine Neufassung des Vertrages erstellt und wird den politischen Gremien der Stadt Moers und dem Aufsichtsrat der Gesellschaft im Laufe des kommenden Geschäftsjahres zur Entscheidung vorgelegt.

Ex-PROSA-Sonderleistungen (Durchführung städtischer Neubau- und Sanierungsmaßnahmen)

Sofern das Zentrale Gebäudemanagement (zgm) der Stadt Moers erforderliche städtische Neubau- und / oder Sanierungsmaßnahmen nicht selbst mit eigenem Personal begleiten kann (zum Beispiel, weil nur eingeschränkte oder nicht ausreichende Personalressourcen zur Durchführung von erforderlichen Baumaßnahmen zur Verfügung stehen oder gegebenenfalls Fristen aus diesen Gründen nicht eingehalten werden können), wurde in der Vergangenheit oftmals die Gesellschaft im Wege der Inhouse-Vergabe mit der Begleitung oder Durchführung der Baumaßnahme beauftragt. Dieses Geschäftsfeld soll nach Möglichkeit auch zukünftig beibehalten werden. In

2021 wurden durch die Gesellschaft folgende wesentliche städtische Baumaßnahmen begleitet / durchgeführt:

- Turnhalle Römerstr., Beginnzeitpunkt: 1. Quartal 2020, geplante Fertigstellung: 1. Quartal 2022, geschätztes Bauvolumen: ca. 768 TEUR brutto.
- Sportpark Meerbeck, Beginnzeitpunkt: 1. Quartal 2020, geplante Fertigstellung: 2. Quartal 2022, geschätztes Bauvolumen: ca. 991 TEUR brutto.

Wohnungsverwaltung für Dritte

Neben der v. g. Geschäftsbesorgung für die Muttergesellschaft, übernimmt die Gesellschaft auch die Wohnungsverwaltung für außerhalb des Stadtkonzerns stehende Eigentümer*innen. Bei diesen außenstehenden Dritten handelt es sich neben alleinigen Eigentümer*innen von Wohnungsbeständen auch um Wohnungseigentümer*innengemeinschaften (WEG). Die verwaltenden Bestände haben sich wie folgt entwickelt:

Objekte	31.12.2020	31.12.2021
Mietwohnungen	92	92
Sondereigentum	25	25
Gewerbliche Einheiten	4	4
Garagen / Stellplätze	45	45

WEG-Verwaltung

Objekte	31.12.2020	31.12.2021
Eigentümergeinschaften	33	33
Wohnungen	523	521
Garagen / Stellplätze	383	381

Neue Bauprojekte und Erwerbsvorgänge

Gesellschaftseigene neue Bauprojekte und / oder Erwerbsvorgänge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht begonnen / umgesetzt.

3. Personal

Wie auch in den Vorjahren waren im abgelaufenen Geschäftsjahr beim Personalbestand keine signifikanten Veränderungen zu verzeichnen. Hohe unnatürliche Fluktuationen sind auf Ebene der Gesellschaft nicht zu verzeichnen. Viele Mitarbeitende sind seit ihrer Ausbildung im

Unternehmen. Gezielte Maßnahmen zur Personalgewinnung, Personalerhaltung und Personalentwicklung wurden daher bislang nur sporadisch eingesetzt.

Personalbestand am 31.12.2021 (Vorjahr):	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte (ohne geringf. Beschäftigte)	Geringfügig Beschäftigte
Prokurist	1 (1)	0 (0)	0 (1)
Technische Angestellte	1 (1)	0 (0)	0 (0)
Kaufmännische Angestellte	21 (22)	14 (13)	2 (1)
Wohnungsverwalter	3(3)	0 (0)	4 (3)
Regiearbeiter (Gärtner)	1 (1)	0 (0)	0 (0)
Raumpflegerinnen	0 (0)	0 (0)	9 (10)
Hauswarte	0 (0)	0 (0)	14 (12)
Auszubildende	6 (6)	0 (0)	0 (0)
	33 (34)	14 (13)	29 (27)

Der gesamte Bereich des Personalwesens wird derzeit neu strukturiert. Ausgangsbasis bildet dabei die Aktualisierung des Soll-Stellenplans, wodurch nicht nur die bestehende Personalbemessung evaluiert wird, sondern erstmals auch alle vorhandenen Stellen eine an die aktuellen Stelleninhalte angepasste Arbeitsplatzbeschreibung und Eingruppierungsbewertung erhalten sollen. Das Projekt wird im kommenden Geschäftsjahr abgeschlossen und wird die Validität im Bereich der Personalplanung sowie die Rechtssicherheit hinsichtlich der nach den Grundlagen des TVöD zu zahlenden Vergütungen deutlich erhöhen. Im gesamten Unternehmen existiert derzeit keine zentrale Stelle, die sämtliche anfallenden Aufgaben im Bereich des Personalwesens bündelt. Durch Aufgabenumverteilungen innerhalb der Bestands-Belegschaft soll im kommenden Wirtschaftsjahr eine entsprechende Stelle eingerichtet werden. Neben der aus Sicht der Geschäftsführung erforderlichen Aufgabenzentralisierung soll diese Stelle auch bislang nur in Einzelfällen praktizierte Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personalerhalt institutionalisieren und professionalisieren.

Der deutschlandweit vorhandene Fachkräftemangel ist auch in der Wohnungswirtschaft spürbar. Dies betrifft insbesondere die Personalgewinnung und den Personalerhalt im Bereich der technischen Berufe. Die auf Ebene der Gesellschaft bestehende Bindung an den TVöD verschärft dieses Problem, da die Vergütungsstruktur des TVöD mit den derzeit in der Privatwirtschaft gezahlten Entgelten sowie den Entgelten gemäß des Tarifvertrages der Wohnungswirtschaft oftmals nicht konkurrieren kann. Vor diesem Hintergrund gewinnen Personalentwicklungsmaßnahmen und auch weiche Faktoren (z. B. Flexibilisierung der Arbeitszeiten, „Jobrad“, Home-Office) immer stärkere Bedeutung und werden durch die Gesellschaft sukzessive hinsichtlich Umsetzbarkeit überprüft und umgesetzt. Durch die teilweise Finanzierung eines dualen Studiums konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr beispielsweise ein Mitarbeiter dazu bewegt werden, sich im Bereich der Ingenieurwissenschaften (Architektur) weiterzubilden. Es

besteht die Absicht, gute Mitarbeiter so nach erfolgreichem Studienabschluss länger an das Unternehmen zu binden.

Die Geschäftsführung beabsichtigt in den kommenden Geschäftsjahren den Bereich des Regiebetriebes weiter auszubauen, um insbesondere unabhängiger vom Fremddienstleistungsbezug im Bereich des Handwerks zu werden. Hier werden aus Sicht der Gesellschaft Kosteneinsparpotenziale gesehen. Im vergangenen Jahr konnte bereits eine ausgeschriebene Gärtnerstelle neu besetzt werden (Anstellungszeitpunkt: 01.01.2022; die besetzte Stelle findet in der vorstehenden Tabelle somit keine Berücksichtigung), so dass im Bereich der Grünflächenpflege nun zwei Vollzeitkräfte beschäftigt sind. Der beabsichtigte noch stärkere Ausbau des Regiebetriebes erfordert jedoch entsprechende Betriebsräumlichkeiten, die derzeit nicht vorhanden sind. Hier besteht seitens der Geschäftsführung die Hoffnung spätestens im Laufe des Geschäftsjahres 2023 entsprechende Räumlichkeiten verfügbar zu haben. Bereits Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden erste Gespräche zum Erwerb einer entsprechenden Gewerbeimmobilie geführt, die weiter intensiviert werden.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verändert. Es kommt zu einer Bilanzverlängerung um ca. 0,9 Mio. € auf ca. 23,6 Mio. € (Vorjahr: ca. 22,7 Mio. €). Bei Umsatzerlösen von 4.625.644,66 € (Vorjahr: 4.706.792,77 €) schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 29.861,96 € (Vorjahr und Vorvorjahr: Jahresüberschuss von 108.402,60 € und 258.462,67 €).

Die Gesellschaft konnte allen Zahlungsverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres nachkommen; gleichermaßen ist auch die zukünftige Zahlungsfähigkeit gesichert. Trotzdem besteht das dringende Erfordernis, die bestehende Liquiditätssituation mittelfristig zu optimieren, um der Gesellschaft in den kommenden Geschäftsjahren den dringend erforderlichen Handlungsspielraum in allen Geschäftsfeldern zu erhalten bzw. diesen ausbauen zu können.

4.1 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verändert. Es kommt zu einer Bilanzverlängerung um ca. 0,9 Mio. € auf ca. 23,6 Mio. € (Vorjahr: ca. 22,7 Mio. €). Die v. g. Bilanzverlängerung resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Umlaufvermögens

bei der Bilanzposition der unfertigen Leistungen (städtische Bauvorhaben: Volkspark Meerbeck und Turnhalle Römerstr.) und den damit in Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten.

Aufgrund der Finanzierung des neuen Verwaltungsgebäudes an der Vinzenzstr. hat sich die Eigenkapitalquote bereits im Geschäftsjahr 2020 von 31,6% auf 28,0% verringert und sank im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals leicht auf 27,1 %.

VERMÖGENSSTRUKTUR	2020 Mio. Euro		2021 Mio. Euro	
Anlagevermögen	17,9	78,7%	17,6	74,6%
Umlaufvermögen	4,8	21,3%	6,0	26,4%
Gesamt	22,7	100,0%	23,6	100,0%

KAPITALSTRUKTUR	2020 Mio. Euro		2021 Mio. Euro	
Eigenkapital	6,4	28,0%	6,4	27,1%
Fremdkapital				
kurzfristig	2,5	10,9%	3,7	15,6%
langfristig	13,8	61,1%	13,5	57,3%
Gesamt	22,7	100,0%	23,6	100,0%

4.2 Finanzlage

Die Liquidität war über das ganze Jahr 2021 gegeben. Die Gesellschaft konnte ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Die Zahlungsbereitschaft ist nach der vorliegenden Finanzplanung auch für das Jahr 2022 gesichert.

Die Gesellschaft konnte allen Zahlungsverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres nachkommen und wird diesen Verpflichtungen auch im kommenden Geschäftsjahr nachkommen können; trotzdem besteht das dringende Erfordernis, die bestehende Liquiditätssituation mittelfristig zu optimieren, um der Gesellschaft in den kommenden Geschäftsjahren den dringend erforderlichen Handlungsspielraum in allen Geschäftsfeldern zu erhalten. Seit Übernahme der Instandhaltungsverpflichtung für die Moerser Schulen, die seinerzeit durch die PROSA eingegangen wurden und durch Verschmelzung auf die Gesellschaft zum 01.01.2019 übergegangen sind, besteht eine hohe Abweichung zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis und dem Liquiditätsbestand zum Jahresende. Durch die Übernahme der Instandhaltungsverpflichtung für die Moerser Schulen, werden der Gesellschaft seit der Verschmelzung

jährlich 500 TEUR an liquiden Mitteln über den städtischen Haushalt bereitgestellt, die bislang in keinem Jahr vollumfänglich verbraucht wurden. Die nicht für die Schul-Instandhaltung verbrauchten Mittel müssen seitens der Gesellschaft angespart und zu Gunsten der Stadt verzinst werden. Diese jährliche Mittelzuführung aus dem städtischen Haushalt hat zwar positive Wirkungen auf den Liquiditätsbestand der Gesellschaft, aber faktisch dürfen diese Mittel für gesellschaftseigene Zwecke nicht verwendet werden, da sie zum Erhalt der derzeit bestehenden städtischen Schul-Infrastruktur gebunden sind (vgl. hierzu die Ausführungen unter 2.3). Nachstehende Übersicht verdeutlicht die Entwicklung des Jahresergebnisses und der Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft seit 2019 und weist die tatsächlich verfügbare (für rein gesellschaftseigene Zwecke verfügbare) Liquidität aus:

	Jahresergebnis	Liquide Mittel lt. Jahresabschlus s	Liquide Mittel, die für Instandhaltung Moerser Schulen gebunden sind	Tatsächlich frei verfügbare liquide Mittel für gesellschaftseigene Zwecke
31.12.2019	258 TEUR	1.214 TEUR	431 TEUR	783 TEUR
31.12.2020	108 TEUR	1.147 TEUR	704 TEUR	443 TEUR
31.12.2021	30 TEUR	1.357 TEUR	1.042 TEUR	315 TEUR

Obwohl zum jeweiligen Jahresende stets liquide Mittel oberhalb von einer Mio. € ausgewiesen werden, steht der Gesellschaft für eigene Zwecke dafür nur ein Teilbetrag zur Verfügung. Von den im abgelaufenen Geschäftsjahr für gesellschaftseigene Zwecke zur Verfügung stehenden liquiden Mittel in Höhe von 315 TEUR ist darüber hinaus noch ein Betrag von ca. 212 TEUR in der Rückstellung für die städtische Baumaßnahme Altes Landratsamt gebunden. Die frei verfügbare Liquidität ist seit Jahren rückläufig. Seitens der Geschäftsführung wurden bereits im zweiten Halbjahr 2021 Maßnahmen ergriffen, um dieser Entwicklung mittelfristig entgegenzuwirken und diese umzukehren. Im Rahmen der v. g. Maßnahmen steht insbesondere eine erfolgsorientierte Betrachtung aller bestehenden Unternehmenssparten im Fokus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten – wie auch bereits in den Jahren zuvor – nicht alle Unternehmenssparten einen positiven Deckungsbeitrag und belasteten somit neben der Ergebnis- auch die Liquiditätssituation des Unternehmens. Aus Sicht der neuen Geschäftsführung dienen alle seit knapp einem Jahr eingeleiteten Maßnahmen (z. B. angestrebte Neufassung des Gebäude-Managementvertrages mit dem zgm) dazu, dieser bislang bestehenden Entwicklung entgegenzuwirken.

4.3 Ertragslage

Bei Umsatzerlösen von 4.625.644,66 € (Vorjahr: 4.706.792,77 €) schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 29.861,96 € (Vorjahr und Vorvorjahr: Jahresüberschuss von

108.402,60 € und 258.462,67 €). Seitens der Geschäftsführung wurden die Ursachen dieser Entwicklung in den letzten Monaten intensiv analysiert und entsprechende erste Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. Insbesondere wurden Instrumente des unterjährigen Controllings sowie der Planung geschärft und neu ausgerichtet. Eine erste, intensive Analyse ergab, dass einige Geschäftsfelder der Gesellschaft derzeit keinen positiven Deckungsbeitrag erzeugen und bei Wahrung des Status Quo das Gesamtergebnis der Gesellschaft weiter schmälern. Seitens der Geschäftsführung wurden bereits im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2021 Maßnahmen eingeleitet, um diese seit Jahren bestehende negative Entwicklung umzukehren. Insbesondere der negative Deckungsbeitrag im Geschäftsfeld der Zentralen Dienste für das städtische Gebäudemanagement soll durch eine Neuausrichtung der Vertragsbeziehung zukünftig vermieden werden.

Die Unternehmenssparte „Eigener Grundstücks- und Immobilienbestand“ erzielte im Berichtsjahr einen hohen Überschuss, da in den Vorjahren (2017 bis 2020) unterbliebene Erhöhungen von Erbbauzinsen (rd. 161 TEUR) nachgeholt wurden. Die Unternehmenssparte „Ex-PROSA Projektvertrag“ erzielte im Berichtsjahr einen deutlichen Fehlbetrag, da die zuvor unterbliebene Instandhaltungsverpflichtung aus 2017 (ca. 295 TEUR) nun nachgeholt wurde (s. hierzu auch Ausführungen unter Pkt. Geschäftsverlauf).

4.4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Kurze Zusammenfassung der Erläuterungen aus nachfolgenden Kapiteln; insbesondere Risikobericht.

4.4.1 Prognosebericht

Auch für die kommenden Geschäftsjahre ist lt. derzeitiger Planung von Jahresüberschüssen auszugehen:

2022: 72 TEUR

2023: 53 TEUR

2024: 44 TEUR

2025: 120 TEUR

2026: 113 TEUR

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich zukünftig aus einer Optimierung der Fremdverwaltung, einem Ausbau des Regiebetriebes sowie aus einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Stadt Moers. Wesentliche Risiken bestehen in Form von steigenden Marktpreisen und Verfügbarkeiten im Bereich des Bauhandwerks sowie gleichzeitig steigender Kapitalmarktzinsen.

4.4.2 Chancenbericht

Aufgrund der derzeit bestehenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (vgl. hierzu

Ausführungen unter 2.1 und 2.2) müssen bislang positiv eingeschätzte Entwicklungschancen der Gesellschaft zwangsläufig einer Neubewertung unterzogen werden. Trotz der allgemein eher pessimistisch zu beurteilenden Lage der Gesamtwirtschaft und auch der Lage im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft werden aus Sicht der Geschäftsführung für die Gesellschaft in den kommenden Jahren folgende wesentliche Chancen gesehen:

Optimierung der Fremdverwaltung:

Im Bereich der Unternehmenssparten WEG- und Hausverwaltung für Dritte bestehen Optimierungsbedarfe, die in kommenden Geschäftsjahren zu heben sind, damit die Sparten den Unternehmenserfolg erhöhen.

Ausbau des Regiebetriebes:

Durch die Intensivierung des bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnenen Ausbaus des Regiebetriebes besteht die Chance unabhängiger vom Bezug externer Dienstleistungen (Gärtner- und Handwerkerleistungen) zu werden und Kosteneinsparpotenziale zu Gunsten der Gesellschaft heben zu können.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Stadt Moers:

Bereits in der Vergangenheit hat die Stadtbau diverse Bauprojekte für die Stadt Moers erfolgreich abgewickelt. Neben dieser Aufgabenwahrnehmung existieren im kommunalen Bereich weitere Aufgabenstellungen mit wohnungswirtschaftlichem Bezug (Vorhaltung und Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge, Quartiersentwicklung, Flächenmanagement etc.), die zukünftig durch die Gesellschaft für die Stadt wahrgenommen werden könnten, um einer gesamtstädtischen Zielrichtung zu folgen und die Ertragslage für die Gesellschaft damit einhergehend zu verbessern.

4.4.3 Risikobericht

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Viermal im Jahr erfolgt seitens der Geschäftsführung eine gemeinsame Besprechung mit allen leitenden Mitarbeitenden der Gesellschaft um bestehende Gesellschaftsrisiken zu analysieren, zu bewerten, ggf. erforderliche Handlungserfordernisse zu definieren und alsdann umzusetzen. Die Besprechungen werden protokolliert. Seitens der Geschäftsführung wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr Maßnahmen ergriffen, um spätestens im Geschäftsjahr 2023 ein zusammenfassendes Jahres-Berichtsformat des Risikomanagements erstellen zu können. Derzeit bestehen folgende wesentliche Risiken:

Materiallieferengpässe, Fachkräftemangel und massive Preissteigerungen:

Materiallieferengpässe, der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel sowie erheblich gestiegene Preise im Bereich des Handwerks und der Ingenieurdienstleistungen sind im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft deutlich spürbar. Neben seit Jahren bereits hohen Bezugspreisen im Bereich des Bauhandwerks hat die Teuerungsrate in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres nochmals deutlich zugelegt. Kurz- bis mittelfristig ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Preisentwicklung und die Auftragslage der Handwerksbetriebe verringern wird, so dass mit einer dauerhaften, nicht unerheblichen Belastung des Instandhaltungsbudgets der

Gesellschaft und Bauablaufstörungen zu rechnen sein wird. Darüber hinaus leidet unter dieser Entwicklung die Validität zu treffender Investitionsentscheidungen im Bereich des Neubaus und der großflächigen Sanierungsmaßnahmen massiv.

Steigende Kapitalmarktzinsen:

Während die im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft seit Jahren steigenden Bezugskosten im Bereich der Grundstücke sowie Handwerker- und Ingenieurdienstleistungen bislang durch ein niedriges Zinsniveau am Kapitalmarkt zumindest in weiten Teilen kompensiert werden konnten, kommt es nun zusätzlich auch im Bereich der Kapitalmarktzinsen ebenfalls zu Erhöhungen. Seit Jahren ist erstmalig wieder eine deutlich steigende Zinskurve erkennbar. Im Zusammenspiel mit den massiven Preissteigerungen im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft wird die Wirtschaftlichkeit von Investitionsentscheidungen zusätzlich massiv erschwert. Darüber hinaus erhöhen sich die Zinsrisiken im vorhandenen Darlehensbestand der Gesellschaft.

Die wesentlichen Ergebnisse des seit Jahren praktizierten Risikomanagementsystems wurden nach kaufmännischen Gesichtspunkten im Rahmen des Jahresabschlusses entsprechend abgebildet.

5. Nachtragsbericht

Zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2021 und der Erstellung des Jahresabschlusses haben sich zu Beginn des Jahres diverse Ereignisse ergeben, die aus Sicht der Geschäftsführung signifikante Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden bzw. haben können; insbesondere aber dazu führen, dass die Planungssicherheit des kommenden Geschäftsjahres deutlich reduziert wird:

Ukraine-Krise

Seit dem 24. Februar führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Dies wird aus Sicht der Geschäftsführung aller Voraussicht zu weiteren Beeinträchtigungen des inländischen Wirtschaftswachstums führen. Ohnehin schon vor Ausbruch des Krieges gestörte Rohstofflieferketten brechen aus dem Bereich Osteuropa sukzessive vollständig ab (z. B. Bauholz). Die Bezugspreise für fossile Brennstoffe im Bereich des Energiesektors haben seit Kriegsbeginn nochmals erheblich zugelegt. Inwieweit die Versorgungssicherheit des erzeugenden Gewerbes und der Privathaushalte für die kommenden Monate sichergestellt werden kann, ist derzeit schwer vorherzusagen. In Deutschland wird dies aller Voraussicht nach zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die konkreten Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, aber auch auf die Immobilienbranche, können noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Im Bereich der Neubauvorhaben und großflächigen Sanierungen von Gebäuden ist jedoch neben weiteren und deutlichen Preissteigerungen von zunehmenden Bauablaufstörungen infolge von Materialknappheit auszugehen. Zudem kommt es in Folge des Ukraine-Kriegs zu verstärkten Fluchtbewegungen auch nach Deutschland und demzufolge unter

anderem zur Notwendigkeit, diese Menschen mit dem Lebensnotwendigsten, u. a. mit angemessenem Wohnraum, zu versorgen.³ Für die Gesellschaft können sich infolge des Gesellschaftszwecks und der kommunalen Eigentümerstruktur somit im kommenden Geschäftsjahr kurzfristig und ungeplant umzusetzende Tätigkeitsfelder ergeben, deren finanzielle Auswirkungen derzeit nicht prognostizierbar sind.

Hohe Inflationsrate

Bereits seit über zwei Jahren sind im Bereich des Bausektors hohe Preissteigerungsraten zu verzeichnen, die eine valide wirtschaftliche Kalkulation von Neubauvorhaben oder großflächigen Sanierungsmaßnahmen deutlich erschweren. Im Monat März 2022 lag die Inflationsrate in Deutschland bei ca. 7,3 % und somit deutlich oberhalb der angenommenen Prognosen. Weitere Anstiege sind zu erwarten und führen zu derzeit nicht zu prognostizierenden wirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaft.

Leitzinserhöhung der amerikanischen Notenbank

Im März 2022 hat die US-Notenbank FED den Leitzins seit dem Jahr 2018 erstmalig wieder erhöht, um der erhöhten Inflation entgegenzuwirken. „Der wichtige Zinssatz für die weltgrößte Volkswirtschaft steigt um 0,25 Prozentpunkte und liegt damit nun in der Spanne von 0,25 bis 0,5 Prozent“, wie die Zentralbank mitteilte. Die Notenbank gehe davon aus, dass weitere Anhebungen „angemessen sein werden“.⁴ Eine entsprechende Reaktion der europäischen Zentralbank blieb bislang zwar aus, wird seitens der Geschäftsführung jedoch erwartet. Zwar verbleibt der europäische Leitzins EURIBOR bislang weiterhin im negativen Bereich, trotzdem ist bei langfristigen Baufinanzierungen seit Januar 2022 ein deutlich spürbarer Zinsanstieg zu verzeichnen. Langfristige Finanzierungsangebote mit einer Zinsbindung von über 10 Jahren und einer Verzinsung unterhalb von 2 % sind inzwischen die Ausnahme. In Verbindung mit der v. g. hohen Inflationsrate kann dies derzeit nicht prognostizierbare Risiken im Bereich der Investitionstätigkeiten und der Liquidität der Gesellschaft nach sich ziehen.

**Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
für den im Geschäftsjahr geleisteten Einsatz.**

Moers, im Mai 2022

Jens Kreische	Tobias Pawletko
Geschäftsführer	Geschäftsführer

³ Vgl. hierzu: <https://www.vdwbayern.de/2022/03/17/ukrainekrieg-musterformulierung-nachtragsbericht-und-lagebericht/>

⁴ [https://www.tagesschau.de/wirtschaft/fed-leitzins-](https://www.tagesschau.de/wirtschaft/fed-leitzins-131.html#:~:text=Mit%20der%20Leitzinsanhebung%20versucht%20die,seit%20vier%20Jahrzehnten%20steigen%20lassen.)

[131.html#:~:text=Mit%20der%20Leitzinsanhebung%20versucht%20die,seit%20vier%20Jahrzehnten%20steigen%20lassen.](https://www.tagesschau.de/wirtschaft/fed-leitzins-131.html#:~:text=Mit%20der%20Leitzinsanhebung%20versucht%20die,seit%20vier%20Jahrzehnten%20steigen%20lassen.)

<u>Stadtbau Moers GmbH</u>		
<u>Bilanz zum 31. Dezember 2021</u>	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
<u>Aktivseite</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Anlagevermögen		Eigenkapital
Inmaterielle Vermögensgegenstände	86.583,00	Gesetzliches Kapital
Sachanlagen		Kapitalrücklage
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	10.037.196,29	Gewinnrücklagen
Grundstücke ohne Bauten	262.037,76	Gesellschaftsvertragliche Rücklage
Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	7.065.374,43	Bilanzgewinn
Betriebs- und Geschäftsausstattung	174.263,00	Gewinnvortrag
Bauvorbereitungskosten	0,00	Jahresüberschuss
Anlagevermögen insgesamt	17.625.454,48	Einstellung in die gesellschaftsvertragliche Rücklagen
Umlaufvermögen		Eigenkapital insgesamt
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte		Rückstellungen
Grundstücke ohne Bauten	3.302,93	Steuerrückstellungen
Grundstücke mit unfertigen Bauten	1.327.029,20	Sonstige Rückstellungen
Unfertige Leistungen	169.014,77	Verbindlichkeiten
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Forderungen aus Vermietung	9.892,00	Erhaltene Anzahlungen
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	2.695.251,81	Verbindlichkeiten aus Veräußerung
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	7.657,50	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Sonstige Vermögensgegenstände	411.385,10	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
Flüssige Mittel		Sonstige Verbindlichkeiten
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.356.815,42	davon aus Steuern: 33.489,84 EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 343,83 EUR
Rechnungsabgrenzungsposten	18.415,75	Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme	25.624.218,06	Passive latente Steuern
		Bilanzsumme
		25.624.218,06

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	1.288.863,12		1.040.458,20
b) aus Betreuungstätigkeit	2.448.392,74		2.412.041,76
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>888.388,80</u>	4.625.644,66	1.254.292,81
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		1.163.483,20	161.433,79
Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	90.000,00
Sonstige betriebliche Erträge		72.752,67	59.015,08
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	224.419,24		220.309,29
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.782.096,96</u>	<u>2.006.516,20</u>	<u>987.921,73</u>
Rohergebnis		3.855.364,33	3.809.010,62
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.090.050,15		2.001.110,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>613.938,31</u>	2.703.988,46	590.031,37
davon für Altersversorgung	181.582,16 EUR		(174.710,37)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		342.478,71	254.647,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen		549.677,03	576.259,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		63.270,73	58.065,77
davon aus verbundenen Unternehmen:	99,56 EUR		(0,00)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:	0,00 EUR		(0,00)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		243.906,70	268.824,80
davon an verbundene Unternehmen:	740,44 EUR		(233,33)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		24.395,40	57.538,17
davon latente Steuern:	29.000,00 EUR		(18.000,00)
Ergebnis nach Steuern		<u>54.188,76</u>	<u>128.664,71</u>
Sonstige Steuern		<u>24.326,80</u>	<u>20.262,11</u>
Jahresüberschuss		29.861,96	108.402,60
Gewinnvortrag		2.425.557,77	2.319.711,63
Einstellung in die gesellschaftsvertragliche Rücklagen		<u>-435,40</u>	<u>0,00</u>
Bilanzgewinn		<u><u>2.454.984,33</u></u>	<u><u>2.428.114,23</u></u>

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNGS- GESELLSCHAFT MOERS MBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen des Unternehmens

In seiner 30. Sitzung am 13. Februar 2003 hat der Rat der Stadt unter anderem beschlossen, die Tätigkeit der Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH zum 31. Dezember 2003 einzustellen.

Einzig verbliebener Zweck ist die Entwicklung des Gewerbegebietes „Genend-Süd“.

Die von unserer Gesellschaft zu entwickelnden gewerblichen Bauflächen in Genend-Süd (B-Plan 399) wurden mit dem Erwerb der wesentlichen Teile der in Frage kommenden Grundstücke abgeschlossen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Marktlage der Gesellschaft ist abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation.

2.2. Lage

2.2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021 zeigte sich eine gute Verkaufsentwicklung. Es wurden Umsatzerlöse aus Grundstücksgeschäften von 413 T€ erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge – einschließlich der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens - beliefen sich auf insgesamt 239 T€.

Die Gesellschaft hat in Vorjahren aus Mitteln des Regionalen Wirtschaftsförderprogramms (RWP) einen Zuschuss von rund 50 % der förderfähigen Erschließungsaufwendungen für das Gewerbegebiet Genend-Süd erhalten. Dieser Zuschuss - als Sonderposten passiviert - wird in Abhängigkeit von der Vermarktung der Gewerbeflächen vereinnahmt.

Im Jahr 2012 hat die NRW.Bank die baufachliche Prüfung der Erschließungsmaßnahme abgeschlossen. Gleichzeitig hat sie die Einreichung eines ersten Vermarktungsberichtes (zehn Jahre nach Beendigung des Vorhabens) erbeten, um eine evtl. förderschädliche Vermarktung zu prüfen. Nach einer ersten Überprüfung der eingereichten Unterlagen teilte die NRW.Bank mit gesondertem Schreiben mit, dass noch einige zu klärende Fragen hinsichtlich der Förderwürdigkeit einzelner angesiedelter Unternehmen verbleiben. Im Jahr 2014 wurden zwei weitere Nachträge zum Vermarktungsbericht eingereicht, die von der NRW.Bank entsprechend gewürdigt wurden.

Aufgrund eines Schreibens der NRW.Bank aus November 2014 konnte im Jahresabschluss 2014, die auf Basis der damaligen Erkenntnisse gebildete Rückstellung für Verkäufe, welche voraussichtlich nicht den Bestimmungen zur Ansiedlung von Gewerbeunternehmen entsprechen (TEUR 181), bzw. bei denen die Erfüllung dieser Voraussetzungen strittig ist (TEUR 120), von insgesamt 301 T€ um 84 T€ reduziert werden, so dass sich eine Rückstellung für ggf. rückzahlbare Zuschüsse der NRW.Bank in Höhe von 217 T€ ergab. Diese wurde im Jahr 2018 letztmalig aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Beurteilung der seither erfolgten Verkäufe auf 258 T€ erhöht. Im Berichtsjahr 2021 erfolgte lediglich eine Anpassung des hiermit im Zusammenhang stehenden Zinsrisikos um 10 T€. Ein neuer Vermarktungsbericht wurde im Jahre 2021 erstellt und an die NRW.Bank verschickt. Der Schlussbericht der NRW.Bank liegt seit dem 29. März 2022 vor. Die NRW.Bank sieht die Zuschussangelegenheit als erledigt an, weist aber darauf hin, dass übergeordnete Prüfinstanzen bei später ggf. stattfindenden Prüfungen zu einem abweichenden Ergebnis kommen können.

Die Zinsaufwendungen in Höhe von 12 T€ (i.V. TEUR 17) belasten das Ergebnis. Die Zinsaufwendungen ergeben sich aus der Vorfinanzierung der Erschließung des Gewerbegebietes Genend-Süd sowie Zinsen auf den RWP-Zuschuss. Der bestehende Kredit wurde am 03. Januar 2022 vollständig zurückgezahlt.

Der Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 20 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.2.2. Vermögens- und Finanzlage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch den Grundstücksbestand wider. Der Grundstücksbestand beträgt zum 31.12.2021 252 T€ (rd. 11 Tqm). Zur Finanzierung dienen Kreditmittel in Höhe von 200 T€.

Eine evtl. entstehende Unterdeckung wird durch die Gesellschafterin ausgeglichen.

Der verbleibende Zuschuss aus dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (s.o.) beträgt zum Jahresabschlussstichtag 62 T€.

3. Prognose-, Chancen-, Risiko- und Nachtragsbericht

Die weitere Vermarktung der Grundstücke des Gewerbegebietes ist abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation. Die Corona Pandemie hatte bisher keine Auswirkungen auf die Gesellschaft. Im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses stehen nur noch wenige Restflächen zum Verkauf.

4. Sonstige Angaben und Berichterstattung gemäß §§ 107 ff. GO

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung des Gewerbegebietes im Stadtgebiet Moers.

5. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Die getroffenen Feststellungen sind in der Anlage 6 des Prüfungsberichtes dargestellt. Über die Feststellungen hinaus haben sich keine Besonderheiten ergeben, die für die Beurteilungen der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

Moers, den 09. November 2022

gez.: Wolfgang Wittpoth
(Geschäftsführer)

gez.: Dr. Ralf Worgul
(Geschäftsführer)

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH, Moers

AKTIVA

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	251.831,00	747.644,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	17.028,20
2. Sonstige Vermögensgegenstände	118,25	436,38
	<u>118,25</u>	<u>17.464,58</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>616.540,17</u>	<u>966.938,53</u>
	868.489,42	1.732.047,11
	<u>868.489,42</u>	<u>1.732.047,11</u>

PASSIVA

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Gewinnvortrag	12.624,06	0,00
III. Jahresüberschuss	20.245,85	12.624,06
	<u>84.069,91</u>	<u>63.824,06</u>
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	62.005,00	198.464,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	513.700,00	503.000,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.000,00	900.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.909,94	4.145,40
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	49.972,85
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.804,57	12.640,80
- davon aus Steuern: EUR 3.804,57 (Vorjahr: EUR 12.640,80)		
	<u>208.714,51</u>	<u>966.759,05</u>
	<u>868.489,42</u>	<u>1.732.047,11</u>

Gewinn- und Verlustrechnung 2021

Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH, Moers

	2021 EUR	2020 EUR
1. Umsatzerlöse	412.912,00	806.034,45
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-597.813,00	-1.153.715,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	238.958,70	414.090,76
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.448,00	2.448,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	422,32	416,42
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.414,43	29.955,66
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>11.610,76</u>	<u>17.112,30</u>
7. Ergebnis nach Steuern	21.162,19	16.477,83
8. Sonstige Steuern	<u>916,34</u>	<u>3.853,77</u>
9. Jahresüberschuss	<u>20.245,85</u>	<u>12.624,06</u>

MOERS KULTUR GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Vorbemerkung

Die Moers Kultur GmbH wurde am 20.12.2004 gegründet und nahm ihre Tätigkeit am 01.03.2005 auf. Sie dient der Durchführung des moers festival ab dem Jahre 2006 und vergleichbarer Veranstaltungen.

Geschäftsführerinnen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 waren:

Frau Dr. Helena Lischka (01.01.2021 bis 30.06.2021) und Frau Jeanne-Marie Varain (seit 01.07.2021).

2. Aktivitäten im Geschäftsjahr 2021

Das 50. Moers festival war die zweite Festivalausgabe, die unter den schwierigen Bedingungen und Auswirkungen der Covid-19-Pandemie organisiert und durchgeführt wurde – gleichzeitig startete hiermit die einjährige Jubiläumsphase. Die Darbietung des Festivals erfolgte via Video-Stream und wurde weltweit verfolgt. Wie im Jahr 2020 erhielt das Festival in seiner neuen Form weltweiten Zuspruch.

Eine Woche vor dem 50. Moers festival blieb mit der neuen Coronaschutzverordnung die Durchführung von Großveranstaltungen weiterhin verboten, die Durchführung von Konzerten im Freien mit bis zu 500 Besucher*innen jedoch wurde wieder erlaubt.

Dank der Voraussicht des Planungsteams, die für die Jubiläumsausgabe des moers festival multiple Szenarien durchdacht und vorbereitet hatten, konnte sofort reagiert werden. Zu dieser weitgefassten Strategie gehörte auch die Etablierung eines neuen Open-Air-Spielortes. Der Rodelhügel beim Streichelzoo im Freizeitpark Moers. Über Nacht wurden die Anträge für die Stadt formuliert und am Mittwoch vor Pfingsten ging der Ticketverkauf für die „Freeluft Freijazz“-Konzertreihe los. Dank der schnellen Reaktion und Umsetzung konnten für das Geschäftsjahr noch rd. 14 TEUR durch Ticketverkäufe erzielt werden. Viel wichtiger aber noch: ca. 1.000 Menschen an vier Abenden konnten nach langer Zeit der Abwesenheit wieder live-Musik erleben. Die „Freeluft Freijazz“-Konzertreihe waren die ersten Konzerte mit Publikum in NRW nach 15 Monaten „Lock-Down“.

Im Rahmen der startenden Jubiläumsphase hat die Moers Kultur GmbH des Weiteren eine Jubiläumspublikation veröffentlicht., digitale Angebote ausgebaut und Ausstellungen in der Moerser Innenstadt organisiert.

Fünftes Geschäftsjahr nach den Garantieerklärungen für die Geschäftsjahre 2015 und 2016

Im Laufe des Jahres 2016 wurde sowohl durch die Abgabe zweier Garantieerklärungen der Gesellschafterin als auch durch die Veräußerung der Festivalhalle die Konsolidierung der

Gesellschaft betrieben. Das abgelaufene Geschäftsjahr war somit das fünfte Jahr nach Einleitung der Maßnahmen, in dem zu hinterfragen ist, ob sich hierdurch die beabsichtigten Wirkungen weiterhin erzielen ließen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Veräußerung der Festivalhalle zu einer deutlichen kostenseitigen Entlastung geführt hat. Im operativen Geschäft lassen sich allerdings dauerhaft die erhofften Einsparpotenziale nicht vollumfänglich erzielen. Die Gründe hierfür liegen insbesondere in den inzwischen spürbaren Preissteigerungen im Dienstleistungs- und Materialbezug, den gestiegenen behördlichen Anforderungen an Großveranstaltungen (z. B. Ausdehnung der Sicherheitsdienstleistungen), aber auch dem neuen Festivalkonzept. Durch die neu eingerichteten Außenspielstätten und das Einbeziehen der Moerser Innenstadt in das Festivalkonzept, wird das Festival für breitere Bevölkerungsschichten erlebbarer und erzeugt somit bei nahezu allen Stakeholdern eine höhere Akzeptanz. Allerdings kommt es hierdurch auch zu deutlichen Mehraufwendungen gegenüber einem Festival, welches sich nur auf die Festivalhalle und das daran angrenzende Gelände konzentriert.

Dieses grundsätzlich seitens des Künstlerischen Leiters weiter verfolgte Konzept wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Das Festival musste ohne Zuschauer*innen und Händlermarkt durchgeführt werden, wodurch es zu massiven Einnahmeausfällen (insbesondere im Bereich Ticketverkauf und Standgebühren) kam. Die Ticketeinnahmen durch die „Freeluft Freijazz“-Konzertreihe sind wirtschaftlich nicht zu vergleichen mit den Ticketeinnahmen der Vorjahre und nahezu als symbolisch zu betrachten.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgewiesene Verlust der Gesellschaft überschreitet lediglich mit rd. 16 TEUR den seitens der Stadt Moers zugesagten Verlustausgleich von 351 TEUR. Mit dem Ratsbeschluss der Stadt Moers vom 16.12.2020 wurde festgesetzt, dass die Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Moers um max. 142 TEUR erhöht werden kann, sofern es nachweislich zu Mehraufwendungen oder Mindererträgen kommt, die auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen sind. Somit kann der Verlust des Geschäftsjahres 2021 komplett mit den Kapitalrücklagen verrechnet werden.

Nach der Verlustrechnung beträgt die Kapitalrücklage noch 190 TEUR. Somit war die Finanzierung der Gesellschaft auch im abgelaufenen Jahr auskömmlich.

Mitgliedschaft Event – Service-Genossenschaft e.G. (ESG)

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 10 Anteile an der neu gegründeten ESG erworben. Der Kaufpreis betrug 10 TEUR. Die ESG übernimmt die Vermarktung, Vermietung und Bewirtschaftung der ENNI Sport- und Veranstaltungseinrichtungen. Neben einem Genossenschaftsmitgliedsrabatt auf den seitens der Moers Kultur GmbH zu entrichtenden Mietpreis für die Festivalhalle und die angrenzende Eissporthalle, konnten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere positive Effekte noch nicht erzielt werden.

Finanzierungszusage des Bundes bis Ende 2023, Aufstockung der Landesmittel und (Jubiläums-) Zusatzförderungen

2018 wurde dank intensiver Bemühung des künstlerischen Leiters und der damaligen Geschäftsführung eine Zusage des Bundes zu einer Mittelgewährung für fünf Jahre erwirkt werden. Die Fördermittelsumme wurde im Vergleich zur vorherigen Förderung noch deutlich erhöht – jährliche Förderung für die Jahre 2019-2023 in Höhe von 250 TEUR. Auch das Land NRW stockte seinen Zuwendungsbetrag um 50 TEUR auf 200 TEUR ab dem Jahr 2019 auf. Für das Jubiläumsjahr 2021 wurden seitens des Bundes weitere 150 TEUR zur Verfügung gestellt. Auch das Land NRW und die Kunststiftung NRW förderten weitere Jubiläumsprojekte. Hier besteht die Hoffnung, dass dieses klare Bekenntnis zum moers festival auch in den Folgejahren weiter anhält.

COVID 19-Pandemie und daraus resultierende Änderung des Veranstaltungsformates

Zu Beginn 2020 hat sich infolge der COVID-19-Pandemielage eine bis dato vollkommen unerwartete und nicht zu prognostizierende Veränderung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der gesamten Bundesrepublik ergeben. Infolge des Verbots von Großveranstaltungen war die Durchführung des Festivals im bis dato gewohnten Format somit nicht möglich. Wie im Vorjahr konnte das Festival im Jahre 2021 nur als „Live-Stream“ ohne Publikum erfolgen.

Durch das gesetzlich vorgeschriebene Verbot von Großveranstaltungen wurden insbesondere die Einnahmeseite der Gesellschaft belastet – neben der Ertragsposition der Ticketeinnahmen entfielen u.a. auch die Händlermarkteinnahmen als große Ertragsposition.

Mit Blick auf die Entwicklung der pandemischen Lage entschied sich das Festivalteam multiple Szenarien für die Durchführung des Festivals zu planen. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde bis zum Schluss gehofft, dass eine Durchführung mit Publikum möglich sein könnte. Die Erfahrung des Vorjahres wurden kombiniert mit einer weiteren Bühne unter freiem Himmel, da klar erkennbar war, dass die Tendenz zu einer Öffnung für „Open-Air“ Kulturveranstaltungen die ersten Lockerungen darstellen würden. Die Planungsunsicherheit im zweiten Jahr in Folge belastete das Festivalteam sehr.

Durch das umsichtige und besonnene Handeln von künstlerischer Leitung und Geschäftsführung sowie den unermüdlichen Einsatz des gesamten Festivalteams wurde letztendlich jedoch eine weitere erfolgreiche Umsetzung sowie die spontane Umsetzung der ersten Konzerte mit Publikum in NRW – der „Freelust Freijazz“-Konzertreihe – möglich.

Wechsel in der Geschäftsführung der Moers Kultur GmbH

Nach dem Ausscheiden des Geschäftsführers Claus Arndt (2017-2020) zum 31.12.2020 installierte der Aufsichtsrat der Moers Kultur GmbH für den Zeitraum zwischen dem 01.01.2021 und dem 30.06.2021 Frau Dr. Helena Lischka als Interims-Geschäftsführung. Frau Dr. Helena Lischka war dem festival als fester Bestandteil des Festivalteams bereits eng verbunden. Während des Interims-Zeitraums wurde die Geschäftsführungsstelle ausgeschrieben und die Position nach entsprechender Personalauswahl ab dem 01.07.2021 neu besetzt. Seitdem fungiert Jeanne-Marie Varain als neue Geschäftsführung der Moers Kultur GmbH.

3. Vermögens- und Ertragslage

Die Bilanzsumme des abgelaufenen Geschäftsjahres schließt zum Stichtag mit einem Betrag von rd. 1.138 TEUR (2020: Rd. 1.105 TEUR) ab.

Vermögenslage – Aktiva

Die wesentlichen vermögensbestandteile des Anlagevermögens entfallen auf die im Laufe des Geschäftsjahres 2017 erworbenen Anteil an der ES Event-Service Niederrhein eG (10 TEUR). Die 96%-Beteiligung an der Schlosstheater Moers GmbH wurde zum 01.01.2021 zu einem Verkaufspreis von 45 TEUR (= Buchwert) an die Stadt Moers veräußert.

Die wesentlichen Positionen des sich auf rd. 1.127 TEUR (2020: rd. 1.050) belaufenden Umlaufvermögens bestehen aus Forderungen gegen die Gesellschafterin i. H. v. rd. 181 TEUR (2020: rd. 318 TEUR) sowie aus liquiden Mitteln i. H. v. rd. 923 TEUR (2020: rd. 712 TEUR). Die Forderungen gegen die Gesellschafterin ergeben sich aus der Einforderung der planmäßigen Einzahlung in die Kapitalrücklage für das Geschäftsjahr 2021 und Vorjahre.

Vermögenslage – Passiva

Die Summe der Rückstellungen liegt zum Bilanzstichtag bei rd. 695 TEUR (2020: Rd. 546 TEUR). Hierüber wurden insbesondere mögliche Rückforderungsansprüche gegenüber der Gesellschaft abgebildet. Die Einzelaufstellung kann dem Anhang unter „B II. Angaben zu Posten der Bilanz“ entnommen werden. Detaillierte Ausführungen zu den wesentlichen Risiken werden in dem Abschnitt „Chancen und Risiken“ dieses Lageberichtes getätigt.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. rd. 161 TEUR (2020: rd. 344 TEUR). Diese betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus laufender Verrechnung gegenüber der Schlosstheater Moers GmbH. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren nicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden auf Ebene der Gesellschaft keinerlei Liquiditätsprobleme, die eine mögliche Inanspruchnahme von durch die Gesellschafterin besicherten Krediten erforderlich gemacht hätten.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen rd. 1.020 TEUR (2020: rd. 686 TEUR) und entfallen mit rd. 867 TEUR (2020: rd. 597 TEUR) auf Zuschüsse, welche im Jubiläumsjahr 2021 höher ausgefallen sind. Die Reduzierung der Umsatzerlöse aus Kartenverkäufen und beim Händlermarkt im Vergleich zu 2019 ist ausschließlich pandemiebedingt verursacht, worauf seitens der Geschäftsführung keine Einflussmöglichkeiten bestanden.

Den größten Posten innerhalb der Aufwendungen bilden die bezogenen Leistungen mit rd. 1.262 TEUR (2020: rd. 926 TEUR). Dies ist auf die grundsätzliche Preissteigerung im Bereich des Dienstleistungs- und Materialbezugs, die aktuell bestehenden behördlichen Auflagen im Rahmen

der Durchführung von Großveranstaltungen – Stichwort: „Terrorgefahr“ und die Durchführung von sogenannten Jubiläumsprojekten zurückzuführen. Grundsätzlich musste in den letzten Jahren in diesem Bereich stets mit steigenden Kostenpositionen gerechnet werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wird ein Jahresfehlbetrag von rd. 367 TEUR (2020: Rd. 1.762 TEUR) ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu beachten, dass seit dem 01.01.2021 keine Forderungen seitens des Schlosstheater Moers GmbH (2020: 1.407 TEUR) mehr zu erwarten sind. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgewiesene Verlust der Gesellschaft überschreitet somit lediglich mit rd. 16 TEUR den seitens der Stadt Moers zugesagten verlustausgleich von 351 TEUR. Mit dem Ratsbeschluss vom 16.12.2020 wurde festgesetzt, dass die Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Moers um max. 142 TEUR erhöht werden kann, sofern es nachweislich zu Mehraufwendungen oder Mindererträgen kommt, die auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen sind.

4. Chancen und Risiken

4.1 Risiken

4.1.1. Allgemeines Umsatzsteuerrisiko:

Für die allgemeinen umsatzsteuerlichen Risiken wird, wie in der Vergangenheit eine Rückstellung gebildet. Sobald die Finanzverwaltung den Vorbehalt der Nachprüfung aufhebt, wird die Rückstellung für diesen Zeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2021 ist eine entsprechende Zuführung zur bestehenden Rückstellung in Höhe von 89 TEUR (2020: 59 TEUR) auf 363 TEUR erfolgt.

4.1.2 Rückforderungsrisiko Zuwendungen moers festival:

Für das moers festival werden jährlich u.a. Fördermittel beim Land NRW, der Kunststiftung NRW und seit dem Jahre 2016 auch beim Bund beantragt und bereitgestellt. Nach Erhalt der Mittel ist seitens der Moers Kultur GmbH ein Mittelverwendungsnachweis zu führen, der darlegt zu welchem Zweck und in welcher Höhe die zugewiesenen Fördermittel verwendet wurden. Die von der Bezirksregierung Düsseldorf vorgenommene Mittelverwendungsprüfung für das Jahr 2020 ist bereits abgeschlossen, inkl. Zinsen liegt der Rückforderungsbetrag bei rd. 10 TEUR. Für die bewilligten Bundesmittel können ebenfalls noch Rückforderungsansprüche geltend gemacht werden.

Sobald die Mittelverwendungsprüfungen seitens der Fördergeber*innen für bestimmte Geschäftsjahre beanstandungslos abgeschlossen wurden, können die dafür gebildeten Rückstellungen wieder erfolgswirksam aufgelöst werden. Andernfalls würden Forderungen der Fördergeber*innen zunächst aus den zurückgestellten Beträgen beglichen. Selbst unter Ausnutzung aller innerorganisatorischen Möglichkeiten der Gesellschaft, lassen sich auch in Zukunft Vergabefehler und daraus resultierende Rückforderungen der Zuwendungsgeber*innen

nicht gänzlich ausschließen. Auch lässt die Komplexität des deutschen Vergaberechts teilweise unterschiedliche Bewertungen einzelner Vergabevorgänge auf Ebene der Gesellschaft und der Zuwendungsgeber*innen zu, so dass die Herstellung von absoluter Rechtssicherheit schon allein aufgrund der bestehenden Interpretationsspielräume aus Sicht der Geschäftsführung nahezu unmöglich erscheint.

4.1.3 Kürzung oder Wegfall von Zuwendungen der Fördergeber*innen

Die Moers Kultur GmbH ist von öffentlichen Zuwendungen zur Durchführung des moers festival abhängig. Diese Mittel müssen jährlich beantragt werden. Erst wenn seitens der Zuwendungsempfänger*innen der vorzeitige Maßnahmenbeginn erteilt wurde, sind die anfallenden Kosten förderfähig. Die Erteilung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns, stellt allerdings noch keine Förderzusage dar. Werden vor der Erteilung des Maßnahmenbeginns bereits grundsätzlich förderfähige Kosten verursacht, so werden diese anteilig aus der späteren Fördersumme herausgerechnet. Eine endgültige Zusage über die Mittelerteilung erfolgt erst durch die Erteilung eines entsprechenden Förderbescheides. Selbst wenn dieser Förderbescheid die Anerkennung aller Kosten bescheinigt, besteht trotzdem noch die Möglichkeit, dass bereits geflossene Zuschüsse im Rahmen der Mittelverwendungsprüfung zurückgefordert werden (s.o.).

Die Zuwendungen werden zwingend zur Deckung der Aufwendungen benötigt. Selbst in Jahren die nicht von der Covid-19-Pandemie betroffen waren, besteht ca. die Hälfte der jährlichen Gesamterträge der Moers Kultur GmbH aus Zuwendungen. Entfallen diese Zuwendungen teilweise oder gar vollständig, tritt unmittelbar eine bestandsgefährdende Situation für die Moers Kultur GmbH ein. Diese Situation wird durch die Tatsache verschärft, dass die alleinige Gesellschafterin nicht in der Lage ist, einen höheren Finanzierungsbedarf der Moers Kultur GmbH auszugleichen, ohne dass die zuständige Kommunalaufsichtsbehörde diesem Vorgehen zustimmt. Durch die Auflagen des für die Stadt Moers bestehenden Haushaltssanierungsplanes ist die seitens der Stadt Moers an die Moers Kultur GmbH zu entrichtende Zuwendung derzeit auf einen max. Jahresbetrag von 351 TEUR gedeckelt.

Mit der Zusage der Fördermittel des Bundes und des Landes NRW bis einschließlich 2023 ließ sich die finanzielle Abhängigkeit der Gesellschaft von Zuwendungen nicht reduzieren, jedoch die Planungssicherheit für künstlerische Leitung und Geschäftsführung und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden. Die Unsicherheit der Zuwendungsgewährung nach 2023 stellt die derzeit größte finanzielle Herausforderung und Gefährdung der Gesellschaft dar.

4.1.4. Finanzielle Belastungen durch gesetzliches Verbot / Einschränkung von Großveranstaltungen:

Die die Geschäftsjahre 2020 und 2021 stark betreffende Covid-19-Pandemielage ist ständig zu beobachten und neu zu bewerten. Ob ein Fortbestehen der Covid-19-Pandemie oder es zu anderweitig gelagerten Pandemie- bzw. Gefahrenlagen kommt, die ein Verbot von

Großveranstaltungen zur Folge haben können oder zumindest deren Durchführbarkeit stark einschränken, ist seit 2020 als Risikofaktor mit zu beachten.

Der Verlust von Ticketeinnahmen und das Durchführungsverbot des Händlermarktes und die daraus resultierenden Mindererträge können durch den Ratsbeschluss der Stadt Moers vom 16.12.2020 aufgefangen werden. Ob durch das pandemiebedingte Verbot/ der eingeschränkten Durchführbarkeit von Großveranstaltungen die Zuwendungen der Fördergeber*innen in voller Höhe zur Verfügung stehen, ist derzeit nicht absehbar.

Zum Berichtszeitpunkt kann entwarnend festgestellt werden, dass im Geschäftsjahr 2022 Ticketverkäufe wieder möglich waren. Die Situation rund um die Covid-19-Pandemie hat sich glücklicherweise entschärft. Der daraus resultierende Fachkräfte-/Personalmangel, sowie die aus dem Ukraine-Krieg resultierende Warenknappheit und Preissteigerungen führten jedoch direkt zu neuen bis dahin nicht berechenbaren Mehrausgaben. Da auf das hier skizzierte Risiko seitens der Geschäftsführung keine Möglichkeiten einer Einflussnahme bestehen, ist schon alleine aus den Gründen kaufmännischer Vorsicht von einer 100%igen Eintrittswahrscheinlichkeit auszugehen.

4.2 Chancen

Unter genauer Beobachtung der Marktverhältnisse im Festivalbereich und insbesondere des Nachfrageverhaltens kann eine moderate Anpassung der Ticketpreise für die Besucher*innen des moers festival erfolgen und somit die Einnahmeseite gestärkt werden. Zuletzt erfolgte eine moderate Preisanpassung der Ticketpreise zu Beginn des Jahres 2022.

Es gilt die Einnahmepotenziale des Händlermarktes sowie von Kooperationen, Werbe- und Medienpartnerschaften nach und nach zu heben, um Mehrerträge zu generieren.

Auch die Beteiligung an der ESG bietet die Möglichkeit, die Einnahmesituation mittelfristig moderat zu verbessern.

Die erstmalig im Rahmen des moers festival 2017 neu initiierten und von nahezu sämtlichen Stakeholdern positiv bewerteten Außenspielstätten bieten zwar weiteres Einnahmepotenzial, allerdings übersteigen die dafür erforderlichen Aufwendungen die Einnahmeseite deutlich. Ein Verzicht auf diese Spielstätten ist jedoch aktuell nur schwer vorstellbar, weil sie insbesondere dazu beitragen, dass die Marke Moers positiv wahrgenommen wird und die Akzeptanz an der Festivalveranstaltung zunimmt. Durch die Außenspielstätten in der Innenstadt bekundeten bereits einige lokale Unternehmen Interesse an Sponsoring der Veranstaltung. Letztendlich bleibt diese zunehmende Akzeptanz allerdings insbesondere davon abhängig, dass bei der Veranstaltung wieder Zuschauer*innen zugelassen werden.

Nach Auffassung der Geschäftsführung gibt es im Bereich Sponsoring noch Potenzial. Hier gilt es zukünftig weitere starke Partner für das Festival zu gewinnen, um zu einer kostenseitigen Entlastung beizutragen (s.o.).

Im Jahr 2021 wurde der Förderverein moersfriends e.V. gegründet. Ein Zusammenschluss, repräsentativ als Querschnitt aus der Stadtgesellschaft, engagierter Firmen, Politiker*innen und Einzelpersonen. Der Vereinszweck ist klar definiert mit dem Ziel der Unterstützung des moers festival. Es wird sich zeigen, wie die Gründung des Vereins in zukünftigen Entwicklungen eine Rolle spielen wird.

Trotz der pandemiebedingten wesentlichen Einschränkungen im Jahre 2021 konnte die finanzielle Konsolidierung der Gesellschaft weiter fortgesetzt werden und ist ein Indikator dafür, dass viele seit 2016 eingeleiteten Maßnahmen greifen und dazu beitragen das Vertrauen in Gesellschaft und Veranstaltung zurückzugewinnen. Insgesamt sind die Einflussmöglichkeiten der Geschäftsführung auf die Verbesserung der Ertragslage jedoch sehr gering.

4.3 Nachtragsbericht

Die Durchführung des 51. moers festival im Jahr 2022 konnte glücklicherweise wieder im Publikum stattfinden. Durch die Anfang des Geschäftsjahres 2022 angehobenen Ticketpreise konnte trotz eines um 1/3 geminderten Ticketverkaufes fast gleiche Ticketeinnahmen wie in 2019 erzielt werden. Auch die Einnahmen aus dem Marktbereich fielen Überraschend gut aus trotz der misslichen Lage, dass die Fläche vor der ENNI Eventhalle eine Großbaustelle ist, die auch in den kommenden Jahren für Unsicherheiten in der Planung führen wird.

Die im Jahr 2021 etablierte Außenspielstätte „Am Viehtheater“ (Rodelberg am Streichelzoo) mit dem angrenzenden Parkgelände, das als Marktplatz genutzt werden konnte, brachte das Festival „zurück in den Park“. Ein Wunsch der Stadtgesellschaft seit langer Zeit. Diese Entwicklung wird positive Auswirkung auf die Marktumsätze und voraussichtlich auch die Ticketeinnahmen in kommenden Geschäftsjahren haben.

Die allgemeine Zurückhaltung im Bereich Kunst- und Kulturveranstaltung war auch bei den moers festival Besucher*innen zu spüren – eine größere Entspannung ist für die nächsten Jahre wünschenswert.

Der bereits angesprochene Fachkräftemangel und der allgemeine Personalmangel und die massiven Preissteigerungen im Bereich Personal und Material – zurückzuführen auf die Folgen der Covid-19-Pandemie sowie den Ukraine Krieg – konnten im Geschäftsjahr 2022 aufgefangen werden, werden aber als großes Risiko im Jahr 2023 und folgenden Jahren betrachtet.

Mit Unterstützung des Fördervereins moersfriends e.V. konnten neue lokale Partner*innen gewonnen werden. Mit der Unterstützung der Autovermietung MOVE und dem Autohaus Rheims konnte der Bereich Nachhaltigkeit durch E-Mobilität ausgebaut und die Kosten im Bereich Logistik gesenkt werden. Diese Partnerschaft gilt es für die Zukunft auszubauen und weitere lokale Partner*innen für das moers festival zu gewinnen.

5. Prognosebericht

Ursprüngliches primäres Ziel der neuen Geschäftsführung war die Durchführung des moers festival, ohne den städtischen Zuschuss. Die Erfahrungen der letzten Geschäftsjahre zeigen, dass sich dieses Ziel, unter Beibehaltung des aktuellen künstlerischen Niveaus, nicht dauerhaft aufrechterhalten lässt. Die Durchführung von Großveranstaltungen, im Zuge von u.a. weiter steigenden Sicherheitsanforderungen, wird immer kostenintensiver. Mit den vorhandenen Mitteln bei gleichzeitig steigenden Kosten weiterhin ein moers festival auf dem gewohnten künstlerischen Niveau zu veranstalten, ist eine für die Geschäftsführung und künstlerische Leitung nahezu unlösbare Aufgabe. Insoweit muss zwingend gemeinsam mit der Gesellschafterin über Lösungen nachgedacht werden, zumindest die allgemeinen Preissteigerungen im Dienstleistungsbezug von 10 bis 15 TEUR pro Jahr aufzufangen.

Der städtische Zuschuss liegt bei jährlich 351 TEUR. Für die Zukunft des Festivals müssen erneute Gespräch mit der Stadt Moers geführt werden, sowie mit den weiteren und möglichen weiteren Fördergeber*innen.

Daneben gilt es die innere Organisation der Gesellschaft weiter zu optimieren und gegenüber Politik, Stadtgesellschaft und außenstehenden dritten (z.B. Medienpartner*innen) das Vertrauen in die Moers Kultur GmbH und in das moers festival weiter zu stärken.

Die finanzielle Situation der Gesellschaft erholt sich langsam, bleibt aus Sicht der Geschäftsführung jedoch weiter angespannt. Die Moers Kultur GmbH besitzt keine ausreichenden Innenfinanzierungsmöglichkeiten zur Durchführung des moers festival. Sie bleibt somit auf Drittmittel (insbesondere Bundes- und Landesmittel sowie Mittel der Kunststiftung NRW) angewiesen und befindet sich somit in einer sehr hohen Abhängigkeit. Bei Wegfall auch nur eines Teils dieser Drittmittel tritt unmittelbar eine bestandsgefährdende Situation für die Gesellschaft ein. Durch die Zusage des Bundes und eine deutliche Aufstockung der Zuwendungsmittel konnte zumindest für die kommenden Jahre eine höhere Planungssicherheit hergestellt werden. Die bisherige Förderzusage des Bundes und als Folge des Landes NRW verstreicht mit dem Festival im Jahr 2023 - Gespräche für eine Folgeförderung sind bereits aufgenommen, der Ausgang ist zu diesem Zeitpunkt ungewiss.

Die Beteiligung an der ESG soll mittelfristig dazu beitragen, die Ertragslage leicht zu verbessern und führt kostenseitig zu einer leichten Entlastung, wengleich hierüber wegfallende Fördermittel in keinerlei Weise kompensiert werden können.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keinerlei Liquiditätsprobleme. Seitens der Geschäftsführung wird prognostiziert, dass die Gesellschaft in den kommenden zwei Jahren weniger an einem Liquiditäts- als an einem Ergebnisproblem leiden wird, sofern nach wie vor alle Schuldner*innen ihren Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachkommen.

Die im Jahr 2023 durchzuführende 52.Ausgabe des moers festivals wird die Gesellschaft kostenseitig und das gesamte Festivalteam vor große Herausforderungen stellen. Der Umfang der Veranstaltung wird auch im kommenden Jahr ähnlich wie im Jahr 2022 sein, die Kostensteigerung jedoch immens. Zur Sicherung der Fördergeber durch Land und Bund wird es aber seitens der Geschäftsführung und der künstlerischen Leitung als enorm wichtig eingestuft im kommenden Jahr die Stahlkraft zu erhalten und somit von der Relevanz des Festivals zu überzeugen.

6. Berichterstattung gem. 107 ff. GO NRW

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Moers Kultur GmbH ist die Durchführung des renommierten internationalen moers festival sowie vergleichbarer Veranstaltungen. Damit ist die Gesellschaft prägend für das kulturelle Leben in der Stadt Moers tätig.

Moers, den 28.10.2022

Jeanne-Marie Varain

(Geschäftsführerin)

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Moers Kultur GmbH, Moers

AKTIVA

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4,00	4,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.499,00	426,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	44.677,98
2. Genossenschaftsanteile	10.000,00	10.000,00
	11.503,00	55.107,98
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	12.000,00	12.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.603,87	0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	180.739,70	317.931,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.049,96	7.763,18
	191.393,53	325.695,16
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	922.945,26	711.715,14
	1.126.338,79	1.049.410,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	133,50	585,39
	1.137.975,29	1.105.103,67

Anlage 1**PASSIVA**

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	556.979,23	1.951.780,41
III. Jahresfehlbetrag	<u>-367.133,95</u>	<u>-1.761.935,13</u>
214.845,28214.845,28
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen695.330,00546.300,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.333,33	26.533,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100.702,60	299.259,63
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>22.353,80</u>	<u>18.164,93</u>
161.389,73343.958,39
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>66.410,28</u>	<u>0,00</u>
	<u> </u>	<u> </u>
	<u>1.137.975,29</u>	<u>1.105.103,67</u>

Gewinn- und Verlustrechnung 2021**Moers Kultur GmbH, Moers**

	2021 EUR	2020 EUR
1. Umsatzerlöse	1.020.112,84	685.511,44
2. Sonstige betriebliche Erträge	51.238,17	14.627,52
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.262.253,28	925.770,20
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	91.368,06	50.966,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	20.434,40	8.810,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.078,79	1.523,17
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	60.742,93	66.299,26
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1.407.097,02
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.607,50	1.607,50
9. Ergebnis nach Steuern	<u>-367.133,95</u>	<u>-1.761.935,13</u>
10. Jahresfehlbetrag	<u>-367.133,95</u>	<u>-1.761.935,13</u>

SCHLOSSTHEATER MOERS GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 1. März 2008 gegründet und nahm ihre Tätigkeit am 1. März 2008 auf. Sie dient der Betreuung eines ganzjährigen Theaterbetriebs in Moers als städtisches Theater.

2. Beschlüsse und Beratungen des Aufsichts- und Beirates

Im Jahr 2021 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen, es gab eine Gesellschafterversammlung.

Zur Betreuung des ganzjährigen Spielbetriebs des Schlosstheaters wurde seit Gründung der GmbH eine effiziente und transparente Unternehmensstruktur geschaffen, die eine verbesserte Kontrolle und Steuerung der Veranstaltungen ermöglicht. Zentrale Funktionen wie z. B. Planung, Controlling, Marketing und Kommunikation wurden im Gründungsjahr 2008 neu eingerichtet, in den Folgejahren fortgeführt und weiterentwickelt und auch im vorliegenden Geschäftsjahr konsequent umgesetzt.

3. Aktivitäten während des Geschäftsjahres

Der Berichtszeitraum umfasst die zweite Hälfte der Spielzeit 2020/2021 sowie die erste Hälfte der Spielzeit 2021/2022.

Personell fanden einige Wechsel statt: Das Ensemble gewann Joanne Gläsel und Georg Grohmann als Schauspieler*innen hinzu, während Patrick Dollas und Elisa Reining das STM verließen. Die Dramaturgin Sandra Höhne löste Larissa Bischoff ab, die das STM nach 5 Jahren verließ. Für Robert Hüttinger kam Emma Kaufmann als Theaterpädagogin; für die Regieassistentin Kristina Zalesskaya kam Victoria Wehrmann. In der Schneiderei folgte Christine Nass auf Marijke Volkmann, die in den Ruhestand wechselte. Und das technische Team wird seit Sommer 2021 von Moritz Läßle verstärkt.

Die **Spielzeit 2020/21 stand unter dem Motto „Neue Normalität“**. Normalität, ein Begriff, der in ungewöhnlichen Zeiten, in denen Gewissheiten und Routinen ihre Gültigkeit verlieren, hinterfragt werden muss. Als Antwort auf das erschütterte Sicherheitsgefühl setzt sich das Ensemble in der **Spielzeit 2021/22** mit dem Thema **„Vertrauen“** auseinander und analysiert auf künstlerische und inhaltliche Weise, ob und wie diese wichtige Voraussetzung für ein gelungenes Miteinander in Zeiten, der Unsicherheit durch die Begegnung mit dem anderen, möglich ist. Aus unterschiedlichen Zeiten und Blickwinkeln stellen die Inszenierungen und Projekte die „Vertrauensfrage“ und finden vor allem in historischen Stoffe aufschlussreiche Antworten.

Die Inszenierung **21 LOVESONGS** ist als Reaktion auf die Pandemie entstanden. Sie wurde während der Lockdowns, als auch die Theater schließen mussten, digital gezeigt. Aus dem Bedürfnis heraus, die Emotionen und Fragen zu verhandeln, die die Pandemie bei vielen Menschen ausgelöst hat. Allgemeingültige Themen wie Einsamkeit, Isolation, Wut und die Sehnsucht nach Berührung wurden musikalisch und literarisch betrachtet.

Mit **21 LOVESONGS**, einer musikalischen Ensembleproduktion zum Thema Isolation, Nähe und Distanz in der Regie von Ulrich Greb realisierte das STM seine erste Live-Stream-Inszenierung. Als sich abzeichnete, dass das Stück auf absehbare Zeit nicht vor Publikum gespielt werden kann, entstand ein coronakonformes Konzept, bei dem das Ensemble gemeinsam auf der Bühne, jedoch durch Plastikfolien voneinander getrennt in einzelnen Parzellen agiert und sich dabei selbst filmt. Begleitet von den beiden Musikern Jan Lammert und Jens Lammert ist **21 LOVESONGS** eine musikalische Reise durch die Gegenwart und erzählt von einer beschädigten Normalität sowie von der Sehnsucht nach Gemeinschaft und Berührung. Regelmäßig war die Inszenierung im Live-Stream zu erleben und erlebte von Wien bis Berlin eine bislang nicht gekannte Reichweite. Das digitale Publikum konnte sich im Live-Chat zu der Aufführung äußern und im Anschluss seine Seherfahrungen teilen. In der Spielzeit 2021/22 konnte die Inszenierung vor begeistertem Publikum dann auch live gespielt werden und ist weiterhin Teil des Repertoires.

„Die Welt hatte einen ungeheuren Riß“ mit diesen Worten lässt Georg Büchner den Sturm-und-Drang Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz auf die Welt blicken. Die Erzählung **LENZ** aus dem Jahr 1835 gilt als der Beginn der modernen deutschen Prosa. Ulrich Greb inszenierte die Geschichte eines Menschen, der sich zunehmend selbst verliert, mit dem Schauspieler Roman Mucha. Die Aufführung, die zunächst in der Kapelle gezeigt wurde, passt hervorragend in eine Zeit, in der Menschen zu Selbstisolation angehalten werden. In den wärmeren Monaten wurde „Lenz“ im Schlosspark gezeigt und ermöglichte so einen „virenarmen“ Theaterabend.

Die Uraufführung von Susanne Zauns Theaterereignis **MÄNNER ALLEIN IM WALD** fand, wie bereits einige Inszenierungen des STM, im Rahmen des partizipativen Stadtprojekts „Das W – Zentrum für urbanes Zusammenleben“ im mit Leerstand kämpfenden Einkaufszentrum „Wallzentrum“ in der Moerser Innenstadt statt. Hinter Schaufensterscheiben und somit infektionsgeschützt, spielte das Ensemble in unbesetzten Ladenlokalen vor Zuschauer*innen, die aus Sicherheitsgründen in Kleingruppen aufgeteilt wurden. Über Kopfhörer gewährte das Ensemble einen intimen Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelten von für das Projekt bei Waldspaziergängen interviewten Männern. Anhand von Lebens- und Alltagserzählungen offenbarten sich facettenreiche Konzepte von Männlichkeit, die Fragen von Körper, Macht und unserem Zusammenleben umkreisen.

In der von ihr eingerichteten **szenischen Lesung OH DU DEUTSCHER WALD** lud Dramaturgin Viola Köster, gemeinsam mit den Schauspielern Roman Mucha und Patrick Dollas, ins Studio ein. Der Abend pries die bedrohte Schönheit des Waldes, beleuchtete aber auch wie rechtsnationale Ideologen als Begründung des Wesens der Deutschen, Natur und Landschaft instrumentalisieren. Politische, gesellschaftliche und esoterische Aspekte waren Thema des Abends, der das Ziel verfolgte, den Wald wieder zu entmythisieren.

Als **Eröffnungspremiere der Spielzeit 2021/22 inszenierte Ulrich Greb DANTONS TOD**. Georg Büchners berühmtes Revolutionsdrama über die Maximen „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ hatte der erst zweiundzwanzigjährige Autor 1835 geschrieben. Die im Drama verhandelten Fragen sind hochaktuell. Untersucht wird unter anderem die Notwendigkeit und Legitimität von Gewalt zur Verfolgung politischer Ziele, die individuelle Gestaltungsmöglichkeit im Räderwerk des Daseins, die Existenz Gottes, die Möglichkeit von Liebe, die Gründe für die Einsamkeit des Menschen und nicht zuletzt die uns immer umtreibende Frage: „Was ist der Mensch?“.

Einige Szenen, die das Jahrmarkhafte der Revolution ausstellten, wurden am 12. September 2021 im Rahmen des **Schloss- und Theaterfests** gezeigt. So konnte, neben einer kurzen Vorstellung der gesamten Spielzeit durch Intendant und Dramaturgie, ein sinnlicher Eindruck von dem, was die Zuschauer*innen in der neuen Theatersaison erwarten können, gegeben werden. Neben Informationsständen wurde besonders das Angebot für Familien genutzt. Kinder und Jugendliche und ihre Eltern hatten große Freude an der szenischen Lesung des diesjährigen Kinderstücks **DER BÄR, DER NICHT DA WAR** als lebendiger Vorgeschmack auf die Premiere im November.

Die Französische Revolution im Rücken, zeichnet **Friedrich Schiller in seinem Fragment DIE POLIZEY** ein Bild von Paris als ambivalentem Ort, an dem Ordnung und Chaos sich nicht gegenüberstehen, sondern miteinander verwoben sind, sich gegenseitig bedingen. Die Stückentwicklung von Regisseurin Anna-Elisabeth Frick setzt sich mit der Fortschreibung dieses Konflikts bis in die Gegenwart auseinander und ist der Beitrag des STM zur zweiten Theaterreise der RuhrBühnen **ZEHN X FREIHEIT**.

In der ersten Hälfte der Spielzeit 2021/22 konnte endlich das Familienstück **DER BÄR, DER NICHT DA WAR**, das wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste, gezeigt werden. Das Kinderbuch des israelischen Autor Oren Lavie ist eine zauberhafte Geschichte über die Suche nach der eigenen Identität. Voller Leichtigkeit und Lebenslust schafft der Bär es, kleine und große Mitreisende tief zu berühren. Der Regisseur Andreas Mihan inszenierte erstmals am STM. Seine phantasievolle Aufführung begeisterte Familien im Stadtteil Meerbeck im Katholischen Jugendheim St. Barbara und reiste als mobile Inszenierung durch Kitas, Schulen und Kindergärten. Die Inszenierung wurde als eine von zehn bemerkenswerten Inszenierungen zum NRW Festival für junges Publikum **WESTWIND** nach Bochum eingeladen.

In **MATINEEN, EINFÜHRUNGEN und NACHGESPRÄCHEN** engagierten sich Ensemble und Team zudem im Austausch mit dem Publikum. Veranstaltungen wie der **ARBEITNEHMEREMPfang**, der **FRAUENEMPfang** oder die **GROSSE TAFEL** mussten coronabedingt leider noch einmal ausfallen.

Auszeichnungen

Der kreative Umgang des Schlosstheaters mit den Herausforderungen der Corona-Krise rückte die Arbeit des Theaters insgesamt in den Fokus der überregionalen Wahrnehmung und führte gleich zu zwei bedeutenden Auszeichnungen: Das Schlosstheater Moers erhielt den mit 75.000,-€ dotierten **Theaterpreis des Bundes** und damit die bis dahin höchste Auszeichnung in seiner

Geschichte. Der Preis wurde am 08.07.2021 von Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters in Berlin überreicht. Eine weitere Ehrung wurde dem Intendanten Ulrich Greb zuteil, der am 27.08.2021 für sein Lebenswerk den **Großen Kulturpreis 2021** der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland erhielt.

Wiederaufnahmen und Sonderveranstaltungen

Die Inszenierung DER PROCESS von Franz Kafka konnte aufgrund von Lüftungsproblemen coronabedingt nur wenige Male in der Fashion-Boutique im Wallzentrum gezeigt werden. Wegen ihrer großen Beliebtheit beim Publikum wurde ein neuer Ort für die Inszenierung gesucht. Im „SeeWerk – Forum für zeitgenössische Kunst“ wurde ein idealer Raum gefunden, der sich für diese Aufführung und für das Bühnenbild von Birgit Angele, das als überdimensionale Papierlandschaft selbst eine Kunstinstallation ist, besonders eignet. So konnten noch einige ausverkaufte Vorstellungen in Moers-Kapellen gezeigt werden und waren ein weiterer Beleg für das Konzept des STM, die Stadt ins Theater und das Theater in die Stadt zu bringen.

Am Thementag „Auf das Leben“, der im Zuge des Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ stattfand, lasen Schauspieler*innen WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN Erzählungen, Auszüge aus Romanen und Reportagen des in Duisburg aufgewachsenen Schriftstellers Walter Kaufmann, der kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs mit einem der letzten „Kindertransporte“ nach England kam und 2021 in Berlin starb.

Heike Trinker und Joachim Henn, ehemaliger Dramaturg am STM, führten DIE VERWANDLUNG von Kafka in einer dialogischen Lesung auf.

In einer weiteren besonderen Lesung DAS DENKENDE HERZ präsentierte Joanne Gläsel das ergreifende Zeugnis und vielbeachtete Dokument der Menschlichkeit von Etty Hillesum, die kurz nach ihrem dreißigsten Geburtstag von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager ermordet wurde, weil sie Jüdin war.

Der Freundeskreis des Schlosstheater Moers bat das ehemalige Ensemblemitglied Elisa Reinig, sich in der von den Freunden veranstalteten Reihe KAMINABEND ganz persönlich zu zeigen. Elisa Reinig wählte für ihren Abend ein Potpourri aus Texten bekannter Autor*innen und eigenen Gedanken aus.

In Zusammenarbeit mit der Moerser Kneipeninstitution „Die Röhre“ loteten Ensemblemitglieder mit Dramaturgin Viola Köster Geschlechterverhältnisse aus. Die Bestsellerautorin Mary Gaitskill tastet in DAS IST LUST den Spielraum zwischen Schwarz und Weiß, Spiel und Ernst, ernstem Spiel und Übergriffigkeit ab.

Im Jahr 2021 jährte sich zum 80. Mal die Deportation von über 80 jüdischen Bürger*innen aus dem Moerser Synagogenbezirk nach Riga. Der Beitrag des STM zum Gedenken an diesen traurigen Jahrestag, eine Lesung mit Erinnerungen von aus der Region verschleppten Menschen, musste aufgrund von Corona verschoben werden und wird im Sommer 2022 nachgeholt.

In den ersten Monaten des Jahres liefen die neu entwickelten Coronaformate wie der STM PODCAST, sowie die LITERARISCHE SOFORTHILFE noch weiter, bevor der reguläre Spielbetrieb ab

Mai 2021 wiederaufgenommen werden konnte.

Vor Weihnachten lasen Ensemble und Team für den DIGITALEN ADVENTSKALENDER jeden Tag ein Kapitel aus Kai Pannens „Du spinnst wohl!: Eine außergewöhnliche Adventsgeschichte in 24 Kapiteln“. Jeden Tag konnten kleine und große Zuhörer*innen ein neues Geschichten-Türchen auf der Homepage des STM öffnen.

Das W – Zentrum für urbanes Zusammenleben

Das 2019 vom Schlosstheater Moers initiierte Projekt **DAS W – ZENTRUM FÜR URBANES ZUSAMMENLEBEN** möchte zur Stadtbelebung beitragen. Es liegt als multifunktionaler Raum mitten im 1975 erbauten und von Leerstand geprägten Moerser Wallzentrum. In verschiedenen Veranstaltungen und Projekten widmet sich DAS W dem städtischen Zusammenleben und der Frage: Wie kann ein gelingendes Zusammenleben im und um das Wallzentrum, in der Stadt, in der Gesellschaft und in der Zukunft aussehen? Das Projekt stützt sich auf die drei Säulen (»Module«) Theatrale Aktion, Soziale Aktion und Installation, in denen jeweils spezielle Formate entwickelt werden. Ein ehemals leerstehendes Ladenlokal wurde 2019 zum 'Café im W', das seit Beginn des Projekts als Veranstaltungsort und Begegnungsraum vielseitig genutzt wird. Das Projektbüro ist direkt daran angeschlossen.

Im Jahr 2021 gab es zwei Stellenwechsel zu verzeichnen: Janna Hüttebräucker wurde von Gisela Feldhaus abgelöst, die vom 01.02. bis 31.12.2021 die Projektkoordination übernahm. Ab Mitte des Jahres war sie im Krankenstand, so dass Anandita Schinharl zusätzlich zu ihrer Verantwortung für Finanzen und Verwaltung im zweiten Halbjahr als Projektkoordinatorin arbeitete. Ab Ende Dezember wurde die Stelle mit der aus der Elternzeit zurückkehrenden Mitarbeiterin, Kim Rettig, halbtags besetzt.

Im Winter und Frühjahr 2021 erschwerte die Corona Pandemie erneut erfolgreiche Formate des W. Als partizipativer Ort soll DAS W ein Raum sein, in dem die Besucher*innen Veranstaltungen erleben, Gemeinschaft erfahren und Projekte mitgestalten können. Abstandsregelungen, Kontakteinschränkungen und lange Phasen analoger Veranstaltungsverbote treffen das Projekt in seinem Kern. Partizipative Projekte wurden verschoben oder mussten abgesagt werden – eine Übersetzung in den digitalen Raum war nur selten möglich. Formate wie die Diskursreihe in Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein oder Workshops, Diskussionen, Vorträge und Exkursionen der Reihe '**Stadt machen!**' in Zusammenarbeit mit dem **LABORATORIUM** und **EUROPE DIRECT** konnten teils präsent stattfinden, teils online übertragen werden. Projekte wie **SLEEP TOGETHER APART** entstanden tatsächlich erst wegen oder trotz der Pandemie.

Das Hörspiel **NISCHEN** aus 2020 wurde für die W-Homepage bearbeitet. Für die Inszenierung von **MÄNNER ALLEIN IM WALD** konnte das Publikum nach Lockerung der Maßnahmen mit Kopfhörern durchs Wallzentrum geführt werden. Das Projekt **STADTSPAZIERGÄNGE** aus der Sicht zwei junger Frauen ist bebildert und vertont auf der Homepage zu finden. Ein weiterer Spaziergang aus der Perspektive von Menschen mit Mobilitätseinschränkung fand Ende 2021 statt. Darüber hinaus

sind Stadtführungen mit sehbehinderten oder wohnungslosen Menschen sowohl mit Publikum vor Ort als auch in digitaler Form in Planung.

DIE MAHLZEIT konnte im September wiederaufgenommen werden und bis Dezember stattfinden. Ebenso die Fantastische Lesereihe **SOCIETEE FANTASTIQUE** mit den Schauspielern Matthias Heße und Roman Mucha. In den Monaten ohne Veranstaltungsbetrieb war DAS W verstärkt auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram aktiv, entwickelte kleinere Content-Reihen und blieb mit seinen Ehrenamtlichen und Projektteilnehmenden über E-Mail und Telefon in Kontakt.

Gleichzeitig wurden Projekte für die Außenwahrnehmung des Wallzentrums fertiggestellt (Terrasse mit Baumpflanzung und Außenfassade mit Gedicht-Bannern). **DIE DECKE DER VIELFALT** wurde durch freiwillige Näher*innen auf 180 qm erweitert und lud im September zum Picknick auf der Schlosswiese ein. Der Fotograf Joshua Eckstein stellte unter dem Titel „raumgreifend“ Bilder seiner Abschlussarbeit aus der Folkwang Universität der Künste im W aus.

Junges STM

Auch das Jahr 2021 war am Jungen STM weiterhin maßgeblich durch das Geschehen der Corona-Pandemie geprägt. Bestehende Projekte wurden zum Teil online weitergeführt, umkonzipiert und immer wieder den sich wandelnden Bedingungen des Pandemiegeschehens angepasst.

Das regelmäßige Spielclubangebot für alle zwischen 8 und 25 Jahren wurde auch während der Pandemie fortgeführt. Im Elementarbereich brachten der **Kidsclub** und der **Youngstersclub** unter der Leitung von Robert Hüttinger zwei Projekte heraus. Die Eigenproduktion **UND GEISTER GIBT ES DOCH**, die ursprünglich als Theateraufführung geplant war, wurde als Hörspiel auf der Website des Schlosstheaters und auf Spotify veröffentlicht. Der Youngstersclub zeigte in einem Live-Stream-Format via Zoom die Premiere von **36.000 SEKUNDEN** von Julia Gastel.

Nach dem Wechsel von Robert Hüttinger zum Rheinischen Landestheater Neuss führt seit August 2021 Emma Kaufmann die Arbeit im Kids- und Youngstersclub fort und startete mit den Proben zu **DAS MÄDCHEN IM ESPENBAUM** von Staffan Göthe und im **Youngstersclub** mit einer Stückentwicklung zum Thema **STILLE**.

Nach coronabedingter Probenpause konnte das **Junge Ensemble** nach der Sommerpause die Arbeit an der Wellness-Satire **DER THERMALE WIDERSTAND von Ferdinand Schmalz** wiederaufnehmen. Im November 2021 feiert die Inszenierung in der Regie von Kathrin Leneke auf der Schlossbühne live Premiere und ging dabei mit komisch-grotesken Stilmitteln der Frage nach, wie sich Solidarität und Miteinander in einer Wohlstandsgesellschaft entwickeln lassen.

Ein wichtiger Teil der Arbeit des jungen STMs liegt in der engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Moerser Schulen. Der Kreis der zehn bestehenden festen Schulkooperationen wurde in diesem Jahr um das Gymnasium Rheinkamp Europaschule Moers erweitert. Insbesondere in Zusammenarbeit mit der jahrgangsübergreifenden Begabtenförderung „Cleverixe“ und der Kinder- und Jugendkulturredaktion des Gymnasiums ist ein reger Austausch entstanden, der durch

ein umfassendes Workshop- und Gesprächsangebot vom Jungen Schlosstheater begleitet wurde. So besuchten Schüler*innen u.a. als Junior-Kulturtester*innen Proben und Aufführungen und schrieben kleine Rezensionen über die laufenden Produktionen des Schlosstheaters. Bei einer Theaterführung und im Rahmen der Berufsfelderkundung lernten sie außerdem den Theaterbetrieb besser kennen.

Die Kooperation mit dem Gymnasium in den Filder Benden wurde fortgeführt. Im Jahr 2021 betreute das Junge Schlosstheater hier einen **Literaturkurs** der Oberstufe und die beiden **Theaterprofile der 6. und 7. Klassen**.

Ein weiteres Projekt entstand mit dem Literaturkurs des **Amplonius Gymnasium Rheinberg**. Mit der Open-Source-Software Twinery entstanden vier an aus dem Deutschunterricht bekannte Dramen angelehnte Computerspiele, die auf der Website des Gymnasiums veröffentlicht wurden. So entstanden zum Teil ganz neue Versionen und Erzählungen von „Der Besuch der alten Dame“, „Romeo und Julia“, „Faust“ und „Woyzeck“.

In der zweiten Hälfte der Spielzeit 20/21 musste das geplante **Kulturstrolche Projekt** unter der Leitung von Robert Hüttinger verschoben werden. In der ersten Hälfte der laufenden Spielzeit 21/22 nahm Emma Kaufmann dieses Projekt wieder auf. Die beiden Partnerschulen waren die **Astrid-Lindgren-Grundschule** und die **St. Marien Schule**, die für jeweils eine 3. Klasse ein Blockprojekt á 3 Einheiten durchführen konnten. In individueller Absprache wurden für beide Klassen Theaterbesuche und Nachgespräche des Kinderstücks **DER BÄR, DER NICHT DA WAR** organisiert.

Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem **SCI** wiederaufgenommen. Das Projekt über **Kinderrechte** soll im Laufe des kommenden Jahres wiederaufgenommen werden und in einer theatralen Präsentation münden. Nach ersten Treffen mit der Verantwortlichen gab es für die Grundschulen innerhalb der Trägerschaft eine Fortbildung. Zu diesem Termin trafen sich die Lehrer*innen im **Studio des Schlosstheaters**, um mithilfe des **Theaters der Unterdrückten nach Augusto Boal** das Forumtheater als mögliche Variante einer Präsentation kennenzulernen. Mit dem Grundwissen über die Regeln und Abläufe werden die Lehrkräfte die Kinderrechte in den Einrichtungen weiterbearbeiten, die zu einem späteren Zeitpunkt zusammengeknüpft werden sollen.

Unter dem Motto „Demokratie zwischen Fake und Fakten“ fand im November 2021 der **13. Moerser Jugendkongress zur Überwindung von Rechtsextremismus und zur Förderung von Demokratie** in Kooperation mit der Stadt Moers, dem Kinder- und Jugendbüro, dem Bollwerk107 und der VHS Moers statt. Um die geltenden Hygienebestimmungen gut einhalten zu können, wurde der Kongress ein weiteres Mal als dezentrale Veranstaltung durchgeführt. Insgesamt nahmen über 200 Schüler*innen aus sechs Moerser Schulen an den verschiedenen Workshopangeboten teil.

Das **29. Kinder- und Jugendtheater Festival PENGUIN'S DAYS** war vom 28. April bis 12. Mai 2021 geplant, musste aber pandemiebedingt abgesagt werden. Neun Theatergruppen aus Deutschland

und Belgien waren mit ihren Inszenierungen eingeladen, sich unter dem Motto „Macht was“ mit unterschiedlichen Aspekten von Aktion und Reaktion, von Macht und Ohnmacht auseinandersetzen. Nicht nur Erwachsene, sondern besonders Kinder und Jugendliche sind von der Corona-Krise betroffen und mussten im Pandemiealltag auf vieles verzichten. Daher war es dem Festivalteam eine Herzensangelegenheit dem jungen Publikum trotz der Festival-Absage die Möglichkeit zu bieten, ihren Themen weiterhin Gehör zu verschaffen. Gemeinsam mit der Sparkasse am Niederrhein wurden daher **zwei Mitmachaktionen** mit Preisausschreiben ins Leben gerufen. Bei der **Plakataktion „Penguin says...“** waren Gruppen, Schulklassen und Einzelpersonen aufgerufen Schilder und Plakate zu basteln und mit ihrer Botschaft zu gestalten. Die Ergebnisse wurden großflächig im Park platziert und mit einer Drohne fotografiert. Der Programmflyer der Penguin's Days ließ sich in diesem Jahr außerdem als Vorlage für eine **Bastelaktion** verwenden und zu einem Origami-Pinguin falten, der an einem Lieblingsort fotografiert werden sollte. Rund 58 Fotos und 60 Plakaten reichten Kitas, Schulklassen und Einzelpersonen ein und nahmen damit erfolgreich an den zwei Wettbewerben teil.

4. Darstellung des Geschäftsverlaufs und wirtschaftliche Entwicklung

Wie viele subventionierte Theater- und Kultureinrichtungen in Deutschland weist auch die Schlosstheater Moers GmbH einen hohen Zuschussbedarf aus. Für das Geschäftsjahr 2021 ist im Oktober 2020 ein Wirtschaftsplan aufgestellt und vom Aufsichtsrat sowie der Gesellschafterversammlung beschlossen worden. Der Wirtschaftsplan 2021 schloss mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1.462.725,00 € plus einem gesondert ausgewiesenen erhöhten Zuschussbedarf in Höhe von weiteren 60.000 € aufgrund der Belastungen durch die Covid-19-Pandemie und die daraus resultierenden Mindereinnahmen ab. Als Berechnungsgrundlage zu den Planzahlen durch Einnahmen lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes die Annahme zugrunde, auch in 2021 eine um mindestens 50 % reduzierte Platzkapazität in den Spielstätten anbieten zu können. Des Weiteren wurden die Gespräche und Vereinbarungen der letzten Jahre mit Aufsichtsrat und Kämmerei zur aktuellen Finanzsituation der Schlosstheater Moers GmbH und die daraus resultierenden Überlegungen, Planungen und Ergebnisse berücksichtigt.

Durch den Haushaltssanierungsplan (HSP) wurden dem Theater seit 2012 eine Etatkürzung um 50 T€ und gedeckelte Tariferhöhungen vorgegeben.

Ab 2016 entstanden für das Schlosstheater Moers vor allem durch die Dynamik der Tariferhöhungen finanzielle Risiken, die vom Theater ohne Substanzverlust nicht zu tragen waren.

Zur Bewältigung der Dynamik der Tariferhöhungen gab es zunächst eine Anfrage der Kämmerei bei der Bezirksregierung, mit dem positiven Bescheid, dass der städtische Zuschuss für das Schlosstheater Moers zum Ausgleich der Tariferhöhungen im Rahmen des HSP erhöht werden und die Kompensation aus dem pflichtigen Bereich erfolgen darf. Da die aktuellen

Tarifverhandlungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2021 noch andauerten, wurde eine angenommene Steigerung von 2,5 % eingerechnet.

Ferner ergab sich auf Anregung des Rechnungsprüfungsamtes ab dem Geschäftsjahr 2019 eine Neuberechnung der Miete für Museum und Theater in den Räumlichkeiten Schloss, Terheydenhaus, Pulverhaus und Betriebshof. Das Resultat ergab eine Mietminderung für das Museum, eine Mietsteigerung für das Theater und generell eine Erhöhung der Gesamtmiete des Gebäudekomplexes an die Stadt Moers. Der städtische Zuschuss an die Schlosstheater Moers GmbH wurde auch für den Wirtschaftsplan 2021 entsprechend des zunehmenden Mietaufwandes erhöht, die Differenz zwischen alter und neuer Miete für das Theater beträgt 66.941 €. Die zuständige Aufsichtsbehörde sah nach Rückfrage im Jahr 2018 seitens der Stadt Moers keine Bedenken, die Erhöhung der Mietaufwendungen und damit einhergehend die Erhöhung des Zuschusses für die STM GmbH bei gleichzeitiger Erhöhung der Mieterträge aus dem ordentlichen Haushalt zu übernehmen bzw. auszugleichen.

An der Raumsituation des Theaters hat sich im laufenden Geschäftsjahr nichts verändert. Nach der notwendig gewordenen provisorischen Einlagerung des Möbel- und Materialfundus im Sommer 2019 in Container, wird noch immer nach einer geeigneten und bezahlbaren Fläche gesucht. Diverse Objekte wurden besichtigt, scheiterten jedoch an mangelnden Voraussetzungen als Theaterfundus, waren stark renovierungsbedürftig oder zu teuer. Einen Planungsfortschritt in Bezug auf Umzug und Erweiterung der Spiel-, Produktions- und Verwaltungsgebäuden gab es im Dezember 2021. Der Rat beschloss mehrheitlich im kommenden Haushaltsjahr 2022 Planungskosten in Höhe von 400.000 € für Umbau/Sanierung des Weißen Hauses und des parlamentarischen Traktes für Theater-Zwecke aufzunehmen sowie 3 Mio. € Investitionskosten als Verpflichtungsermächtigung für den Haushalt 2023.

Die Übertragung der Schlosstheater Moers GmbH an die Stadt Moers ist abgeschlossen, die Gesellschafterliste zum Stand 30.12.2020 listet die Stadt Moers mit einem Anteil von 96 Prozent am Stammkapital, den Verein Freunde des Schlosstheater Moers e.V. mit einem Anteil von 4 Prozent. Der Geschäftsanteil der Freunde des Schlosstheaters Moers e.V. nimmt nicht am Gewinn oder Verlust der Gesellschaft teil.

Wie bei allen Theater- und Kultureinrichtungen in Deutschland war analog zum Vorjahr das Geschäftsjahr 2021 der Schlosstheater Moers GmbH inhaltlich und wirtschaftlich geprägt von den Auswirkungen der Coronapandemie. Im Lockdown zwischen Januar und Mitte Mai konnten nur digitale Formate gezeigt werden, in den Folgemonaten war die Zuschauerkapazität bei den Live-Vorführungen stark eingeschränkt. Insgesamt fielen die Umsatzerlöse durch die Corona-Einschränkungen bezogen auf die Jahre vor der Pandemie zwischen 68 T€ (2018) und 81 T€ (2019) geringer aus. Im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 lag der Umsatzerlös um rund 15 T€ geringer.

Erfreulicherweise konnte das Theater diesen Verlust mit gezielten Einsparungen, Auflösung von Rückstellungen und Zuwendungen für Förderprojekte (RuhrBühnen) sowie Spenden weitestgehend ausgleichen.

Die Stadt Moers leistet als Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2021 eine Einlage in die Kapitalrücklage der Schlosstheater Moers GmbH von 1.462.725 € sowie für pandemiebedingten nachweislichen Mehraufwand oder Minderertrag einen weiteren Einlagenbetrag von max. 60 T€.

Der Jahresabschluss 2021 der Schlosstheater Moers GmbH schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1.465.071,96 € ab. Der erhöhte Einlagebetrag von max. 60 T€ muss somit nur in sehr geringer Höhe von 2.346,00 € in Anspruch genommen werden.

5. Investitionen

Das Gesamtvolumen der getätigten Investitionen inkl. immaterielle Wirtschaftsgüter und Finanzanlagen des Geschäftsjahres belief sich auf 39,69 T€ und entfällt im Wesentlichen auf theaterspezifisches technisches Equipment (Motorantrieb Drebbühne; LED Moving Head; sonstiges technische Ausstattung) mit 30,09 T€, EDV-Ausstattung mit 3,68 T€ sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 5,92 T€. Möglich wurden die Investitionen durch einen Produktionszuschuss des Freundeskreises und dem Preisgeld des Theaterpreises des Bundes.

6. Vermögens- und Ertragslage

Die Bilanzsumme des dreizehnten vollen Geschäftsjahres der Schlosstheater Moers GmbH schließt mit einem Betrag von 575 T€ ab. Die Anlageintensität beträgt bei einem Anlagevermögen vom 92,6 T€ zum Bilanzstichtag 16,1 %. Das Eigenkapital von 54 T€ macht 9,4 % der Bilanzsumme aus.

Die Aufrechterhaltung der Liquidität der Schlosstheater Moers GmbH ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Gesellschafterin Stadt Moers sichergestellt worden.

Die Einnahmen der Gesellschaft einschließlich der regelmäßigen (Personalkosten-zuschuss sowie Förderung Kinder- und Jugendtheater) und projektbezogenen Zuschüsse des Landes von 415,5 T€ und sämtlicher Projektmittel übriger Fördergeber betragen insgesamt 579,7 T€ und entsprechen 28,3 % des Gesamtaufwandes. Die größten Posten innerhalb der Aufwendungen bilden die Personalaufwendungen mit 1.289,5 T€ bzw. 63 % des Gesamtaufwandes.

7. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Schlosstheater Moers GmbH erfüllt mit ihrem Theaterbetrieb und der weitreichenden Vernetzung mit kulturellen und sozialen Partnern in Stadt und Region nicht nur kulturelle

Aufgaben der Stadt Moers, sondern mit den zahlreichen Veranstaltungen und Workshops des Jungen STM, dem Kinder- und Jugendtheaterfestival „Penguin’s Days“, den Kooperationsverträgen mit zehn Moerser Schulen auch einen Bildungsauftrag im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. Aus eigener Kraft kann die Gesellschaft die erforderlichen Mittel nicht erwirtschaften.

Der vom Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung festgestellte Wirtschaftsplan 2022 schließt mit einem Fehlbetrag von 1.488.375 € ab und beinhaltet eine bekannte Tarifierhöhung von 1,8 % für das Geschäftsjahr 2022 (Laufzeit aktueller Tarifvertrag Dez. 2022).

Der Fortbestand der Gesellschaft ist von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafterin Stadt Moers abhängig gemäß dem im Haushaltssicherungskonzept/Haushaltssicherungsplan festgeschriebenen Zuschuss sowie der vereinbarten weitgehenden Übernahme der Tarifierhöhungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken können sich für die Gesellschaft ergeben aufgrund der angespannten Haushaltsslage der Stadt Moers als Gesellschafterin. Ein weiterer Risikofaktor liegt darin begründet, ob die prognostizierten Einnahmen generiert werden können oder ob es zu weiteren pandemiebedingten Umsatzminderungen kommen wird.

8. Berichterstattung gem. §§ 107 ff GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung eines Theaterbetriebes sowie vergleichbarer Veranstaltungen. Damit ist die Gesellschaft prägend für das kulturelle Geschehen in der Stadt Moers tätig. Zu § 108 Abs.3 Nr.2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsmäßigen Aufgabe nachgekommen ist. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Moers, den 06.05.2022

gez. Ulrich Greb
geschäftsführender Intendant

AKTIVA

	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>1.213,00</u>	<u>2.536,00</u>
	1.213,00	2.536,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	10.649,00	11.433,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>70.721,00</u>	<u>61.068,00</u>
	81.370,00	72.501,00
III. Finanzanlagen		
1. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	<u>10.000,00</u>	<u>10.000,00</u>
	<u>10.000,00</u>	<u>10.000,00</u>
	<u>92.583,00</u>	<u>85.037,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>944,56</u>	<u>482,35</u>
	944,56	482,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 250,00 (Vorjahr EUR 0,00)	250,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 92.236,53 (Vorjahr EUR 290.174,87)	99.941,30	290.174,87
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 282,10 (Vorjahr EUR 200,00)	282,10	200,00
	100.473,40	290.374,87
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>378.113,62</u>	<u>165.560,96</u>
	<u>479.531,58</u>	<u>456.418,18</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.982,61</u>	<u>2.548,44</u>
	<u>575.097,19</u>	<u>544.003,62</u>

		PASSIVA	
		31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		<u>29.244,33</u>	<u>21.539,56</u>
		54.244,33	46.539,56
B. Sonderposten		51.834,00	25.427,00
C. Rückstellungen		191.878,00	209.288,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 17,60 (Vorjahr EUR 0,00)	17,60		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 34.353,22 (Vorjahr EUR 16.189,06)	34.353,22		16.189,06
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.244,77 (Vorjahr EUR 128.398,54)	2.244,77		128.398,54
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 98.783,09 (Vorjahr EUR 0,00)	98.783,09		0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 69.969,68 (Vorjahr EUR 24.284,46) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 1.993,70) davon aus Steuern EUR 15.288,27 (Vorjahr EUR 12.849,86)	69.969,68		24.284,46
		<u>205.368,36</u>	<u>168.872,06</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>71.772,50</u>	<u>93.877,00</u>
		<u>575.097,19</u>	<u>544.003,62</u>

**Schlosstheater Moers GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2021**

	2021 EUR	2020 EUR
1. Umsatzerlöse	499.929,42	552.177,57
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>79.753,56</u>	<u>40.903,69</u>
	579.682,98	593.081,26
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-355.941,80</u>	<u>-423.354,84</u>
	-355.941,80	-423.354,84
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.001.097,80	-931.583,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-288.414,46</u>	<u>-273.566,77</u>
	-1.289.512,26	-1.205.149,78
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-32.144,64</u>	<u>-25.275,11</u>
	-32.144,64	-25.275,11
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-366.944,94</u>	<u>-358.956,48</u>
	-1.464.860,66	-1.419.654,95
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-1,30</u>	<u>-21,28</u>
	-1,30	-21,28
8. Ergebnis nach Steuern	-1.464.861,96	-1.419.676,23
9. Sonstige Steuern	<u>-210,00</u>	<u>-394,00</u>
10. Jahresfehlbetrag	<u>-1.465.071,96</u>	<u>-1.420.070,23</u>
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	<u>1.465.071,96</u>	<u>1.420.070,23</u>
12. Bilanzgewinn/-verlust	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>



MOERS MARKETING GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Allgemeines

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2021 ganzjährig mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Wie schon im Vorjahr 2020 war phasenweise das Kerngeschäft der Gesellschaft, die Durchführung von Großevents, durch politische Beschlüsse - allen voran durch die Coronaschutzverordnung - massiv eingeschränkt, bzw. ganz verboten. Erst gegen Ende des Geschäftsjahres konnte MoersMarketing zwei Events durchführen. Deren Durchführung stand jedoch unter erheblichen Auflagen seitens der Behörden. So mussten 2021 alle Veranstaltungen unter den Vorgaben von Hygienekonzepten durchgeführt werden. Diese führten zu erheblichen Mehrkosten, da nicht nur ein höherer Aufwand betrieben werden musste, sondern auch Beschränkungen der Zuschauerkapazitäten die Folge waren.

Wie schon im Vorjahr, dem ersten „Corona-Jahr“, konnte die MoersMarketing dennoch für die Stadt Moers und ihre Bürgerinnen und Bürger aktiv werden. So konnte man u.a. auf die Erfahrungen des Vorjahres zurückgreifen und ähnlich wie in 2020 auch in 2021 einen temporären Freizeitpark (MoFun) mit Erfolg durchführen. Zudem gelang es dem MoersMarketing-Team im Herbst 2021, das beliebte Stadtfest Moerser Herbst nebst verkaufsoffenen Sonntag durchzuführen. Höhepunkt eines ansonsten eher veranstaltungsaarmen Jahres war die Durchführung des großen Moerser Weihnachtsmarktes auf dem Kastellplatz. Hier gelang es der Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, die Veranstaltung über die gesamte Zeit hinweg geöffnet zu halten. Neben dem Veranstaltungsgeschäft blieb auch der Umsatz in der Bürger- und Touristeninformation auf dem Niveau von 2020 und damit deutlich unter den Durchschnittswerten der coronafreien Jahre.

Mit viel Engagement und Kreativität auf der einen Seite, aber auch dank der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafterin Stadt Moers ist es der MoersMarketing gelungen, das Geschäftsjahr finanziell zu überstehen. Obwohl sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 von 207.225 € auf 277.981 € deutlich erhöht haben, benötigte die Gesellschaft eine städtische Coronahilfe in Höhe von 57.500 € zusätzlich, um nicht in Schieflage zu geraten. Dies ist vor allem damit zu erklären, dass die MoersMarketing als Tochtergesellschaft der Stadt Moers keinen Anspruch auf staatliche Coronahilfen hatte. Gelang es in 2020 noch die „Novemberhilfe“ mit rund 99.300 € vom Staat zu erhalten, so musste die Gesellschaft in 2021 ganz ohne staatliche Hilfen auskommen.

Insgesamt weist die MoersMarketing zum 31.12.2021 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 197.228,98 Euro aus (Vorjahr: 151.937,83 Euro). Diesem Fehlbetrag steht ein garantierter Zuschuss in Höhe von 135.000 Euro durch die Gesellschafterin Stadt Moers gegenüber. Darüberhinaus hat die Gesellschaft zum Erhalt der Liquidität Anfang 2021 einen Zuschuss in Höhe von 57.500 Euro von der Gesellschafterin erhalten. Damit verbleibt ein Defizit von 4.728,08 €, welches mit dem Gewinnvortrag von rd. 6.133 € verrechnet werden kann.

Im Folgenden möchten wir einen näheren Blick auf die jeweiligen Geschäftsfelder der Gesellschaft tätigen und so zum Verständnis des Geschäftsjahres 2021 beitragen.

2. Das operative Geschäft

2.1 Ticketing

Ähnlich wie im Vorjahr trug das Geschäftsfeld Ticketing, welches in der Bürger- und Touristeninformation angesiedelt ist, nicht positiv zum Geschäftsergebnis bei. Denn mit Beginn der Coronapandemie brach das Eventgeschehen in Deutschland und in Europa völlig zusammen. Zur Erinnerung, ab März 2020 waren faktisch alle Events in Hallen, aber auch im Open Air-Bereich, verboten. Dies führte damals dazu, dass nicht nur der Vorverkauf für kommende Veranstaltungen einbrach, sondern auch unzählige Events abgesagt und damit die bereits verkauften Tickets erstattet werden mussten. Damit verlor die MoersMarketing auch die Vermittlungsprovisionen für bereits verkaufte Tickets. Diese Situation setzte sich im Geschäftsjahr 2021 weiter fort. Im gesamten Bereich Ticketing konnten im Geschäftsjahr 2021 noch 48.418 € Erlöst werden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal ein Rückgang um rd. 10.000 €. Schaut man sich die Umsätze genauer an, so fallen 94,6 % des Gesamtumsatzes im Bereich Ticketing auf den Verkauf von Eintrittskarten für den temporären Freizeitpark „MoFun“.

2.2 Veranstaltungen – Kerngeschäft massiv eingeschränkt

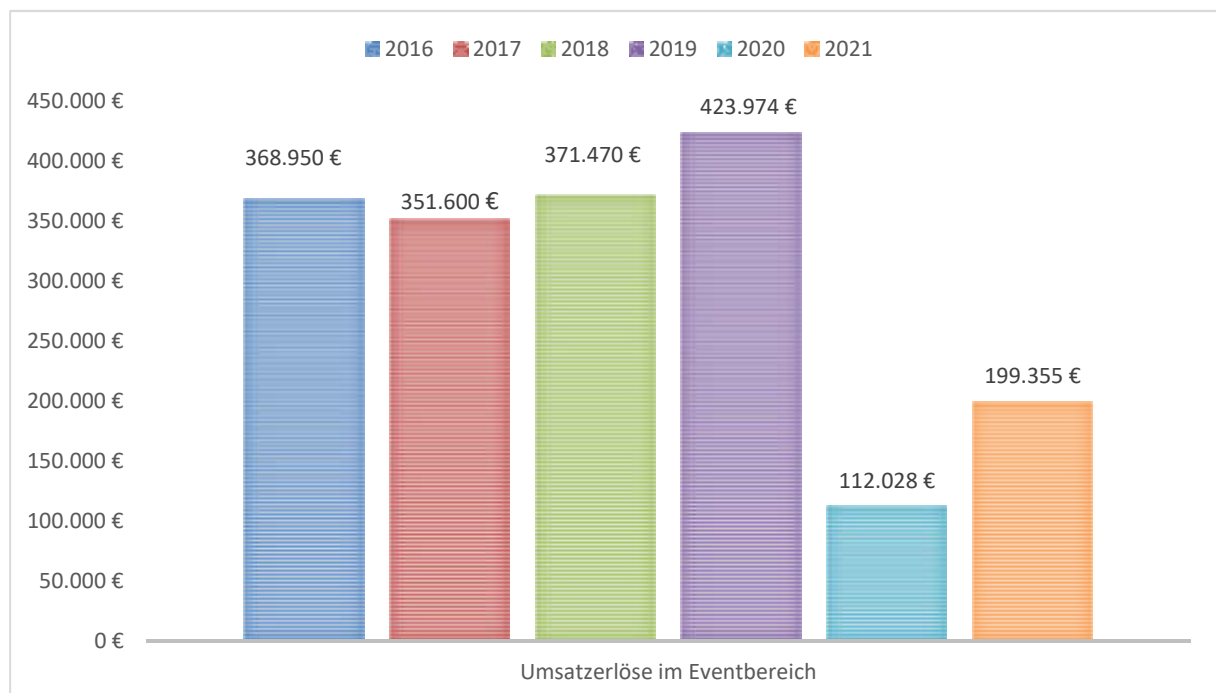
Den Bereich Veranstaltungen konnte man in den Jahren vor dem Ausbruch der Coronapandemie durch sein Umsatzvolumen immer als Kerngeschäft der Gesellschaft bezeichnen. Die drei Großveranstaltungen Moerser Weihnachtsmarkt, Moerser Kirmes und City-Trödelmärkte, ergänzt durch die beiden Stadtfeste Moerser Frühling und Moerser Herbst sowie zahlreiche Einzelevents, ließen 2019 die Umsatzerlöse auf über 420.000 Euro im Jahr ansteigen. Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie wurde die Durchführung sämtlicher bis dato bekannten Veranstaltungen der Gesellschaft nahezu unmöglich.

Dennoch gelang es der MoersMarketing, einige kleinere Eventformate im Geschäftsjahr 2021 durchzuführen. So boten die jeweiligen Coronaschutzverordnungen des Landes NRW durchaus einen gewissen Spielraum, um z.B. Konzerte oder temporäre Freizeitparks unter strengen Auflagen zu realisieren. Im Juni 2021 lud die Gesellschaft im Rahmen der „Moerser Sommerflohmärkte“ interessierte Trödlerinnen und Trödler an drei Sonntagen auf den umzäunten Kastellplatz ein. Die Resonanz war gut, das Format wurde angenommen. Auch das Sparkassen Summer Soul am See im Moerser Ortsteil Kapellen war mit 1.000 Besucherinnen und Besuchern ausverkauft. Im September 2021 musste die große Moerser Stadtkirmes erneut entfallen. Mit dem Ersatzformat „MoFun“ feierte die MoersMarketing jedoch einen großen Erfolg. Das 10-tägige Event lockte im Schnitt 3.000 große und kleine Kirmesfans pro Tag auf den Friedrich-Ebert-Platz.

Nachdem das Stadtfest Moerser Frühling zu Beginn des Jahres 2021 noch ausfallen musste, konnte die MoersMarketing im Oktober des Jahres dann wieder tausende Gäste zum Moerser Herbst begrüßen. Da ein umfangreiches und buntes Rahmenprogramm durch die Coronaschutzverordnung nicht möglich war, beschränkte sich der 2021er Moerser Herbst, anders als in den Vorjahren, auf nur einen Veranstaltungstag.

Die umsatzstärkste und vielleicht auch bedeutendste Veranstaltung im Geschäftsjahr 2021 war der Moerser Weihnachtsmarkt. Mit einer Vorbereitungszeit von nur acht Wochen gelang es dem MoersMarketing-Team, einen mit Händlerinnen und Händlern nahezu voll besetzten Weihnachtsmarkt anzubieten. Lediglich vier Betreiber aus den Vorjahren hatten ihre Teilnahme im Vorfeld aus Angst vor coronabedingten Verlusten abgesagt. Über eine Spielzeit vom 18. November bis zum 22. Dezember musste die MoersMarketing auf stetig wechselnde Vorgaben der Landespolitik in Sachen Corona reagieren und immer neue Hygienemaßnahmen in das Veranstaltungskonzept einbauen und umsetzen. Mit Erlösen von 151.696 € (2019 = 146.422 €) konnte die Gesellschaft die Umsätze in Sachen Weihnachtsmarkt dennoch leicht steigern.

Insgesamt muss man aber bilanzieren, dass die Durchführung von größeren Events in 2021 mit Mehrkosten verbunden war. Alleine die Umzäunung von Veranstaltungsarealen die normalerweise frei zugänglich sind, wie es bei Kirmes und Trödelmarkt der Fall, zieht Mehrkosten von vielen Tausend Euro mit sich. Gleiches gilt für zusätzliche Hygienemaßnahmen und eine Aufstockung des Kontroll- und Securitypersonals. Die Tabelle zeigt einen Überblick der Umsatzentwicklung in der Sparte „Veranstaltungen“ der MoersMarketing.



Sponsoren – eine Stütze des Erfolgs auch in Zeiten der Pandemie

Eine Erwähnung sollte an dieser Stelle die Tatsache finden, dass das finanzielle Risiko für die Durchführung von Veranstaltungen durch die Corona-Pandemie noch einmal gestiegen ist. Ohne die Unterstützung von Partnern, wie z.B. Sparkasse am Niederrhein, ENNI-Unternehmensgruppe oder Volksbank Niederrhein eG, wären einige der oben genannten Events für die Gesellschaft nicht durchführbar gewesen. Insbesondere das in 2021 erstmals durchgeführte Projekt „CityLive – Moers überrascht“, wäre ohne Fremdmittel nicht realisierbar gewesen. Hier ist vor allem die Zusammenarbeit mit der Immobilien Standortgemeinschaft Moers Innenstadt e.V. (ISG) zu nennen. Dank der Förderung des Projektes durch die „ISG“ und dem Sponsoring durch die Sparkasse am Niederrhein konnte die MoersMarketing an insgesamt 22 Samstagen - von Juni bis Oktober - die Menschen beim Besuch der Innenstadt mit musikalischen Darbietungen und Kleinkunst überraschen.

Projekte im Stadtmarketing

Da das Geschäftsjahr 2021 Corona bedingt nur die Durchführung von einigen, wenigen Veranstaltungen zuließ, hatte die MoersMarketing Kapazitäten im Bereich Stadtmarketing offen. Am 19. Mai 2021 beauftragte die Stadt Moers per Ratsbeschluss die Gesellschaft mit der Umsetzung des Projektes „Nette Toilette“. Potenzielle Partner aus dem Bereich Einzelhandel und Gastronomie wurden in Folge der Beauftragung angesprochen und erfolgreich in das Projekt eingebunden. Auch die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe „Fairtrade Town Moers“ konnte im Jahr 2021 intensiviert werden. Hier wurden zur Re-Zertifizierung der Stadt Moers als Fairtrade Town zwei Informationsprojekte entwickelt, die für ein erfolgreiches Audit notwendig waren. So wichtig diese Stadtmarketing-Projekte auch für die Stadt Moers waren, einen wirtschaftlichen Erfolg für die Gesellschaft konnte man damit nicht erzielen.

2.3 Digitale Kommunikations- und Vertriebswege

In der Corona-Pandemie hat die MoersMarketing im Geschäftsjahr 2021 ihre Aktivitäten im digitalen Bereich ausgeweitet. Da eine Durchführung des Stadtfestes Moerser Frühling leider nicht möglich war, hat das Stadtmarketing im Internet erstmalig zum „Moerser-Foto-Frühling“ aufgerufen. Bei dem Gewinnspiel konnten die User ihre schönsten Frühlingfotos aus Moers oder der Region einsenden. Insgesamt wurden 169 Fotos eingesendet und mehr als 3.800 Menschen stimmten über das Internet ab. Auf die drei Gewinnerfotos warteten Geldpreise.

DOERZ – Neue Erlebnisplattform

Rom, Paris, Berlin und jetzt auch Moers! Mit freundlicher Unterstützung des Initiativkreises Moers e.V. setzte das Moerser Stadtmarketing zur Jahresmitte einen neuen, digitalen Fokus im Bereich des Erlebnistourismus in der Grafenstadt. In Zusammenarbeit mit dem finnischen Start-Up „DOERZ“, gab es seit Juni 2021 die Möglichkeit, auf www.doerz.com/moers spannende und außergewöhnliche Erlebnisangebote direkt, schnell und einfach zu buchen. Neben Berlin und

Oberhausen ist Moers die dritte Stadt in Deutschland, die die Vermarktung über die DOERZ-Plattform anbietet. Das Besondere dabei ist, dass neben Unternehmen aus der Tourismusbranche auch alle anderen Unternehmen und sogar Privatleute Erlebnisse einstellen können. Ob Online-Wine-Tasting, Kochkurs im Restaurant, Verkostung mit Tee-Sommelier, Stadttour mit dem E-Bike oder Brotbacken mit der Oma... alles was ein Erlebnis darstellt, kann angeboten werden. Im kommenden Jahr soll die Plattform von DOERZ-Moers zu DOERZ-Niederrhein weiterentwickelt werden.



Die MoersMarketing bot auch in 2021 auch weiterhin ihre bekannten digitalen Projekte moersshop und moerser stadtportal im Netz an. Bisher haben sich die Angebote jedoch nicht als finanziell gewinnbringend erwiesen. Dennoch sind sie als Vertriebsweg von Informationen interessant und sparen so ein größeres Werbebudget für die eigene Events oder Moers-Produkte. Die Gesellschaft ist aktuell mit folgenden dauerhaften Angeboten online:

Moers Stadtportal - Die Umsätze aus dem Moerser Stadtportal zeigen sich im Geschäftsjahr 2021 auf schwachem Niveau stabil. Noch immer ist es nicht gelungen, dass Moerser Stadtportal auch für Unternehmen so interessant zu gestalten, dass diese größere Werbebudgets hierher verlagern. Somit bleibt die Umsatzhöhe von 4.187 € (2020 = 4.476 €) weiter hinter den Erwartungen zurück und hat kaum einen nennenswerten Effekt auf das gesamte Umsatzvolumen. Die Geschäftsleitung erwägt einen kompletten Umbau des Moerser Stadtportals, sollten in Zukunft die finanziellen Mittel dazu zur Verfügung stehen. Die Tabelle zeigt die Entwicklungen des Moerser Stadtportals nach Zugriffen, Seitenaufrufen etc.:

Jahr	Unterschiedliche Besucher	Anzahl der Besuche	Seiten	Zugriffe	Bytes
2021	77.240	110.601	667.372	5.020.686	976.71 GB
2020	86.400	135.734	819.607	5.388.144	892.08 GB
2019	97.903	146.702	662.224	7.151.755	1.269.59 GB
2018	130.781	192.486	737.289	5.842.659	825.21 GB

Zugriffszahlen Moerser Stadtportal (2018 bis 2021)

Moers Shop – der Moers Shop bot im Geschäftsjahr 2021 erneut eine begrenzte Anzahl an Waren an. Im Zuge eines kompletten Re-Launch des Moerser Stadtportals soll auch der Moers Shop eine neue Optik, aber vor allem auch eine bessere Funktionalität, z.B. mehr Bezahlssysteme, erhalten.

Im Rahmen der Pandemie war allerdings erkennbar, dass der Online-Shop etwas mehr Zulauf erhielt.

Website - Moers-Radtouren.de – hier hat sich gezeigt, dass der Re-Launch der Seite gut getan hat. Die Zahl der UserInnen hat sich erneut verbessert, um rund 30%. Leider fehlt der MoersMarketing hier der Vertrieb, um Werbeanzeigen für die Seite zu generieren. Damit bleibt die Seite vor allem ein Serviceangebot.

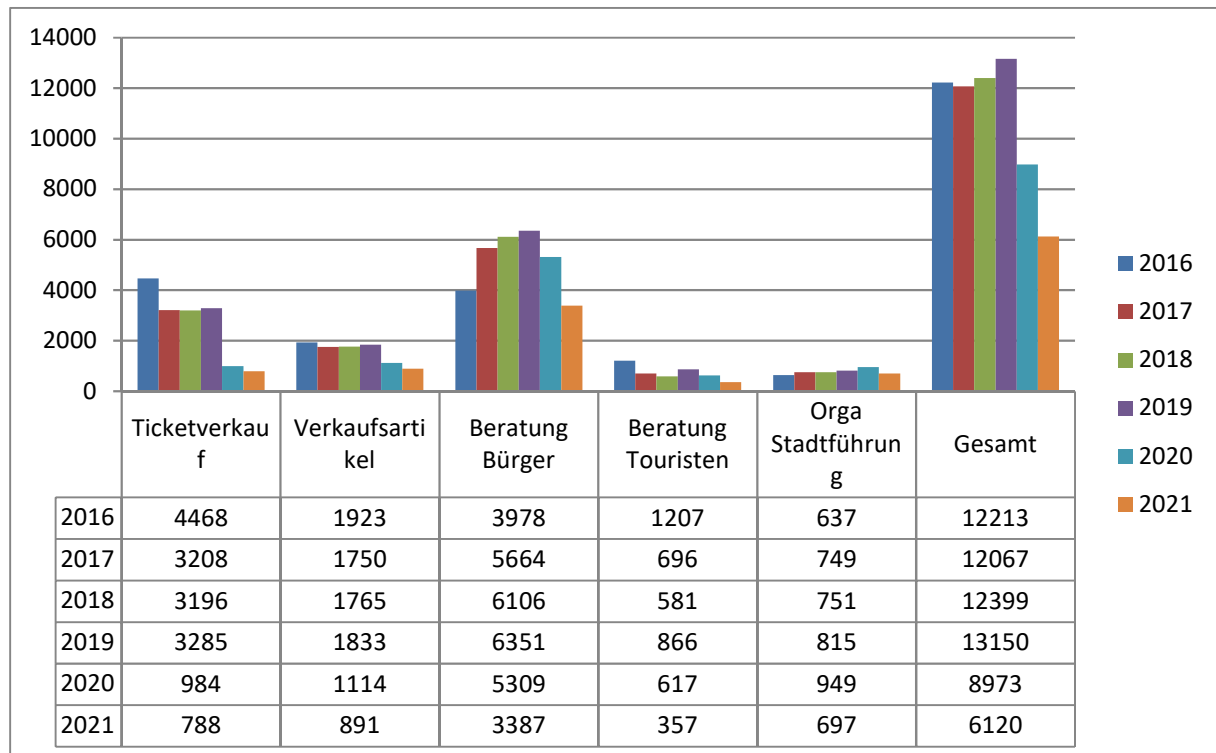


Fazit: Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass sich die Gesellschaft im digitalen Bereich nach 2020 etwas verbessert hat und mit neuen Angeboten präsenter war. Diese Entwicklung muss Ansporn für die Zukunft sein, weiter neue Formate zu entwickeln. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie in 2021 machen jedoch Investitionen in das Geschäftsfeld „Digitales“ auch in naher Zukunft nicht einfacher. Einen erheblichen Fortschritt hat die MoersMarketing im Bereich von „Social Media“ gemacht. Hier konnten die Zugriffe, Follower und Interaktionen auf Facebook deutlich erhöht werden. Zudem hat die MoersMarketing in 2021 auch eine Seite auf der Plattform Instagram gestartet. Auch hier steigt der Zulauf stetig.

2.4 Geschäftsstelle: Bürger- und Touristeninformation

Das Geschäftsfeld Bürger- und Touristeninformation war auch im Geschäftsjahr 2021 durch die Corona- Pandemie sehr stark betroffen. Einerseits musste die Geschäftsstelle im Lockdown Anfang des Jahrs über Wochen und Monate schließen, andererseits brach die Nachfrage nach Veranstaltungstickets erneut vollkommen ein. Durch die Rückerstattung von bereits gekauften Tickets wurde das Geschäftsfeld zusätzlich belastet. Für die einzige Vollzeitkraft in diesem Bereich musste zeitweise Kurzarbeit angemeldet werden.

Auch beim Verkauf von Merchandisingartikeln gab es im Geschäftsjahr einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen. Da weniger Touristen in der Stadt unterwegs waren und das Ladenlokal über Wochen geschlossen war, konnte kein Verkauf stattfinden. Dies führte insgesamt zu einem Umsatzminus von 4,6 % im Vergleich zum ohnehin schwachen Vorjahr. Die Anzahl der Transaktionen innerhalb der Bürger- und Touristeninformation sank im Vergleich zum Vorjahr 2020 von 8.973 auf 6.120 in 2021, dies entspricht zirka der Hälfte eines normalen Geschäftsjahres (siehe Tabelle).



2.5 Personal

Im Geschäftsjahr 2021 veränderte sich der Personalstand nur im ersten Quartal, da die in 2020 durch Kündigung frei gewordene Stelle im Bereich einer geringfügigen Beschäftigung innerhalb der Bürger- und Touristeninformation erst im April nachbesetzt wurde. Gleiches gilt für eine Vollzeitstelle im Bereich des Stadtmarketings. Hier ging eine Mitarbeiterin im Dezember 2020 in den Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Auch diese Stelle wurde erst wieder im April 2021 besetzt.

Der Personalbereich teilte sich im Geschäftsjahr 2021 wieder in zwei strategische Einheiten auf. In der Bürger- und Touristeninformation waren in 2021 eine Mitarbeiterin in Vollzeit und zwei Mitarbeiterinnen als geringfügig Beschäftigte eingesetzt.

Im zweiten Personalbereich (Stadtmarketing) sind neben dem Geschäftsführer noch zwei weitere Mitarbeiterinnen in Vollzeit angestellt. Die Corona-Pandemie sorgte über das gesamte Jahr 2021 hinweg für eine hohe Belastung. So mussten einerseits die üblichen Veranstaltungen geplant werden, die dann meist wieder kurzfristig abgesagt wurden. Andererseits mussten völlig neue, Corona konforme Events entwickelt werden, die einen hohen Planungs- und Personalaufwand mit sich brachten.

Die Lohnkosten sanken 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 3,95 %.

Insgesamt zeigt sich auch im Geschäftsjahr 2021, dass die Personalausstattung der Gesellschaft im Vergleich mit Stadtmarketinggesellschaften in Städten mit ähnlicher Struktur, Aufgabengebiet und Einwohnerzahl weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt ist. Die Auswirkungen sind vor allem fehlende Personalressourcen im Ausbau digitaler Angebote und im Bereich der klassischen Stadtmarketingaufgaben.

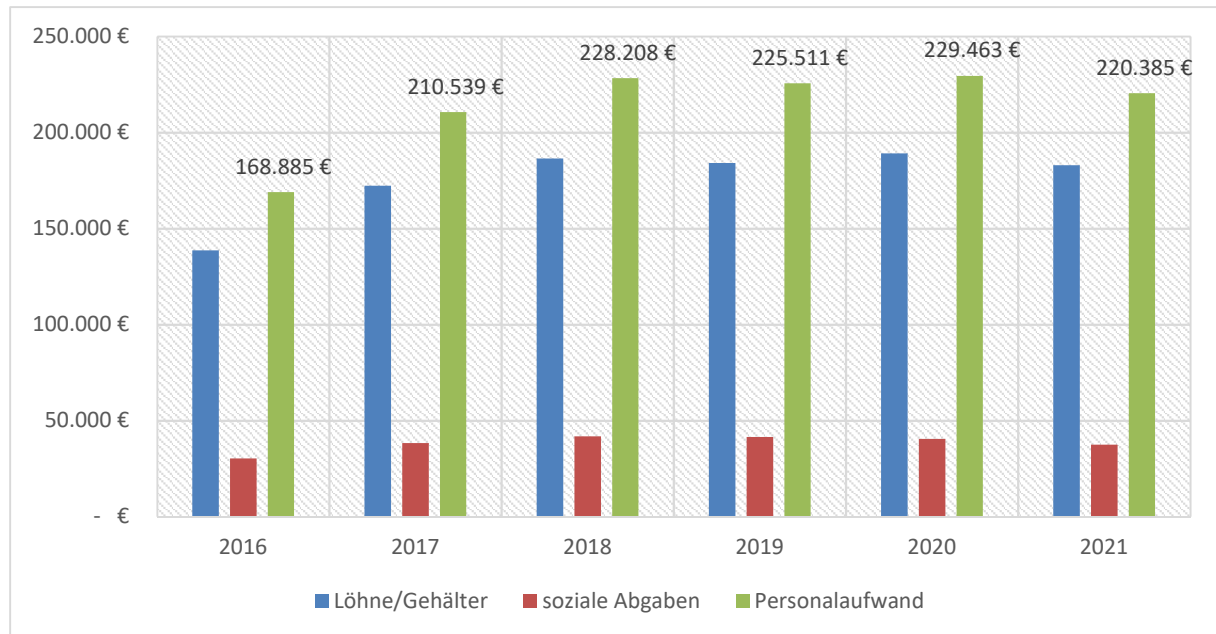


Tabelle 6 – Entwicklung Personalaufwand MoersMarketing 2016 bis 2021

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die MoersMarketing wies im Geschäftsjahr 2021 dank der Sonderzahlung in Höhe von 57.500 € durch die Gesellschafterin Stadt Moers jederzeit Liquidität auf. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie muss man allerdings nach 2020 erneut von einem schlechten Geschäftsjahr der Gesellschaft sprechen. Das ausgewiesene Jahresergebnis von -197.228,98 € zeigt, welche finanziellen Auswirkungen das Verbot von Großveranstaltungen auf die Gesellschaft hat. Ohne die Unterstützung der Stadt Moers hätte die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2021 nicht überleben können. Zudem waren in der Gesellschaft nicht die notwendigen Rücklagen (z.B. Eigenkapital) vorhanden, um eine solche Krise zu überstehen. Schon das erste Coronajahr 2020 konnte die Gesellschaft nur durch massive finanzielle Unterstützung überstehen und noch immer ist nicht klar, ob oder in welcher Höhe die in 2020 vom Land NRW gewährte „November-Hilfe“ in Höhe von 99.300 € zurückzuzahlen ist.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2021 stiegen im Vergleich zum Vorjahr wieder an. So konnte der Umsatz, vor allem durch die Durchführung des Moerser Weihnachtsmarktes von 207.225,54 € auf 277.981,13 € gesteigert werden, was ein Plus von rund 34 % bedeutet. Allerdings stiegen auch die Aufwendungen für Waren und Leistungen an. Weist die GuV für das Geschäftsjahr 2020 an dieser Stelle noch einen Betrag von 163.281,75 € aus, fallen für 2021 hier 177.456,21 € an.

Der leicht verminderte Aufwand im Personalbereich sowie die Fixkosten (Miete, Leasing, Telefon etc.) führen über das gesamte Geschäftsjahr hinweg erneut zu einer durchschnittlichen Summe von rund 25.000 € pro Monat für den Betrieb der Gesellschaft.

Insgesamt weist die MoersMarketing zum 31.12.2021 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 197.228,98 Euro aus (Vorjahr: 151.937,83 Euro). Diesem Fehlbetrag steht ein garantierter Zuschuss in Höhe von 135.000 Euro durch die Gesellschafterin Stadt Moers gegenüber. Darüberhinaus hat die Gesellschaft zum Erhalt der Liquidität Anfang 2021 einen zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 57.500 Euro von der Gesellschafterin erhalten. Damit verbleibt ein Defizit von 4.728,08 €, der mit dem Gewinnvortrag von rd. 6.133 € verrechnet werden kann.

Es bleibt abzuwarten, in welcher Höhe die Coronahilfe (November-Hilfe) in Höhe von 99.300 € im kommenden Geschäftsjahr zurückzuzahlen ist. Aktuell liegt keine verlässliche Prognose durch den Steuerberater diesbezüglich vor.

4. Chancen und Risiken / Corona-Pandemie

Risikobetrachtung – Wie bereits erläutert, stellte der Bereich Großevents/Events mit einem Umsatzvolumen von über 400.000 € bis dato den Sockel der Finanzierung der MoersMarketing dar. Bereits das Jahr 2020 hat mit seiner Corona-Krise gezeigt, wie anfällig das Geschäftsfeld „Events“ ist. Im Jahr 2021 hat sich die Situation im Veranstaltungssektor kaum entspannt. Bis weit in das Jahr 2021 bleiben große Veranstaltungen verboten. Erst zum Herbst 2021 waren Veranstaltungen unter hohen Auflagen und damit auch hohen Kosten wieder möglich.

Für das Jahr 2022 muss die Geschäftsleitung weiterhin befürchten, dass zum Herbst/Winter wieder eine massive Beeinträchtigung des Eventsbereiches zu erwarten ist. Die letzten zwei Coronajahre haben gezeigt, dass sich die Vorgaben, die Politik und Behörden zum Schutz der Bevölkerung machen, sehr kurzfristig ändern können. Planungssicherheit ist nach Einschätzung der Geschäftsleitung maximal bis September 2022 möglich da sich die Expertenmeinung durchgesetzt hat, dass sich eine Viruslast an frischer Luft nicht ergibt und damit eine Ansteckungsgefahr eher gering ist. Das gilt allerdings bisher nur für die bekannten Virusvarianten des Coronavirus. Open Air-Events sollten bis in den Herbst hinein sicher durchzuführen sein.

Durch die zwei Coronajahre (2020 und 2021) und die damit verbundenen finanziellen Einbußen bleibt der Handlungsspielraum für Investitionen, z.B. für den Ausbau digitaler Angebote, nach den desaströsen Geschäftsjahren weiterhin gering. Dabei ist positiv zu erwähnen, dass die Gesellschafterin Stadt Moers den jährlichen Zuschuss an die Gesellschaft per Ratsbeschluss vom 16.02.2022 von 135.000 € auf nunmehr 190.000 € pro Jahr dauerhaft angehoben hat. Dies kompensiert vor allem die seit der Gründung 2017 gestiegenen Grundkosten der Gesellschaft.

Aus der Beteiligung an der ES Event-Service Niederrhein eG, hier hält die Gesellschaft Anteile im Wert von 10.000 Euro, kam es im Geschäftsjahr 2021 zu keiner Rückvergütung. Auch diese Gesellschaft ist durch die Corona-Pandemie stark in ihren Geschäftsfeldern eingeschränkt.

Chancen - Die MoersMarketing muss sich weiter der Vermarktung ihrer digitalen Angebote widmen. So ist für 2022 geplant, die Moerser Kirmes auf der Grundlage der „MoFun-Internetseite“ ins Internet zu bringen. Hier wären dann Anzeigenschaltungen denkbar. Auch die Erlebnisplattform DOERZ muss im Geschäftsjahr 2022 weiter am Markt etabliert werden. Auch das für 2022 geplante strategische Projekt von IHK Duisburg und Stadt Moers (Handlungsprogramm Wirtschaft) kann positive Effekte auf die Entwicklung der Gesellschaft haben. So wäre demnach der Aufbau eines Citymanagements innerhalb der MoersMarketing denkbar.

5. Berichterstattung gem. §§ 107 ff. GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinden muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Dieser Zweck ist mit dem Unternehmensgegenstand der Gesellschaft, des Stadtmarketings, gegeben.

Moers, 05. Mai 2022



Michael Birr
Geschäftsführer
MoersMarketing GmbH

AKTIVA

	Euro	31. Dezember 2021 Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.712,00	2.337,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		20.699,00	26.455,00
III. Finanzanlagen			
1. Genossenschaftsanteile		10.000,00	10.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Waren		9.163,59	7.690,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.449,58		6.361,51
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		186,08
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.881,64</u>		<u>64.926,26</u>
- davon gegen Gesellschafter Euro 0,00 (Euro 4.418,19)		29.331,22	71.473,85
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		126.602,00	81.604,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten		601,13	1.683,82
		<u>199.108,94</u>	<u>201.244,72</u>

PASSIVA

	Euro	31. Dezember 2021 Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.550,00	25.550,00
II. Kapitalrücklage		291.247,05	283.747,05
III. Gewinnvortrag		6.133,26	6.133,26
IV. Jahresfehlbetrag		197.228,98-	151.937,83-
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		17.850,00	11.400,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.201,89		12.668,36
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 31.201,89			
(Euro 12.668,36)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.517,31		903,28
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 13.517,31 (Euro 903,28)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>9.432,60</u>		<u>12.641,99</u>
- davon gegenüber Gesellschaftern		54.151,80	26.213,63
Euro 4.743,55 (Euro 0,00)			
- davon aus Steuern			
Euro 3.016,00 (Euro 2.693,55)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
Euro 220,00 (Euro 220,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 9.432,60 (Euro 12.641,99)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.405,81	138,61
		<u>199.108,94</u>	<u>201.244,72</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

MoersMarketing GmbH

Moers

	01.01.2021 - 31.12.2021 Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>277.981,13</u>	<u>207.225,54</u>
2. Gesamtleistung	277.981,13	207.225,54
3. sonstige betriebliche Erträge übrige sonstige betriebliche Erträge	5.878,71	116.606,90
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.628,55	11.506,40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>159.827,66</u>	<u>151.775,35</u>
	174.456,21	163.281,75
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	182.929,33	189.096,76
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>37.456,55</u>	<u>40.367,55</u>
	220.385,88	229.464,31
- davon für Altersversorgung Euro 2.640,00 (Euro 2.640,00)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.369,22	9.697,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen verschiedene betriebliche Kosten	<u>77.877,51</u>	<u>73.327,21</u>
8. Ergebnis nach Steuern	197.228,98-	151.937,83-
	-----	-----
9. Jahresfehlbetrag	<u>197.228,98</u>	<u>151.937,83</u>
	=====	=====

ENNI STADT & SERVICE NIEDERRHEIN AÖR

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

1.1 Allgemeines

Die ENNI Stadt und Service Niederrhein AöR (ENNI AöR) wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Moers vom 31.01.2007 gegründet und nahm am 01.03.2007 ihre Arbeit auf. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Servicebetriebe Stadt Moers mit den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung einschließlich Winterdienst sowie der Betrieb gewerblicher Art Sport- und Bädereinrichtungen der Stadt Moers (BgA Sport & Bäder) wurden im Wege der Rechtsnachfolge vom hoheitlichen Träger „Stadt Moers“ auf den entsprechend der Gemeindeordnung NW gestalteten hoheitlichen Träger „Anstalt öffentlichen Rechts“ mit sämtlichen Vermögensgegenständen und Schulden auf die heutige ENNI AöR übertragen. Mit dem Vermögensübertrag in der Rechtsnachfolge sind auch die im BgA Sport & Bäder eingelegten städtischen Gesellschaftsanteile an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI E&U) auf die ENNI AöR übergegangen. Darüber hinaus wurden die Aufgabenbereiche Stadtentwässerung, Straßenunterhaltung, Grünflächenunterhaltung und Friedhofswesen sowie Ausführung von Arbeiten für die städtische Verwaltung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Servicebetriebe Stadt Moers - heutige ENNI AöR - ohne Vermögensübergang (mit Ausnahme des beweglichen Anlagevermögens) übertragen. Zum 01.01.2009 erfolgte die vollständige Aufgabenübertragung des Friedhofswesens einschließlich des Grundvermögens. Durch eine Änderung der Unternehmensatzung zum 01.01.2015 wurden die wesentlichen Aufgaben Abwasserbeseitigung, Straßenbau, Straßenbeleuchtung ebenfalls auf die ENNI AöR übertragen. Die Übertragung des Anlagevermögens an den Entwässerungsanlagen und der Straßenbeleuchtung folgte im Jahr 2015 durch vertragliche Vereinbarung. Im Rahmen verschiedener Anpassungen in der Anstaltssatzung wurde diese im Jahr 2016 auch um den Betrieb von Freizeiteinrichtungen und des öffentlichen Parkraumes erweitert. Als gänzlich neue Aufgabe wurde die Breitbandkoordination integriert. Ab dem Geschäftsjahr 2017 konnten diese hinzugewonnenen Aufgaben teilweise auf die sog. Wir 4-Region (Städte Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg) ausgeweitet werden, indem für die Städte ein Bundes- und Landesförderprogramm zum Ausbau unterversorgter Gebiete in den Außenbereichen durchgeführt wird.

Damit ist ENNI AöR dem Ziel sehr nahegekommen, im Konzern Stadt Moers als Teil der ENNI-Unternehmensgruppe umfassender Infrastrukturdienstleister für Moers und die Region zu werden. Im Jahr 2015 konnte weiterhin das bereits mit Entwicklung des Sport- und Bäderkonzepts 2008/2009 verfolgte Ziel umgesetzt werden, den BgA Sport & Bäder über eine technisch-wirtschaftliche Verflechtung mit der hier eingelegten Beteiligung an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH, steuerlich zu verbinden. Damit hat der im Jahresschnitt der nächsten 20 Jahre mit mehr als 5 Mio. € dauerdefizitäre BgA - und damit unser Gewährsträger, die Stadt Moers - in erheblichem Umfang die Möglichkeit, von der Verrechnung seiner Verluste mit den Gewinnanteilen der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH zu profitieren. Hinzu kam ab dem Jahr 2020 eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften der ENNI-Gruppe mit der ENNI AöR als Organträger. Durch diese Organschaft können Leistungen innerhalb dieser Unternehmensgruppe ohne Umsatzsteuer abgerechnet werden.

Im Jahr 2018 konnten Gespräche mit der Stadt Moers über die Zusammenarbeit und die Schnittstellen in den Sparten Straße und Grün abgeschlossen werden. Der Rat der Stadt Moers hat die Unternehmenssatzung angepasst, um die Leistungen rechtlich, wirtschaftlich und steuerlich optimal aufzustellen. Die Satzungsänderung war Grundlage für den Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Stadtverwaltung über die Aufgabendurchführung.

Im Straßen- und Ingenieurbau wird die ENNI AöR für die Stadt Moers seit 2019 als Erfüllungsgehilfe der Stadtverwaltung tätig. Hier liegen Vermögen und Straßenbaulast bei der Stadt Moers.

Wichtige Bausteine waren in den Jahren 2019 und 2020 die Erneuerung und Vereinheitlichung der Ziellandkarte für die ENNI-Unternehmensgruppe mit der Ableitung strategischer Maßnahmen sowie die Vorbereitung und Umsetzung einer Prozess- und Organisationsharmonisierung in der ENNI-Unternehmensgruppe, dies auch im Hinblick auf den ab 2021 neuen gemeinsamen Verwaltungsstandort „Am Jostenhof“. Die Arbeiten konnten im Jahr 2020 nach Beschlussfassung der jeweiligen Gremien durch Abschluss von Personalüberleitungs- und Dienstleistungsverträgen erfolgreich abgeschlossen werden. In der neuen Struktur gibt es ab 2021 z.B. nur ein gemeinsames Ingenieurbüro für alle leitungsgebundenen Aufgaben. Auch für weitere technische und kaufmännische Aufgaben werden die Kräfte gebündelt und Prozesse neu organisiert. Dies mit dem Ziel, die Unternehmensgruppe noch wirtschaftlicher aufzustellen, um unseren Kunden in Moers und in der Region noch attraktivere Angebote machen zu können.

Die ENNI AöR ist ein wichtiger Partner der Stadtverwaltung Moers zur Realisierung von Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Moers.

Die Situation der Stadt Moers - als große kreisangehörige Gemeinde mit rund 107.000 Einwohnern - ist 2021 weiterhin gekennzeichnet durch erhebliche finanzwirtschaftliche Probleme. Als Kommune im Stärkungspakt II des Landes NRW ist die Stadt Moers als HSP-Gemeinde zu strenger Haushaltsdisziplin aufgefordert. Die strenge Ausgabendisziplin bei der Stadt Moers hat auch auf die Geschäftstätigkeit (Grünflächen und Straßen) der ENNI AöR Auswirkungen. Nach Auslaufen des Stärkungspakt II ist ab dem Jahr 2022 unter Kreisaufsicht eine Fortführung als Haushaltssanierungskonzept absehbar.

Viele weitere Aktivitäten, wie die Unterhaltung und der Betrieb von Grünanlagen und des öffentlichen Straßenraumes, sind von den geringen Finanzierungsmöglichkeiten und dadurch sehr begrenzten Möglichkeiten geprägt.

Weiterhin ist die ENNI-Unternehmensgruppe ein wichtiger Partner der Stadt Moers bei der Errichtung, dem Betrieb und der Finanzierung der Sport- und Bädereinrichtungen. Der operative Verlust besteht weiterhin. Dies zum einen pandemiebedingt, andererseits wurde auch erkannt, dass der Betrieb der Einrichtungen nach Herstellung und Sanierung an beiden Standorten einer Optimierung bedarf. Hierzu hat der Vorstand die notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um die Verluste unterhalb von 6,0 Mio. € pro Jahr abzusenken.

1.2 Beteiligungen

Die ENNI Sport & Bäder Niederrhein mbH ist eine 00%ige Tochter der ENNI AÖR. Darüber hinaus ist die ENNI AÖR mit 64,48 % an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH beteiligt (übrige Gesellschafter: Westenergie (vormals: innogy SE) 18,57 %, Gelsenwasser AG 12,61 %, Stadt Neukirchen-Vluyn 4,34 %).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war auch im Jahr 2021 von der weltweiten Corona-Pandemie und den zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen geprägt. Die wirtschaftliche Erholung aus den Sommermonaten mit deutlich geringerem Infektionsgeschehen wurde aufgrund des ab November wieder verstärkten Pandemiegeschehens und der anschließenden Verschärfung der Eindämmungsmaßnahmen unterbrochen ¹.

In 2021 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Phase der leichten Erholung. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um rund 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Trotz der anhaltenden Pandemie und ausgeprägten Liefer- und Materialengpässen konnte sich die deutsche Wirtschaft verhalten erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Niveau vor der Pandemie noch nicht wieder erreicht hat. Gerade der kontaktintensive Dienstleistungsbereich wurde durch Beschränkungen wie die 2G-Regelungen speziell gegen Ende des Jahres gebremst, die Industrie leidet unter Engpässen bei den Vorleistungsgütern und Knappheiten vor allem bei Halbleitern und kann deshalb mit den boomenden Auftragseingängen nicht mithalten. ⁵Ungeachtet der Pandemie zeigt sich der Arbeitsmarkt bislang widerstandsfähig, die Arbeitslosenquote sank 2021 leicht auf durchschnittlich 5,7 Prozent. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3,1 Prozent. ⁶

Wichtige Faktoren für eine Einschätzung der Aussichten der Weltwirtschaft sind das weitere pandemiebedingte Infektionsgeschehen, der Umfang des Zurückfahrens der während der Pandemie eingeführten Hilfsmaßnahmen durch Regierungen und Zentralbanken, die Auflösung von globalen Lieferkettenproblemen sowie die Entwicklung der weltweiten Inflation. Grundsätz-

¹ Vgl. Deutsche Bundesbank Monatsbericht Januar 2022; Seite 5:

<https://www.bundesbank.de/resource/blob/883946/39d80e0cb73c0b35d7eb90fb2da1fbdf/mL/2022-01-monatsbericht-data.pdf>

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2022/BIP2021/pm-bip.pdf?__blob=publicationFile

⁶ Vgl. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/01/PD22_025_611.html

lich wird mit einem schwachen Jahresstart für die Weltwirtschaft gerechnet. Durch eine Verbesserung im Jahresverlauf soll trotzdem ein globales Wirtschaftswachstum von gut 5 Prozent erreicht werden.⁴

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die regionale Entsorgungswirtschaft entwickelt sich grundsätzlich stabil. Die Coronapandemie hat in der Entsorgungsbranche entsprechende Umsatzeinbußen erzeugt, da zahlreiche Kunden weniger Abfälle (z.B. Speisereste) zu entsorgen bzw. Wertstoffe (z.B. Altpapier) zu recyceln hatten. Als Ausnahme kann hier der Altkleidermarkt genannt werden. Hier fielen zum Zeitpunkt des ersten Lockdowns erhebliche zusätzliche Mengen an. Hierdurch wurden die Preise auf der Absatzseite stark unter Druck gesetzt.⁵

Eine Trendwende ist im Bereich der Abwasserentsorgung feststellbar. Hier sahen alle Prognose sinkende Branchenumsätze voraus, was vorrangig auf den sinkenden Wasserverbrauch der privaten und gewerblichen Abnehmer zurückzuführen ist. In Moers hat die Einwohnerzahl entgegen den langfristigen Erwartungen jedoch seit 2015 wieder zugenommen. Auch einzelne Gewerbebetriebe bauen ihre Produktion aus. Die zur Niederschlagswassergebühr veranlagten Flächen liegen seit 2018 stabil bei rd. 7,9 Mio. m².

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die daraus folgenden wirtschaftlichen Sanktionen haben unter anderem für eine weitere Zuspitzung der bereits angespannten Lage an den Energiemärkten gesorgt. Daraus können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Eine belastbare Abschätzung der Auswirkungen ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich.

2.1.3. Geschäftsverlauf

2.1.3.1. Bäder

Im Wirtschaftsjahr wurden die bestehenden Geschäftsfelder gefestigt. Für die Betriebe gewerblicher Art „Sport & Bäder“ und „Veranstaltungen“ konnte nach Abschluss aller Neubau- und Sanierungsmaßnahmen der Betrieb nur in geringem Umfang mit den betriebsführenden

⁴ Vgl. IfW Institut für Weltwirtschaft: <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2021/winterprognose-ifw-kiel-aussichten-fuer-2022-deutlich-verschlechtert/>

⁵ <https://www.sparkasse.de/content/dam/sparkasse/downloads/firmenkunden/entsorgungswirtschaft.pdf>

Gesellschaften ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH und ES Eventservice Genossenschaft mit Hilfe der jeweiligen Betriebsführungsverträge durchgeführt werden. Beide Gesellschaften waren bemüht, die durch die Coronapandemie bedingten Einbußen durch Einsparungen und die Prüfung und Beantragung staatlicher Förderung zumindest zu verringern.

Über die Jahreswende 2020/2021 hinaus ermöglichte die Pandemie keinen regulären Betrieb der Sporteinrichtungen. Erst ab Juni wurden Lockerungen durch die NRW Corona-Schutzverordnungen ermöglicht. Teilweise 14-tägliche Änderungen brachten dem Betrieb erneute Herausforderungen. Auch den Kunden waren Einlassregelungen und Kapazitätsbeschränkungen aufgrund häufiger Änderung nicht immer präsent. Erhöhter Personalbedarf zur Kontrolle der Impf- und Testnachweise und der Personalausweise waren die Folge, allerdings konnte danach dem Sport nahezu unbeschwert nachgegangen werden. Alle Zielgruppen haben sich hervorragend an die verschiedenen Hygienekonzepte gehalten, sodass nachweislich keine erhöhten Übertragungen und Kontaktpersonen in unseren Einrichtungen ausgemacht wurden. Insbesondere durch die konsequente Umsetzung der AHA-Regeln wurden Besucher und Mitarbeiter erfolgreich geschützt.

Im ENNI Sportpark Rheinkamp fanden während der ersten sechs Monate ausschließlich der Schulsport und wenige ausgewählte Kadersportler aus den Vereinen den Weg in unsere Einrichtung. Das Hallenbad mit Sport- und Lehrschwimmbecken wurde im Schul-, Vereins- und öffentlichen Schwimmen nur noch von insgesamt 35.000 Personen (Vorjahr 84 Tsd.) besucht. Der ausgerufene Lockdown ab März mit Unterbrechung im Sommer und Wiedereintritt ab November führte zum deutlichen Besucherrückgang.

Aufgrund der vorgeschriebenen Corona-Schutzverordnungen und eines durchschnittlichen Sommers konnten im Jahr 2021 im Solimare knapp über 24 Tsd. öffentliche Badegäste (Vorjahr 31 Tsd.) begrüßt werden. Die reduzierte maximale Besucherzahl pro Zeitfenster betrug wie im Vorjahr 800 Personen. Erfreulicherweise gab es auf dem Wohnmobilstellplatz im fünften Betriebsjahr ein fünftes Rekordjahr mit über 1.900 Fahrzeugübernachtungen (Vorjahr rund 1.700). Auffällig ist hier die steigende Zahl von Übernachtungen bei sinkender Zahl von Anreisen. Gäste bleiben dementsprechend mehrere Nächte in Folge, was auch auf die eingeschränkte Reisemöglichkeit über die Ländergrenzen hinweg während der Pandemie zurückzuführen ist.

Das Naturfreibad Bettenkamper Meer war ebenfalls von den Einschränkungen im gleichen Umfang betroffen, hier sind insgesamt nur etwas über 10 Tsd. Gäste (Vorjahr 19 Tsd.) gezählt worden. Pro Zeitfenster konnten hier bis zu 500 Personen bei durchschnittlichen Wetterbedingungen begrüßt werden.

Das Freizeitbad - Neukirchen-Vluyn verzeichnete als Hallenbad aufgrund des durchschnittlichen Sommers sehr gute Besucherzahlen von 49 Tsd. öffentlichen Badegästen (Vorjahr 18 Tsd.). Die Saunaanlage wie auch das hervorragend etablierte Kursangebot sind, neben dem Freizeitschwimmen, die Highlights im Bad. Durch das zeitliche Verschieben der jährlichen Wartungsphase in den Lockdown wurde im Dezember nur für wenige Tage vor Weihnachten das Bad geschlossen. Die Sauna war nach Wiedereröffnung im Juni durchgehend gut besucht. Der Umfang des Schul- und Vereinsschwimmen entspricht annähernd dem Umfang vor der Pandemie.

Übergeordnet für alle Hallenbäder sind insbesondere das ausgebaut Kursangebot im Anfängerbereich und die Bereitstellung von Wasserfläche für die Nichtschwimmerausbildung durch Schul-AGs und Förderprogramme gegenüber den Vorjahren erwähnenswert.

Die ENNI Eiswelt hat, wie berichtet, den Saisonabbruch aus dem Vorjahr fortgeführt. Die zweite Jahreshälfte berücksichtigt eine halbe Wintersaison, konnte aber dennoch deutlich an Besucherzahlen gewinnen und wieder an Vorpandemie-Zeiten in einem vergleichbaren Zeitraum anknüpfen. Über 15 Tsd. öffentliche Schlittschuhläufer (Vorjahr 19 Tsd.) waren bei eisigen Temperaturen während der beliebten Eisdisco am Freitag und dem ausgedehnten Familientag am Sonntag auf den Kufen unterwegs. Aktionen in den Herbst- und Weihnachtsferien machten große Freude.

2.1.3.2. Entsorgung

Im Geschäftsfeld Entsorgung sank die von der ENNI AöR gesammelte Abfallmenge zur Beseitigung mit 17.685 t nur unwesentlich zum Vorjahresniveau (2020 18.404 t). Dieses Niveau besteht seit dem Jahr 2013. Grundsätzlich korrespondiert die geringe Abnahme bei den Restabfällen (graue Tonne) und dem Sperrgut mit der 10%igen Abnahme beim „wildem Abfall“ und bei Papierkorbabfällen. Die im Jahr 2020 gestartete Sauberheitskampagne konnte auf Grund der Coronapandemie kaum durchgeführt werden, weswegen die gewünschten Effekte sich noch nicht voll entfalten konnten. Eine Trendverbesserung ist jedoch erkennbar. Zudem mussten im Jahr 2020 große Mengen Störstoffe in den Altkleidercontainern als wilder Müll entsorgt werden, was im Jahr 2021 nicht der Fall war. Bei den Abfällen zur Verwertung stieg die Menge der gesammelten Wertstoffe um 339 t auf 27.107 t im Jahr 2021. Die erfassten Altpapiermengen sind um 36 Tonnen leicht gestiegen. Grund dafür ist die starke Ausweitung des Versandhandels, der die Zunahme bei der Sammlung großvolumiger Verpackungen aus Kartonagen nach sich zieht. Durch die Fortschreitung der Digitalisierung und die damit verbundene Abnahme von Printmedien, bleibt die Menge des Altpapiers jedoch auf niedrigem Niveau.

Die Sammlung von Glas über die Altglasdepotcontainer hat um 35 t zugenommen und erreicht dadurch den höchsten Wert der letzten 10 Jahre. Die Sammelmengen von Verpackungen über die gelbe Tonne bzw. den gelben Sack sind um 83 t gestiegen. Letzteres ist insofern nicht zu begrüßen, da der Anteil der gesammelten Nicht-Verpackungsabfälle (also Restabfall) einen historischen Wert von rd. 46 kg pro Einwohner und Jahr erreicht. Dieses bedeutet, dass deutlich mehr als 50% der Sammelmenge aus Restabfall oder anderen Nicht-Verpackungsabfällen besteht.

Der Bereich der Elektroaltgeräteverwertung zeigt mit 543 t (Vorjahr 617 t) und 5,08 kg pro Einwohner und Jahr (Vorjahr 5,78 kg/EW/a) einen deutlichen Mengenrückgang auf. Eine Begründung dieser Trendumkehr kann nicht erkannt werden.

In Summe sind die Bioabfallmengen und die des weichen Grünschnitts um 316 t zum Vorjahr gestiegen. Hierbei sind die am Recyclinghof angelieferten weichen Grünschnittmengen um rd. 13 % auf 464 t (Vorjahr: 409 t) gestiegen. Als Grund wird der ganzjährige Betrieb des Recyclinghofs gesehen. Dieser war im Jahr 2020 zu Beginn der Corona-Pandemie über mehrere Wochen geschlossen. Bedingt durch die verstärkte Nutzung der Biotonnen, sinken die Mengen am

Recyclinghof jedoch stetig. Auch die über die Biotonne entsorgten Bioabfälle haben mit rd. 3 % Mengensteigerung von 8.372 t im Jahr 2020 auf 8.633 t im Jahr 2021 leicht zugelegt. Hier liegt der Grund in erster Linie im Zuwachs der genutzten Biotonnen um ca. 300 Stück und dem damit einhergehenden stärkeren Trennverhalten in den Haushalten.

Bei der Altkleiderverwertung konnten 739 t in die Verwertung überführt werden (Vorjahr 606 t). Im Jahr 2020 sind die Altkleidercontainer während der Corona-Pandemie zwar sehr viel stärker genutzt worden als im Berichtsjahr 2021, jedoch war die Qualität wie auch der Störstoffanteil derart negativ, dass das beauftragte Sammelunternehmen in 2020 große Mengen nicht übernommen hat und von der ENNI als wilder Müll entsorgt werden musste. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2021 nicht fortgesetzt, so dass die verwertbaren Altkleidermengen um 133 t bzw. 18 % gestiegen sind.

Der Anteil der verwertbaren Abfälle am Gesamtabfallaufkommen im Jahr 2021 beträgt 61 %. Das Gesamtaufkommen ist um 380 t bzw. rd. 1,0 % gesunken, wobei die Einwohnerzahl nahezu konstant geblieben ist.

Die Verwertungserlöse für Wertstoffe, insbesondere Altpapier, Altmetall und Altkleider, sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Das Geschäftsfeld Entsorgung ist gebührenfinanziert und ausgeglichen zu gestalten. Wesentlicher Kostenfaktor der Abfallgebühren sind die Entsorgungskosten der Abfallverbrennungsanlage Asdonkshof (AEZ). Auf Grund des veränderten Kapitaldienstes beim AEZ, konnten die Entsorgungskosten deutlich gesenkt werden. Diese Veränderung war u. a. Grund für die neue Gebührenstruktur der Abfallentsorgung in Moers (Einführung einer Grundgebühr und Leistungsgebühr). Die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung, in Verbindung mit der Anpassung der Abfallsatzung im Jahr 2017, zeigt eine verbesserte Einbindung der Gewerbetriebe an das gebührenfinanzierte Solidarsystem.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 werden keine signifikanten Mengenschwankungen erwartet. Die im Jahr 2021 durchgeführte Tonnentauschkampagne wurde nur sehr verhalten von den Kunden genutzt, trotz Kostenvorteilen beim Wechsel auf ein größeres Gefäß.

Die Mengen für Altkleider werden sich voraussichtlich auf das Vorjahresniveau einpendeln, wobei die Auswirkungen auf der Vermarktungsseite aufgrund des Kriegs in der Ukraine noch nicht absehbar sind. Für die Altkleiderverwertung werden zwar, insbesondere auch durch den Wechsel des Sammelunternehmens, stabile Mengen erwartet, die Qualitäten durch Billigware und Störstoffe werden jedoch weiterhin problematisch sein. Da die Weltmärkte kaum noch europäische Gebrauchtware abfragen, sind hier die unmittelbar erzielbaren Preise sehr stark gesunken. Die im Jahr 2013 in Moers eingeführte Altkleidersammlung ist aus abfallwirtschaftlicher Sicht dennoch ein Erfolgsmodell und konnte bereits erheblich zur Gebührenstabilisierung beitragen.

Die Verwertungserlöse für Altpapier behaupten sich weiterhin auf einem hohen Niveau und die Entgelte für die Mitbenutzung der kommunalen blauen Tonne durch die dualen Systeme konnten mit neuen Verträgen nochmals gesteigert werden. Somit sind in diesem Geschäftsfeld für das Jahr 2022 höhere Erlöse zu erwarten.

2.1.3.3. Reinigung

In der Sparte Reinigung ist die zu entsorgende Menge Kehricht mit 1.503 t um 80 t bzw. rd. 5 % geringer als im Vorjahr. Bis auf eventuelle Witterungsschwankungen, die zu geringen Mengenschwankungen führen können, handelt es sich bei der Straßenreinigung um ein nahezu lineares Geschäftsfeld. Der Personalstundenaufwand lag im Geschäftsjahr für die Straßenreinigung in Moers 2021 bei rd. 5.620 Std. (Vorjahr: 5.760 Std.)

Aufgrund einer knapp dreiwöchigen Winterperiode im Jahr 2021, ist die Anzahl der Winterdiensteinsätze im Jahr 2021 deutlich höher als im Vorjahr. Somit sind auch die geleisteten Einsatzstunden im Jahr 2021 als auch die Umsätze entsprechend stark gestiegen. Den Umsatzerlösen im BgA Winterdienst in Höhe von rd. 70 T€ steht ein Aufwand von nur rd. 28 T€ gegenüber, wodurch ein Ergebnis in Höhe von rd. 41 T€ erzeugt wurde. Im Jahr 2020 konnten zum Vergleich nur 17 T€ Umsatz erzeugt werden (meist Vorhaltepauschalen), dem ein Aufwand in Höhe von rd. 15 T€ und somit ein Ergebnis von nur rd. 2 T€ gegenüberstehen.

Ausblick

Zum Jahresbeginn 2022 konnte die Straßenreinigung in der Stadt Xanten über einen Zeitraum von drei Jahren akquiriert werden. Dadurch bedingt werden sich die Umsätze im BgA Straßenreinigung erhöhen. Die zu entsorgenden Kehrichtmengen werden voraussichtlich rd. 90 t/a steigen und der Stundenaufwand wird sich um rd. 340 MA-h bzw. Kfz-h leicht erhöhen.

Der Winter war auch im Frühjahr 2022 wieder sehr mild, weswegen hier kaum Umsätze im Winterdienst für Privat- und Gewerbekunden erzielt werden konnten. Der Umsatz bzw. die Erlössituation im BgA Winterdienst wird somit ähnlich schwach zu erwarten sein wie im Jahr 2020.

2.1.3.4. Entwässerung

Die Umsatzerlöse der Sparte Entwässerung werden maßgeblich von der veranlagten Schmutzwassermenge (Schmutzwassergebühr) und den veranlagten abflusswirksamen Flächen (Niederschlagswassergebühr) beeinflusst. Die Niederschlagswassergebühren wurden auf der Grundlage der erstmals vollständigen Flächenerhebung im Jahr 2017 erhoben. Nach den folgenden Anpassungsjahren stabilisiert sich die Fläche seit 2019 bei rd. 7,9 Mio. m².

Die Schmutzwasserveranlagungsmengen folgen dem Frischwasserbezug. Nach jahrelanger Verringerung hat sich die Menge jedoch in den letzten Jahren oberhalb von 5,2 Mio. m³ stabilisiert. Das aktuelle Wachstum eines größeren gewerblichen Anschlussnehmers wird zukünftig zumindest zu gleichbleibenden ggf. auch nochmals wachsenden Veranlagungsmengen führen.

In der Sparte Entwässerung stehen in naher Zukunft erhebliche Investitionen an, da ca. 50 % des Moerser Kanalnetzes sanierungsbedürftig ist. Zentrale Maßnahmen sind dabei die Kanalsanierung auf dem Parkplatz am Solimare, im Gewerbepark Hülsdonk sowie der Bahnhofstraße in Kapellen.

Durch die Zusammenführung der Bereiche Neubau und Unterhaltung innerhalb der ENNI AÖR entstanden Synergieeffekte bei der Entwicklung von Sanierungsstrategien. Zukünftig erfolgt die Entwicklung von Erneuerungs- und Sanierungsstrategien durch die Einbindung des für die ENNI-Gruppe gemeinsam arbeitenden Asset-Managements.

Darüber hinaus werden verstärkt moderne Sanierungsverfahren (z.B. Schlauchlining) eingesetzt, um den übernommenen erheblichen Sanierungsstau begegnen zu können. Zusätzlich werden derzeit Sanierungsstrategien zum nachhaltigen Substanzerhalt des Kanalvermögens entwickelt.

2.1.3.5. Straße

Die Aufwandsbudgets in den Sparten Straße und Grün werden maßgeblich von den städtischen Finanzierungsmöglichkeiten bestimmt.

Im Jahr 2018 trat ein öffentlich-rechtlicher Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Moers und der ENNI AÖR in Kraft. Aufträge aus dem Bereich investiver Straßenbau werden direkt durch die Stadt Moers vergeben. Die Planung und Vergabevorschläge werden durch die ENNI AÖR vorbereitet. Seit dem Jahr 2020 erfolgt die Veröffentlichung der Ausschreibungen durch die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH. Des Weiteren wurde 2020 eine Auftraggebergemeinschaft mit der Stadt Moers gegründet. Baumaßnahmen, bei denen Kanal- und Straßenbau kombinierbar sind, werden nun direkt durch die ENNI AÖR vergeben. Hierdurch können Vergabeprozesse effizienter abgewickelt werden.

Die Koordinierung der Planungen und Baumaßnahmen erfolgt in der, sämtliche Infrastruktursparten der ENNI-Unternehmensgruppe abdeckenden Abteilung Planung und Bau unter Einbeziehung weiterer Leistungsträger. Die Planer und Bauleiter für Kanal/Straße und Versorgung wurden deshalb im Jahr 2021 in der ENNI AÖR zu der zentralen Abteilung Planung und Bau zusammengeführt.

Die Straßenbeleuchtung ist im Eigentum und Aufgabe der ENNI AÖR. In einem Kooperationsvertrag mit der Stadt Moers sind die Leistungen u.a. die Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht, eine energetische Optimierung sowie die finanzielle Abrechnung vereinbart. Im Jahr 2020 wurde eine umfassende Erneuerungsstrategie für die veralteten Beleuchtungsmittel, die Masten, die Verteiler und das Netz erarbeitet und deren zügige Umsetzung durch die Gremien beschlossen. Zur Finanzierung wurden höhere Entgelte vertraglich gesichert.

2.1.3.6. Grünflächen

Die ENNI AÖR ist aufgrund der geänderten Unternehmenssatzung und des darauf basierenden Kooperationsvertrages seit 2015 eigenverantwortlich und eigenständig mit der Aufgabenwahrnehmung befasst.

Die Unterhaltungs- und Pflegestandards orientieren sich im Wesentlichen an den rechtlich zwingenden Verkehrssicherungspflichten. Die ENNI AÖR hat ihre Leistungen, die Organisation und

die Kosten im Jahr 2019 durch das Institut INFA prüfen lassen. Es bestehen noch geringe Optimierungsmöglichkeiten, die ab 2020 nach und nach realisiert werden. Hierzu gehört unter anderem, auf eine eigene Leistungserbringung zu verzichten, wenn diese durch Fremdanbieter deutlich wirtschaftlicher erbracht werden kann.

Auf dieser Basis werden in Fällen von altersbedingtem Ausscheiden die Stellen geringer qualifizierter Mitarbeiter teilweise nicht wiederbesetzt und deren Leistungen von Fremdanbietern erbracht. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Flexibilität zur Reaktion auf plötzliche Witterungsereignisse z. B. Beseitigung von Sturmschäden nicht zu sehr leidet.

Durch einige Neubaugebiete und weitere neue Grünanlagen hat sich der Bestand in den vergangenen Jahren nicht unerheblich vergrößert und qualitativ erhöht. Weitere Zuwächse sind absehbar. Hinzu kommt, dass nicht unerhebliche Steigerungen der tariflichen Entgelte kostenseitig kaum mehr kompensiert werden können.

Um die Leistungen zu fassen, wird ein Leistungsverzeichnis unter Berücksichtigung der lokalen Bedingungen in Moers verwendet. Hierzu wurden von den Mitarbeitern der ENNI AÖR mit dem Eigentümer Stadt Moers für die einzelnen Örtlichkeiten spezifische Leistungsanforderungen entwickelt.

Um die Aufgabe erledigen zu können, ist es notwendig, ein aktuelles Kataster mit allen Mengen und Flächeninhalten vorzuhalten, um die notwendigen Arbeiten planen zu können. Im Jahre 2021 konnte im Bereich Grünflächen die Einführung einer Betriebsmanagementsoftware weitgehend umgesetzt werden.

2.1.3.7. Friedhof/Bestattungswesen

Friedhöfe und Bestattungen:

Auch in 2021 wurde das schon in den Vorjahren beschriebene Friedhofskonzept weiter umgesetzt.

Anpassung des Grabartenangebotes:

Aufgrund des Wunsches muslimischer Gemeinden sind, zusätzlich zum bisherigen muslimischen Grabfeld auf dem Hauptfriedhof, auf den Ortsteilfriedhöfen Repelen und Meerbeck weitere Belegungsmöglichkeiten geschaffen worden. Hier werden nun ebenfalls Kinderreihengräber und Erdwahlgräber für Muslime angeboten.

Um- und Ausbau der Friedhofsgebäude und der Infrastruktur:

Die Sanierung der Trauerhalle auf dem Friedhof Meerbeck und der Bau von Lager- und Betriebsflächen auf dem Friedhof Ufort ist abgeschlossen. Dagegen dauern die Arbeiten an dem unter Denkmalschutz stehenden Wohnhaus in Meerbeck wegen massiven Mehraufwands noch an.

Statistik im Bestattungswesen:

Im Geschäftsbereich Friedhofswesen führten wir 1.052 Bestattungen (Vorjahr: 1.102) aus. Das Jahr 2021 liegt damit im langjährigen Durchschnitt. Es entfielen auf Sargbestattungen 379 (Vorjahr: 356) und auf Urnenbeisetzungen 673 (Vorjahr: 746). Der Anteil der Urnenbeisetzungen an der

Gesamtzahl der Bestattungen ist zwar kurzzeitig auf ca. 64 Prozent gefallen (Vorjahr: 68 Prozent), jedoch wird weiterhin ein Trend hin zu mehr Urnenbeisetzungen erwartet.

Organisationsüberprüfung:

Es hat eine externe Begutachtung durch Rödl & Partner stattgefunden. Auf dieser Basis sollen Optimierungspotentiale sowohl im administrativen als auch im operativen Friedhofswesen identifiziert und unter arbeitsorganisatorischen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewertet werden. Ziel ist, durch die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge einen positiven Beitrag zur Aufwandsminimierung und damit zur Stabilisierung der Friedhofgebühren zu erzielen.

2.1.3.8. Kommunale Dienste

Die Umstrukturierung des Betriebsgeländes „Am Jostenhof“ und der Neubau des neuen Betriebs- und Verwaltungsgebäudes wurden weiter vorangetrieben. Letzteres wurde im Herbst 2021 fertiggestellt und bezogen. Aktuell sind Teile der Außenanlagen fertigzustellen und Gewährleistungsmängel zu beheben. Parallel zum Neubau des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes werden derzeit alle notwendigen Planungsleistungen für die Errichtung eines neuen Kreislaufwirtschaftshofes vorangetrieben mit dem Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern ab dem zweiten Quartal 2023 einen deutlich komfortableren Recyclinghof anbieten zu können. Dafür sind größere Umbaumaßnahmen der Infrastruktur auf dem Betriebsgelände durchzuführen. Aktuell werden Fahrbeziehungen optimiert und eine ca. 4.000 m² große Lagerfläche hergestellt. Diese Lagerfläche ist die zwingende Voraussetzung für die Errichtung des Ersatz-Kreislaufwirtschaftshofes, um die dafür benötigten Flächen frei ziehen zu können. Die Errichtung des Ersatz-Kreislaufwirtschaftshofes erfolgt ab Juni 2022. Zugleich müssen externe Flächen hinzugemietet werden, um die erforderlichen Lagerkapazitäten zu schaffen. Für das Jahr 2022 ist die Verlegung des Betriebsstandortes Wittfeldstraße zum Jostenhof geplant. In diesem Zusammenhang sind Umbaumaßnahmen für die unterschiedlichen Nutzungen, u.a. für das Lager und weitere technische Abteilungen, notwendig.

Auch in Bezug auf den Fuhrpark werden seitens des Fuhrparkmanagements Planungen vorangetrieben, um diesen auf Elektromobilität umzustellen. Insbesondere bei den Großfahrzeugen stellt dies mit Blick auf die mobile Transformation und CO²-Neutralität eine Herausforderung, dar, die die ENNI-Unternehmensgruppe meistern wird.

2.2. Lage des Unternehmens

2.2.1. Ertragslage

Die Ertragslage der ENNI AöR stellte sich im Berichtsjahr 2021 auf die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wie folgt dar:

		2021		2020	
		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
1.	Gesamtleistung	63,6	100,0	67,4	100,0
2.	Materialaufwand	-18,3	-28,8	-23,0	-34,1
3.	Rohergebnis	45,3	71,2	44,4	65,9
4.	Andere betriebliche Aufwendungen	-41,7	-65,6	-42,3	-62,8
5.	Finanzergebnis	13,0	20,4	11,8	17,5
6.	Ergebnis vor Steuern = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,6	26,1	13,9	20,6
7.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7,4	-11,6	-5,1	-7,6
8.	Jahresüberschuss	9,2	14,5	8,8	13,0

Die Gesamtleistung hat sich gegenüber dem Vorjahr, insbesondere im Bereich Entsorgung, um insgesamt 3,8 Mio. € verringert. Wesentlicher Grund ist, dass für 2021 die Tarife Entsorgung aufgrund deutlich niedriger Verbrennungskosten angepasst worden sind. Die niedrigen Verbrennungskosten reduzieren dementsprechend auch den Materialaufwand.

Im Projekt Horizont 24 wechselten zu Jahresbeginn Mitarbeiter von der ENNI AöR zur ENNI E&U, behielten aber Ihre Aufgaben, so dass die ENNI AöR die gleichen Leistungen empfängt wie zuvor, nur nicht als Personalaufwand sondern als sonstiger betrieblicher Aufwand im Rahmen von Dienstleistungsrechnungen der ENNI E&U. Der sinkende Personalaufwand erhöhte das Rohergebnis gleichermaßen wie der Dienstleistungsaufwand die anderen betrieblichen Aufwendungen erhöhte.

Letztendlich erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern sowie der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr.

2.2.2. Finanzlage und Liquidität

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden zu 49 % (Vorjahr 66 %) aus den Abschreibungen finanziert.

Im Geschäftsjahr wurden Gewinnrücklagen von 500 T€ gebildet, um die Eigenkapitalfinanzierung neuer Investitionen sicherzustellen. Aus den Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 2021 478

T€ vor allem im Bereich Friedhof entnommen. Die ENNI AöR konnte im Geschäftsjahr 2021 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Es gibt keine Anzeichen für eine Änderung dieser Liquiditätssituation. Die geplanten Investitionen, in die von der Stadt Moers übernommenen Bereiche, führen verstärkt zur Aufnahme von Fremdmitteln.

Im Jahr 2021 wurden 4 Mio. € Bankkredite aufgenommen. Die ansonsten gute Innenfinanzierung ermöglichte es, auf weitere Kreditaufnahmen für Vermögensgegenstände des laufenden Geschäftsbetriebes (z.B. Fuhrpark) zu verzichten.

2.2.3. Vermögenslage

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anlagevermögen	214,9	87,9	205,5	86,8
Umlaufvermögen	29,6	12,1	31,3	13,2
	244,5	100,0	236,8	100,0

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Eigenkapital	61,1	25,0	60,4	25,5
Sonderposten	21,7	8,9	22,8	9,6
Mittel- und langfr. Fremdkapital	103,4	42,3	112,4	47,5
Kurzfristiges Fremdkapital	39,8	16,3	24,0	10,1
Rechnungsabgrenzungsposten	18,5	7,5	17,2	7,3
	244,5	100,0	236,8	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kommunalunternehmens ist nahezu unverändert. Das Anlagevermögen wird zu 28 % (Vorjahr 29 %) von Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung von Sonderposten, mittel- und langfristigem Fremdkapital und passivem Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad II von 95,2 % (Vorjahr 97,0 %). Der Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens beträgt 27,3 % (Vorjahr 24,7 %). Die Sachanlagenquote beträgt 81 % (Vorjahr 80 %) und der Anteil des langfristigen Vermögens ist mit 88 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr 87 %).

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 18,7 Mio. € getätigt. Hiervon entfallen auf das Stadtentwässerungsnetz rd. 13,2 Mio. €. Kraftfahrzeuge wurden im Wert von rd. 0,7 Mio. € erworben.

3. Prognosebericht

Schwerpunkt der nächsten Jahre werden die im Rahmen des Projektes „Horizont 24“ mit dem neuen Vorstandsteam, den Führungskräften und den Personalvertretungen erarbeitete strategische Ziellandkarte und die damit verbundenen Maßnahmen sein.

„Vision: Die ENNI-Gruppe soll sich zum führenden Anbieter von Lösungen zur Erreichung der Klimaneutralität am Niederrhein entwickeln.“

Die Schwerpunkte der Unternehmensentwicklung liegen im Geschäftsjahr 2022:

- In der Fortführung des geschäftlichen Wachstums durch die räumliche Ausweitung von Aktivitäten (Netzbetrieb und kommunale Dienstleistungen am Niederrhein, Energievertrieb im Bundesgebiet) und durch das aktive Nutzen der Chancen der Energiewende sowie dem Angebot von klimaneutralen Lösungen (erneuerbare Energieerzeugung, Elektro-Mobilität, Energiespeicher, Photovoltaik-Contracting etc.).
- In der Analyse und nachfolgenden Optimierung von Strukturen und Abläufen insbesondere bei den kommunalen Aktivitäten (Entsorgung, Bäder und Freizeit, Friedhof, Kanal), einigen übergeordneten Bereichen (Werkstatt, Melde- und Poststelle) und an der Schnittstelle von Energiebeschaffung und Individualkundenvertrieb.
- In der Integration bzw. im Aufbau der Dienstleistungen für die neuen Unternehmensbeteiligungen (Energie für Immobilien, Energienetze Rheinberg, Windpark Hünxe, Erdgasversorgung Schwalmtal).

Für das Wirtschaftsjahr 2022 wird mit Umsatzerlösen von 74.458 T€ und einem Bilanzgewinn von 5.680 T€ gerechnet.

Die Prognose des Unternehmens wurde unter der Annahme aufgestellt, dass sich aus der sich ausbreitenden Corona-Krise keine wesentlichen Auswirkungen ergeben werden. Die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise zeichnen sich aktuell weiter deutlich ab, können aber im absoluten Ausmaß und der zeitlichen Dimension noch nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Der Vorstand geht nach einer dem aktuellen Stand entsprechenden Einschätzung davon aus, dass sich insbesondere in den Bereichen der Sportanlagen Auswirkungen auf das Unternehmen ergeben werden. Diese Annahme tritt allerdings nur ein, wenn es zu quarantänebedingten Betriebsunterbrechungen oder Problemen im Betriebsablauf kommt, die Anlagen nicht mehr planmäßig gewartet und instandgehalten werden können oder Liegenschaften (Bäder, Sporthallen, Parks) geschlossen bleiben müssen. Dadurch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Umsatz insbesondere wegen einer rückläufigen Nachfrage in diesen Bereichen zurückgehen wird. Für den ganz überwiegenden Teil der AöR wird trotz Corona mit einer stabilen Entwicklung gerechnet, da Abfallentsorgung und Abwassermengen nahezu unabhängig vom Coroneinfluss sind. Auch die für die Gesamtbetrachtung der AöR wesentlichen Ergebniszurechnungen der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH sind nach deren ersten

Einschätzungen wenig von der Coronasituation beeinflusst. Inwieweit der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Entwicklungen auf den Energiemarkt auch auf die Ergebnisse der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH wirken werden ist derzeit nicht absehbar.

3.1. Operative AöR

Die Sparte Operative AöR ist geprägt von den Gebührenbereichen Entsorgung, Reinigung, Entwässerung und Friedhof. Insbesondere der Bereich Entwässerung erwirtschaftet ein hohes positives Ergebnis. Weitere eigenverantwortliche Bereiche sind die Grünflächenunterhaltung, Straße und Straßenbeleuchtung. Vom Anstaltsträger der Stadt Moers erhalten wir eine Zuweisung, um diese öffentlichen Aufgaben erfüllen zu können.

3.2. BgA Sport & Bäder, BgA Veranstaltungen

Die Jahre ab 2020 waren wesentlich durch die Corona-Pandemie geprägt. Freizeiteinrichtungen waren überwiegend geschlossen.

Der Veranstaltungsbetrieb verlangt große betriebliche Flexibilität. Diese Möglichkeit haben wir als Gründungsmitglied und in Zusammenarbeit mit der ES EventService Niederrhein e.G. geschaffen.

Mit den im Jahr 2018 verhandelten Betriebsführungsverträgen zwischen ENNI AöR und ES e.G. bzw. der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH ist eine langfristige Basis geschaffen, um den betriebsführenden Gesellschaften Planungssicherheit zu geben und den Einfluss der ENNI AöR abzusichern.

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen werden als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg der ENNI AöR gesehen. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/Chancen-Profil unserer Geschäftstätigkeit zu definieren.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) wird das Unternehmen im Rahmen der Gemeindeordnung, nach den Bestimmungen der Unternehmenssatzung sowie nach der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen als Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmensverordnung – KUV) vom 24. Oktober 2001 geführt.

In der ENNI AöR wurde entsprechend der diversen gesetzlichen Anforderungen (Ausstrahlungswirkung auf die Kommunalunternehmen) ein systematisches und konzernweites Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil der Unternehmensführung im Konzern eingeführt, in dem die Chancen und Risiken unserer satzungsgemäßen Aufgaben abgebildet werden. Nach

Durchführung der Risikoinventur (Bestandsaufnahme) wurde das Risikomanagementsystem eingeführt.

Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagements (Kontrollmechanismen, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um eventuelle Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und um Haftungsfolgen abzuwenden) wurden nachfolgende wesentliche Chancen und Risiken identifiziert, die entsprechend ihrer Bedeutung wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens haben können:

- Es besteht eine Unterdeckung aus Versorgungsverpflichtungen bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) bezüglich der dort versicherten Arbeitnehmer der ENNI AöR. Der Anspruch besteht gegen die RZVK, mittelbar könnten der ENNI AöR jedoch zukünftig daraus Belastungen entstehen.
- Sollte die Begünstigung für dauerdefizitäre Tätigkeiten kommunaler Eigengesellschaften im deutschen Steuerrecht gegen die Beihilferegelung des EU-Rechts verstoßen, wäre ein steuerlicher Querverbund zwischen ENNI BgA Sport & Bäder und ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH nicht mehr möglich. Aus diesem Grund kann es zu Steuerrückzahlungen rückwirkend bis 2017 kommen.
- Bei einer Auflösung des Gewinnabführungsvertrages am Ende der Vertragslaufzeit zwischen ENNI AöR und ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH kann es in einem Geschäftsjahr zu einer Deckungslücke für die Finanzierung der Sport- und Bädereinrichtung kommen.
- Die Finanzierung der dauerdefizitären BgA Sport & Bäder erfolgt im Wesentlichen über die Gewinnausschüttung der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH. Es besteht immer das Risiko, dass die Gewinnausschüttung ausbleibt.
- Trotz sorgfältiger Betrachtung aller steuerlich relevanten Themen und Begleitung durch den Steuerberater können durch die Betriebsprüfung für die Jahre 2017 - 2020 steuerlich relevante Sachverhalte aufgedeckt werden, die unterschiedlich durch die ENNI AöR und das Finanzamt bewertet werden. Auch verbleiben immer Unsicherheiten aufgrund unterschiedlicher Argumentationslinien.
- Im Jahr 2023 läuft die Übergangsfrist für den § 2b UStG aus. Daher kann es zu Umsatzsteuerzahlung für sog. Beistandsleistungen ab 2021 kommen.
- Durch den Rücktausch der 5% Anteile der ENNI Energie und Umwelt mit den Stadtwerken Dinslaken kann es zu einer höheren Besteuerung kommen, da dies auf Basis des Unternehmenswertes zum 31.12. 2016 statt 31.12.2019 erfolgt ist.
- Eine Nichteinhaltung der technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den steuerlichen Querverbund zur Verrechnung von Bäderverlusten mit Versorgungsgewinnen kann zu Rückforderungsansprüchen der Finanzverwaltung führen.

- Die handelsrechtlichen Überschüsse aus den Gebührenhaushalten und sonstigen Sparten und Beteiligungen flossen in der Vergangenheit und auch heute noch durch Verlustverrechnung und Gewinnausschüttung dem Gesellschafter zu. Diese Vollausschüttung kann zu einer langfristigen Unterfinanzierung führen.
- Weitreichender Ausfall von Mitarbeitern, sowohl durch das Wegbrechen bzw. Abwerben von einzelnen Mitarbeitern, Abwerben von kleineren Organisationseinheiten, Kündigungen als auch durch Pandemie.
- Vom OVG Münster wurde die Angemessenheit der Abwassergebühren geprüft. Mit Urteil vom 17.05.2022 (Az:9 A 1019/20) wurde festgestellt, dass die Ansätze der kalkulatorischen Verzinsung des Anlagevermögens unangemessen sind. Diese wird auch aller Voraussicht nach für die AöR eine Anpassung der Abwassergebühren (Schmutzwasser und Niederschlagswasser) zur Folge haben. Es ist zu erwarten, dass dies erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse der AöR haben wird.
- Die Ukraine Krise führt zu Preisverwerfungen am Markt. Dies kann die Ergebnisse der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein signifikant verschlechtern, wenn mögliche Preiserhöhungen von Vorlieferanten nicht weitergegeben werden können und wirkt somit auf die Ergebnisabführung an die Enni Stadt & Service Niederrhein AöR.

Verwendung von Finanzinstrumenten:

Es bestehen nur originäre Finanzinstrumente. Diese beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen, flüssige Mittel und Finanzanlagen. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen zum Erfüllungsbetrag bewertete Verbindlichkeiten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz gibt das maximale Ausfallrisiko für die genannten Positionen an. Sollten hier Ausfallrisiken bestehen, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

4.2. Chancenbericht

Folgende Chancen sehen wir für das Unternehmen:

- In der Umsetzung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Dachmarke ENNI für die Unternehmensgruppe sehen wir große Chancen, Image und Bekanntheitsgrad der ENNI AöR zu steigern und regionale Wachstumschancen -insbesondere durch Kooperationen- zu realisieren.
- Die im Rahmen von Strategieworkshops in den Jahren 2019 und 2020 erarbeitete einheitliche Ziellandkarte für die ENNI-Unternehmensgruppe bildet die grundsätzliche und längerfristige Geschäftspolitik ab und eröffnet, bei konsequenter Umsetzung, Chancen, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

- Die konsequente Bündelung innerhalb der ENNI-Unternehmensgruppe und professionelle und effiziente sowie digitalisierte Organisation unserer Leistungen.
- Die verstärkte Einbindung des Vertriebes der ENNI-Unternehmensgruppe zur Platzierung von kundenorientierten und attraktiven Angeboten bei unseren Privat- und Individualkunden.
- Die Weiterentwicklung des Unternehmens durch Übernahme weiterer Aufgaben und Dienstleistungen. Schwerpunkt der Bemühungen bildet hier die Zusammenarbeit mit den Kommunen am linken Niederrhein.
- Der anhaltende Trend zur Rekommunalisierung in der Durchführung von Entsorgungsaufgaben, insbesondere in dem klassischen „Müllabfuhrgeschäft“ bietet ausreichend Chancen, uns auf dem Wettbewerbsmarkt erfolgreich zu behaupten.
- Die Optimierung der Abfallentsorgung und zentraler interner Dienstleistungen.

5. Gesamtaussage

Eine Gesamtbeurteilung unserer gegenwärtigen Risiko- und Chancensituation durch den Vorstand hat ergeben, dass es für Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten, derzeit keine Anhaltspunkte gab oder gibt. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement und durch unsere erfolgreiche Arbeit, die in der Geschäftsfelderweiterung bestätigt wird, für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Diese Gesamtrisikosituation hat sich aber seit Ende Februar 2022 durch die schwierige geopolitische Lage in der Ukraine verschärft. Die dadurch entstandenen, extremen Energiepreissteigerungen und die mögliche Beendigung der russischen Energielieferungen können erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH haben und wirken sich somit direkt auf die Dividendenzahlung der ENNI Stadt & Service Niederrhein AÖR aus.

6. Sonstige Pflichtangaben gemäß § 26 KUV

Feststellungen nach § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz

Die Prüfung des Jahresabschlusses nach § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz hat zu keinen Beanstan-dungen geführt. Nach den Feststellungen wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften geführt; Zweifel an der Ordnungs-mäßigkeit der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat zu keinen Beanstandungen geführt.

ENNI Stadt & Service Niederrhein AÖR

Moers, den 07.06.2022

Stefan Krämer
Vorstandsvorsitzender

Lutz Hormes
Vorstand

Dr. Kai Gerhard Steinbrich
Vorstand

Bilanz der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR**Aktiva**

Angaben in EURO

31.12.2021**31.12.2020****A. ANLAGEVERMÖGEN**

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Lizenzen und ähnliche Rechte	717.826,00	522.496,00
2. geleistete Anzahlungen	0,00	235.841,22
	<u>717.826,00</u>	<u>758.337,22</u>

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.893.299,35	34.525.350,31
2. Umspannungs-, Regler- u. Speicheranlagen	2.799.332,00	2.952.445,00
3. Verteilungsanlagen	149.408.828,66	141.304.228,68
4. technische Anlagen und Maschinen	1.582.815,00	1.727.590,00
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.507.281,05	7.557.666,00
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.253.257,58	953.203,51
	<u>198.444.813,64</u>	<u>189.020.483,50</u>

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.255.010,78	12.255.010,78
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.448.000,00	3.448.000,00
3. Genossenschaftanteile	30.000,00	30.000,00
	<u>15.733.010,78</u>	<u>15.733.010,78</u>

214.895.650,42 205.511.831,50**B. UMLAUFVERMÖGEN**

I. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	378.964,05	351.575,12
	<u>378.964,05</u>	<u>351.575,12</u>

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.517.718,41	5.186.626,84
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.581.301,60	16.680.845,95
3. Forderungen gegen ES Event-Service eG	356.232,06	761.949,89
4. Forderungen gegen Gesellschafter	1.532.184,78	1.046.314,17
5. sonstige Vermögensgegenstände	1.018.428,23	2.252.062,12
	<u>29.005.865,08</u>	<u>25.927.798,97</u>

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

181.140,53 4.970.249,71**29.565.969,66 31.249.623,80****244.461.620,08 236.761.455,30**

Bilanz der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR		Passiva
Angaben in EURO	31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage gem. § 272 (2) Nr. 4 HGB	41.939.442,27	39.876.151,94
III. Sonderrücklage gem. § 265 (5) Satz 2 HGB	829.643,35	829.643,35
IV. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	12.109.760,91	14.150.973,09
V. Bilanzgewinn	5.672.030,95	5.035.505,58
	61.050.877,48	60.392.273,96
B. SONDERPOSTEN		
Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse	21.727.573,09	22.842.626,09
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.939.221,00	7.370.748,00
2. Steuerrückstellungen	4.072.444,99	4.563.440,66
3. sonstige Rückstellungen	14.974.279,49	10.467.184,78
	25.985.945,48	22.401.373,44
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.418.311,22	56.607.255,44
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	110,00	110,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.004.989,56	2.667.261,10
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.787.554,71	3.101.078,72
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	48.260.462,86	49.981.476,36
6. sonstige Verbindlichkeiten	2.739.102,79	1.600.124,66
	117.210.531,14	113.957.306,28
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	18.486.692,89	17.167.875,53
	244.461.620,08	236.761.455,30

Gewinn- und Verlustrechnung der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR
für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Angaben in EURO	2021	2020
1. Umsatzerlöse	52.077.972,74	55.199.485,36
2. andere aktivierte Eigenleistungen	1.312.389,62	1.337.576,41
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>10.216.302,10</u>	<u>10.818.256,99</u>
	<u>63.606.664,46</u>	<u>67.355.318,76</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.642.436,02	-1.550.818,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-16.627.052,06</u>	<u>-21.486.264,55</u>
	<u>-18.269.488,08</u>	<u>-23.037.082,83</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-13.368.077,09	-12.764.753,34
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-3.473.469,05</u>	<u>-5.441.200,19</u>
	<u>-16.841.546,14</u>	<u>-18.205.953,53</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.139.926,08	-8.937.004,31
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-15.756.534,94</u>	<u>-15.034.404,60</u>
Zwischenergebnis	3.599.169,22	2.140.873,49
8. Erträge aus Beteiligungen	88.744,41	163.738,33
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	15.897.492,46	15.169.980,36
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	321.050,76	3.690,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-3.288.526,82</u>	<u>-3.586.542,61</u>
	<u>13.018.760,81</u>	<u>11.750.866,08</u>
12. Ergebnis vor Steuern	16.617.930,03	13.891.739,57
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-5.655.906,77</u>	<u>-4.267.305,20</u>
14. Ergebnis nach Steuern	10.962.023,26	9.624.434,37
15. sonstige Steuern	<u>-1.757.801,01</u>	<u>-823.924,49</u>
16. Jahresüberschuss	9.204.222,25	8.800.509,88
17. Vorabausschüttung Stadt Moers	-3.510.113,15	-3.366.758,42
18. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	477.921,85	0,00
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	<u>-500.000,00</u>	<u>-398.245,88</u>
20. Bilanzgewinn	<u>5.672.030,95</u>	<u>5.035.505,58</u>

ENNI SPORT & BÄDER
NIEDERRHEIN GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Auf der Basis des am 28.12.2007 und in der Neufassung vom 28.10.2018 zwischen der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR (ENNI AöR) und uns abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages werden seit dem 01.01.2008 die sich im Besitz der ENNI AöR befindlichen Sport-, Freizeit- und Bädereinrichtungen durch die ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH (ENNI S&B) betrieben. Zum 01.07.2009 wurden zudem Aufgaben zum Ausbau, Umbau und Neubau der Sport-, Freizeit- und Bädereinrichtungen übernommen. Auf der Grundlage eines abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages mit der Stadt Neukirchen-Vluyn wird seit dem 23.10.2010 die Betriebsführung für das Freizeitbad Neukirchen-Vluyn wahrgenommen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war auch im Jahr 2021 von der weltweiten Corona-Pandemie und den zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen geprägt. Die wirtschaftliche Erholung aus den Sommermonaten mit deutlich geringerem Infektionsgeschehen wurde aufgrund des ab November wieder verstärkten Pandemiegeschehens und der anschließenden Verschärfung der Eindämmungsmaßnahmen unterbrochen⁷.

Aktuell befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Phase der leichten Erholung. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um rund 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Trotz der anhaltenden Pandemie und ausgeprägten Liefer- und Materialengpässen konnte sich die deutsche Wirtschaft verhalten erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Niveau vor der Pandemie noch nicht wieder erreicht hat. Gerade der kontaktintensive Dienstleistungsbereich wurde durch Beschränkungen wie die 2G-Regelungen speziell gegen Ende des Jahres gebremst, die Industrie leidet unter Engpässen bei den Vorleistungsgütern und Knappheiten vor allem bei Halbleitern und kann deshalb mit den boomenden Auftragseingängen nicht mithalten. Ungeachtet der Pandemie zeigt

⁷Vgl. Deutsche Bundesbank Monatsbericht Dezember 2021; Seite 18

sich der Arbeitsmarkt bislang widerstandsfähig, die Arbeitslosenquote sank 2021 leicht auf durchschnittlich 5,7 Prozent. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3,1 Prozent.⁸

Wichtige Faktoren für eine Einschätzung der Aussichten der Weltwirtschaft sind das weitere pandemiebedingte Infektionsgeschehen, der Umfang des Zurückfahrens der während der Pandemie eingeführten Hilfsmaßnahmen durch Regierungen und Zentralbanken, die Auflösung von globalen Lieferkettenproblemen sowie die Entwicklung der weltweiten Inflation. Grundsätzlich wird mit einem schwachen Jahresstart für die Weltwirtschaft gerechnet. Durch eine Verbesserung im Jahresverlauf soll trotzdem ein globales Wirtschaftswachstum von gut 5 Prozent erreicht werden.⁹

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen und kommunalnahen Lage unterliegt die Hauptauftraggeberin der Gesellschaft, die ENNI AöR, unverändertem Druck aus Gesellschaft und Politik, um das Verhältnis von Kosten und Leistungen stetig zu optimieren.

2.2. Lage des Unternehmens

2.2.1. Ertragslage

Die Ertragslage stellte sich im Berichtsjahr auf die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wie folgt dar:

		2021		2020	
		in T€	in %	T€	in %
1.	Gesamtleistung	2.057	100,0	2.201	100,0
2.	Materialaufwand	0	0,0	0	0,0
3.	Rohergebnis	2.057	100,0	2.201	100,0
4.	Personalaufwand	-1.582	-76,9	-1.693	-76,9
5.	Andere betriebliche Aufwendungen	-329	-16,0	-376	-17,1
6.	Ergebnis vor Steuern = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	146	7,1	132	6,0
7.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-48	-2,3	-43	-2,0
8.	Jahresüberschuss	98	4,8	89	4,0

⁸Vgl. Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2022/BIP2021/pm-bip.pdf?__blob=publicationFile

⁹Vgl. IfW Institut für Weltwirtschaft: <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2021/winterprognose-ifw-kiel-aussichten-fuer-2022-deutlich-verschlechtert/>

Der Jahresüberschuss von 98 T€ liegt um 11 T€ über dem Planergebnis von 87 T€.

Lockdown: Über die Jahreswende hinaus ermöglichte die Pandemie keinen regulären Betrieb der Sporteinrichtungen. Erst ab Juni wurden Lockerungen durch die NRW Corona-Schutzverordnungen ermöglicht. Teilweise 14-tägliche Änderungen brachten dem Betrieb erneute Herausforderungen. Auch den Kunden waren Einlassregelungen und Kapazitätsbeschränkungen aufgrund häufiger Änderung nicht immer präsent. Erhöhter Personalbedarf zur Kontrolle der Impf-/Test- und Personalausweis waren die Folge, allerdings konnte danach dem Sport nahezu unbeschwert nachgegangen werden. Alle Zielgruppen haben sich hervorragend an die verschiedenen Hygienekonzepte gehalten, sodass nachweislich keine erhöhten Übertragungen und Kontaktpersonen in unseren Einrichtungen ausgemacht wurden. Insbesondere durch die konsequente Umsetzung der AHA-Regeln wurden Besucher und Mitarbeiter erfolgreich geschützt.

Im ENNI Sportpark Rheinkamp fanden während der ersten sechs Monate ausschließlich der Schulsport und wenige ausgewählte Kadersportler aus den Vereinen den Weg in unsere Einrichtung. Das Hallenbad mit Sport- und Lehrschwimmbecken wurde im Schul-, Vereins- und öffentlichen Schwimmen nur noch von insgesamt 35.000 Personen (Vorjahr 84 Tsd.) besucht. Der ausgerufenen Lockdown ab März mit Unterbrechung im Sommer und Wiedereintritt ab November führte zum deutlichen Besucherrückgang.

Aufgrund der vorgeschriebenen Corona-Schutzverordnungen und eines durchschnittlichen Sommers konnten in 2021 im Solimare knapp über 24 Tsd. öffentliche Badegäste (Vorjahr 31 Tsd.) begrüßt werden. Die reduzierte maximale Besucherzahl pro Zeitfenster betrug wie im Vorjahr 800 Personen gleichzeitig. Erfreulicherweise gab es auf dem Wohnmobilstellplatz im fünften Betriebsjahr ein fünftes Rekordjahr mit über 1.900 Fahrzeugübernachtungen (Vorjahr rund 1.700). Auffällig ist hier die steigende Zahl von Übernachtungen bei sinkender Zahl von Anreisen. Gäste bleiben dementsprechend mehrere Nächte in Folge, was auch auf die eingeschränkte Reisemöglichkeit über die Ländergrenzen hinweg während der Pandemie zurückzuführen ist.

Das Naturfreibad Bettenkamper Meer war ebenfalls von den Einschränkungen im gleichen Umfang betroffen, hier sind insgesamt nur etwas über 10 Tsd. Gäste (Vorjahr 19 Tsd.) gezählt worden. Pro Zeitfenster durften hier bis zu 500 Personen bei durchschnittlichen Wetterbedingungen begrüßt werden.

Das Freizeitbad - Neukirchen-Vluyn verzeichnete als Hallenbad aufgrund durchschnittlichen Sommers sehr gute Besucherzahlen von 49 Tsd. öffentlichen Badegästen (Vorjahr 18 Tsd.). Die Saunaanlage als auch das hervorragend etablierte Kursangebot sind neben dem Freizeitschwimmen die Highlights im Bad. Durch zeitliches Verschieben der jährlichen Wartungsphase in den Lockdown wurde im Dezember nur für wenige Tage vor Weihnachten das Bad geschlossen. Die Sauna war nach Wiedereröffnung im Juni durchgehend gut besucht. Schul- und Vereinsschwimmen findet annähernd wie im Umfang zu vor Corona-Zeiten statt.

Übergeordnet für alle Hallenbäder sind insbesondere das ausgebaut Kursangebot im Anfängerbereich und die Bereitstellung von Wasserflächen für die Nichtschwimmerausbildung durch Schul-AGs und Förderprogramme gegenüber den Vorjahren erwähnenswert.

Die ENNI Eiswelt hatte wie berichtet mit dem Saisonabbruch aus dem Vorjahr ein nicht auffangbares Defizit in 2021 übertragen. Die zweite Jahreshälfte berücksichtigt eine halbe Wintersaison, konnte aber dennoch deutlich an Besucherzahlen gewinnen und wieder an Vorpandemie-Zeiten in einem vergleichbaren Zeitraum anknüpfen. Über 15 Tsd. öffentliche Schlittschuhläufer (Vorjahr 19 Tsd.) waren bei eisigen Temperaturen während der beliebten Eisdisco am Freitag und dem ausgedehnten Familientag am Sonntag auf den Kufen unterwegs. Aktionen in den Herbst- und Weihnachtsferien machten große Freude.

Der Betriebsführungsvertrag mit der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR bildet die Grundlage des Geschäftsmodells der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH. Daher ist es für den Fortbestand der Gesellschaft und damit auch für den Fortbestand der Zusammenarbeit mit der Stadt Neukirchen-Vluyn und der damit zusammenhängenden Betriebsführung für das Freizeitbad entscheidend, dass eine starke Betriebsführung für die Sport- und Bädereinrichtungen in Moers langfristig der ENNI Sport- und Bäder Niederrhein GmbH zugetraut wurde.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf im Jahr 2021 als insgesamt wieder aufsteigend.

2.2.2. Finanzlage und Liquidität

Die Finanzlage der Gesellschaft kann als solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln. Unser Finanzmanagement ist auf Kontinuität ausgerichtet. Es erfolgen regelmäßige Finanzkontrollen.

2.2.3. Vermögenslage

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anlagevermögen	30	4,6	30	7,2
Umlaufvermögen	626	95,4	389	92,8
	656	100,0	419	100,0

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Eigenkapital	124	18,9	114	27,2
Mittel- und langfr. Fremdkapital	14	2,1	14	3,3
Kurzfristiges Fremdkapital	518	79,0	291	69,5
	656	100,0	419	100,0

Langfristiges Fremdkapital besteht überwiegend aus Personalrückstellungen.

Das Anlagevermögen beinhaltet eine Beteiligung an der ES Event-Service Niederrhein eG. Das übrige von uns genutzte Anlagevermögen wird aktuell durch die ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR und durch die Stadt Neukirchen-Vluyn gestellt.

3. Prognosebericht

Mit der Umsetzung des Freibads, dem letzten Baustein am Standort Solimare, dem Betrieb des ENNI Sportparks Rheinkamp, des Naturfreibades Bettenkamper Meer, des Aktivbads am Solimare und der Eissporthalle in Moers sowie der Betreuung des Freizeitbades in Neukirchen-Vluyn und weiteren Dienstleistungen in der Region, ist die Gesellschaft gut ausgelastet.

Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2022 mit Umsatzerlösen von 2.639 T€ und einem gesunkenen Jahresergebnis in Höhe von 71 T€ gerechnet.

Die konzernweite strategische Entwicklung zielt auf die Expansion der einzelnen Unternehmen. Die gemeinsame starke Dachmarke ist der Grundstein für diese Entwicklung. Die Sport- und Bäderbetriebe der ENNI tragen hier entscheidend zur Imagestärkung der Dachmarke bei.

Mit dem Betrieb der durch die ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH geführten Betriebsstätten und den zukunftsweisenden Umsetzungsbeschlüssen zum interkommunalen Strategiekonzept der Sport- und Bädereinrichtungen ist die Unternehmensgruppe diesem Ziel ein gutes Stück nähergekommen.

Die Prognose der Gesellschaft wurde unter der Annahme aufgestellt, dass sich ab Mitte des Jahres keine wesentlichen Auswirkungen mehr aufgrund der Corona-Pandemie ergeben werden. Die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie zeichnen sich allerdings im ersten Halbjahr noch deutlich durch die Ende des Jahres angetretene Kurzarbeit ab.

Die Geschäftsführung geht nach einer dem aktuellen Stand entsprechenden Einschätzung davon aus, dass sich in Einzelbereichen wesentliche Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben werden. Dies setzt jedoch voraus, dass es zu quarantänebedingten Betriebsunterbrechungen oder Problemen im Betriebsablauf kommen wird, die Anlagen nicht mehr planmäßig gewartet und instandgehalten werden können oder Liegenschaften (Bäder, Sporthallen, Parks) geschlossen bleiben müssen. Dadurch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Umsatz insb. wegen einer rückläufigen Nachfrage zurückgehen wird. Nach aktueller Einschätzung wird sich der Aufwand des Jahres 2021 gegenüber dem Wirtschaftsplan nur wenig ändern, da rückläufige Personalaufwendungen durch gestiegene Beratungsaufwendungen aktuell kompensiert werden. Das führt durch die Regelungen im Betriebsführungsvertrag mit der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR zu einer eher geringen Änderung des absoluten Jahresergebnisses von 71 T€.

4. Chancen- und Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen verstehen wir als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg der ENNI S&B. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/ Chancen-Profil unserer Geschäftstätigkeit zu definieren.

Zuständigkeiten und Verantwortung für das Risikomanagement sind im ENNI Unternehmensverbund klar geregelt und spiegeln die Unternehmensstruktur der ENNI S&B wider. Während die Risiken zentral erfasst werden, liegt die Verantwortung für die einzelnen Risiken - das operative Geschäft – bei den jeweiligen Unternehmen. Die Risikoverantwortlichen arbeiten im Rahmen des etablierten Verfahrens eng mit dem zentralen Risikomanagement zusammen, um die Chancen und Risiken der Gesellschaft umfassend darzustellen. Potenziell das Ergebnis beeinflussende Chancen und Risiken werden besonders sorgfältig beobachtet.

Die Beurteilung der Wirksamkeit des Risikomanagements ist Gegenstand der Prüfung durch die Konzernrevision.

Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagements (Kontrollmechanismen, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um evtl. Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und um Haftungsfolgen abzuwenden) wurden nachfolgende Chancen und Risiken identifiziert, die entsprechend ihrer Bedeutung Einfluss auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens haben können:

Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf Dienstleistungen für die Betriebsführung und Bewirtschaftung im Bereich Sport, Freizeit und Bäder im Namen der Gesellschaft, aber für Rechnung der Kunden. Tätigkeit und Entgelt der Gesellschaft sind im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages für die Einrichtungen in Moers mit der Muttergesellschaft (ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR) geregelt. Das vereinbarte Entgelt gleicht die nicht gedeckten Gesamtkosten der Gesellschaft zuzüglich eines angemessenen Gewinnaufschlages aus.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde für den Bäderstandort Moers ein Strategiekonzept aufgestellt und im Jahr 2012 fortgeschrieben. Die Konzeptumsetzung ist in 2010 mit dem Umsetzungsbeschluss zum Neubau des ENNI Sportpark Rheinkamp, in 2011 mit dem Umsetzungsbeschluss zur Instandsetzung des Naturfreibad Bettenkamp und in 2013 mit dem Umsetzungsbeschluss für den Standort Solimare auf den Weg gebracht worden. ENNI Sportpark Rheinkamp, Naturfreibad Bettenkamp als auch das Aktivbad und das Freibad Solimare sind seit 2017 wiedereröffnet. Die ENNI Eiswelt ist nach der technischen Instandsetzung seit Oktober 2016 für die Eissportfreunde zugänglich.

Die Beschlüsse des Verwaltungsrates der ENNI AöR zum Strategiekonzept für die Bäder- und Sporteinrichtungen lassen mittel- bis langfristig eine hohe Auslastung bzw. eine Ausweitung der Tätigkeiten sowie eine organisatorische und wirtschaftliche Optimierung der ENNI S&B erwarten.

Dies ist aber zurzeit durch die Covid-Pandemie beeinträchtigt. Die Betriebsführungsverträge schützen die Gesellschaft jedoch durch ihre Gestaltung und die kommunalen Vertragspartner vor nachhaltigen oder existenzgefährdenden Schäden.

Die Unternehmensgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, umfassender Infrastrukturdienstleister in der Region zu werden. Die ENNI S&B hat sich diesem Ziel verschrieben und hat bereits zur Zielerreichung ein gutes Stück beigetragen. So besteht seit einigen Jahren ein Vertrag mit der Stadt Neukirchen-Vluyn, dessen Gegenstand die Betriebsführung des Freizeitbades mit der angeschlossenen Saunaanlage in Neukirchen-Vluyn ist. Auch konnten weitere Konzerndienstleistungen aus dem Bereich Stadt und Service im Zusammenhang mit der Betriebsführung in Neukirchen-Vluyn vermittelt werden.

Mittelfristig sollen weitere Synergien durch sinnvolle Dienstleistungen und Kooperationen in der Region erschlossen werden.

Die Geschäftsführung hat die augenblickliche Gesamtrisikosituation der ENNI S&B beurteilt. Aus heutiger Sicht gibt es für die Zukunft keine Hinweise auf Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

5. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 GO NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH

Moers, 9. Mai 2022

gez. Lutz Hormes

Geschäftsführer

Bilanz der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH		Aktiva	
Angaben in EURO	31.12.2021	31.12.2020	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Finanzanlagen			
Genossenschaftsanteile	<u>30.000,00</u>	<u>30.000,00</u>	
	<u>30.000,00</u>	<u>30.000,00</u>	
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.272,33	0,00	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	3.687,26	
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>102.462,66</u>	<u>86.424,70</u>	
	<u>121.734,99</u>	<u>90.111,96</u>	
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>504.233,36</u>	<u>298.457,76</u>	
	<u>655.968,35</u>	<u>418.569,72</u>	

Bilanz der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH		Passiva
Angaben in EURO	31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Jahresüberschuss	98.781,17	88.744,41
	<u>123.781,17</u>	<u>113.744,41</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. sonstige Rückstellungen	194.415,93	118.114,70
	<u>194.415,93</u>	<u>118.114,70</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.412,02	6.477,27
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	140.844,12	5.282,60
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	101.198,48	54.393,79
4. sonstige Verbindlichkeiten	81.316,63	120.556,95
	<u>337.771,25</u>	<u>186.710,61</u>
	<u>655.968,35</u>	<u>418.569,72</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH

Angaben in EURO	2021	2020
1. Umsatzerlöse	2.052.117,44	2.196.921,20
2. sonstige betriebliche Erträge	<u>4.827,17</u>	<u>4.308,14</u>
	<u>2.056.944,61</u>	<u>2.201.229,34</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>0,00</u>	<u>-20,28</u>
	<u>0,00</u>	<u>-20,28</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.258.528,48	-1.340.667,43
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-323.060,34</u>	<u>-352.399,57</u>
	<u>-1.581.588,82</u>	<u>-1.693.067,00</u>
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-328.646,11</u>	<u>-376.200,22</u>
Zwischenergebnis	146.709,68	131.941,84
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-102,00</u>	<u>-284,00</u>
7. Ergebnis vor Steuern	146.607,68	131.657,84
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-47.826,51</u>	<u>-42.913,43</u>
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	<u>98.781,17</u>	<u>88.744,41</u>

ENNI ENERGIE & UMWELT NIEDERRHREIN GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

1.1. Allgemeines

Die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI) ist einer der großen Energie- und Wasseranbieter am Niederrhein. Im Jahr 2021 versorgte sie allein in ihrem Netzgebiet rund 170.000 Menschen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Die hohen Marktanteile im Heimatmarkt als Basis, nutzte das Unternehmen zudem weiterhin bundesweit die Chancen des Wettbewerbs auf dem Energiemarkt und konnte bereits über 40.000 Kunden außerhalb des Stammgebietes gewinnen. Zudem nutzt ENNI die sich im Zuge der Energiewende ergebenden Potentiale in der regenerativen Energieerzeugung. So konnte ENNI auch 2021 durch den Ausbau regenerativer Erzeugungsprojekte und durch die Akquisition tausender Privat- und Geschäftskunden weiterwachsen.

Das Unternehmensergebnis wird im Zuge eines seit 2015 etablierten steuerlichen Querverbundes mit der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR den Gesellschaftern zugerechnet und vor Steuern abgeführt.

1.2. Beteiligungen/Erzeugung

Der seit Jahren erfolgreich verfolgte Wachstumskurs zur Kompensation der zunehmenden Belastungen im Kerngeschäft u.a. durch zunehmenden Wettbewerb im Energievertrieb, sinkenden Verzinsungen in den regulierten Netzen, der demografischen Entwicklung sowie einem veränderten Verbrauchsverhalten wurde in 2021 erfolgreich fortgeführt. So konnten Ergebnisrückgänge auch über Kooperationen und weitere Unternehmensbeteiligungen kompensiert, werden. Dabei hat sich ENNI seit 2005 als seinerzeit reiner Energiehändler zum erfolgreichen Energieproduzenten entwickelt - mit mittlerweile starkem Fokus auf Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen.

Diese Erzeugungsstrategie macht ENNI heute unabhängiger von Lieferanten und den Marktentwicklungen. Zudem nutzt das Unternehmen hier die sich durch die Energiewende für einen mittelständischen Energieversorger bietenden Chancen. Bei großen fossilen und regenerativen Erzeugungsprojekten ist ENNI auch an großen überregionalen Projekten und Erzeugungsanlagen beteiligt. Oftmals setzt ENNI dabei auf Kooperationen bei großen Erzeugungsprojekten, insbesondere mit dem bundesweit größten Stadtwerkeverbund Trianel.

Im brandenburgischen Gollmitz ist ENNI zudem im Verbund mit weiteren Stadtwerken an einem Windpark beteiligt. Als Gesellschafter der ENNI RMI Windpark Kohlenhuck GmbH produziert ENNI derzeit im Moerser Norden mit zwei weiteren Partnern Windenergie. Auch die Herstellung von Sonnenenergie kommt bei ENNI durch die Aktivitäten der 100-prozentigen Tochter ENNI Solar GmbH nicht zu kurz.

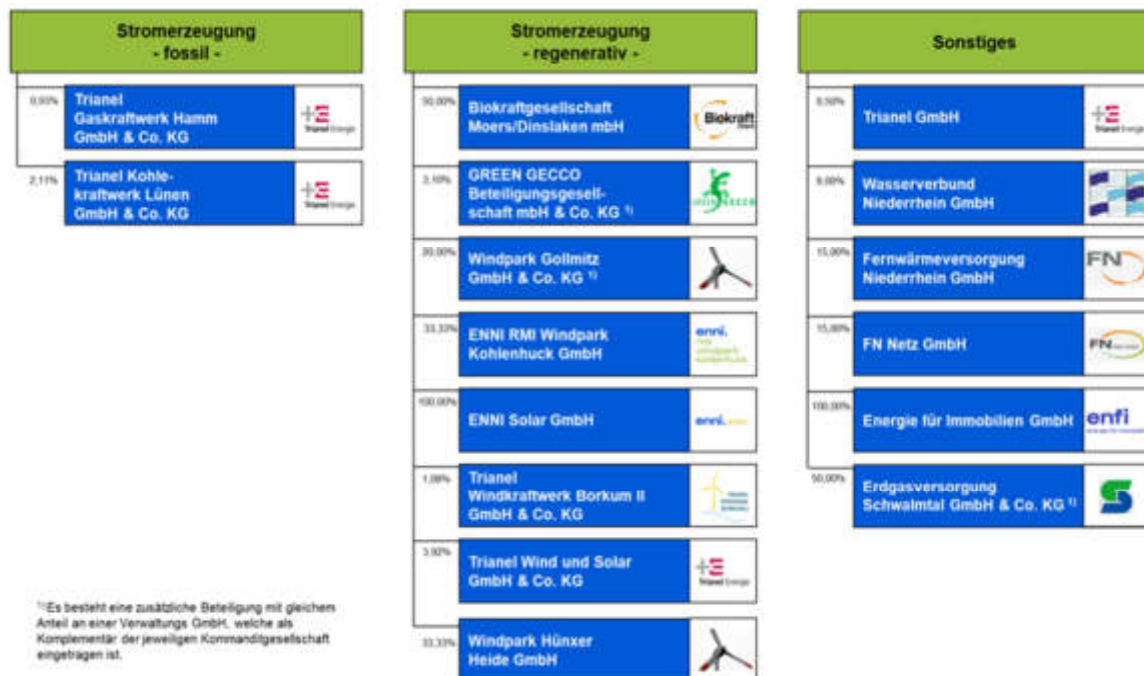
An der Biokraftgesellschaft Moers/Dinslaken GmbH halten ENNI und die Stadtwerke Dinslaken (SD) jeweils einen Anteil von 50 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Beteiligung an einer weiteren Windkraftgesellschaft, der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg, beschlossen. Die Installation und Inbetriebnahme wurden im Laufe des Jahres 2020 abgeschlossen.

Seit Dezember 2021 ist ENNI zudem mit 33,33 Prozent an der Windpark Hünxer Heide GmbH beteiligt.

Darüber hinaus hat ENNI im Laufe des Jahres 2021 mit Beteiligungen an der FN Netz GmbH, der Energie für Immobilien GmbH und der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG ihr Beteiligungsportfolio erweitert.

Die Beteiligungsstruktur der ENNI stellt sich zum Jahresende 2021 wie folgt dar:



1.3. Energiebeschaffung und Vermarktung

Die Handelsmärkte sind in Bewegung geraten. Im Fokus stand dabei vor allem die Corona-Pandemie und die damit einhergehende wirtschaftliche Unsicherheit. Im Geschäftskundenbereich setzt das Unternehmen weiterhin auf eine „Back-to-Back“-Beschaffung und reduziert so die Risiken.

1.4. Kunden

Hervorgerufen durch die Corona-Pandemie war nach 2020 auch 2021 von Unsicherheiten geprägt. Der persönliche Kundenservice konnte weiterhin nur mit den bereits bestehenden

Einschränkungen betrieben werden. Parallel wurden die Aktivitäten über digitale und online Kanäle verstärkt, so dass mindestens die Vorjahresergebnisse erreicht, teilweise übertroffen wurden. In der Akquise wurde wiederholt verstärkt auf die telefonische Akquise gesetzt. Bei den Vertriebskanälen setzte das Unternehmen weiterhin im Wesentlichen auf den bewährten Direkt- und Onlinevertrieb. Ab der zweiten Jahreshälfte beeinflussten die stark steigenden Beschaffungspreise an den Strom- und Gasmärkten den Energievertrieb maßgeblich. Preisanstiege von mehreren 100 % mit Preissprüngen von 5 - 10 € je MWh am Tag brachten das Sonderkundengeschäft insbesondere im 4. Quartal stellenweise zum Erliegen. Bei der bundesweiten Tarifikundenakquise wurden unterjährig drei Preisanpassungen durchgeführt. Nach sehr gutem Akquiseverlauf wurden aufgrund der unkalkulierbaren Preisentwicklung Mitte Dezember die Angebote vom Markt genommen.

Die Margenentwicklung im Gewerbebereich liegt im Strom auf Planwert und konnte im Gas übertroffen werden. Spezifisch konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Margensteigerung realisiert werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war auch im Jahr 2021 von der weltweiten Corona-Pandemie und den zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen geprägt. Die wirtschaftliche Erholung aus den Sommermonaten mit deutlich geringerem Infektionsgeschehen wurde aufgrund des ab November wieder verstärkten Pandemiegeschehens und der anschließenden Verschärfung der Eindämmungsmaßnahmen unterbrochen.¹

In 2021 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Phase der leichten Erholung. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 um rund 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Trotz der anhaltenden Pandemie und ausgeprägten Liefer- und Materialengpässen konnte sich die deutsche Wirtschaft verhalten erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Niveau vor der Pandemie noch nicht wieder erreicht hat. Gerade der kontaktintensive Dienstleistungsbereich wurde durch Beschränkungen wie die 2G-Regelungen speziell gegen Ende des Jahres gebremst, die Industrie leidet unter Engpässen bei den Vorleistungsgütern und Knappheiten vor allem bei Halbleitern und kann

¹ Vgl. Deutsche Bundesbank Monatsbericht Januar 2022; Seite 5:

<https://www.bundesbank.de/resource/blob/883946/39d80e0cb73c0b35d7eb90fb2da1fbdf/mL/2022-01-monatsbericht-data.pdf>

deshalb mit den boomenden Auftragseingängen nicht mithalten.¹ Ungeachtet der Pandemie zeigt sich der Arbeitsmarkt bislang widerstandsfähig, die Arbeitslosenquote sank 2021 leicht auf durchschnittlich 5,7 Prozent.² Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3,1 Prozent.³

Wichtige Faktoren für eine Einschätzung der Aussichten der Weltwirtschaft sind das weitere pandemiebedingte Infektionsgeschehen, der Umfang des Zurückfahrens der während der Pandemie eingeführten Hilfsmaßnahmen durch Regierungen und Zentralbanken, die Auflösung von globalen Lieferkettenproblemen sowie die Entwicklung der weltweiten Inflation. Grundsätzlich wird mit einem schwachen Jahresstart für die Weltwirtschaft gerechnet. Durch eine Verbesserung im Jahresverlauf soll trotzdem ein globales Wirtschaftswachstum von gut 5 Prozent erreicht werden.⁵

2.1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist weiterhin eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist dabei die zentrale Säule der Energiewende. Die Stromversorgung in Deutschland wird Jahr für Jahr „grüner“ – der Beitrag der erneuerbaren Energien wächst beständig. Seit der Einführung des EEG im Jahr 2000 ist der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland auf knapp 46 Prozent im Jahr 2021 gestiegen.⁶

Das EEG 2021 trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Es verfolgt das Ziel, die erneuerbaren Energien weiter erfolgreich auszubauen, dabei Umwelt- und Klimaschutz zu berücksichtigen sowie die Kosten der Energieversorgung begrenzt zu halten, um eine preisgünstige Energieversorgung und bezahlbare Strompreise zu gewährleisten. Deshalb werden die erneuerbaren Energien noch stärker als bisher in den Strommarkt und das Stromversorgungssystem integriert. Die Änderungen im EEG 2021 lassen sich in sechs Bereiche einteilen: der Weg zur Treibhausgasneutralität bis 2045, Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030, die Kostenentwicklung dämpfen, Akzeptanz für den weiteren Ausbau erhalten, Netz- und Marktintegration stärken und der Einstieg in die Post-Förderung-Ära. Es wird festgelegt, in welcher Geschwindigkeit die einzelnen Technologien wie Biomasse, Wind und Photovoltaik in den nächsten Jahren ausgebaut werden sollen, damit das Ziel der Bundesregierung, den Strombedarf bis 2030 zu 65% durch erneuerbare Energien zu decken, erreicht werden kann. Dazu soll jährlich im Rahmen eines Monitoringprozesses überprüft

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2022/BIP2021/pm-bip.pdf?__blob=publicationFile

² Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1224/umfrage/arbeitslosenquote-in-deutschland-seit-1995/>

³ Vgl. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/01/PD22_025_611.html

⁵ Vgl. IfW Institut für Weltwirtschaft: <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2021/winterprognose-ifw-kiel-aussichten-fuer-2022-deutlich-verschlechtert/>

⁶ Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE: https://energyharts.info/charts/renewable_share/chart.htm?l=de&c=DE&interval=year

werden, ob die erneuerbaren Energien tatsächlich in der gewünschten Geschwindigkeit ausgebaut werden. Das neue EEG 2021 schafft zudem die Instrumente, um jederzeit kurzfristig nachsteuern zu können, wenn sich Hemmnisse abzeichnen. Zugleich werden die Förderbedingungen für die einzelnen Energien neu geregelt.

Weiterhin hat die Bundesregierung Mitte 2021 einen Klima-Pakt beschlossen, mit dem Maßnahmen zur stärkeren Minderung der Treibhausgasemissionen gefördert werden. Ein wichtiges Instrument dieses Klima-Paktes ist die CO₂-Bepreisung, die Anreize geben soll in klimafreundliche Technologien zu investieren. In diesem Zusammenhang wird für das Jahr 2022 eine umfassende Reform zu Abgaben, Steuern und Umlagen im Energiesystem – insbesondere zum weiteren Umgang mit der EEG-Umlage – erwartet. Insgesamt bleibt der Markt für erneuerbare Energien weiterhin durch viel Dynamik, aber auch durch eine hohe Regulierungsdichte und eine sich schnell ändernde Gesetzgebung gekennzeichnet.

Die Verabschiedung des KohleAusG im August 2020 bedeutet einen weiteren Meilenstein bei der Energiewende und dem damit verbundenen Ausstieg aus der Stromerzeugung mittels fossiler Energietoffe. Spätestens im Jahr 2038 soll das letzte Kohlekraftwerk stillgelegt werden. Dabei werden nach aktueller Gesetzeslage Entschädigungszahlungen nur bei einer vorzeitigen Stilllegung bis zum Jahr 2026 geleistet. Danach erfolgen Kraftwerksstilllegungen entschädigungslos. Da ENNI an einem solchen Kraftwerk beteiligt ist, ist die Ertragslage der ENNI bereits jetzt deutlich negativ von dieser Entwicklung geprägt. Nach der Wertberichtigung auf die Beteiligung im Jahre 2019, mussten infolge des Kohleausstiegsgesetzes in 2020 und auch im Berichtsjahr weitere bilanzielle Risikovorsorgen gebildet werden.

Der Wettbewerbsdruck steigt weiter und die Veränderungen auf dem Energiemarkt, wie die Insolvenz namhafter Energieanbieter für Geschäfts- und Privatkunden, erfordern von ENNI einen Spagat zwischen einer sicheren und bezahlbaren Energie für Kunden, einer attraktiven Rendite für die Gesellschafter und interessanten Arbeitsplätzen für Mitarbeiter.

Die Bezugs- und Absatzpreise bei Strom und Gas unterliegen stetigen Veränderungen und erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit.

Die Digitalisierung schreitet insbesondere seit Ausbruch der Corona-Pandemie verstärkt voran. ENNI hat bereits vor Jahren damit begonnen die Digitalisierungsquote zu erhöhen und im Geschäftsjahr weitere Großprojekte zur Digitalisierung (u.a. Zahlungsprozesse, papierloses Büro) gestartet und beendet.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die daraus folgenden wirtschaftlichen Sanktionen haben unter anderem für eine weitere Zuspitzung der bereits angespannten Lage an den Energiemärkten gesorgt. Daraus können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Eine belastbare Abschätzung der Auswirkungen ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich.

2.1.3. Geschäftsverlauf

Im zehnten aufeinander folgenden Jahr konnte das Unternehmen einen Rekordgewinn verbuchen und dabei um rd. 1 Mio. € über dem Planergebnis abschließen. Das resultiert aus Verbesserungen in einer Vielzahl von Geschäftsbereichen.

Die zahlreichen, meist vor Jahren begonnenen neuen Themen, trugen spürbare Früchte: Umsatzrückgänge im Strom- und Gasvertrieb in Moers und Neukirchen-Vluyn konnte das Unternehmen auch durch einen gestiegenen Energieabsatz außerhalb des Netzgebietes überkompensieren. Positiv wirkten dabei auch die diversifizierten Aktivitäten in der Energiebeschaffung, in neuen Unternehmensbeteiligungen, in wirkungsvollen Kooperationen und das seit Jahren erfolgreich praktizierte Dienstleistungsgeschäft. Letztendlich blieb das Unternehmen auch als Stromproduzent, mit heute starkem Fokus auf regenerative Erzeugungsprojekte, auf der Überholspur.

Bedeutende Wachstumsthemen im Geschäftsjahr 2021: der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten, die Beteiligung an der Fernwärme Niederrhein Netz GmbH, die Beteiligung an der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG und der Windpark Hünxer Heide GmbH. Trotz Abbildung von weiteren Risiken aus dem KohleAusG konnte der Gewinn vor Steuern gegenüber den Vorjahren erneut gesteigert werden.

Die ausgedehnte Zusammenarbeit mit Dienstleistern im Energie-Direktvertrieb führte im Geschäftsjahr 2021 zu einem weiteren Anstieg der Kundenzahlen und Absatzmengen vor allem im Strombereich.

Die stark gestiegene und sowohl eigen- als auch bankenfinanzierte Investitionstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um rd. 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt zeigt die Erfolgskurve für ENNI auch 2021 weiter nach oben. Für die Heimatregion ist das Unternehmen dabei weiter ein Wirtschaftsfaktor: als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, als Auftraggeber, der die heimische Wirtschaft stützt, und als Förderer sozialer, kultureller und sportlicher Ereignisse und von Projekten vor Ort.

2.2. Lage des Unternehmens

2.2.1. Ertragslage

Die Ertragslage stellt ENNI in der auf die wesentlichen Punkte verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung dar:

		2021		2020	
		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
1.	Gesamtleistung	279,7	100,0	225,3	100,0
2.	Materialaufwand	-196,4	-70,2	-155,5	-69,0
3.	Rohergebnis	83,3	29,8	69,8	31,0
4.	Andere betriebliche Aufwendungen	-57,7	-20,6	-49,4	-21,9
5.	Finanzergebnis	0,6	0,2	0,6	0,3
6.	Ergebnis vor Steuern	26,2	9,4	21,0	9,4
7.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,7	-0,3	-0,7	-0,3
8.	Sonstige Steuern	-0,4	-0,1	-0,3	-0,1
9.	Aufwand aus Ergebniszurechnung	-20,0	-7,2	-19,0	-8,4
10.	Jahresüberschuss	5,1	1,8	1,0	0,6
11.	Einstellung in die Gewinnrücklage	-5,1	-1,8	-1,0	-0,6
12.	Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0	0,0

Weiter erfolgreich läuft für ENNI die Akquisition neuer Strom- und Gaskunden über zahlreiche Vertriebskanäle. Auch in diesem Jahr konzentrierte sich die Neukundenakquise verstärkt auf den Stromvertrieb. Dies führte grundsätzlich zu einem Anstieg der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen. Während die Umsatzerlöse im Stromvertrieb insbesondere mengenverursacht von 114,6 Mio. Euro auf 126,5 Mio. Euro angestiegen sind, stiegen diese im Gasvertrieb von 28,9 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt sind die Umsatzerlöse von 219 Mio. Euro auf 272 Mio. Euro gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Stromabsatz von 628 GWh auf 680 GWh gestiegen. Wie auch schon im Vorjahr ist der Gasabsatz von 953 GWh auf 845 GWh weiter rückläufig, was im Wesentlichen auf den Individualkundenvertrieb zurückzuführen ist. Der Wasserabsatz bleibt auch im Jahr 2021 auf dem Vorjahresniveau von rd. 8,0 Mio. m³. Die Wärmesparte verzeichnet auch in diesem Jahr weiteres Wachstum und steigt von 63 GWh auf 72 GWh an, was hauptsächlich in den Bereichen der Fernwärmeversorgung in Neukirchen-Vluyn und Moers-Repelen zu erkennen ist.

Der gegenüber dem Jahr 2020 angestiegene Materialaufwand resultiert einerseits aus korrespondierenden Mengenanstiegen aus dem vor allem im Stromvertrieb weiterhin erfolgreichen Akquisitionsgeschäft und sowie der insbesondere im letzten Quartal stark gestiegenen Marktpreise.

Darüberhinaus wirkte sich die unterjährliche Gründung der 100%igen Tochter Energie für Immobilien GmbH zum vorrangigen Zweck der Übernahme von Gaskunden des Goldgaskonzerns steigernd auf Gesamtleistung und Materialaufwand aus, da die ENNI die Gesellschaft mittels Dienstleistungsvertrag mit Energie beliefert.

Insgesamt lag das Ergebnis vor Steuern mit 26,2 Mio. Euro um 5,2 Mio. Euro über dem Vorjahr. Das Ergebnis ist geprägt durch den Buchgewinn aus dem Verkauf des Verwaltungsgebäudes an der Uerdinger Straße in Höhe von 4,1 Mio. Euro. Zusätzlich wirkt die Erlössteigerung aus dem Dienstleistungsgeschäft positiv auf das Ergebnis ein, während Zu- und Verkäufe der neuartigen nEHS-Zertifikate gleichzeitig zu einer Erhöhung der Gesamtleistung und des Materialaufwands

fürten. Gegenläufige Effekte ergaben sich im Bereich der Personalaufwendungen aus Tariferhöhungen, eingekauften Dienstleistungen aus dem ENNI-Konzern sowie infolge der Investitionstätigkeit gestiegener Abschreibungen.

2.2.2. Finanzlage und Liquidität

Der Mittelzufluss des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit rd. 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: rd. 32,0 Mio. Euro) knapp über dem Vorjahr und resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis vor Steuern und den hinzuzurechnenden Abschreibungen.

Der Mittelabfluss aus dem Cashflow aus Investitionstätigkeit betrifft hauptsächlich Investitionen in die Netze, Beteiligungen und das neue Verwaltungsgebäude und ist um rd. 11,3 Mio. Euro auf 46,2 Mio. Euro gestiegen.

Die Finanzierungstätigkeit betrifft im Wesentlichen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der Investitionstätigkeit (Nettoaufnahme rd. 14,8 Mio. Euro), Zuführungen zur Kapitalrücklage durch Einlage von Anlagevermögen durch den Gesellschafter Gelsenwasser AG (rd. 11,5 Mio. Euro) sowie die Auszahlungen an die Gesellschafter (rd. 19,0 Mio. Euro).

Insgesamt ist der Finanzmittelfonds zum 31.12.2021 um rd. 3,1 Mio. Euro auf rd. 1,1 Mio. Euro gesunken.

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden zu 23 Prozent (Vorjahr: 23 Prozent) aus den Abschreibungen finanziert. Im Vorjahr resultierte dies insbesondere aus der Fremdfinanzierung des neuen Verwaltungsgebäudes, während im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen die Investitionen in Finanzanlagen durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage finanziert wurden. Im Geschäftsjahr wird eine Gewinnrücklage von 5,1 Mio. Euro gebildet, um die Finanzierung neuer Investitionen anteilig mit Eigenkapital zu unterlegen.

Die Zinsen auf dem Kapitalmarkt verharrten auch 2021 auf relativ niedrigem Niveau. ENNI verfolgte deshalb im Geschäftsjahr 2021 weiterhin eine kurzfristig revolvingende Finanzierungspolitik. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 91,3 Mio. Euro sind zum 31.12.2021 jeweils rd. ein Drittel in einem Jahr, zwischen zwei bis fünf Jahren und in über fünf Jahren fällig.

2.2.3. Vermögenslage

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anlagevermögen	229,3	76,3	191,4	81,8
Umlaufvermögen	71,3	23,7	42,6	18,2
	300,6	100,0	234,0	100,0

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Eigenkapital	70,6	23,5	53,8	23,0
Sonderposten und Ertragszuschüsse	10,9	3,6	10,4	4,4
Mittel- und langfr. Fremdkapital	102,6	34,1	74,9	32,0
Kurzfristiges Fremdkapital	112,0	37,3	90,8	38,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	1,5	4,1	1,8
	300,6	100,0	234,0	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der ENNI hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert. Die fremdfinanzierten Investitionen in das Anlagevermögen als auch die eigenkapitalerhöhende Einlage in den Finanzanlagen führten zu einem starken Anstieg der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote konnte leicht gesteigert werden.

Die größten Einzelinvestitionen betreffen die fortlaufenden Projektkosten für den Bau des konzernweiten Verwaltungsgebäudes von rd. 13,1 Mio. Euro (Fertigstellung im Jahr 2021), den Beteiligungserwerb an den Gesellschaften der Erdgasversorgung Schwalmtal von rd. 9,6 Mio. Euro, den Beteiligungserwerb an der Fernwärme Netzgesellschaft von rd. 3,3 Mio. Euro, den Beteiligungserwerb an der Energie für Immobilien GmbH von rd. 3,1 Mio. Euro, den Windpark Hünxerheide von rd. 1,7 Mio. Euro sowie den Ausbau der Netze in Höhe von rd. 13 Mio. Euro.

Der Anstieg im Umlaufvermögen resultiert im Wesentlichen aus der Bilanzierung der BEHG-Zertifikate im Vorratsvermögen (rd. + 4 Mio. Euro), dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (rd. + 17 Mio. Euro, davon der größte Teil mengen- und abrechnungsgetriebener Mengenanstieg im Stromvertrieb) und den sonstigen Vermögensgegenständen (rd. +6 Mio. Euro, davon rd 4 Mio. Euro aus dem Anstieg des Vorsteuerwartekontos (Rechnungserhalt und damit Vorsteuerabzug im Folgejahr, Aufwand Abschlussjahr) und rd. 2 Mio. Euro aus debitorischen Kreditoren im Wesentlichen aus offenen Forderungen gegenüber kreditorisch gebuchten Vertriebspartnern).

Eigenkapital, zwei Drittel der Sonderposten und Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu rund 79 Prozent (Vorjahr: rund 71 Prozent). Die Investitionen des Geschäftsjahres 2021 lagen mit 52,4 Mio. Euro deutlich über den Abschreibungen (12,2 Mio. Euro).

3. Angaben gemäß § 6b EnWG

An dieser Stelle blickt ENNI nur auf die regulierten Bereiche der Strom- und Gasnetze:

3.1. Das Stromnetz

Das im Anlagevermögen geführte Stromnetz ist weiterhin verpachtet: ab dem 01.01.2019 an die Rheinische NETZGesellschaft GmbH, Köln. Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge regeln

die wirtschaftliche Beziehung zueinander. Der Umsatz liegt bei rund 24,8 Mio. Euro. In die Stromnetze flossen 2021 Investitionen von rund 11,5 Mio. Euro, bei gleichzeitigen Abschreibungen von rund 3,8 Mio. Euro. Im Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn leben rund 135.000 Menschen. ENNI hat hier rund 83.000 Zähler installiert. 2021 wurden in das Netz insgesamt 461 GWh Strom eingespeist.

3.2. Das Gasnetz

Die Netznutzungsentgelte im Gasnetz in Moers und Neukirchen-Vluyn unterliegen der Prüfung und Genehmigung durch die zuständige Landesregulierungsbehörde. Hier erwirtschaftete ENNI einen Umsatz von rund 13,6 Mio. Euro. In das Gasnetz investierte ENNI im Jahr 2021 rund 6,9 Mio. Euro. Diesen Investitionen stehen Abschreibungen von 2,3 Mio. Euro gegenüber. Innerhalb des ENNI-Gasnetzgebietes leben nach Übernahme der Gasnetze von Gelsenwasser etwa 158.000 Einwohner, hier hat das Unternehmen rund 25.000 Zähler installiert. Die durchgeleitete Gasnetzmenge betrug im Jahr 2021 insgesamt 1.033 GWh.

Die von Gelsenwasser im Jahr 2018 erworbenen Gasnetze in Rheinberg und Uedem sind durch Dienstleistungs-, Betriebsführungs- und Pachtverträge an die GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen verpachtet.

4. Prognosebericht

ENNI wird auch im Geschäftsjahr 2022 erfolgreich und interessant für Kunden, Marktpartner und Gesellschafter bleiben. Zwar wird sich der Wettbewerb im Energiemarkt auch in den Folgejahren verschärfen und der Regulierungsdruck auf den Netzbereich der ENNI weiter zunehmen, aber die zahlreichen wertschöpfenden Wachstumsthemen inner- und außerhalb der Netzgebiete tragen zu einem Wachstum gegenüber den bisherigen Zukunftsprognosen bei. So wird der Umsatz nach Wirtschaftsplan im kommenden Jahr bei etwa 247 Mio. Euro liegen. Das Ergebnis vor Steuern wird bei rd. 22,1 Mio. Euro liegen.

Wir planen dabei insbesondere mit stabilen Kundenzahlen in externen Netzgebieten.

Wichtige Standbeine der ENNI bleiben aber weiterhin der Netzbetrieb in ihren Konzessionsgebieten und die Energie- und Wasserversorgung für die mehr als 86.000 Kunden in Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg und Uedem. Denen will das Unternehmen auch in Zukunft attraktive und wettbewerbsfähige Angebote unterbreiten und so Marktanteile auf überdurchschnittlichem Niveau halten. Die liegen im Privat- und Gewerbekundenbereich mit rund 79 Prozent in der Sparte Strom und 77 Prozent in der Sparte Gas weiter über Branchenniveau. Damit dies so bleibt, setzt ENNI auch in Zukunft auf eine Preispolitik, die auf unterdurchschnittliche Verkaufspreise setzt, und zahlreiche Servicebausteine. Entsprechend der Marktentwicklungen wurden die Strom- und Gaspreise leicht erhöht, während die Wasserpreise konstant gehalten wurden. Über repräsentative Marktforschung und Wettbewerbsanalysen mit neutralen Instituten identifiziert ENNI Kundenbedürfnisse, erkennt so frühzeitig Trends und kann Rückschlüsse für die Entwicklung von Produkten ziehen. Trotz des Wettbewerbsdrucks wird das

Unternehmen weiter in Zukunftsthemen und die sichere Versorgung in seinen Netzgebieten investieren. Für das Jahr 2022 ist geplant bis zu 20,3 Mio. Euro im Wesentlichen in Beteiligungen, den Netzausbau und die Energiezeugung zu investieren. Andere Investitionen finanziert ENNI weiterhin zum großen Teil durch die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen, die Bildung von Gewinnrücklagen und mit bis zu 12,9 Mio. Euro durch Bankdarlehen.

Nicht zuletzt setzt ENNI weiter auch auf das Dienstleistungsgeschäft. Hier kooperiert das Unternehmen in zahlreichen Bereichen u. a. mit den Stadtwerken Dinslaken und den Unternehmen der ENNI-Gruppe. Zudem werden Leistungen für die Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG und die Windpark Hünxer Heide GmbH erstmals ganzjährig erbracht.

Die Prognose der Gesellschaft wurde weiter unter der Annahme aufgestellt, dass sich aus der sich andauernden Corona-Pandemie Margenrückgänge und Forderungsausfälle ergeben werden. Bereits beschaffte Energiemengen, die mangels rückläufiger Verbräuche bei Firmenkunden nicht abgesetzt werden können, unterliegen den Marktpreientwicklungen und werden kurzfristig verkauft. Im Geschäftskundenbereich greifen hier zur Risikominderung die Mindestabnahmeverpflichtungen in den Lieferverträgen.

Die erheblichen Folgen des Krieges in der Ukraine sind noch nicht konkret absehbar. Insbesondere die Wirkung auf die Energiemärkte hat ENNI genau im Blick.

Die durch die Marktpreientwicklung hervorgerufenen Insolvenzen bei Wettbewerbern führten ab November zur Aufnahme von rund 1.900 Rückwechselkunden im Strom und Gas. Aufgrund der nicht beschafften Energie für diese Kunden wurde mit Veröffentlichung zum 1. März eine neu kalkulierte Grundversorgung veröffentlicht sowie den Bestandskunden ein neues Sonderprodukt zu den bisherigen Grundversorgungskonditionen angeboten. Für Gewerbekunden wurde ein separater Ersatzversorgungstarif eingeführt. Um Risiken durch weitere Preisanstiege oder Veränderungen der Kundenanzahl entgegenzuwirken, werden die Grund- und Ersatzversorgungstarife unterjährig regelmäßig nachkalkuliert und bei größeren Abweichungen kurzfristig neu veröffentlicht.

Für das Jahr 2022 bedarf es im Rahmen der genehmigten Planansätze der weiteren Finanzierung über Bankdarlehen. Es werden leicht steigende Finanzierungsbedingungen erwartet.

Aufbauend auf der jüngeren Vergangenheit und der Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre rechnet ENNI in den nächsten Jahren nicht mit Liquiditätsengpässen. Vorsorglich prüft ENNI dennoch aufgrund der Ukraine-Krise eine über den Wirtschaftsplanansatz hinausgehende Ausstattung mit Fremdmitteln durch Finanzierung mittels Bankdarlehen.

5. Chancen- und Risikobericht

5.1. Risikobericht

Ein wichtiger Bestandteil der auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Unternehmensführung der ENNI ist das Risikomanagement. Es erfüllt nicht nur die rechtlichen Anforderungen, sondern unterstützt ENNI dabei, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Risikomanagementbeauftragten der ENNI-Unternehmensgruppe, die dezentrale Verantwortung für die einzelnen Risiken liegt in den Bereichen und in den operativen Abteilungen. Hier gibt es sogenannte Risikoverantwortliche, die im Rahmen des etablierten Verfahrens eng mit dem Risikomanagementbeauftragten zusammenarbeiten. Gemeinsames Ziel: Chancen und Risiken der Gesellschaft umfassend darstellen. Chancen und Risiken, die das Ergebnis potenziell beeinflussen können, werden sorgfältig beobachtet und in Plan- und Prognosedaten berücksichtigt. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über den Stand der identifizierten Chancen und Risiken informiert. Dem Aufsichtsrat erstattet die Geschäftsführung mindestens einmal jährlich Bericht.

Wir unterscheiden die nachfolgenden fünf wesentlichen Kategorien, die unsere Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

5.1.1. Marktrisiken

Sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite können Mengenschwankungen das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeiten positiv oder negativ beeinflussen.

Da ENNI viele Kunden mit Gas, Heizstrom und Wärme versorgt (Gas, Nah- und Fernwärme), spielt der Witterungsverlauf in der Heizperiode (Oktober bis April) eine große Rolle. Kältere Temperaturen führen dazu, dass deutlich größere Mengen abgesetzt werden können. Wärmere Temperaturen bewirken das Gegenteil: Die Kunden heizen weniger, die Absatzmengen und unser Ergebnis gehen zurück. Insgesamt lagen die Temperaturen im Berichtszeitraum niedriger als im Vorjahr. Ebenso kann ein verändertes Abnahmeverhalten aufgrund von Wärmedämmung beziehungsweise ähnlichen Effizienzmaßnahmen oder aus veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Mengenschwankungen führen. Auch die Corona-Pandemie und die dadurch beschlossenen Lockdowns können gerade bei den Geschäftskunden zu geringen Mengen führen. Ggfs. kann dies aber durch den Tarifkundenbereich kompensiert werden, wegen der Homeoffice-Tendenz. Weitere Mengenveränderungen können dadurch entstehen, dass unsere Kunden im liberalisierten Energiemarkt zu Wettbewerbern wechseln. Dem wird begegnet, indem ENNI wettbewerbsfähige Produkte entwickelt und diese sowohl im Stammgebiet als auch im Rahmen deutschlandweiter Akquise anbietet.

Der Konjunkturverlauf hat nur einen indirekten Einfluss auf unser Geschäft – zum Beispiel dann, wenn von uns versorgte Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen Lage ihre Produktion verringern und somit weniger Energie von uns abnehmen. Eine mögliche Rezession wegen der Corona-Pandemie verstärken dieses Risiko.

Gerade auf der Beschaffungsseite entstehen durch die Volatilität der Einkaufspreise von Energie sowohl Chancen durch fallende, als auch Risiken durch steigende Einkaufspreise sowie durch Änderungen in Steuern und Abgaben. ENNI reduziert die Auswirkungen dieser Schwankungen im Geschäftskundenbereich durch eine quasi back-to-back Beschaffung. Im Tarifkundenbereich wird dieses Risiko durch eine vorhaltende Beschaffung minimiert, indem die Energiemengen in gleich große Bewirtschaftungszeiträume unterteilt werden.

Durch die steigenden Energiepreise ist die Energiebeschaffung am Markt schwieriger geworden, da einige Vorlieferanten den Handel eingestellt haben. Des Weiteren steigt die Gefahr von Insolvenzen bei Fremdversorgern im eigenen Netz. Das kann netzseitig zu Forderungsausfällen führen, vertriebsseitig fallen die vertragslosen Endkunden in die Grund- bzw. Ersatzversorgung für die nun teure Energie nachbeschafft werden muss.

Die Ukraine-Krise führte zu Preisverwerfungen am Markt: Der Strompreis stieg teilweise auf 230 Euro/MWh an, der Gaspreis auf 120 Euro/MWh. Vorlieferanten mit russischen Geschäftsbeziehungen sind durch Sanktionen oder Liefereinstellungen gefährdet, wodurch Neueindeckungen nur zu erheblich höheren Preisen möglich sind. Die ENNI reagierte mit einem bundesweiten Vertriebsstopp und setzte die Beschaffung teilweise aus. Grund- und Ersatzversorgungstarife werden kontinuierlich überprüft.

5.1.2. Umfeldrisiken

Umfeldrisiken beziehen sich hauptsächlich auf die politisch-rechtliche Ebene. Die Risiken entstehen durch Rahmenbedingungen, die durch die Aktivitäten des Staates, insbesondere der Gesetzgebung, sowie durch die allgemeine Rechtsprechung vorgegeben werden. Dabei sind auch Entwicklungen auf supranationaler Ebene, wie z. B. der Europäischen Union, zu berücksichtigen. Beispielhaft sind gesellschafts-, handels-, steuer- und tarifrechtliche Entwicklungen wie auch Regelungen hinsichtlich des Umweltschutzes zu nennen. Fortlaufende Änderungen und der damit verbundene Anpassungsbedarf der elektronischen Prozesse belasten die vorhandenen Ressourcen erheblich und schmelzen die Effizienzsteigerungen der vorhergehenden Jahre ab, was die Wettbewerbsfähigkeit eines lokalen Energieversorgers hemmt.

Weiterhin bestehen für ENNI Risiken im Rahmen der gesetzlichen Regulierung. Insbesondere ist nicht prognostizierbar, welche Erlöse die Regulierungsbehörden im Netzbereich zukünftig anerkennen.

Auch der geplante Kohleausstieg der Bundesregierung birgt Gefahren, da sich eventuell zusätzliche Belastungen für die Strom- und Gaspreise ergeben könnten. Des Weiteren werden Kohlekraftwerke durch das Kohleausstiegsgesetz deutlich vor ihrer Zeit außer Betrieb gesetzt.

5.1.3. Finanzierungsrisiken

Die Finanzierungsrisiken umfassen Liquiditäts-, Zinsänderungs- sowie Forderungsausfallrisiken. Grundlage einer stabilen Finanzierung und damit der Optimierung der Kapitalkosten ist das Rating bei Banken und Auskunfteien. Das Rating basiert in erster Linie auf einer angemessenen

Eigenkapitalausstattung. Wichtig für die Wachstumsstrategie der ENNI ist es daher, eine angemessene Eigenkapitalquote zu gewährleisten.

Aktuell belastet die Niedrigzinsphase das Ergebnis des Unternehmens, da ENNI höhere Pensions-, Deputat-, Beihilfe- und Jubiläumsrückstellungen bilden muss. Demgegenüber stehen bei gestiegenem Investitionsvolumen günstigere Finanzierungsbedingungen. Steigt das Zinsniveau beispielweise auf das Level vor der Bankenkrise, wird ENNI darauf u.a. mit Anpassung der Projektrentabilitäten reagieren.

Forderungsausfallrisiken entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur anteilig begleichen. Zur Begrenzung dieses Risikos wählt ENNI die Geschäftspartner mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht aus.

Durch die anhaltende Corona-Pandemie ist aber mit einem erhöhten Forderungsausfallrisiko zu rechnen.

5.1.4. Betriebliche Risiken

Hierunter fallen operative Risiken (Organisations-, Personal, IT- und Sicherheitsrisiken) und strategische Risiken.

Um einen reibungslosen Ablauf innerhalb der Organisation zu gewährleisten, hat ENNI ein aussagekräftiges Anweisungssystem aufgebaut. Somit sind Handbücher, Dienstweisungen, Prozesse als auch ein Pandemienotfallplan vorhanden und für jeden abrufbar.

Die Basis des Unternehmenserfolgs bilden qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte. Diese zu binden, bzw. zu gewinnen, gehört zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens. Unsere Mitarbeiter werden auf allen Ebenen mit einem zielgerichteten Personalentwicklungskonzept, unter Berücksichtigung möglicher Folgen des demografischen Wandels, gefördert und kontinuierlich weitergebildet.

Der aktuelle Trend der Digitalisierung ist in seinen Auswirkungen für die Branche und ENNI noch schwer abschätzbar, kann aber zu weiteren IT- und Sicherheitsrisiken führen. Besonders zu nennen sind hier Hackerangriffe von außerhalb, die eine ständige Bedrohung darstellen. Ein IT-Sicherheitskonzept greift hier, um die Risiken zu mildern.

Strategische Risiken sind für ENNI in erster Linie Investitionsrisiken im Rahmen der eingeschlagenen Wachstumsstrategie. Hierzu zählen fehlerhafte, schlecht vorbereitete oder unzutreffende strategische Beurteilungen bei Beteiligungen, Projekten beziehungsweise bezüglich neuer Märkte und Technologien. Um diesen Risiken vorzubeugen, hat ENNI einen strukturierten Prozess aufgebaut, damit Projekte im Vorfeld auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft werden können. Über Projekte entscheidet die Geschäftsführung mit dem Top-Management. Diese Führungsebene kontrolliert auch einmal im Jahr die strategische Ziellandkarte und passt diese ggf. an.

5.1.5. Technische Risiken

Wesentliche technische Risiken entstehen aus dem Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung, an denen ENNI mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist. Ein Ausfall einer Anlage könnte dazu führen, dass die geplanten Mengen nicht produziert werden können. Hinzu kommen möglicherweise Kosten für die Reparatur der Anlage. Zudem könnte es nötig werden, Kunden mit Ersatzlieferungen zu bedienen, was in der Regel ebenfalls zu steigenden Kosten führt. ENNI wirkt dem systematisch entgegen: Zum einen werden die Anlagen regelmäßig gewartet und somit auf einem hohen Qualitätsniveau gehalten, zum anderen werden entsprechende Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Des Weiteren fällt hierunter der Betrieb von Netzleitungen, der für die Versorgung der Kunden elementare Bedeutung hat. Beschädigte Leitungen, die zu Unterbrechungen führen, werden unverzüglich repariert, was natürlich mit Mehrkosten verbunden ist.

5.2. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die im Steinkohle-Kraftwerk Lünen als Beteiligung der ENNI an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG produzierten und bezogenen Strommengen aus dem Stromliefervertrag nimmt ENNI zunehmend in das Energie-Bezugsportfolio auf. Dem steht ein breiter und stabiler Kundenabsatz gegenüber. Naturgemäß können die sich kontinuierlich verändernden Eintrittsparameter auf die Wirtschaftlichkeit dieses Bezugsvertrags auswirken. Dieses Risiko sichert ENNI teilweise durch eine kontinuierliche strukturierte Beschaffung für die beeinflussenden Preisparameter Kohlebezugspreis und CO₂-Zertifikate ab. Zudem sichert ENNI den Kohlebezugspreis mit Währungsswaps ab. Der Kohlebezugspreis wird in US-Dollar ausgewiesen.

5.3. Chancenbericht

Vor dem Hintergrund einer drohenden Zunahme der Wettbewerbsaktivitäten und den unausweichlichen Folgen des demografischen Wandels sind für den dauerhaften Unternehmenserfolg weitere Zukunftsstrategien erforderlich. Wie das Geschäftsjahr 2021 erneut zeigt, hat das Unternehmen hier vielversprechende Wachstumsfelder.

ENNI will ihre Marktposition mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik im angestammten Netzgebiet in Moers und Neukirchen-Vluyn festigen. Daneben ist eines der großen Wachstumsziele die Akquisition von Privat- und Gewerbekunden außerhalb des Heimatmarktes. Hier setzt der Vertrieb der ENNI auf starke Kooperationspartner und neue Vertriebskanäle. Zudem wird sich der Großkundenbereich weiterhin gut entwickeln. Hier hat der eigene Vertrieb bewiesen, dass er mit seinen attraktiven Angeboten konkurrenzfähig ist. Ebenfalls soll das Wachstum durch den Ankauf von werthaltigen Vertriebsgesellschaften oder Kundenbeständen ausgebaut werden.

Die regenerative Stromproduktion ist ein weiteres Wachstumsfeld. Basierend auf dem aktuellen regenerativen Erzeugungsportfolio sind mehrere Vorzeigeobjekte in der Heimatregion bereits umgesetzt oder in greifbarer Nähe. Darüber hinaus ist ENNI am Offshore-Windpark Borkum II

beteiligt. Die Installation und Inbetriebnahme aller 32 Windkraftanlagen ist im Jahr 2020 erfolgt. Der Bau und die Inbetriebnahme weiterer Solarparks und BHKWs sind in den nächsten Jahren genauso geplant, wie der Kauf von Bestandwindparks.

Weiterhin wird ENNI das Dienstleistungsgeschäft weiter ausbauen. Als zentraler Anbieter kaufmännischer und technischer Dienstleistungen nicht nur in der ENNI-Unternehmensgruppe, sondern auch bei unseren Kooperationspartnern, ist das Unternehmen strategisch gut aufgestellt.

Die Geschäftsführung sieht auch in der Telekommunikationsbranche Potenzial. Daher wurden insbesondere die Gewerbegebiete Genend und Hülsdonk mit Glasfaser erschlossen und maßgeschneiderte Telekommunikationsprodukte an Gewerbekunden vermarktet.

Beteiligungen sind ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Wachstumsstrategie der ENNI, mit denen sich das Unternehmen weitere Geschäftsfelder erschließt. Hierzu zählen Tochtergesellschaften wie z. B. die ENNI Solar GmbH sowie Beteiligungen an fossilen und regenerativen Stromerzeugungsunternehmen. Darüber hinaus ist ENNI an Dienstleistungs- sowie Wärme- und Wasserverteilungsunternehmen beteiligt. Anfang des Jahres 2020 hat ENNI ihren Anteil an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH auf 15 % erhöht. 2021 wurde die neue Vertriebsgesellschaft Energie für Immobilien GmbH gegründet. Des Weiteren wurden 50 % der Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH (EVS) und 33,33 % am Windpark Hünxer Heide (WPHH) übernommen. ENNI wird für die EVS die kaufmännische Betriebsführung, den Vertrieb als auch die Gasbeschaffung durchführen. Für WPHH ist die technische Betriebsführung vorgesehen.

Im Jahr 2021 ist das neue Verwaltungsgebäude bezugsfertig geworden. Neben der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH sind dort die ENNI Stadt & Service Niederrhein AÖR sowie die ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH beheimatet. Durch die räumliche Nähe sollen weitere Synergien gehoben und der Konzerngedanke weiter vorangetrieben werden.

5.4. Gesamtaussage

Auch wenn die Unsicherheit im Branchenumfeld zugenommen hat, gibt es aus Sicht der Geschäftsführung der ENNI grundsätzlich keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten. Die Gesamtrisikosituation des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2021 stabil. Allerdings ist das Kontrahentenrisiko der Beschaffung mit Uniper Energy Sales GmbH, Düsseldorf, als größter Gaslieferant der ENNI gestiegen: mit einem Beschaffungsanteil von rd. 65 % und einer maximalen Risikoschadenshöhe von rd. 46 Mio. Euro Ende Februar 2022 kann zwar von einem gestiegenen Ausfallrisiko ausgegangen werden, welches allerdings für ENNI nicht als %-Satz quantifizierbar ist.

Diese Gesamtrisikosituation hat sich aber seit Ende Februar 2022 durch die schwierige geopolitische Lage in der Ukraine verschärft. Die dadurch entstandenen extremen Energiepreissteigerungen und mögliche Beendigungen der russischen Energielieferungen können erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH haben.

6. Berichterstattung gemäß § 108 Gemeindeordnung NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH

Moers, 23.05.2022

Stefan Krämer

Dr. Kai Gerhard Steinbrich

Josef Kremer

Vors. der Geschäftsführung

Geschäftsführung

stv. Geschäftsführung

Bilanz der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH		Aktiva
Angaben in EURO	31.12.2021	31.12.2020
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte	1.777.149,00	1.451.274,00
2. Geleistete Anzahlungen	145.580,07	51.552,00
	<u>1.922.729,07</u>	<u>1.502.826,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.891.599,13	11.344.201,39
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	13.271.622,00	13.305.250,00
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen	7.240.788,00	6.227.977,00
4. Verteilungsanlagen	111.709.276,00	106.034.217,00
5. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	12.241.452,00	5.010.290,00
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.570.561,00	1.505.126,30
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	859.800,69	14.636.337,20
	<u>177.785.098,82</u>	<u>158.063.398,89</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.952.525,71	3.516.500,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	735.000,00	0,00
3. Beteiligungen	41.005.508,35	26.341.301,51
4. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	1.470.785,11	1.512.593,38
5. Sonstige Ausleihungen	447.959,70	435.861,82
6. Sonstige Finanzanlagen	2.147,43	2.147,43
	<u>49.613.926,30</u>	<u>31.808.404,14</u>
	<u>229.321.754,19</u>	<u>191.374.629,03</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.285.347,87	1.004.314,96
2. Waren	3.838.910,82	9.908,47
	<u>5.124.258,69</u>	<u>1.014.223,43</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.062.143,81	26.606.776,36
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.518.030,89	20.445,60
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.454.040,54	3.966.413,80
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.694.632,49	2.754.649,24
5. sonstige Vermögensgegenstände	9.608.845,71	3.810.478,15
	<u>64.337.693,44</u>	<u>37.158.763,15</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	<u>1.120.533,00</u>	<u>4.166.157,12</u>
	<u>70.582.485,13</u>	<u>42.339.143,70</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>694.580,54</u>	<u>315.280,33</u>
	<u>300.598.819,86</u>	<u>234.029.053,06</u>

Bilanz der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH

Angaben in EURO	Passiva	
	31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	16.132.333,00	14.982.100,00
II. Kapitalrücklage	35.105.093,85	24.627.322,85
III. Gewinnrücklagen		
1. satzungsmäßige Rücklagen	89.977,15	89.977,15
2. andere Gewinnrücklagen	19.245.925,86	14.136.360,56
IV. Bilanzgewinn	536,03	536,03
	70.573.865,89	53.836.296,59
B. SONDERPOSTEN		
1. Sonderposten zu § 4b InvZuIG 1982	166.000,00	182.000,00
2. Sonderposten Investitionszuschuss	28.260,00	42.390,00
3. Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse	10.666.628,00	10.072.753,00
	10.860.888,00	10.297.143,00
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	0,00	90.527,00
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.453.496,10	17.086.527,80
2. Steuerrückstellungen	79.195,64	35.676,70
3. sonstige Rückstellungen	23.987.058,32	16.840.567,32
	42.519.750,06	33.962.771,82
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.321.686,91	76.487.619,68
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	69.882,39	84.844,30
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.966.597,26	22.727.001,76
4. Verbindlichkeit gegen verbundene Unternehmen	6.172.053,96	50.381,54
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.732,34	667.477,74
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	27.388.306,19	20.349.325,74
7. sonstige Verbindlichkeiten	8.180.247,93	11.417.688,01
	172.119.506,98	131.784.338,77
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.524.808,93	4.057.975,88
	300.598.819,86	234.029.053,06

Gewinn- und Verlustrechnung der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

Angaben in EURO	2021	2020
1. Umsatzerlöse	289.704.603,16	236.320.261,86
Strom- und Energiesteuer	<u>-17.666.015,18</u>	<u>-17.534.085,60</u>
	272.038.587,98	218.786.176,26
2. andere aktivierte Eigenleistungen	1.811.408,63	1.714.573,54
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>5.828.288,51</u>	<u>4.807.320,38</u>
	279.678.285,12	225.308.070,18
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>-191.777.417,89</u>	<u>-151.682.478,48</u>
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-4.562.974,83</u>	<u>-3.835.903,17</u>
	-196.340.392,72	-155.518.381,65
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-14.382.979,34	-14.303.147,63
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-5.293.284,85</u>	<u>-4.358.587,98</u>
	-19.676.264,19	-18.661.735,61
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-11.526.044,18</u>	<u>-10.060.229,49</u>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	-7.700.170,99	-7.532.002,70
b) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-18.757.968,51</u>	<u>-13.169.302,58</u>
	-26.458.139,50	-20.701.305,28
Zwischenergebnis	25.677.444,53	20.366.418,15
8. Erträge aus Beteiligungen	2.398.598,50	1.959.981,96
9. Erträge aus Ausleihungen und sonstigen Finanzanlagen	3.908,62	4.260,56
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	236.883,60	225.856,97
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-658.328,27	-57.734,38
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-1.384.586,62</u>	<u>-1.454.480,95</u>
	596.475,83	677.884,16
13. Ergebnis vor Steuern	26.273.920,36	21.044.302,31
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-762.539,42	-717.230,35
15. Ergebnis nach Steuern	25.511.380,94	20.327.071,96
16. sonstige Steuern	-408.533,58	-295.053,03
17. Ausgleichzahlungen an außenstehende Gesellschafter	-4.095.789,60	-3.862.038,57
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>-15.897.492,46</u>	<u>-15.169.980,36</u>
19. Jahresüberschuss	5.109.565,30	1.000.000,00
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	536,03	536,03
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-5.109.565,30	-1.000.000,00
22. Bilanzgewinn	536,03	536,03

GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT KÖNIGLICHER HOF MBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Die Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH bewirtschaftet einen Gebäudekomplex in der Innenstadt von Moers, der ausschließlich an gewerbliche Mieter vermietet wird. Alleiniger Gesellschafter ist seit September 2019 die Stadt Moers.

1. Vermietungssituation

Die vermietbaren Büro- und Geschäftsräume waren am Bilanzstichtag vollständig vermietet.

Insgesamt wurden zum Stichtag 31.12.2021 an 9 Mieter Räume vermietet. Darüber hinaus waren alle Stellplätze im Hof vermietet. Des Weiteren befinden sich auf dem Dach des Turmgebäudes vermietete Flächen für zwei Antennenanlagen.

2. Vermögens- und Ertragslage

Das Vermögen der Gesellschaft in der Bilanz entfällt zu 36,7 % auf die Immobilie "Königlicher Hof". Die Liquidität der Gesellschaft ist sehr hoch. 58,3 % fallen auf Guthaben bei Kreditinstituten (643 T€). Die Zunahme zum Vorjahr (251 T €) resultiert insbesondere aus dem Ausgleich einer Förderung i.H. von 210 T€ gegenüber der Gesellschafterin. Somit beträgt der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 97,4 % (1.074 T€) und ist unverändert hoch.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 228.573,96 € erzielt. Dieser fällt gegenüber dem Vorjahr um rd. 24 T€ höher aus. Die Differenz zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus verminderten Instandhaltungskosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Umsatzerlöse und Aufwendung für bezogen Leistungen verringerten sich jeweils um rd. 2 T€. Der im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 T€ erhöhte Steueraufwand von Einkommen und Ertrag resultiert aus dem gestiegenen Jahresüberschuss 2021.

Die wesentlichen Kennzahlen der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

	2020	2021
Eigenkapitalquote	95,8	97,4
Vermietungsquote am 31.12. de. J.	100,0	100,0
Umsatzrentabilität*	44,8	50,4
EK-Rentabilität*	19,2	21,3

* nach Steuern

Die Geschäftsführung schlägt vor, von dem Jahresüberschuss gemäß Haushaltsansatz der Stadt Moers, 180.000,00 € an die Gesellschafterin auszuschütten. Der Restbetrag von 48.573,96 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

4. Instandhaltung

Bei den Instandhaltungsmaßnahmen von rd. 14 T€ handelt es sich um laufende Arbeiten an den Fenstern, der Heizung und Wasserleitungen in den Räumlichkeiten des Gebäudes Königlicher Hof. Im Berichtsjahr wurden keine größeren Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

5. Ausblick

Seit Ende 2013 sind sämtliche Flächen im Gebäude Königlicher Hof fast durchgängig vermietet. Aus derzeitiger Sicht sind in den nächsten Jahren keine Kündigungen der bestehenden Mietverhältnisse zu erwarten. Allerdings wird seitens der Geschäftsführung beobachtet, dass von der Funke Medien Gruppe in den letzten Monaten umfangreiche Sanierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen standortübergreifend durchgeführt werden/wurden. Inwieweit der Standort Moers mittelfristig davon betroffen sein wird, ist nicht bekannt. Eine Kündigung ist jährlich zum 31.03. mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten möglich.

Bestehende Optionsmöglichkeiten der Mieter werden genutzt und sowohl von Mietern – als auch von Externen- werden Flächen angefragt. Somit ist in den folgenden Jahren mit annähernd gleichen Mieterträgen zu rechnen.

Allerdings sollte nicht unerwähnt bleiben, dass einige Mieter durch die Covid19-Pandemie starke Umsatzbußen in 2020/2021 erlitten haben/erleiden. Inwieweit dies Einfluss auf den zukünftigen Geschäftsbetrieb der Mieter hat, bleibt abzuwarten. Zurzeit sind sämtliche Mißrückstände beglichen.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind kleine Sanierungen oder Instandhaltungen an der Kragplatte und bei den Sanitäranlagen der Telekom geplant. Allerdings ist jeder Zeit damit zu rechnen, dass Sofortmaßnahmen aufgrund von Feuchtigkeitsschäden durchgeführt werden müssen. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass für das Jahr 2022 die geplante Ausschüttung an den Gesellschafter wie gewohnt erfolgen kann.

6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Es sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich bei der Immobilie um eine ältere Immobilie handelt, die mittlerweile, besonders in den Bereichen Dach, Rohrinstallationen und Fenster reparaturanfällig ist. Entsprechende Unannehmlichkeiten für die Mieter folgen hieraus. Gutachten für mittelfristig anstehende Investitionen wurden im Jahre 2015 erstellt, aber bisher von der Gesellschafterin noch nicht beauftragt.

Es sollte deutlich gemacht werden, dass, obwohl keine besorgniserregenden Mängel des Gebäudes bekannt sind, die Anfälligkeit des Gebäudes am Dach und bei den Wasserleitungen zunimmt und somit Feuchtigkeitsschäden an Wänden vermehrt auftreten und dadurch Reparatur-

und Instandhaltungsarbeiten zukünftig in höherem Maße durchzuführen sind. Gerade die Zurückhaltung von wesentlichen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen erhöht das Risiko nicht geplanter Aufwendungen für notdürftige Reparaturen am Gebäude, die dann in den nächsten Jahren verstärkt Einfluss auf das Ergebnis und die Ausschüttung haben werden.

Seit dem Jahre 2009 werden vom Gesellschafter Stadt Moers umfangreiche Stadtentwicklungsmaßnahmen im Innenstadtbereich diskutiert. Eine Umsetzung der geplanten Maßnahmen würde auch die Fläche bzw. das Objekt am Königlichen Hof betreffen. Die Stadtentwicklungsmaßnahme im hinteren Bereich der Homberger Str. (ehem. Horten-Gebäude) in Moers wurde nicht in der ursprünglichen Planung umgesetzt, so dass der Bereich Königlicher Hof in näherer Zukunft wieder für städtebauliche Entwicklungen attraktiv werden könnte und somit auch das Gebäude Königlicher Hof betreffen würde. In 2020 ist zudem das Nebengebäude (Euroshop) an die Stadt Moers zurückgefallen. Da sich dieses auch bzw. in einem wesentlichen schlechteren Zustand, als der Königliche Hof befindet, könnte hier eine gemeinsame Zukunftsstrategie entwickelt werden.

Aufgrund dieser Entwicklung muss sich die Gesellschaft intensiv weiter mit der Frage beschäftigen, inwieweit die Problematik des „Sanierungsstaus“ für das Gebäude Königlicher Hof von nachrangiger Priorität ist oder ob eine Einbindung in einen gesamtheitlichen Sanierungs- und Stadtentwicklungsprozess am Standort Königlicher Hof sinnvoll ist.

Durch den Kauf der restlichen Anteile der Gesellschaft durch die Stadt Moers im Jahr 2020 ist diese nun alleinige Gesellschafterin der Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH. Somit liegt die Entscheidung über die Entwicklung des „Königlichen Hofes“ nun allein bei der Stadt Moers.

Generell ist „der Zustand“ der Gesellschaft jedoch als positiv zu beurteilen. Aufgrund der Ablösung aller mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und der gesicherten Finanzlage der Gesellschaft werden Zahlungsverpflichtungen im überschaubaren Umfang jederzeit bedient werden können.

7. Berichterstattung gem. §§ 107 ff GO

Der von der Gemeindeordnung geforderte öffentliche Zweck der Tätigkeit ist bei bestehenden Unternehmen insbesondere bei der Aufnahme neuer Tätigkeiten oder Ausweitung bestehender Tätigkeiten zu beachten. Eine Einengung der Betätigung soll nicht stattfinden. Die Gesellschaft wurde 1955 gegründet. Seit dieser Zeit vermietet sie das Objekt „Königlicher Hof“ in der Moerser Innenstadt.

Moers, 11.07.2022

Melanie Gerlach
(Geschäftsführerin)

Michael Wittmann
(Geschäftsführer)

Grundstücksgesellschaft
Königlicher Hof mbH
47441 Moers

Anlage I

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021 €	31.12.2020 €		31.12.2021 €	31.12.20 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	63.911,49	63.911,49
1. Grundstücke und Bauten	404.579,68	433.692,68	II. Kapitalrücklage	420.875,00	210.437,50
2. Technische Anlagen	1,00	1,00	III. Bilanzgewinn	589.262,52	790.688,56
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.340,50	39.941,50		1.074.049,01	1.065.037,55
	437.921,18	473.635,18	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	2.436,00	17.583,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Rückstellungen	12.000,00	11.000,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.565,26	34.074,66	C. Verbindlichkeiten		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.798,95	1.381,70	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.266,68	13.058,76
3. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	210.437,50	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	87,50
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.264,61	307,46	3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.498,76	5.236,41
II. Guthaben bei Kreditinstituten	642.700,45	392.166,72	- davon aus Steuern:		
	1.103.250,45	1.112.003,22	3.907,41 € (i.V. 3.245,51 €)		
	1.103.250,45	1.112.003,22		1.103.250,45	1.112.003,22

GrundstücksgesellschaftKöniglicher Hof mbH47441 MoersAnlage II

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

	2021	2020
	€	€
1. Umsatzerlöse	453.824,47	455.612,80
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.720,16	459,17
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	60.722,29	63.150,33
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	14.785,44	14.785,44
b) Soziale Abgaben	3.687,74	3.653,92
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	35.714,00	37.730,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.032,41	70.767,04
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	42.972,39	38.457,00
8. Ergebnis nach Steuern	251.630,36	227.528,24
9. Sonstige Steuern	23.056,40	23.056,40
10. Jahresüberschuss	228.573,96	204.471,84
11. Gewinnvortrag	790.688,56	1.051.808,97
12. Gewinnausschüttung	430.000,00	465.592,25
13. Bilanzgewinn	589.262,52	790.688,56



GRAFSCHAFTER GEWERBEPARK GENEND GMBH

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Vorbemerkung

Die Gesellschaft wurde am 23. Juli 1996 gegründet und nahm ihre Tätigkeit im November 1996 auf. Die Gesellschaft dient der Durchführung eines Gemeinschaftsprojektes zur Erschließung und Vermarktung eines Gewerbeparks. Dieses Projekt wird im Interesse der Gesellschafter, der Städtepartner Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durchgeführt. Das Projekt dient der Entwicklung der Region und der Schaffung von geplant 2000 neuen Arbeitsplätzen.

Zur Umsetzung dieses Projektes erwarb die Gesellschaft seit 1997 verschiedene Grundstücke im Gebiet Genend und führte die Erschließungstätigkeit hierfür durch. Diese Tätigkeit der Gesellschaft wurde gefördert durch die Landesförderprogramme RWP und HRK. Die Förderung beträgt 80% der förderfähigen, nicht rentierlichen Investitionen und laufenden Betriebskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit den Investitionen.

Selbst bei vollständiger Vermarktung der Grundstücksflächen und unter Einbeziehung der Landesfördermittel wird die Gesellschaft aus ihrer Tätigkeit keine Gewinne erzielen. Die Nicht-Gewinnorientiertheit der Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrag verankert.

Zur Vermarktung der gesellschaftseigenen Grundstücke sowie zur Betriebsführung wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der interkommunalen Wirtschaftsförderung der vier Partnerstädte wir4 AöR geschlossen.

2. Beschlüsse und Beratungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung

Im Jahr 2021 traten der Aufsichtsrat am 19. August, am 13. Dezember und die Gesellschafterversammlung am 30. August und am 20. Dezember zu insgesamt vier Sitzungen zusammen, aufgrund der Corona-Schutzverordnung wurden alle Sitzungen digital durchgeführt. Des Weiteren wurde im Aufsichtsrat ein Umlaufverfahren per 22.09.2021 durchgeführt. Hierbei wurden folgende Beschlüsse gefasst, Entscheidungen getroffen und wesentliche Beratungen durchgeführt:

- Beratung und Beschlussempfehlung zum Jahresabschluss 2020
- Beschluss über den Jahresabschluss 2020 und den Ausgleich des Fehlbetrages in Höhe von 191.932,63 € sowie die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates für das Jahr 2020
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021
- Beratung über den Stand der Grundstücksvermarktung
- Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters für das Jahr 2022

- Widerruf der Prokura für die GGG GmbH für Herrn Florian Szepan
- Beratung und Beschlussempfehlung zum Wirtschaftsplan 2022-2026
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2022-2026

3. Entwicklung des Grundstücksbestandes

Seit Gründung der Gesellschaft wurden Grundstücke in einer Gesamtgröße von 1.060.350 m² angekauft. Darin enthalten sind auch die von der Landesentwicklungsgesellschaft zunächst treuhänderisch für die Gesellschaft gehaltenen Flächen. Mit den in 2021 verkauften Grundstücken in Größe von insgesamt 15.269 m² wurden bisher insgesamt 491.955 m² Gewerbeflächen vermarktet. Dies entspricht bezogen auf die veräußerbaren Flächen von rd. 550.400 m² einem Vermarktungsstand von ca. 89 %. Der Grundstücksbestand zum 31.12.2021 beträgt 391.096 m², die vermarktbare Restfläche ca. 58.464 m². Im Geschäftsjahr 2021 realisierte die Gesellschaft Erlöse aus Grundstücks-verkäufen in Höhe von insgesamt 465.704,50 €.

4. Vermarktungsaktivitäten für den Gewerbepark Genend

Die mit der Vermarktung der Grundstücke im Graftschafter Gewerbepark Genend beauftragte Wirtschaftsförderung konnte im Geschäftsjahr 2021 drei Interessenten an die GGG GmbH vermitteln. Es handelte sich in allen Fällen um Bestandserweiterungen von bereits angesiedelten Unternehmen.

Ende des Jahres 2021 sind 81 Unternehmen im Graftschafter Gewerbepark Genend angesiedelt, die insgesamt rd. 2.150 Mitarbeiter/innen beschäftigten. Hierbei handelt es sich um aktualisierte Zahlen aus einer Unternehmensumfrage, die im Jahr 2017 im Graftschafter Gewerbepark Genend durch- und entsprechend weiter fortgeführt wurde. Damit ist das vorrangige Ziel bereits erreicht, bei Vermarktung aller Flächen mindestens 2.000 Arbeitsplätze im Gewerbepark zu schaffen.

5. Vermögens-, Ertragslage und Finanzlage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch den Grundstücksbestand einschließlich durchgeführter Erschließung (T€ 2.643) wider. Dem stehen die erhaltenen Landesfördermittel (T€ 994,5) gegenüber. Zur Zwischenfinanzierung dienen Kreditmittel mit unterschiedlicher Fristigkeit. Die jährlich entstehende Unterdeckung (Jahresfehlbetrag) wird durch unterjährig Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage und entsprechende Entnahme ausgeglichen.

Bereits im Jahr 2013 wurden zwei auslaufende Darlehensverträge neu verhandelt und konnten durch deutlich zinsgünstigere Neudarlehen ersetzt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch planmäßige Tilgung im Jahr 2021 um

T€ 643,6 auf T€ 1.126,4. Der Liquiditätsbedarf ist hoch. Die Liquidität wird durch die Gesellschafter und durch kurzfristige Darlehen der wir4 AöR sichergestellt. Alle mittel- und langfristigen Darlehen sind durch Bürgschaften der Gesellschafter zu 100 % besichert.

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 468,6 und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von T€ 257,6 erzielt, denen Aufwendungen (incl. Verminderung des Grundstücksbestandes) in Höhe von T€ 887,7 gegenüberstehen, so dass sich im Geschäftsjahr ein Jahresverlust in Höhe von T€ 161,5 ergibt, der durch die Gesellschafter auszugleichen ist.

Darstellung der Entwicklung der Ausgleichsverpflichtungen der Partnerstädte

	Stand 01.01.2021	Überzahlung	Verlustausgl eich 2021	bereits eingezahlt	Stand 31.12.2021
	€	€	€	€	€
Stadt Moers	15.446,18	-15.446,18	80.763,86	-98.025,00	17.261,14
Stadt Kamp-Lintfort	8.768,20	-8.768,20	26.921,28	-32.675,00	5.753,72
Stadt Neukirchen-Vluyn	5.148,73	-5.148,73	26.921,28	-32.675,00	5.753,72
Stadt Rheinberg	5.148,73	-5.148,73	26.921,28	-32.675,00	5.753,72
	34.511,84	-34.511,84	161.527,70	-196.050,00	34.522,30

Der Posten betrifft eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Gesellschaftern.

6. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aus den vergangenen Jahren und aus dem 1. Quartal des laufenden Jahres gibt es erneut eine Reihe von Unternehmen, die sich aufgrund der sehr guten Verkehrslage, des günstigen Grundstückspreises und des attraktiven Erscheinungsbildes des Gewerbeparks für eine Ansiedlung im Grafschafter Gewerbepark Genend interessieren. Leider stehen nur noch wenige Grundstücke zum Verkauf zur Verfügung, daher können nur noch wenig ansiedlungsinteressierten Unternehmen Grundstücke angeboten werden.

7. Ausblick

Die wir4-Wirtschaftsförderung hat im laufenden Jahr bereits einen Kaufvertrag für den Grafschafter Gewerbepark Genend geschlossen und verhandelt aktuell mit weiteren 3 Unternehmen intensiv über Ansiedlungs- bzw. Erweiterungsmöglichkeiten im Gewerbepark. Die Absichten dieser Unternehmen sind sehr konkret, so dass mit dem Abschluss von Kaufverträgen im Laufe des Jahres 2022 gerechnet werden kann.

8. Risiken

Aufgrund der aktuellen Verkaufssituation der Gesellschaft stellt sich die Liquidität entspannter dar. In der Vergangenheit stellte sich insbesondere die Rückzahlung der bestehenden Darlehensverbindlichkeiten, die aus den Verkaufserlösen aus dem Grundstücksgeschäft zu leisten sind, als problematisch dar. Kommt es zu Verzögerungen bei den Grundstücksverkäufen, fehlt die Liquidität zur Tilgung dieser Verbindlichkeiten. Mögliche finanzielle Engpässe werden daher durch ein Darlehen aufgefangen, das die wir4 der GGG gewährt.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist von der finanziellen Unterstützung der Gesellschafter abhängig. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität gewähren die Gesellschafter der GmbH bereits unterjährig Vorauszahlungen auf das voraussichtliche, negative Jahresergebnis durch Einzahlung in die Kapitalrücklage.

Die Hauptaufgabe der Gesellschaft besteht in der Vermarktung von gewerblichen Grundstücksflächen. Die Flächenressourcen der Gesellschaft sind endlich und vermarktbar Flächen werden in Kürze nicht mehr zur Verfügung stehen – auch aufgrund der allgemeinen Flächenknappheit. Nach derzeitigem Stand werden die noch verfügbaren Gewerbegrundstücksflächen bis 2025 vermarktet sein. Der Antrag auf Beendigung der Fördermaßnahmen für den Graftschafter Gewerbepark Genend wurde am 30.06.2019 gestellt. Im Februar 2022 wurde der Schlussverwendungsnachweis für den Graftschafter Gewerbepark Genend zugestellt. Die Kernaufgabe der Gesellschaft wird entfallen.

Mit Beschluss der Aufsichtsratssitzung vom 03.12.2019 wurde daher die Geschäftsführung mit den weiteren Vorbereitungen einer Liquidation für die GGG GmbH beauftragt. Sie wird hierbei steuerlich und rechtlich durch externe Berater (Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte) begleitet. Am 28.09.2020 stellten die externen Berater dem Aufsichtsrat den „Leitfaden für eine mögliche Liquidation der Gesellschaft unter Berücksichtigung handels- sowie steuerrechtlicher Aspekte“ vor. Dieser enthält neben Abläufen, auch Alternativen und Handlungsempfehlungen.

Der Aufsichtsrat hat die Ausführung zur Kenntnis genommen und die Geschäftsführung mit den weiteren Vorbereitungen des Liquidationsprozesses der GGG GmbH beauftragt. Die Liquidation ist nach Erhalt des Schlussverwendungsnachweises im Jahr 2022 nun auch aus Sicht der förderrechtlichen Bestimmungen möglich. Die hierzu notwendigen Beschlüsse werden daher vom Aufsichtsrat im Jahr 2022 gefasst werden können.

Die Begleitung und Beratung wird durch eine externe Gesellschaft erfolgen.

Neben der Vorbereitung der Liquidation der Gesellschaft ist GGG GmbH, wie weltweit alle Unternehmen, vor große Herausforderung durch das Corona-Virus (SARS-CoV-2) gestellt. Auch Deutschland ist seit März 2020 stark betroffen. Zur Eindämmung der Pandemie wurden weitreichende gesundheits-politische Gegenmaßnahmen getroffen. Viele Geschäfte, Hotels und Restaurants waren zeitweise geschlossen oder konnten ihre Betriebe nur eingeschränkt

aufrechterhalten. Auch Dienstleistungen werden oftmals in geringerem Maße angeboten, zudem kommt es zu Produktionsengpässen, auch weil Lieferketten unterbrochen sind.

Aufgrund dieser Einschränkungen brechen weite Bereiche der Wirtschaft ein, dies führt zu starken ökonomischen Auswirkungen.

Seit Beginn des Jahres 2021 wird in Deutschland gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 geimpft und ohne diese Maßnahme zur anhaltenden Eindämmung der Corona-Pandemie wird eine „normale“ wirtschaftliche Aktivität nicht mehr möglich sein.

Diese Situation hatte Auswirkungen auf die Vermarktung und den Verkauf von Grundstücken und somit kam es im Jahr 2021 auch bei der GGG GmbH zu geringeren Umsatzerlösen als geplant. Inwieweit dies auf pandemiebedingte Investitionszurückhaltung bzw. Liquiditätsengpässen der Unternehmen zurückzuführen ist, ist von unserer Seite nicht zu erklären.

Für das Jahr 2022 zeichnet sich aktuell keine negative Entwicklung der GGG GmbH ab, da bereits konkrete Kaufvertragsverhandlungen stattfinden, ein Kaufvertrag geschlossen wurde und Zahlungseingänge in Höhe von ca. T€ 168,5 verzeichnet wurden.

Perspektivisch könnte sich auch die finanzielle Situation der Kommunen aufgrund der wirtschaftlichen Belastungen der Corona Krise deutlich angespannter entwickeln.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus den Vorschriften der Europäischen Union zum Wettbewerbsrecht ergeben. Hintergrund ist, dass die GGG GmbH regelmäßig Zahlungen von ihren Gesellschaftern zum Ausgleich ihrer Verluste erhält. Für das Jahr 2022 wird die GGG GmbH Zuwendungen von den Gesellschaftern Stadt Moers, Stadt Kamp-Lintfort, Stadt Neukirchen-Vluyn und Stadt Rheinberg in Höhe von geplant T€ 227,4 erhalten. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des Artikels 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUU) kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass daraus eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene und nicht genehmigte Beihilfen abgeleitet werden könnte. Das könnte theoretisch auch die Vorjahre (rückwirkend 10 Jahre) betreffen.

Ein Verstoß gegen die Vorschriften könnte vorliegen, wenn die GGG GmbH im Zusammenhang mit einer Beihilfe wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb in der EU verfälschen würde. Um hier für die Zukunft weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen, haben die Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg nach vorheriger anwaltlicher Beratung Ratsbeschlüsse für einen „Betrauungsakt“ gefasst bzw. vorbereitet. Hierbei handelt es sich um ein gängiges, den Anforderungen der EU-Kommission entsprechendes Verfahren. Auf der Grundlage dieser Ratsbeschlüsse haben die beteiligten Städte die GGG GmbH im Wege dieses „Betrauungsaktes“ inzwischen formal betraut. Insgesamt ist das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation jedoch als sehr gering einzuschätzen.

9. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Die Gesellschafterversammlung hat mit dem Unternehmensgegenstand im Gesellschaftsvertrag die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben.

Bei diesen Aufgaben im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung handelt es sich um Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Moers, 14. März 2022

gez.
Brigitte Jansen
(Geschäftsführerin)

gez.
Wolfgang Thoenes
(Geschäftsführer)

AKTIVA

	Euro	31.12.2021 Euro	31.12.2020 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3,00	3,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.516,83		1.516,83
2. Grundstücke	<u>2.641.279,00</u>		<u>3.333.499,00</u>
		2.642.795,83	3.335.015,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. sonstige Vermögensgegenstände		4.205,77	9.395,74
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		38.372,76	113.726,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		325,00	0,00
		<u>2.685.702,36</u>	<u>3.458.141,15</u>

		PASSIVA	
	Euro	31.12.2021 Euro	31.12.2020 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		27.900,00	27.900,00
II. Kapitalrücklage		1.240,45	1.240,45
B. Sonderposten für Zuschüsse			
		994.459,00	1.251.745,00
C. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		129.500,00	127.150,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.126.240,75		1.769.834,90
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.046,71		23.785,80
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	34.522,30		34.511,85
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>336.793,15</u>		<u>221.973,15</u>
		1.532.602,91	2.050.105,70
<hr/>		<hr/>	
		2.685.702,36	3.458.141,15
<hr/>		<hr/>	

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH

Moers

	2021 Euro	2020 Euro
1. Umsatzerlöse	468.543,24	1.190.207,69
2. Verminderung des Grundstücksbestands	692.220,00	1.865.829,00
3. sonstige betriebliche Erträge	257.634,90	721.323,80
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.978,00	3.978,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	643,92	632,91
	<u>4.621,92</u>	<u>4.610,91</u>
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	123.102,62	133.936,44
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,01	0,02
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48.894,53	75.524,43
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>	<u>0,01</u>
9. Ergebnis nach Steuern	142.660,92-	168.369,28-
10. sonstige Steuern	18.866,78	23.563,35
	<u>161.527,70</u>	<u>191.932,63</u>
11. Jahresfehlbetrag	161.527,70	191.932,63
12. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	161.527,70	191.932,63
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>



WIR4-WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG AÖR

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Rahmenbedingungen

Die Satzung der Anstalt öffentlichen Rechts wurde am 13.12.2000 vom Rat der Stadt Moers beschlossen. Am 14.12.2000 erfolgte die Veröffentlichung des Satzungsbeschlusses und der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung der Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg. Mit dem operativen Geschäft wurde im Januar 2001 begonnen. Gewährträgerin ist die Stadt Moers.

1.1 Aufgaben der wir4-Wirtschaftsförderung

Gemäß Satzung gehören

- der Erwerb und die Entwicklung neuer Gewerbeflächen in der wir4-Region
- die Vermarktung aller Gewerbeflächen
- das Standort- und Regionalmarketing

und

- die Unternehmensberatung und Arbeitsmarktfragen zu den Schwerpunktaufgaben der wir4-Wirtschaftsförderung.

Zur Aufgabenkoordinierung und Abstimmung mit den Wirtschaftsförderern der Kommunen und des Kreis Wesel fanden regelmäßige Termine und monatliche Besprechungen statt, an denen als weitere Kooperationspartner auch Vertreter der RAG Montan Immobilien GmbH sowie der Landegartenschau GmbH teilnahmen.

1.2 Beschlüsse und Beratungen des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der wir4-Wirtschaftsförderung hat sich im Jahr 2021 zu 4 Sitzungen (04.03.2021, 17.06.2021, 19.08.2021 und 13.12.2021) zusammengefunden, aufgrund der Corona-Schutzverordnung wurden alle Sitzungen digital durchgeführt.

Hierbei wurden folgende Beschlüsse gefasst, Entscheidungen getroffen und wesentliche Beratungen durchgeführt:

- Beschluss über den Jahresabschluss 2020, den Ausgleich des Fehlbetrages in Höhe von 408.588,33 Euro sowie die Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2022 und der mittelfristigen Ergebnisplanung für den Zeitraum 2022-2026
- Berichterstattung und Information über Unternehmensansiedlungen, Grundstücksverkäufe und -verhandlungen sowie Gewerbeflächenentwicklung in der wir4-Region

- Information zur abnehmenden Flächenverfügbarkeit in der wir4-Region
- Information über die Entwicklung des Unternehmensnetzwerks für „Ausbildung und Beschäftigung“ sowie über die digitale Durchführung der Ausbildungs- und Praktikumsmesse connect me
- Information über die Aktivitäten des Fördervereins Campus Camp-Lintfort e.V. (CCL)
- Bericht über die Aktivitäten des Vereins Mobile Communication Cluster e.V. (MCC) sowie zu den Förderprojekten DigiPro der EUREGIO Rhein-Waal, XI-Lab und SRN-Forum
- Information Sachstand und Beratung über die Vermarktungs-, Werbe- und Marketingaktivitäten der wir4-Wirtschaftsförderung
- Sachstand Personal

2. Geschäftsverlauf und Entwicklung im Geschäftsjahr

2.1 Vermarktungsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2021 gab es insgesamt 127 Kontakte zu Unternehmen, die Grundstücke im wir4-Gebiet suchten.

Mit den Interessenten wurde Kontakt aufgenommen und weiterführende Gespräche geführt. Mit 7 Unternehmen (im nachfolgenden gelistet) konnten die Kaufverhandlungen über gewerbliche Bauflächen abgeschlossen werden bzw. die Beschlüsse über einen Verkauf in den Gremien erfolgen.

Aufgrund hoher Nachfrage und gleichzeitig rückgängiger Flächenverfügbarkeit mussten viele andere Interessenten an Dritte (z.B. RAG Montan; logport Ruhr) verwiesen werden.

Erfolgreiche Kaufvertragsverhandlungen 2021:

Grafschafter Gewerbepark Genend

- TRIOPT Group Moers (30 MA, erweiterung, rd. 8.075 m², Heinrich-Hertz-Straße) KV Abschluss 20.01.2021 (UR 57/2021)
- Nal von Minden GmbH, Moers (Erweiterung, 4.965 m², Carl-Zeiss-Straße) KV Abschluss 18.05.2021 (UR 776/2021CL)
- Schendel GmbH, Moers (Erweiterung, 2.212 m², Otto-Lilienthal-Straße) KV Abschluss 07.06.2021 (UR 119/2021)

Gewerbegebiet Genend-Süd

- Laborglas Lammek, Moers (1.426 m², KV 08.03.2021)
- K2 Kfz-Großhandel GmbH, Moers (1.998 m², KV 01.06.2021)
- Gerber Gbr., Moers (Erweiterung, 2.350 m², KV 15.07.2021)

Technologiepark Dieprahm Kamp-Lintfort

- Art & design Werbeagentur GmbH & Co. KG, Kamp-Lintfort (2.175 m², Ratsbeschluss vom 25.05.2021)
- Durch diese Unternehmensansiedlungen bzw. Betriebserweiterungen können insgesamt ca. 200 Arbeits- plätze gesichert oder neu geschaffen werden, der Flächenumsatz beträgt rund 23.200 m².

2.2 Flächenentwicklung

• **Gewerbeflächenkonzept Kreis Wesel**

Das Industrie- und Gewerbeflächen Konzept für den Kreis Wesel aus dem Jahr 2015 wurde fortgeschrieben. Das aktualisierte Konzept weist die verfügbaren Gewerbeflächen zum Stichtag 31.03.2020 aus.

Der Kreisausschuss hat am 17.12.2020 die gemeinsam mit den Städten und Gemeinden erarbeitete 1. Fortschreibung des Industrie- und Gewerbeflächenkonzeptes für den Kreis Wesel beschlossen.

• **Regionalplanung und kommunale Gewerbeflächenbedarfsberechnung**

Am 06. Juli 2018 wurde der Erarbeitungsbeschluss des Regionalplans einstimmig gefasst. Im anschließenden Beteiligungsverfahren lag der Regionalplanentwurf bis zum 01. März 2019 beim Kreis Wesel zur Ansicht aus. Der Kreis Wesel, die wir4-Wirtschaftsförderung, die Kommunen Moers, Kamp-Lintfort, Neu- kirchen-Vluyn und Rheinberg sowie IHK und HWK haben abgestimmte Stellungnahmen zum Regional- planentwurf abgegeben. Hier wurde nochmal die Wichtigkeit des Regionalen Kooperationsstandort „Kohlenhuck“ herausgestellt.

Ein Termin zur Beschlussfassung des Regionalplans wurde seitens des RVR noch nicht bekannt gegeben (Stand 31.12.2020).

Die Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr hat in ihrer Sitzung am 15.06.2020 beschlossen, den vorgezogenen Sachlichen Teilplan „Regionale Kooperationsstandorte“ zum Regionalplan Ruhr zu erarbeiten. Anlass der Aufstel-lung des Sachlichen Teilplans ist die Absicht, zeitnah ein bedarfsgerechtes Angebot an großen zusammenhängenden Wirtschafts- flächen zu sichern, die sich für die Ansiedlung von flächenintensiven Gewerbe- und Industriebetrieben eignen.

Im Sachlichen Teilplan werden zwei „Regionale Kooperationsstandorte“ in der wir4-Region ausgewiesen. Zum einen ist eine rd. 112 ha große Fläche auf der Gemarkung Kamp-Lintfort an der Rheinberger Straße/Hornenheidchenstraße vorgesehen. Teile des Areal sind bereits bebaut bzw. genutzt oder sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Zum anderen wurde der

Regionale Kooperationsstandort „Kohlenhuck“ auf der Gemarkung Moers/Kamp-Lintfort mit einer Flächengröße von rd. 144 ha im Sachlichen Teilplan aufgenommen. Jedoch wird diese Fläche aufgrund politischer Beschlüsse die nächsten Jahre nicht zur gewerblichen Entwicklung zur Verfügung stehen.

- **Bebauungsplanänderung Grafschafter Gewerbepark Genend**

Auf Initiative der wir4 wurden zur Erweiterung der Vermarktungsmöglichkeiten in den beiden Standortgemeinden Moers und Neukirchen-Vluyn Aufstellungsbeschlüsse zur Änderung der Bebauungspläne gefasst. Diese Änderungen sollen dem am Standort angesiedelten Hauptbetrieb ermöglichen, Gastronomie sowie am Standort produzierte und nicht relevante Waren auf einer vorher definierten Fläche des Betriebes anzubieten.

In Neukirchen-Vluyn haben die Änderungen des Bebauungsplans Mitte des Jahres 2018 Rechtskraft erlangt. In Moers erfolgte die Bekanntmachung zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 400 im Jahr 2021.

2.3 Förderberatung

Die Förderberatung in der wir4-Region wird inhouse in enger Abstimmung und Kooperation mit der Entwicklungsagentur Wirtschaft des Kreis Wesel (EAW) kostenneutral für die wir4-Wirtschaftsförderung und Unternehmen durchgeführt.

Im Rahmen der wir4-Ansiedlungstätigkeit erhalten die Unternehmen somit an gleicher Stelle ein Beratungsangebot über Grundstücksflächen sowie zu aktuellen Fördermöglichkeiten.

Ferner runden die Tätigkeitsbereiche der Regionalagentur NiederRhein in den Räumlichkeiten der wir4 das Dienstleistungsangebot für Unternehmen erkennbar ab. Die Erbringung dieser Dienstleistungen aus einer Hand wird von den Unternehmen als optimiertes Serviceangebot wahrgenommen und begünstigt nachhaltig die Standortentscheidung für unsere Region.

Förderangebote, die auch im Jahr 2021 ein besonderes Interesse erfahren, sind insbesondere die öffentlichen Finanzhilfen einschließlich der Investitionszuschüsse für Unternehmen. Die Region ermöglicht den ansiedlungswilligen und expandierenden Unternehmen (Betriebserweiterungen), Zuschüsse in Höhe von 10 % (mittlere Unternehmen) bis 20 % (kleine Unternehmen) zu beantragen. Ergänzt wird die Förderkulisse mit zinsoptimierten Krediten, Haftungsfreistellungen und Bürgschaften der öffentlichen Banken.

Darüber hinaus erfasst das Spektrum der Förderlandschaft eine Vielzahl von Beratungsangeboten für Unternehmen, die unmittelbar vor Ort beantragt werden können. Dazu gehören Programme zur Zukunfts- und Wettbewerbssicherung sowie zur Digitalisierung, wie beispielsweise die Potentialberatung NRW, Förderung von unternehmerischen Know-how oder unternehmensWert:Mensch.

Ferner vorgehalten wird vor Ort der Service für Existenzgründer*innen und Start-ups. Die Wirtschaftsförderung hält auch hier einen Ansprechpartner des Startercenter Niederrhein vor. Die Aufgaben liegen hier in der Unterstützung zur Entwicklung von Geschäftskonzepten, sowie Begleitung als fachkundige Stelle.

Das Startercenter NRW ist zugleich Antragsstelle für Förderungen wie das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW oder das NRW.Mikrodarlehen. Zusätzlich können fachliche Stellungnahmen für die Beantragung von Gründungszuschüssen der Bundesagentur für Arbeit oder Einstiegsgelder des Jobcenters Kreis Wesel unmittelbar beantragt werden.

zdi-Zukunft durch Innovation (EFRE-Projekt)

Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Im ganzen Land verteilt gibt es inzwischen sehr viele praktische Angebote für Kinder und Jugendliche rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT, bieten.

Das zdi-Zentrum Kamp-Lintfort ist das MINT-Netzwerk für die wir4-Region und den Kreis Wesel. Es wurde 2010 mit Unterstützung der wir4 an der Hochschule Rhein-Waal, Standort Kamp-Lintfort mit dem Ziel gegründet, die MINT-Bildungsangebote in den Schulen auszubauen, den Stellenwert von Naturwissenschaft und Technik bei Schüler*innen zu erhöhen und Impulse hinsichtlich der späteren Berufswahl zu geben.

Realisiert wurden in den vergangenen Jahren z.B. berufsorientierende Maßnahmen, Angebote in der frühkindlichen Bildung mit dem „Haus der kleinen Forscher“, die „Kinder-Uni“ und die zdi-Schülerlabore.

Das zdi-EFRE-Projekt der wir4-Wirtschaftsförderung startet am 02.01.2014, am 15. April 2015 eröffnete das zdi-FabLab an der Hochschule Rhein-Waal, im Jahr 2019 hat die wir4 die Einrichtung des Schülerlabors am Berufskolleg Campus Moers aktiv unterstützt und im Jahr 2020 eröffnete das Green-FabLab der Hochschule Rhein-Waal.

Entwicklungsschwerpunkt Mobile Communication Cluster e.V.

wir4 hat die Aktivitäten des Mobile Communication Cluster e. V. (MCC e.V.) auch im Jahr 2021 im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderungsaufgaben unterstützt und begleitet. Der wir4-Vorstand ist als aktives Mitglied im Vorstand des MCC e.V. tätig. Der regelmäßige Austausch über aktuelle Tätigkeiten finden mindestens einmal monatlich per Videokonferenz statt. Des Weiteren hat sich der MCC-Vorstand im Jahr 2021 zu 2 Sitzungen sowie einer Mitgliederversammlung zusammgefunden - diese wurden aufgrund der Corona-Schutzverordnung digital durchgeführt. Zur Ausübung der Geschäftstätigkeit hat der MCC e.V. Räume und Ressourcen in den Räumlichkeiten der wir4 angemietet.

Seit 2017 ist der MCC e.V. Regiokoordinator im Förderprojekt „DigiPro“ aus dem EUREGIO-Programm INTERREG VA. Zudem ist der MCC e.V. Partner im Förderprojekt „Cross Innovation Lab NiederRhein (XI Lab)“ sowie im Förderprojekt Smart Region Niederrhein - SRN.

- **INTERREG VA – Förderprojekt DigiPro**

Der MCC e.V. ist gemeinsam mit der IHK Projektpartner und führt in der Zeit von Mai 2017 bis 2021 als Regiokoordinator das INTERREG VA Förderprojekt DigiPro durch. DigiPro steht für „Digitale Transformation von Produkten, Produktionsprozessen und Unternehmensmodellen“. Leadpartner ist die niederländische Struktur- und Entwicklungsgesellschaft Oost NL.

Seit Mitte 2018 ist die wir4 ebenfalls Partner im Projekt und die anfallenden Personalkosten werden direkt beim Leadpartner Oost NL abgerufen. Zudem übernimmt die wir4 die Administration sowie die Abrechnungen der Mittelabrufe im Förderprojekt DigiPro und beschäftigt sich verstärkt mit den Themen Digitalisierung, Industrie 4.0 und Netzwerkaktivitäten.

Das Projektgebiet umfasst die Kreise Wesel und Kleve sowie die Stadt Duisburg. Insgesamt steht ein Fördervolumen in Höhe von 10 Mio. Euro für die Unternehmen in den Eurgien Rhein-Waas und Rhein-Maas-Nord für 4 Jahre zur Verfügung.

Bis zum Jahresende 2021 wurden 30 Unternehmensprojekte bei der Konzeptionierung begleitet, von diesen wurden bereits 20 Projekte in unterschiedlichen Modulen eingereicht.

- **Förderprojekt Cross Innovation Lab NiederRhein – XI Lab**

Im Juli 2020 wurde das Förderprojekt „Cross Innovation Lab NiederRhein (XI Lab)“ im Rahmen des Projektauftruf „Regio.NRW - Innovation und Transfer“ für den Zeitraum 15.07.2020 bis 31.03.2023 bewilligt. Die zweckgebundene Zuwendung liegt insgesamt bei ca. 2,1 Mio. Euro. Die Bereitstellung des Zuwendungsbetrages verteilt sich gleichmäßig auf 4 Jahre.

Gemeinsames Ziel der Projektpartner MCC e.V., Hochschule Ruhr-West, Campus Mülheim, und Agrobusiness Niederrhein e.V. ist die Sensibilisierung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) für die Themen Digitalisierung und Industrie 4.0, Fachkräfte Aus- und Weiterbildung, Umsetzung von Crossover-Innovationen zwischen "old" und "new" Economy, Innovationsfähigkeit und Bereitschaft für Open Innovation.

- **Förderprojekt Smart Region Niederrhein – SRN**

Im Dezember 2020 wurde das Förderprojekt „Innovationsforum Smart Region Niederrhein (SRN)“ im Rahmen der BMBF-Förderrichtlinie Innovationsforum und Mittelstand für den Zeitraum 01/2021 bis einschließlich 09/2021 bewilligt. Das Fördervolumen liegt bei 100.000 Euro.

Das Gesamtziel des Innovationsforums Smart Region Niederrhein besteht darin, dass

landwirtschaftliche und produzierende Unternehmen wie auch Transport- und Zulieferbetriebe zukunftssträchtige Ideen für neue, intelligente Produkte und tragfähige Anwendungen gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft erarbeiten. Für eine kontinuierliche Entwicklung dieser Unternehmen sind folgende Themen besonders relevant: zielgerichtete Digitalisierung in Produktion, Transport und Logistik. Für diese Schwerpunkte und den damit verbundenen Prozessen besteht somit erhöhter Bedarf zum Einsatz von IoT- (Internet of Things) und Sensor-Technologien. Daraus resultierend werden konkrete „smarte“ KMU-Anwendungen angeregt und deren wirtschaftliche Verwertung gefördert.

- **Förderprojekt Aquafleaw**

Innerhalb des INTERREG VA-Rahmenprojektes wurde das Förderprojekt „Aquafleaw“ im Juli 2021 für den Zeitraum 07/2021 bis einschließlich 11/2021 bewilligt. Das Gesamtfördervolumen liegt bei 50.000 Euro.

Ziel des Projektes war es, in grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu evaluieren, welche innovativen Entwicklungsprozesse angestoßen werden müssen, um umweltschonende und energiesparende Wasserfahrzeuge zu entwickeln.

Zur Umsetzung des Projektes wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Aufbau eines Netzwerkes, Netzwerkarbeit, Beurteilung von relevanten Technologien sowie Wissens- und Know-how-Transfer innerhalb des Konsortiums.

Die wird4-Wirtschaftsförderung wird den MCC e.V. weiterhin unterstützen, Ressourcen am wir4-Standort zur Verfügung zu stellen und insbesondere die Förderprojekte und Clusteraktivitäten weiter aktiv begleiten.

Hochschule Rhein-Waal und Förderverein Campus Camp-Lintfort

Die Hochschule Rhein-Waal (HSRW) ist ein wichtiger Partner für die wir4, die regionalen Unternehmen sowie für Forschungsinstitutionen und -abteilungen und trägt maßgeblich zur Stärkung und Entwicklung des Wirtschaftsstandortes bei.

Seit dem Jahr 2009 bietet die HSRW an ihrem Standort Kleve die Fakultäten Technologie & Bionik, Life Sciences; Gesellschaft & Ökonomie sowie in Kamp-Lintfort Kommunikation & Umwelt an.

Im Wintersemester 2021/22 studieren in Kamp-Lintfort 2.111 Studierende (Stand: März 2022) in neun Bachelor- und vier Masterstudiengängen, die überwiegend in englischer Sprache angeboten werden. Neu ist seit 2020 der Duale Studiengang Verwaltungsinformatik- E-Government in Kooperation mit dem MDWI Nordrhein-Westfalen. Dieser richtet sich an Beamtenanwärter und führt zur Verbeamtung nach Studienabschluss.

Bachelorstudiengänge

- Information and Communication Design, B.A.
- International Business Administration, B.A.
- Environment and Energy, B.Sc.

- Infotronic Systems Engineering, B.Sc.
- Medieninformatik, B.Sc.
- Mobility and Logistics, B.Sc.
- Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie), B.Sc.
- Verwaltungsinformatik-E-Government (auch dual), B.Sc.
- Information and Communication Design, B.A.

Masterstudiengänge

- Design and Interaction, M.A.
- Information Engineering and Computer Science, M.Sc.
- International Management and Psychology, M.Sc.
- Usability Engineering, M.Sc.

An der Hochschule Rhein-Waal studieren an beiden Standorten im Wintersemester 2021/22 insgesamt 6.723 junge Menschen in 27 Bachelor- und 12 Masterstudiengängen (Stand: März 2022).

Die Auswirkungen der Corona Pandemie haben den Hochschulbetrieb seit Beginn des ersten Lock Downs im März 2020 bis Ende 2021 massiv beeinträchtigt. Es fand keine Präsenzlehre statt. Stattdessen fand eine komplette Umstellung auf digitale Online-Lehre statt. Ausgenommen waren lediglich eingeschränkte Labor-Übungen. Die Prüfungen konnten mit Hilfe notwendiger Anpassungen durchgeführt werden. Mit Beginn des WS 2021/22 ist eine Rückkehr zur Präsenzlehre geplant.

Im September 2009 wurde der Förderverein Campus Camp-Lintfort gegründet, der inzwischen über 80 Mitglieder zählt. Vorsitzender des Fördervereins ist Herr Andreas Kaudelka, die Geschäftsführung hat der wir4-Vorstand übernommen. Für das administrative und organisatorische Geschäft stellt wir4 außerdem Räume und personelle Ressourcen zur Verfügung.

Der Förderverein vermittelt Kontakte zwischen Studierenden/Absolventen und regionalen Unternehmen. Er unterstützt - organisatorisch und finanziell - Aktivitäten wie z.B.:

- Vermittlung von Praktika, Praxissemester, Semester-, Bachelor- und Masterarbeiten
- Unternehmensgewinnung für duale Studienangebote
- Regelmäßige Transfertreffen an den Fakultäten zum Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft
- die Gemeinschaftsoffensive für den MINT-Nachwuchs in NRW „Zukunft durch Innovation“ (zdi) mit den Aktivitäten wie das „Haus der kleinen Forscher“
- in 2021 wurden folgende Projekte unterstützt: 1 Deutschlandstipendium, Podcast Abschlussarbeiten, Ethiktag, Best Idea Cup, StartGlocal Demo Day, E-Government

Hochschultag (dieser wird erst in 2022 stattfinden). Weitere Veranstaltungen wie Absolventenfeier oder Stipendiendinner konnten coronabedingt nicht stattfinden.

2.4 Standort- und Regionalmarketing

- Die Zusammenarbeit mit dem regionalen Wirtschaftsmagazin „Niederrhein Manager“ wurde im Jahr 2021 fortgesetzt. Es wurden drei redaktionelle Beiträge veröffentlicht. Der Niederrhein Manager erreicht besonders die für die wir4-Wirtschaftsförderung relevante Zielgruppe der KMU's am Niederrhein. Wir4-Themen können in einem adäquaten redaktionellen Umfeld dargestellt werden. Die kontinuierliche Präsenz der wir4-Beiträge im Niederrhein Manager, sichert den nachhaltigen Aufbau der wir4-Bekanntheit in der Region am Niederrhein.
- Die wir4-Pressearbeit wurde von den Themen Netzwerkarbeit, Fachkräfte und Entwicklungen im Grafschafter Gewerbepark Genend bestimmt. Insbesondere das digitale connect me Speed-Dating wurde PR mäßig sehr gut angenommen. Mehrere Pressetermine fanden statt und diverse Berichterstattung erfolgten in regionalen und lokalen Medien. Ebenfalls gute PR erzielte der Förderverein Campus Camp-Lintfort für seine Förderung des Deutschlandstipendiums. Dazu fanden zwei Pressetermine auf dem Campus Kamp-Lintfort statt. Die wir4 blickt damit auch in 2021 auf eine gute Präsenz in der regionalen Presse, vorrangig in den Medien Rheinische Post und NRZ sowie den verschiedenen lokalen Stadt- und Stadtteilanzeiger zurück.
- Eine 24-seitige Broschüre zur Projektdokumentation des digitalen connect me Speed-Datings wurde erstellt. Die Dokumentation wurde an die Städtepartner, Netzwerkpartner und Unterstützer verteilt.
- Der wir4-Pressespiegel 2021erschien im Januar 2022.
- Erstmals wurden in 2021 die social Media Kanäle Facebook, Instagram und linkedin für die wir4-Wirtschaftsförderung sowie für die connect me eingerichtet. Die Kanäle wurden vorrangig mit dem Thema digitales connect me Speed-Dating bespielt. Dazu wurde unterschiedlicher Content rund um das Thema Ausbildung erstellt.

Die wir4 musste im Jahr 2021 aufgrund etlicher coronabedingter Einschränkungen auf eine Vielzahl von liebgewonnenen Präsenzveranstaltungen und Messen verzichten. Veranstaltungen wie Netzwerktreffen, Jour Fixe der Wirtschaftsförderer, Verwaltungsrat- und sonstige Sitzungen wurden alternativ in digitaler Form abgehalten.

- Im Rahmen des Netzwerks für Ausbildung und Beschäftigung im Kreis Wesel lag der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2021 auf der Entwicklung und Durchführung eines digitalen connect me Angebotes.
- In mehreren Besprechungsrounds im Netzwerk wurde unter Federführung der wir4 ein digitales Format als Alternative zur connect me Präsenz-Messe entwickelt und umgesetzt. Vom 20. September - 22. Oktober 2021 fand das digitale connect me Speed-Dating statt. 34 Unternehmen aus der Region stellten sich und ihre Ausbildungsangebote auf der Speed-Dating Plattform vor. Ausbildungssuchende oder Studierende konnten direkt von der Plattform aus Gesprächstermine mit den Unternehmen buchen. Dieses Angebot hat die Marke connect me auch in Corona Zeiten präsent gehalten. Insbesondere durch die Bewerbung auf social Media und dank guter Pressearbeit wurde hohe Sichtbarkeit erzielt. Die grundsätzliche Effektivität des Formates wurde von den teilnehmenden Unternehmen unterschiedlich bewertet. Einigkeit herrschte im Netzwerk darüber, dass Präsenzangebote absolut notwendig sind und zukünftig mit digitalen Angeboten verknüpft werden sollten.
- Aufgrund der nicht planbaren pandemischen Verhältnisse hat die wir4-Wirtschaftsförderung von einem Besuch der Immobilienmesse EXPO REAL, die vom 11. Bis 13. Oktober 2021 stattfand, Abstand genommen.

3. Wirtschaftsplan und Jahresabschluss

Der Wirtschaftsplan für den Zeitraum 2021-2025 wurde in der Sitzung am 21.12.2020 vorgelegt und für den Fünf-Jahres-Zeitraum beschlossen.

3.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- Investitionen in das Anlage- und Umlaufvermögen
Die für das Jahr 2021 geplanten Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 29,0 T€ lagen im Jahr 2021 bei 5,9 T€. Bei den Zugängen handelt es sich um EDV-Ausstattung (Betriebs- und Geschäftsausstattung)
- Entwicklung des Grundstücksbestandes und Erlöse aus Grundstücksverkäufen
Das letzte vermarktbare Gewerbegrundstück der wir4-Wirtschaftsförderung wurde im Jahr 2018 verkauft. Im Wirtschaftsplan sind somit für das Jahr 2021 keine Umsatzerlöse aus Grundstücksverkäufen eingeplant.
- Finanzierung
Die Finanzierung und Aufrechterhaltung der Liquidität der wir4-Wirtschaftsförderung wird über die Gewährträgerin Stadt Moers und die angeschlossenen Partnerstädte sichergestellt. Alle Partner haben sich in der Satzung und der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung

verpflichtet, einen in der Bilanz ausgewiesenen Fehlbetrag entsprechend ihrem Beteiligungsanteil auszugleichen.

Die jährlich entstehende Unterdeckung (Jahresfehlbetrag) wird durch unterjährige Einzahlung der Gesellschafter in die allgemeine Rücklage und entsprechende Entnahme ausgeglichen.

Der Vorstand der rechtsfähigen Anstalt wir4 wurde mit Beschluss vom 14.7.2017 ermächtigt, die bis dato bestehende Kreditlinie von 1.022 Mio. Euro zu erweitern. Zur Vorfinanzierung laufender Personal- und Sachkosten sowie von Investitionen, Darlehen bzw. Kontokorrentkrediten besteht die Möglichkeit ein Kreditvolumen von maximal 1,5 Mio. Euro aufzunehmen.

Darstellung der Entwicklung der Ausgleichsverpflichtungen der Gewährträgerin unter Berücksichtigung der Ausgleichsverpflichtung der Partnerstädte im Innenverhältnis:

	Stand 01.01.2021	Zahlung zum Ausgleich	Verlust 2021	bereits eingezahlt	Stand 31.12.2021
	€	€	€	€	€
Stadt Moers	26.881,65	-26.881,65	195.120,63	183.525,00	11.595,63
Stadt Kamp-Lintfort	8.960,56	-8.960,56	65.040,22	61.175,00	3.865,22
Stadt Neukirchen-Vluyn	8.960,56	-8.960,56	65.040,22	61.175,00	3.865,22
Stadt Rheinberg	8.960,56	-8.960,56	65.040,22	61.175,00	3.865,22
	53.763,33	-53.763,33	390.241,29	367.050,00	23.191,29

Der Posten „Stand 31.12.2021“ betrifft eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der wir4.

- Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Dem Planansatz von insgesamt 83,0 T€ steht ein tatsächlicher Ertrag in Höhe von 95,6 T€ gegenüber. Die Erlöse wurden erzielt aus Erträgen der Erfolgsvergütung der Grundstücksverkäufe sowie aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH, den Zuschüssen für das DigiPro-Projekt, den Kostenerstattungen für die Nutzung von Räumlichkeiten sowie den Erlösen aus sonstigen betrieblichen Erträgen.

Der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der wir4-Wirtschaftsförderung und der GGG GmbH wurde mit Wirkung ab dem 01.03.2001 geschlossen. Gegenstand dieses Vertrages ist die Flächenvermarktung sowie die Übernahme der gesamten Betriebsführung.

Für das Jahr 2021 waren in diesem Bereich Umsatzerlöse in Höhe von 49,0 T€ geplant, tatsächlich erzielt wurden im laufenden Geschäftsjahr 45,4 T€.

- Personal

Die Personalplanung für das Geschäftsjahr 2021 sah 4 Vollzeit- und 2 Teilzeitstellen vor. Dem Planansatz für das Jahr 2021 in Höhe von 373,9 T€ stehen aufgrund personeller Veränderungen tatsächliche Personalaufwendungen in Höhe von 357,8 T€ gegenüber.

- Abschreibungen und Zinsen

Den geplanten Abschreibungen in Höhe von 16,8 T€ standen tatsächliche Abschreibungen von 7,2 T€ gegenüber.

Bei den Zinsaufwendungen liegt das tatsächliche Ergebnis bei 12,7 T€, bei den Zinserträgen bei 6,3 T€. Bei den Zinseinnahmen handelt es sich um Zinsen aus einer Darlehensgewährung an die GGG GmbH.

- Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Planansatz für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 181,7 T€ wurde mit tatsächlichen Ausgaben in Höhe von 119,0 T€ unterschritten. Das Budget im Bereich Werbekosten/Öffentlichkeitsarbeit wurde nicht ausgeschöpft.

- Jahresergebnis

Der voraussichtliche Verlust des Jahres 2021 wurde im Wirtschaftsplan mit 489,4 T€ geplant. Dieser Budgetansatz wurde bei einem tatsächlichen Jahresfehlbetrag in Höhe von 390,2 T€ um 99,2 T€ unterschritten.

Verantwortlich für den im Geschäftsjahr 2021 deutlich geringer ausgefallenen Jahresfehlbetrag sind unter anderem höhere Einnahmen als geplant sowie geringere Kosten bei den sonstigen betrieblichen Ausgaben. Coronabedingt wurden wenige Veranstaltungen von der wir4 durchgeführt, dies hatte eine Einsparung beim Budgetansatz Werbung zur Folge.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte die Vermarktung im Graftschafter Gewerbepark Genend entsprechend dem Geschäftsbesorgungsvertrag.

Die wir4-Wirtschaftsförderung, die mit der Vermarktung der Grundstücke im Graftschafter Gewerbepark Genend beauftragt ist, konnte insgesamt drei Grundstücke zur Unternehmenserweiterung an bereits angesiedelte Unternehmen vermitteln. Insgesamt wurden Kaufverträge mit einer Gesamtfläche von 15.269 m² und einem Kaufpreisvolumen von 465,7 T€ abgeschlossen. Die Vermarktungsaktivitäten und Erfolge in den weiteren Gewerbegebieten sind im Abschnitt II (Geschäftsverlauf und Entwicklung im Geschäftsjahr/Vermarktungsaktivitäten) aufgeführt.

Eine Bebauungsplanänderung für den Graftschafter Gewerbepark Genend sollen zukünftig die Möglichkeit bieten, gastronomische Angebote sowie die am Standort produzierten, nicht zentral-relevanten Waren, verkaufen zu können. Zu beachten sind hierbei bestimmte Verkaufsflächenengrößen sowie Nutzungsvorgaben, da lediglich eine Ergänzung des sich ansiedelnden Hauptbetriebes erlaubt ist.

Weiterhin ist ein sehr großer Ansiedlungsdruck in der wir4-Region zu verzeichnen. Die starke Nachfrage an Gewerbegrundstücken übersteigt das geringe vermarktbare Gewerbeflächenangebot.

Der Planansatz für das Jahr 2022, der von 15.000 m² zu verkaufender Gewerbefläche im Gewerbepark Genend ausgeht, wird voraussichtlich auch für das Jahr 2022 erreicht werden. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde bereits ein Drittel des Planansatzes im Verkauf realisiert, so dass eine positive Prognose hinsichtlich der Verkaufsaktivitäten für das Jahr 2022 abgegeben werden kann.

Die neue Richtlinie für die Gewährung von Finanzierungshilfen nach dem Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm NRW, an die gewerbliche Wirtschaft in NRW, ist zum 01.01.2022 in Kraft getreten. Die Städte Neukirchen-Vluyn und Kamp-Lintfort sind wie bisher D-Fördergebiete und die Kommunen Moers und Rheinberg zählen aktuell zu den C-Fördergebieten in NRW. In beiden Fördergebietskulissen werden Investitionsanreize zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen der gewerblichen Wirtschaft als Zuschuss angeboten. Es ist zu erwarten, dass dieses Förderinstrument dazu beiträgt, den bestehenden ökonomischen Herausforderungen weiter erfolgreich zu begegnen.

4.1 Chancen/Ausblick

Der Verwaltungsrat der wir4-Wirtschaftsförderung hat sich dafür ausgesprochen, das Unternehmen zukünftig in einer neuen Rechtsform als wir4-GmbH fortzuführen. Die entsprechenden Gespräche werden geführt und die notwendigen Vorbereitungen getroffen.

Insgesamt ist der Fortbestand der Anstalt von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gewährträgerin Stadt Moers und der drei Partnerstädte Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg abhängig.

Erlössteigernd wirkt sich zukünftig die Teilnahme an Förderprojekten aus, hierbei arbeitet die wir4-Wirtschaftsförderung in enger Kooperation mit dem MCC e.V. zusammen. Als gutes Beispiel konstruktiver Zusammenarbeit steht z.B. das INTERREG VA Projekt DigiPro. Auch bei den beantragten Förderprojekten „Smart Region Niederrhein“ und „XI-Lab“ bietet sich die Chance, Fördererträge für anteilige Personal- und Sachkosten zu erzielen.

Bezüglich der Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung der wir4-Wirtschaftsförderung Anstalt öffentlichen Rechts, besteht im Gremium Einigkeit darüber, dass die überregionale - und als Leitprojekt bekannte - interkommunale wir4-Wirtschaftsförderung in der Vergangenheit erheblich zur Imagebildung der Region beigetragen hat und als Marke erhalten werden soll. Am 17.02.2020 hat der Verwaltungsrat einen Ausrichtungs- und Restrukturierungsprozess eingeleitet und einen externen Berater beauftragt, gemeinsam mit allen Beteiligten konkrete Umsetzungsvorschläge und Umsetzungsmaßnahmen zu erarbeiten.

Das Konzept wurde im Herbst 2020 vorgestellt. Auf den erarbeiteten Empfehlungen des Gutachters hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 21.12.2020 die Entwicklungsziele der neu zu gründenden „wir4 – Agentur für Wirtschafts- und Strukturförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg“ GmbH beschlossen. Im Jahr 2021 haben sich die Gewährträgerin (Stadt Moers) sowie die wir4-AöR gemeinsam näher mit der Umfirmung der AöR in eine GmbH auseinandergesetzt. Im Fokus standen hierbei insbesondere neben der operativen Umsetzung die inhaltliche Ausrichtung sowie die personelle und finanzielle Ausstattung.

4.2 Risiken

Der eingeleitete Neuausrichtungsprozess erschwert eine zuverlässige Prognose auf die kommenden Wirtschaftsjahre. Eventuell könnte dieser Prozess zu einem Vertrauensverlust bei den Geschäftspartnern, Unternehmen und Netzwerke führen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Zudem muss auch auf die volkswirtschaftliche Auswirkung der Corona-Krise eingegangen werden. Auch Deutschland ist seit März 2020 stark betroffen, Zur Eindämmung der Pandemie wurden weitreichende gesundheitspolitische Gegenmaßnahmen getroffen, Viele Geschäfte, Hotels und Restaurants waren zeitweise geschlossen oder konnten ihre Betriebe nur eingeschränkt aufrechterhalten.

Auch Dienstleistungen werden oftmals in geringerem Maße angeboten, zudem kommt es zu Produktionsengpässen, auch weil Lieferketten unterbrochen sind.

Aufgrund dieser Einschränkungen brechen weite Bereiche der Wirtschaft ein; dies führt zu starken ökonomischen Auswirkungen.

Seit Beginn des Jahres 2021 wird in Deutschland gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 geimpft und ohne diese Maßnahme zur anhaltenden Eindämmung der Corona-Pandemie wird eine „normale“ wirtschaftliche Aktivität nicht mehr möglich sein.

Im Folgenden wird skizziert, welchen Einfluss die Corona-Pandemie auf die finanzielle Situation und operative Geschäftstätigkeit der wir4-Wirtschaftsförderung bislang hatte und weiterhin haben könnte:

- wir4-Geschäftsbetrieb

Die Tätigkeiten werden weitmöglichst ins Homeoffice verlagert. Dies setzt jedoch eine gute technische Ausstattung, ausreichende Breitbandanbindung, effektive interne Kommunikation und Absprachen etc. voraus.

- Technische Ausstattung:
wir4 arbeitet weiterhin an einer geeigneten Lösung zur Ermöglichung von Homeoffice und zur sicheren Kommunikation. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Sicherheit und Leistung von Online-Plattformen.
- Vermarktungsaktivitäten
Das Interesse an Grundstücksflächen ist weiterhin vorhanden, allerdings können viele Anmietungsanfragen aufgrund mangelnder Flächenverfügbarkeit nicht bedient werden.
- Finanzierung und Liquidität:
Die wirtschaftliche Rezession könnte zu Einbußen bei den Kommunen führen. Inwieweit die im wir4-Wirtschaftsplan zugesagten Zahlungen der Städte, bzw. der Wirtschaftsplan davon betroffen sein wird, bleibt abzuwarten.
- Veranstaltungen und Vernetzung:
Aufgrund der anhaltenden Kontaktsperre sind Veranstaltungen wie Gremiensitzungen, Unternahmertreffen, Schulungen, Jour fixe, Workshops und Messen in Form persönlicher Präsenz weiterhin nicht möglich. Bezüglich der Kommunikation kommen anstatt persönlicher Treffen andere Formate wie Video und Telefonkonferenzen zum Einsatz, wodurch der persönliche Austausch sowie die Netzwerkarbeit erschwert werden.

Inwieweit in Zukunft Veranstaltungen, Messen, Workshops etc. in gewohnter Weise wieder stattfinden können bleibt abzuwarten.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus den Vorschriften der Europäischen Union zum Wettbewerbsrecht ergeben. Hintergrund ist, dass die wir4-Wirtschaftsförderung regelmäßig Zahlungen von der Gewährträgerin Stadt Moers und den kooperierenden Partnerstädten zum Ausgleich ihrer Verluste erhält. Für das Jahr 2022 wird die wir4-Wirtschaftsförderung Zuwendungen von den Städten Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg in Höhe von geplant 490,0 T€ erhalten. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des Artikels 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass daraus eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene und nicht genehmigte Beihilfen abgeleitet werden könnte. Das könnte theoretisch auch die Vorjahre (rückwirkend 10 Jahre) betreffen.

Ein Verstoß gegen die Vorschriften könnte vorliegen, wenn die wir4-AÖR im Zusammenhang mit einer Beihilfe wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb in der EU verfälschen würde. Um hier für die Zukunft weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen, haben die Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg nach vorheriger anwaltlicher Beratung Ratsbeschlüsse für einen „Betrauungsakt“ gefasst bzw. vorbereitet. Hierbei handelt es sich

um ein gängiges, den Anforderungen der EU-Kommission entsprechendes Verfahren. Auf der Grundlage dieser Ratsbeschlüsse haben die beteiligten Städte die wir4-Wirtschaftsförderung AÖR im Wege dieses „Betrauungsaktes“ inzwischen formal betraut. Insgesamt ist das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation jedoch als sehr gering einzuschätzen.

Moers, 14.03.2022

gez.
Brigitte Jansen
Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2021
 wir4-Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn
 und Rheinberg AöR

Moers

AKTIVA	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	PASSIVA
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4,00	91,00		30.000,00	30.000,00	
II. Sachanlagen							
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstat- tung		5.939,50	7.261,50		35.450,00	36.000,00	
Summe Anlagevermögen		5.943,50	7.352,50		35.450,00	36.000,00	
B. Umlaufvermögen							
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.839,35		48.144,52				
2. Forderungen gegenüber der Stadt Moers	20.835,10		50.837,16				
3. sonstige Vermögensgegenstände	341.496,45	399.270,90	233.396,12		500.000,00	400.000,00	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		176.017,50	146.175,45		12.785,90	13.551,77	
Summe Umlaufvermögen		575.288,40	476.553,25		516.650,18	416.551,77	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		868,28	422,62		3.864,28	4.776,60	
		<u>582.100,18</u>	<u>484.328,37</u>		<u>582.100,18</u>	<u>484.328,37</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

**wir4-Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort , Neukirchen-Vluyn und Rheinberg
AÖR**

Moers

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	95.598,61	92.673,71
2. sonstige betriebliche Erträge	4.759,08	65.518,80
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	281.845,37-	292.664,50-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	75.989,30-	79.289,40-
- davon für Altersversorgung Euro 21.605,29 (Euro 22.533,40)		
	<u>357.834,67-</u>	<u>371.953,90-</u>
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstän- de des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.248,72-	7.077,35-
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	119.027,72-	182.589,37-
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.334,66	12.661,99
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.658,53-	17.658,21-
8. Ergebnis nach Steuern	<u>390.077,29-</u>	<u>408.424,33-</u>
9. sonstige Steuern	164,00-	164,00-
10. Jahresfehlbetrag	<u>390.241,29-</u>	<u>408.588,33-</u>
11. Entnahmen aus der Rücklage	390.241,29	408.588,33
12. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>



NIEDERRHEINISCHE VERKEHRSBETRIEBE AG – NIAG –

Lagebericht (Auszug), Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen

Die Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG, Moers, (NIAG) sichert die Mobilität der Menschen am Niederrhein. In einem Einzugsgebiet, in dem über eine Million Menschen leben, erbringt die NIAG mit ihrer Sparte öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) den Stadt- und Regionalverkehr und damit einen bedeutenden Teil der Daseinsvorsorge in den Kreisen Wesel und Kleve sowie in der Stadt Duisburg. Hierzu zählen auch grenzüberschreitende Verkehre in die Niederlande.

Neben dem öffentlichen Personennahverkehr betätigt sich die NIAG auch im Umschlag- und Transport von Massengütern. Die Logistiksparte, bestehend aus dem Eisenbahnverkehr und der Eisenbahninfrastruktur, dem Betrieb Rheinhafen Orsoy und der Fahrzeugwerkstatt, bildet das zweite große Standbein der NIAG. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Transport und Umschlag von Massengütern und ähnlichen Schüttgütern. Daneben koordiniert die NIAG die multimodale Logistik für Importkohle über die Transportwege Wasser und Schiene sowie den Lagerumschlag. In der Fahrzeugwerkstatt werden eisenbahntechnische Dienstleistungen an Güterwaggons, die Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten, Hauptuntersuchungen sowie Neu- und Umbauten beinhalten, erbracht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war auch im Jahr 2021 deutlich von der Corona-Pandemie geprägt. Nach dem sie im Vorjahr in nahezu allen Wirtschaftsbereichen deutliche Spuren hinterlassen hatte, konnte sich die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr trotz der fortwährenden Pandemiesituation in Kombination mit teilweise massiven Material- und Lieferengpässen gegenüber dem Vorjahr zwar erholen; das Vorkrisenniveau konnte jedoch nicht erreicht werden. Das Bruttoinlandsprodukt nahm insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % zu. Nahezu alle Wirtschaftsbereiche waren von der Erholung betroffen. Sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im produzierenden Gewerbe konnten diese Zuwächse – teilweise merkliche – verzeichnet werden. Gleichwohl sind die pandemiebedingten Auswirkungen in den Dienstleistungsbranchen noch deutlich erkennbar. Hier lag die preisbereinigte Bruttowertschöpfung noch teilweise um bis zu 9,9 % unter dem Vorkrisenniveau. Auch der Industriesektor lag – teilweise durch zeitweise gestörte globale Lieferketten- und Ressourcenengpässe – trotz Zuwächsen in 2021 mit teilweise 6,0 % unter dem Niveau der Vorkrisenzeit. Lediglich die durchgeführten Investitionen im immobilien Bereich sowie in den Bereichen Kommunikation und Information sind vom Pandemiegeschehen nicht bzw. teilweise positiv tangiert worden. Hier ist die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum deutlich gestiegen. Die

pandemiebedingten negativen konjunkturellen Auswirkungen konnten auch nicht durch die sich stabilisierenden privaten Konsumausgaben ausgeglichen werden. Gleichwohl sind die staatlichen Ausgaben gestiegen. Vor allem durch die flächendeckende Einführung von kostenlosen Antigen-Schnelltests, die Beschaffung von Corona-Impfstoffen sowie das Errichten und Betreiben von Impf- und Testzentren wurde die Entwicklung der Staatsausgaben beeinflusst.

Die Corona-Pandemie hatte auch im öffentlichen Nahverkehr weiterhin gravierende Auswirkungen. Die Nachfrage nach öffentlichen Nahverkehrsdienstleistungen ist auch im zweiten Jahr der Pandemie weiter auf einem deutlich niedrigeren Niveau und hatte immense negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von Verkehrsunternehmen. So ist die Erbringung von Verkehrsleistungen seit Beginn der Pandemielage unter den gegebenen Rahmenbedingungen ohne zusätzliche Kompensationszahlungen von dritter Seite nicht mehr darstellbar. Um den öffentlichen Nahverkehr zu sichern beschlossen Bund und Länder auch in 2021 Rettungsschirmleistungen für den ÖPNV. Es ist auch noch keine Rückkehr zu den Fahrgastzahlen vor Beginn der Pandemie zu erkennen. Im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung meldete auch der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. einen drastischen Rückgang bei den Fahrgastzahlen. Unterjährig konnten die Verkehrsbetriebe zwar wieder 80 % des Vorkrisenniveaus erreichen, doch zum Jahresende sinken die Fahrgastzahlen wieder. Der VDV geht aktuell davon aus, dass die Fahrgastzahlen bundesweit nur durchschnittlich 65 % bis 70 % der üblichen Fahrgastzahlen von vor der Pandemie betragen. Parallel hierzu sind Verkehre in ländlichen Gebieten durch sinkende Schülerzahlen, dem demografischen Wandel und die Urbanisierung, die ebenfalls zu rückläufigen Fahrgastzahlen führen, gekennzeichnet.

Daneben wird der öffentliche Personennahverkehr durch Kostenentwicklungen in den Bereichen Treibstoff und Personal beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Kraftstoffpreis im Durchschnitt vor allem aufgrund der allgemeinen Erholung der Wirtschaft um rd. +33,7 % gestiegen. Die Tarifsteigerung im Personalbereich von rd. 1,4 % beeinflusst diese Entwicklung moderat.

Nachdem die Corona-Pandemie auch bei der Nachfrage nach Steinkohle auf dem Weltmarkt im Vorjahr ihre Spuren hinterlassen hatte, entwickelte sich die Nachfrage in 2021 wieder positiv. Die Tendenz bei der Nachfrage nach Steinkohle auf dem Weltmarkt ist nach den Berechnungen des Vereins der Kohleimporteure e.V. in 2021 wieder steigend. So stieg in 2021 der Welthandel mit Steinkohle im Seeverkehr wieder um rd. 6,0 %; die globale Steinkohleförderung um rd. 5,0 %. Der globale Trend fällt bei den deutschen Steinkohleimporten noch massiver aus. Die Stromerzeugung aus Steinkohle erhöhte sich sogar um 26,7 %. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem der deutliche Preisanstieg der Wettbewerbsenergie Gas in Verbindung mit der witterungsbedingten Reduzierung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen, vorrangig aus Windenergieanlagen. Zudem ergaben sich positive konjunkturelle Effekte auf die Steinkohlenachfrage durch den steigenden Absatz in der Stahlindustrie. Hierdurch hat sich zusätzlich eine deutlich stärkere Nachfragesensibilität im Bereich des Transportes von Steinkohle ergeben. Obwohl die Steinkohle zusammen mit der Braunkohle ihren Platz als wichtigste Energieträger mit einem Gesamtanteil von 45,7 % (Vorjahr: 50,5 %) abgegeben haben, scheint die

Entwicklung der letzten Jahre auf dem deutschen Markt – zumindest kurzfristig – zu stagnieren. So lag in 2019 der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion bei rd. 46 %. Durch den in 2020 beschlossenen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens Ende 2038, ist dieser Mengenanstieg jedoch nur vorübergehend. Trotz der anhaltenden Forcierung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien haben ein in 2021 gestiegener Erdgaspreis und die Erhöhung der deutschen Wirtschaft nach dem Krisenjahr 2020 insgesamt zu einem Anstieg der Steinkohleimporte in der Bundesrepublik um rd. 24,5 % gegenüber dem Vorjahr geführt.

2.1.2 Geschäftsverlauf

Die NIAG wird im Wesentlichen durch finanzielle Leistungsindikatoren gesteuert. Diese umfassen vor allem die Größen Umsatzerlöse, Rohergebnis und Jahresergebnis. Über diese finanziellen Leistungsindikatoren wird regelmäßig berichtet und vorhandene Abweichungen werden analysiert.

ÖPNV

Die NIAG-Fahrgastbeförderungszahlen haben sich im Geschäftsjahr 2021 in Folge der Corona-Pandemie weiterhin insgesamt leicht reduziert. Dies wirkte sich bei den Ticketverkäufen zum größten Teil in den Ausbildungsverkehren und bei den Zeitfahrausweisen – vorrangig bei ABO-Kunden sowie beim Sozialticket aus. Bei den Bartarifen erfolgte hingegen eine Zunahme gegenüber dem Jahr 2020. Die Fahrgeldeinnahmen insgesamt liegen aber immer noch deutlich unter dem Niveau des Jahres 2019.

Die Umsätze nahmen insgesamt um 1.489 T€ auf 44.953 T€ gegenüber dem Vorjahr zu. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch zu erwartende geringere Rückzahlungen im Rahmen der Einnahmeaufteilung im Verkehrsverbund Rhein Ruhr für das laufende Jahr und die Vorjahre, erhöhte Ausgleichzahlungen für die Beförderung schwerbehinderter Menschen sowie gestiegene Ausgleichzahlungen für Schülerverkehre im Geschäftsjahr 2021 beeinflusst. Zur Kompensation der durch die Corona-Pandemie verursachten wirtschaftlichen Einbußen im Linienverkehr wurden Billigkeitsleistungen auf der Basis der Richtlinie zum Ausgleich von Schäden im öffentlichen Personennahverkehr sowie ähnliche Unterstützungspakete zur Kompensation der pandemiebedingten Einbußen gewährt. Darüber hinaus standen im Wesentlichen gestiegene Umsatzerlöse aus dem Bildungszentrum gesunkenen Umsatzerlösen aus dem externen Buswerkstattgeschäft gegenüber. Der Betriebsmittel- und Subunternehmereinsatz ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt gestiegen. Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen die während der ersten Lockdown-Phase des Vorjahres vorgenommenen Leistungsreduzierungen. Die vom VRR unter dem Eindruck der Pandemie beschlossenen Tarifsteigerungen waren nicht ausreichend, die Aufwandssteigerungen aufzufangen. Insgesamt konnte der ÖPNV trotzdem noch ein leicht

positives, jedoch deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden EBITDA in Höhe von 230 T€ (Vorjahr: 1.040 T€) erzielen.

Obwohl die nicht dem Linienverkehr zugeordneten ÖPNV-Bereiche, wie das Ausbildungszentrum und die sonstigen ÖPNV-Dienstleistungen, sich positiv auf die Ergebnisentwicklung ausgewirkt haben, verbleibt nach Abzug der Abschreibungen, des Zinsergebnisses sowie der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im ÖPNV insgesamt ein Jahresfehlbetrag.

Logistik

Die Logistik wird durch den Transport und den Umschlag von Kohle dominiert. Im Geschäftsjahr waren – vorrangig bei der Importkohle – im Vergleich zum Vorjahr sowohl im Transport als auch im Umschlag Mengenschwankungen bei einem gleichzeitig deutlichen Mengenanstieg zu verzeichnen. Der Anstieg an transportierter Importkohle wurde neben der generellen Erholung des Auftragsbestandes auch durch Zusatzaufträge – zum Teil aufgrund der zu Jahresbeginn erhaltenen Niederlande-Zulassung – erreicht. Dem stand jedoch ein reduziertes Transportvolumen der sonstigen Güter in Folge der geplanten, aber nicht erfolgten Vertragsverlängerungen bei Bestandsaufträgen gegenüber. Durch eine flexible Prozessgestaltung konnten die betrieblichen Abläufe in den Geschäftsbereichen kurzfristig an die veränderten Gegebenheiten sowie veränderte Auftragslage angepasst werden. Coronabedingte Kostenstrukturanpassungsmaßnahmen (u.a. Kurzarbeit), der Verzicht auf geplante Personalaufstockungen, die im Rahmen der Corona-Pandemie etablierten staatlichen Maßnahmen sowie eine kurzfristige Anpassung der Fuhrparkkapazitäten und die kurzfristig abbaubaren übrigen Aufwendungen wirkten sich insgesamt positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Die gestiegenen Mengen wirkten sich im Hafensbereich, wie auch im Bahnbereich, im ganzen Geschäftsjahr aus. Im Bereich Hafen konnten ausbleibende Umschlagsmengen von bestandskunden aus dem Importkohlesektor durch die ungeplante Umschlagsleistung für andere Bestandskunden und Neuaufträge bei der Importkohle und anderen Schuttgütern und durch die kurzfristige Umsetzung von Zusatzaufträgen aufgefangen werden. Insgesamt entwickelten sich die transportierten und umgeschlagenen Mengen zwar deutlich über dem Vorjahreswert, lagen jedoch unter den Erwartungen für das Berichtsjahr.

Den insgesamt deutlich gestiegenen Mengen standen vor allem mengeninduziert gestiegene Aufwendungen für Betriebsmittel, wie Strom, sowie bezogene Fremdleistungen gegenüber. Insgesamt betrug der Umsatzanstieg in 2021 +18 %. Der Materialaufwand nahm hingegen in Höhe von +19,7 % zu. Zuschussbedingte Kosteneinsparungen bei den Trassenentgelten, die temporär eingeführte Kurzarbeit sowie ausgebliebene Sondereffekte bei den sonstigen Aufwendungen (im Vorjahr Sondereffekte, wie Aufwendungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen in die Bahninfrastruktur) konnten das Ergebnis nachhaltig entlasten. Insgesamt verzeichnet die Logistik daher sowohl beim EBITDA in Höhe von 2.161 T€ (Vorjahr: 759 T€) als auch beim

Jahresergebnis/Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag) gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Ergebnisverbesserung.

2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.2.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen nahm um 2.295 T€ gegenüber dem Vorjahr ab. Den Investitionen in Höhe von 1.615 T€, die hauptsächlich auf Streckenausrüstung, den Erwerb von ÖPNV-Fahrzeugen und die IT-Infrastruktur sowie Anteile an verbundenen Unternehmen zurückzuführen sind, standen Abschreibungen in Höhe von 2.517 T€ und Nettoabgänge in Höhe von 1.393 T€ gegenüber.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich insgesamt um 1.853 T€. Zum Jahresende verzeichneten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere aus der Logistik, eine auftragsbedingte Erhöhung in Höhe von 2.294 T€. Dem standen hingegen gesunkene Forderungen gegen verbundene Unternehmen, vor allem durch die Entwicklung beim Leistungsbezug aus dem Bereich ÖPNV, um 1.200 T€ gegenüber. Die Forderungen gegen Gesellschafter blieben dagegen nahezu konstant auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt enthalten die Forderungen gegen Gesellschafter zum Bilanzstichtag Forderungen aus ausgegebenen Darlehen in Höhe von 25.500 T€. Ebenfalls nahmen die flüssigen Mittel stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr zu. Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich analog zu den Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 219 T€.

Die Eigenkapitalquote lag im Vergleich zum Vorjahr trotz des geringen Jahresfehlbetrags für das laufende Geschäftsjahr konstant bei 61,0 %. Ursächlich hierfür ist der Rückgang des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie der Rückstellungen, denen höhere Verbindlichkeiten – vorrangig Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – nahezu in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse verminderte sich trotz der erhaltenen Investitionszuschüsse in Höhe von 48 T€ auf 2.508 T€. Den erhaltenen Investitionszuschüssen stehen im Geschäftsjahr planmäßige Auflösungen in Höhe von 695 T€ gegenüber.

Die Rückstellungen verminderten sich im Geschäftsjahr insgesamt um 228 T€ auf 11.682 T€. Dies ist das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen. Einerseits konnten Rückstellungen für die Rückzahlungsverpflichtungen aus der Einnahmeaufteilung im zugehörigen Verkehrsverbund reduziert werden. Erhöhte Rückzahlungsverpflichtungen waren bei den Ausgleichszahlungen für

die Beförderung schwerbehinderter Menschen sowie für Ausgleichszahlungen für die Schülerverkehre zu berücksichtigen. Schließlich waren auch höhere Rückstellungen im Personalbereich sowie Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen zu berücksichtigen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 772 T€ auf 8.864 T€. Den stichtagsbedingten Erhöhungen der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstigen Verbindlichkeiten standen die auftragsbedingte Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie eine tilgungsbedingte Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber.

2.2.2 Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands setzt sich aus den Cashflows des laufenden Geschäftsbetriebs, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zusammen.

Kapitalflussrechnung (in T€)	2021	2020
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.726	3.536
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	15	-264
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-898	-3.845
IV. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	843	-573
V. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.165	2.738
VI. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.008	2.165

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds betrug 843 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nahm gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1.807 T€ auf 1.726 T€ ab. Dieses ist bei einem niedrigeren Jahresergebnis im Wesentlichen auf die gesunkenen Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, denen eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 279 T€ auf 15 T€. Ursächlich hierfür sind vor allem die im Geschäftsjahr getätigten Einzahlungen aus Abgängen

des Finanzanlagevermögens und Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen, denen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2.947 T€ auf - 898 T€ zu. Der Cashflow umfasst vor allem die Rückzahlung von Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 806 T€.

Aufgrund der die Finanzschulden übersteigenden Guthaben bei Kreditinstituten in Verbindung mit den Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition in Höhe von 25.500 T€ war die Liquidität der Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt.

2.2.3 Ertragslage

Die Gesamtleistung der NIAG im ÖPNV lag mit 47.167 T€ um 2.017 T€ (+4,5 %) über dem Vorjahresniveau. Durch die Einbindung des Verkehrsgebietes der NIAG in den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr sind die Fahrkartenerlöse in Bezug auf die Fahrpreise durch den einheitlichen Tarifraum determiniert. Vor allem durch die pandemiebedingte erhebliche Reduktion der beförderten Personen ergaben sich, vor Berücksichtigung der Ausgleichszahlungen aus dem Rettungsschirm, negative Ergebniseffekte. Die im Geschäftsjahr 2021 entstandene erneute Reduktion der originären Fahrkartenerlöse beträgt ohne die zuvor genannten Ausgleichszahlungen rd. -11,12 %. Insgesamt nahmen die Umsatzerlöse unter Berücksichtigung der Ausgleichszahlungen und den nicht dem Linienverkehr zugeordneten ÖPNV-Bereichen gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % zu.

Sondereffekte vorrangig durch die Auflösung von Rückstellungen und Schadenersatzleistungen, beeinflussen die sonstigen betrieblichen Erträge positiv. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen diese Sondereffekte insgesamt zu.

Das Rohergebnis verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um -1,4 % (-274 T€). Grund für die Verminderung sind die gestiegenen Umsatzerlöse sowie sonstigen betrieblichen Erträge, denen überproportional gestiegene Materialaufwendungen gegenüberstehen. Der Anstieg der Materialaufwendungen ist vor allem auf gestiegene Betriebsstoffe, vorrangig Dieselmotorkraftstoff, und einen gestiegenen Subunternehmereinsatz zurückzuführen.

Daneben wird das Ergebnis im ÖPNV wesentlich durch die Personalaufwendungen beeinflusst. In diesem Zusammenhang ist vor allem der planbare Personaleinsatz von Bedeutung. Hierbei liegt das Augenmerk unter anderem auf der Krankenquote der Mitarbeiter. Diese ist in 2021 trotz der andauernden Pandemie-Lage insgesamt gegenüber 2020 leicht gesunken. Der Aufwandssteigerung durch Tarifanpassungen im Geschäftsjahr 2021 standen einem leicht abnehmenden Personalbestand sowie Sondereffekte, wie Auswirkungen aus im Vorjahr

getroffenen Altersteilzeitvereinbarungen und ähnliche Vereinbarungen, gegenüber. Im Ergebnis nahmen die Personalaufwendungen nur leicht zu.

Den reduzierten Abschreibungen stehen leicht gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Obwohl sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserte, ist es vor allem aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen weiterhin deutlich negativ.

Das EBITDA im ÖPNV verschlechterte sich insgesamt deutlich um 77,9 %. Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist ein deutlich unter dem Vorjahr liegender Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.482 T€ zu verzeichnen.

Im Vergleich zur Planung nahmen die Umsatzerlöse im ÖPNV pandemiebedingt ab. Das Rohergebnis verschlechterte sich deutlich trotz der nicht geplanten Effekte aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträgen aus Schadensfällen wegen gesteigener Materialaufwendungen bei gleichzeitig gesunkenen Umsatzerlösen. Während das EBITDA sank, erhöhte sich der bereits geplante Jahresfehlbetrag in Folge der zuvor genannten Entwicklung entgegen den Erwartungen.

Die Gesamtleistung der Logistik lag deutlich mit 32.552 T€ um 4.499 T€ (+16,0 %) über dem Vorjahresniveau, jedoch unter den Erwartungen für das Jahr 2021. Hintergrund ist vor allem die bereits unter Punkt B.1.2 erläuterte Mengenentwicklung bei den Transportmengen im Bahnbereich und den gestiegenen Umschlagsmengen im Hafbereich. Daraus resultiert im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzanstieg von rd. +18,0 % auf 31.354 T€.

Analog zum ÖPNV werden die sonstigen betrieblichen Erträge in der Logistik durch Sondereffekte, vorrangig durch Zuschüsse in die Bahninfrastruktur, Sachkostenrückerstattungen für Vorjahre und die Auflösung von Rückstellungen, beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen jedoch diese Sondereffekte – anders als im ÖPNV – insgesamt ab.

Der Materialaufwand ist hingegen insgesamt um 19,7 % gestiegen. Dabei standen mengeninduzierte Bezugsaufwendungen für Strom und Treibstoff sowie Auftragsunternehmer den zuschussbedingten Trassenentgelten gegenüber. Insgesamt verbesserte sich das Rohergebnis gegenüber dem Vorjahr um rd. +11,0 % (+1.300 T€).

Die Personalkosten verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,5 %. Ursächlich für diese Entwicklung sind eine leichte Reduktion des Personalbestandes sowie Erstattungen im Rahmen der Kurzarbeit, denen reguläre, vertraglich vereinbarte Tarifanpassungen gegenüber stehen. Das leicht verbesserte Finanzergebnis einerseits sowie der marginale Anstieg bei den

Abschreibungen und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen andererseits liegen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

Das EBITDA verbesserte sich in diesem Zusammenhang um 184,6 % gegenüber dem Vorjahr. Das Jahresergebnis/Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag) der Logistik stieg um 1.393 T€ auf 1.184 T€.

Die moderat unter Plan liegenden Umsatzerlöse der Logistik sind vor allem auf konjunktur- und witterungsbedingte, aber auch auftragsbedingte, rückläufige Planmengen – vor allem bei der Importkohle und sonstigen Gütern – zurückzuführen. Insgesamt konnte diese Entwicklung jedoch durch die auftragsbedingte Veränderung bei den Aufwendungen für Auftragsunternehmer sowie zuschussbedingt verringerte Trassenentgelte kompensiert werden. In Verbindung mit ungeplanten Sondereffekten bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erhöhte sich das Rohergebnis entsprechend. Den verminderten Personalaufwendungen stehen über dem Planansatz liegende sonstige Aufwendungen gegenüber. Insgesamt betrachtet liegen sowohl der EBITDA als auch der Jahresüberschuss der Logistik über den Erwartungen.

2.3 Gesamtbeurteilung

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 war vor allem durch die pandemiebedingten Auswirkungen und bei gegenläufigen Entwicklungen in den Bereichen ÖPNV und Logistik insgesamt nicht zufriedenstellend. Die Ursache liegt im Geschäftsbereich ÖPNV, der anders als in den Vorkrisen Jahren wieder ein defizitäres Jahresergebnis aufweist. Dagegen konnte die Logistik ein über die Erwartungen liegendes Ergebnis erreichen. Insgesamt ist mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -299 T€ ein leicht unter den Erwartungen liegendes Gesamtergebnis erzielt worden.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

3.1 Chancen- und Risikobericht

Risiken früh erkennen und Maßnahmen ergreifen: Das breite Unternehmensportfolio sowie die den jeweiligen Bereichen zuzuordnenden Branchenthemen führen dazu, dass die NIAG in ihren geschäftlichen Aktivitäten immer wieder Risiken ausgesetzt ist. Eine frühzeitige Identifizierung und effiziente Steuerung dieser Risiken und die Nutzung erkennbarer Chancen bilden die zentralen Aufgaben des Risikomanagement- und Frühwarnsystems. Mit den in diesem System

festgelegten Vorkehrungen werden alle Geschäftsbereiche abgesichert. Maßnahmen werden dort eingeleitet, wo sie für das Gesamtunternehmen förderlich sind.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Einflussfaktoren

Die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft insgesamt und somit auch den öffentlichen Personennahverkehr mit voller Wucht getroffen. Deutliche Einbrüche bei den Fahrgastzahlen und damit verbundene immense Einnahmeverluste sind nur die ersten, deutlich sichtbaren Auswirkungen der Pandemie. Neben den persönlichen Auswirkungen für jeden einzelnen sehen sich alle Unternehmen bereits jetzt massiven wirtschaftlichen Auswirkungen gegenüber, deren mittel- bis langfristige Folgen noch nicht vollständig prognostizierbar sind. So hat die Krise das Mobilitätsverhalten der Gesellschaft verändert. Es kristallisiert sich eine immer deutlichere Tendenz zur Heimarbeit (Homeoffice) gegenüber dem Berufspendelverkehr sowie die Zunahme von Video- und Telefonkonferenzen anstelle von Dienstreisen heraus. Die massiv eingebrochene Nachfrage nach öffentlichen Nahverkehrsdienstleistungen verursacht gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von Beförderungs- und Verkehrsunternehmen. Aus diesem Grund steht vor allem die ÖPNV-Branche vor weiteren großen Herausforderungen. Denn schon jetzt zeichnet sich ab, dass durch die deutlich rückläufigen Fahrgastzahlen der ÖPNV auch in den kommenden Jahren belastet sein wird. Entlastungen auf der Kostenseite durch Leistungsreduzierungen von Seiten der Aufgabenträger sind nicht vereinbar mit der Zielsetzung für eine Verkehrswende als Beitrag zum Klimawandel. Bund und Länder haben Maßnahmen speziell für die ÖPNV-Branche ergriffen, damit einerseits Liquidität der Verkehrsunternehmen sichergestellt wurde und andererseits durch Bereitstellung von zusätzlichen Ausgleichsmitteln (Rettungsschirm) die Finanzierung der ÖPNV-Leistungen gesichert werden konnte. Diese Ausgleichsmittel sind bisher zeitlich auf die Jahre 2020 und 2021 sowie der Höhe nach begrenzt. Daher ist die gesamte Branche und somit auch die NIAG darauf angewiesen, dass eine ausreichende Finanzierung des ÖPNV sowohl zur Bewältigung der Folgen aus der Corona-Pandemie als auch zur Umstellung der Fahrzeugflotte auf alternative Antriebsarten sowie Schaffung neuer Angebote zur Nutzung des ÖPNV sichergestellt wird. Hier wird es zukünftig darauf ankommen, mit den jeweiligen Auftraggebern entsprechende Ausgleichsregelungen zur Finanzierung des ÖPNV auszuarbeiten., die auch den beihilferechtlichen Rahmenbedingungen und anderen regulatorischen Vorschriften und Anforderungen gerecht werden.

Eine weitere Unsicherheit für die NIAG besteht in der Ausgleichszahlung für die kostenlose Beförderung von schwerbehinderten nach § 228 ff. SGB IX. Der für die Ermittlung der Ausgleichszahlung herangezogene Schwerbehindertenquotient weist in den letzten Jahren eine tendenziell fallende Entwicklung auf. Zwar kann die NIAG derzeit noch durch individuelle, aber kostenintensive Erhebungen den Bewilligungsbehörden einen betriebsindividuellen höheren Schwerbehindertenquotienten nachweisen. Jedoch wird dies durch zunehmend ungünstigere Verfahrensbedingungen erschwert. Bei einer Reduzierung der Ausgleichszahlung in Folge der

Anwendung des landesdurchschnittlichen Quotienten würde trotz der wegfallenden eigenen Erhebungsaufwendungen ein erheblicher Ertragsausfall entstehen.

Die NIAG hat die Herausforderungen der Zukunft erkannt und Aktivitäten zur Weiterentwicklung als Mobilitätsdienstleister aufgenommen. So werden zusätzliche Verkehrsleistungen neben dem Linienbetrieb entwickelt und angeboten bzw. organisiert. Neben der bereits in 2016 gestarteten Kooperation mit Ford-Carsharing ist die in 2021 erfolgte Betriebsaufnahme des On-Demand-Verkehrs „KleveMobil“ zu nennen. Darüber hinaus wurden für die Umstellung auf alternative Antriebsarten sowie auch für neue Mobilitätsformen umfassende Konzepte als Entscheidungshilfen für die Kommunen und Aufgabenträger erarbeitet. Insgesamt führen Ökologie und steigende Mobilitätsanforderungen zu neuen betrieblichen Herausforderungen und damit auch zu neuen Chancen.

In der Logistik ist die NIAG seit dem Jahr 2013 ein bedeutender Steinkohletransporteur in Deutschland. Bei einem rückläufigen Markt für Importkohle, wie er sich bereits seit mehreren Jahren darstellt und für die weitere Zukunft verstärkt zu erwarten ist, entstehen entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken. Vor allem die nicht planbare Volatilität bei den nachgefragten Mengen stellt ein weiteres Risiko dar. Der Transport und Umschlag von Kohle stellt derzeit mit knapp 71 % der transportierten und umgeschlagenen Mengen das mit Abstand größte Auftragsgut in der Logistik der NIAG dar. Dem Risiko von sinkenden bzw. stark schwankenden Transport- und Umschlagmengen hat die NIAG durch eine optimierte Organisation, Anpassungen an die allgemeinwirtschaftliche Lage sowie durch vertragszeitentsprechende Anmietung von Transportmitteln, befristete Einstellung von Personal und Vertragsnachverhandlungen entgegengewirkt. Diese rückläufige Mengenentwicklung bei der Steinkohle stellt die NIAG darüber hinaus vor die Herausforderung, neben den Vertragsverlängerungen bei den Bestandskunden insbesondere Akquisitionsbemühungen in anderen Branchen zu unternehmen, um neue Zielgruppen, Märkte und Kunden zu erschließen. Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat die NIAG zum Beispiel eine Zulassung für Güterbahnverkehre in den Niederlanden erlangt, um ihre Geschäftsaktivität auch über die Landesgrenzen hinweg auszuweiten. Darüber hinaus wird für den im Wesentlichen auf Kohle und kohleähnliche Schuttgüter ausgelegten Hafen ein neues Hafenkonzept erarbeitet, um der allgemeinwirtschaftlichen Situation entgegenzuwirken.

Sowohl der ÖPNV als auch die Logistik stehen vor der gleichen Herausforderung bei Engpässen im Personalbereich. Bereits seit einiger Zeit wird die Heranführung neuer Busfahrer und Triebfahrzeugführer schwieriger. In dieser Situation unterstützt jedoch das vorhandene, eigene Bildungszentrum. Neben der eigenen Nachwuchsversorgung erwirtschaftet dieser Bereich – auch wenn nicht im Pandemiejahr 2020 – einen positiven Ergebnisbeitrag.

Nicht berücksichtigt sind hier etwaige Belastungen der Konjunktur durch den Ukraine-Konflikt. Derzeit gehen wir aber davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die

Fahrgastzahlen ergeben werden. Ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der NIAG könnte sich durch weiter steigende Dieselpreise ergeben.

Regulatorische und politische Einflussfaktoren

Seit dem Jahr 2012 wird im VRR-Verbandsgebiet das SozialTicket (meinTicket) angeboten. Diese Maßnahme wurde mit der Zusage des Landes zur Gewährung von Fördermitteln für die Verkehrsunternehmen flankiert. Ein Fortbestand des Tickets ist nur mit einer auskömmlichen Landesförderung möglich.

Die für die Bereitstellung der Verkehrs- und Transportleistungen erforderlichen öffentlichen Infrastrukturen, Straße und Schiene, weisen weiterhin erhebliche Mängel und Einschränkungen in der Nutzbarkeit auf (z.B. Rheinquerung A 40; die Einrichtung weiterer Tempo-30-Zonen sowie diverse Einschränkungen in der Schieneninfrastruktur durch Baustellen und Beseitigung von Bahnübergängen für den Ausbau der Betuwe-Linie) und verursachen Verkehrsstörungen, die erhebliche Beeinträchtigungen für den ÖPNV und auch für die Logistik darstellen. Die hierdurch notwendigen Anpassungen in der Betriebsführung für die Aufrechterhaltung eines leistungsfähigen ÖPNV- und Logistikangebotes führen zu Mehrbelastungen für die NIAG und stellen heute wie zukünftig ein nicht zu unterschätzendes wirtschaftliches Risiko dar.

In der anhaltenden Diskussion um die zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele notwendigen Maßnahmen nimmt der ÖPNV für die Nachhaltigkeit im Straßenverkehr eine bedeutende Rolle ein. Damit steigen zunehmend auch die ökologischen Anforderungen und Herausforderungen für diese Branche. Neben Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr (z.B. Ausbau des Fahrplanangebotes oder Tarifanpassungen) ist auch die Forderung nach alternativen Antriebsformen, allen voran die Elektro-Mobilität, ein prägender Bestandteil der Diskussion. Die technischen Entwicklungen zeigen, dass die flächendeckende Einführung einer Elektrobusflotte auch in unserem Verkehrsgebiet grundsätzlich möglich sein wird. Daneben wird auch die wasserstofftechnologie zukünftig als alternative Antriebstechnik in Bussen zum Einsatz kommen können. Die technische Umsetzung solcher Maßnahmen (im Wesentlichen durch Schaffung einer geeigneten Infrastruktur, Reichweite und Ladezeiten der Batteriebusse) wird für den ÖPNV eine große Herausforderung darstellen. Darüber hinaus stellt die Finanzierung solcher Vorhaben eine zusätzliche Hürde dar. Auch unter Berücksichtigung der Fördermittel für die Fahrzeugbeschaffung wie auch für die Errichtung der Infrastruktur entstehen gegenüber der heutigen Situation höhere Betriebskosten. Die NIAG sowie die gesamte Branche werden sich diesen Herausforderungen stellen müssen und benötigen hierfür zusätzliche Finanzmittel.

Beschaffungsrisiken

Die Preise für Rohstoffe und Energie schwanken im Zeitablauf. Daraus ergibt sich im ÖPNV das Risiko schwankender Dieselpreise mit direkter Auswirkung auf die Wirtschaftlichkeit der NIAG, da

eine Preisanpassung gegenüber unseren Kunden nur in dem von dem VRR vorgegebenen Maße möglich ist. Preissteigerungen im Kostenbereich wirken sich somit ungebremst negativ auf das Ergebnis der NIAG aus. Im Gegensatz dazu können sich aus einer Verminderung des Dieselpreises Ergebnisverbesserungen ergeben.

Die NIAG erbringt weder im ÖPNV noch in der Logistik alle Leistungen selbst. Sie bedient sich dabei vielmehr zahlreicher Subunternehmer. Während der Einsatz von Subunternehmern im ÖPNV positive Ergebniseffekte aufgrund ihrer regionalen Standortvorteile leistet, werden Subunternehmer in der Logistik vorwiegend aufgrund der bewusst kleinen eigenen Ressourcen in Anspruch genommen. Der Ausfall eines Subunternehmers kann in der Regel nicht ergebnisneutral durch andere Unternehmer oder durch die NIAG selbst aufgefangen werden. Somit stellt die Verfügbarkeit der Subunternehmer ein Risiko der NIAG dar.

Zusammenfassung

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

3.2 Prognosebericht

Der Vorstand erwartet insgesamt für das Geschäftsjahr 2022 eine leichte Erholung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) rechnet für das Jahr 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 4 % aus. Aus dem aktuell prognostizierten Anstieg des Wirtschaftswachstums werden sowohl konjunkturpolitische Chancen als auch Risiken für die NIAG für die Folgejahre für möglich gehalten.

ÖPNV

Für das Jahr 2022 wird erwartet, dass der ÖPNV weiterhin durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gekennzeichnet bleibt. So werden die Fahrkartenpreise im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) in 2022 im gewichteten Mittel nur um rd. 1,8 % steigen. Aufgrund der Preiselastizität der Nachfrage gehen wir allerdings davon aus, nur einen Teil davon realisieren zu können. Insgesamt wird jedoch erwartet, dass sich die Umsatzerlöse aus Fahrausweisverkäufen durch eine Steigerung der Fahrgastzahlen wieder langsam erholen, aber dennoch deutlich unter dem Niveau der Vorjahre verbleiben werden. Vor diesem Hintergrund werden im ÖPNV auch weiterhin finanzielle Unterstützungspakete zur Kompensation der pandemiebedingten Einbußen für die Finanzierung der Verkehrsleistungen notwendig sein. Aus diesem Grund erwartet die NIAG gleichartige Ausgleichszahlungen für das Planjahr 2022. Unter Berücksichtigung dieser Ausgleichszahlungen wird eine moderate Erhöhung der Umsatzerlöse für das Jahr 2022 prognostiziert.

Darüber hinaus wird das Ergebnis der NIAG durch das Preisniveau beim Dieselmotorkraftstoff weiterhin beeinflusst werden. Insgesamt steht hier ein preis- und mengeninduzierter Anstieg einer deutlichen Verminderung beim Subunternehmereinsatz gegenüber. Signifikante Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise durch gestiegene Treibstoffpreise werden jedoch aufgrund vertraglicher Regelungen nicht erwartet. Obwohl bei den sonstigen

betrieblichen Erträgen im Vorjahresvergleich Sondereffekte ausbleiben werden, wird insgesamt eine moderate Steigerung des Rohergebnisses erwartet.

Bei den Personalaufwendungen werden neben den Tarifierhöhungen auch durch die Umstellung der Antriebstechnik sowie die Entwicklung und Etablierung von neuen Mobilitätsformen und Mobilitätsangeboten personelle Ressourcen benötigt und die Ergebnisentwicklung belasten. In Folge umfangreicher Investitionen in die Busflotte und in die Standortinfrastruktur bei der Umstellung auf alternative Antriebstechnik (Elektro-Busse-Flotte) werden sich die Abschreibungen und der übrige Sachaufwand trotz erheblicher Förderungen deutlich erhöhen. In Kombination mit einer erwartenden Reduktion des Finanzergebnisses – vorrangig durch die geplanten negativen Ergebnisentwicklungen der Tochterunternehmen – wird die ansonsten erwartete Verbesserung des Rohergebnisses voraussichtlich in Teilen kompensiert.

Insgesamt erwartet die NIAG aufgrund der beschriebenen Entwicklungen, dass sich der Jahresfehlbetrag des ÖPNV im Vergleich zum aktuellen Jahr auf einem leicht reduzierten Niveau bewegt und somit ein moderater Jahresfehlbetrag erzielt werden wird.

Logistik

Die Planung für das Jahr 2022 ist maßgeblich durch die Weiterführung von Transportaufträgen für Importkohle aus Seehäfen zu innerdeutschen Kohlekraftwerken einhergehend mit einer weiteren Verlagerung von Fremd- und Eigenproduktion geprägt. Die erwarteten Mengen werden im Vergleich zu 2021 konstant bleiben; gleichwohl wird die Importkohlemenge leicht abnehmen und durch einen leichten Anstieg bei den übrigen Güterarten nahezu ausgeglichen. Hiervon werden sowohl die Bahn als auch der Hafen betroffen sein. In Kombination mit diversen Prozessoptimierungen und der vermehrten Fokussierung auf die Auftragsabwicklung in Eigenleistung (u.a. Reduktion des Subunternehmereinsatzes sowie die verbesserte Auslastung des eigenen Bahn- und Hafenbereichs), wirkt sich das geplante Mengenszenario insgesamt positiv auf das geplante Ergebnis aus. Darber hinaus sollen die Vertriebsaktivitäten intensiviert werden.

Für die gesamte Logistik ist aufgrund der beschriebenen Entwicklungen ein moderaterer Umsatzanstieg zu erwarten. Diesem Umsatzanstieg, der Bahn und Hafen betrifft, können in den einzelnen Bereichen Einsparungen in den Fremdleistungen gegenüberstehen. Daher kann insgesamt von einer moderaten Steigerung des Rohergebnisses gegenüber 2021 ausgegangen werden. Obwohl die stärkere Fokussierung auf die Selbsterbringung der Leistung zu einem leichten Anstieg des Personalbestandes und somit einhergehend mit der tariflichen Vergütungsanpassung zu einem höheren Personalaufwand führen wird, verbleibt auch unter Berücksichtigung der Erhöhung des sonstigen Sachaufwandes als Erwartung ein moderater Anstieg des Jahresergebnisses in der Logistik für das Jahr 2022. Es wird insgesamt erwartet, dass wieder ein Jahresüberschuss auf dem Niveau der Vorjahre erwirtschaftet wird.

Gesamtunternehmen

Unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklungen im ÖPNV und in der Logistik werden insgesamt ein moderater Umsatzanstieg sowie ein moderater Anstieg des Rohergebnisses

prognostiziert. Beim Gesamtjahresergebnis erwartet die NIAG für 2022 einen leicht positiven Jahresüberschuss.

4. Erklärung zur unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Im Jahr 2022 wurde für den Aufsichtsrat der Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG NIAG als Zielgröße für den Frauenanteil die derzeitige Ist-Größe (20 %) festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand ist durch den Aufsichtsrat der NIAG ebenfalls im Jahre 2022 auf die derzeitige Ist-Größe (0 %) festgelegt worden, da eine Veränderung des status-quo derzeit nichts absehbar ist.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung wurden durch Entscheidung des Vorstands die Zielgrößen für den Frauenanteil analog der Festlegungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand auf die derzeitigen Ist-Größen festgelegt und lauten wie folgt:

- Führungsebene 1: 0 %, da eine Veränderung des status-quo aufgrund der Zielsetzung einer unternehmensinternen Nachbesetzung derzeit nicht absehbar ist.
- Führungsebene 2: 20 %, gleich 3 Personen

Sollte sich die Anzahl der bestehenden Personen ändern, soll die Zielgröße quotal gleichbleiben. Es soll dabei nur mit ganzen Zahlen gerechnet werden und die Mindestgrößen sollen nicht unterschritten werden. Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen ist auf den 31.12.2026 gesetzt worden.

5. Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Die Schlusserklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Der Vorstand der Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG, Moers, erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in den jeweiligen Zeitpunkten bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

Moers, 25. Februar 2022

Der Vorstand

Kleinenhammann

Giesen

Vonnegut

Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG, Moers

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	721.580,00	785.918,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (davon <i>Geschäfts-, Betriebs und andere Bauten</i>) (davon <i>Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges</i>)	5.893.561,34 3.617.083,00	6.350.047,34 4.073.569,00
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	466.252,32	466.252,32
3. Fuhrpark Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	4.117.508,00	4.070.626,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.813.051,00	3.810.917,00
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.119.955,00	1.282.014,00
6. Anlagen im Bau	1.187.979,00	1.277.762,00
	190.472,13	97.415,11
	15.322.526,47	16.888.781,45
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.368.749,68	668.749,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.635.499,63	3.999.710,93
3. Beteiligungen	28.412,90	28.412,90
	4.032.662,21	4.696.873,51
	20.076.768,68	22.371.572,96
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.052.080,58	981.122,81
2. Unfertige Leistungen	7.060,46	10.571,62
	1.059.141,04	991.694,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.034.983,53	4.740.928,59
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.427,32	1.209.438,65
3. Forderungen gegen Gesellschafter	25.834.639,74	25.767.086,13
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.133.854,33	2.353.216,06
	35.012.904,92	34.070.669,43
III. Wertpapiere Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.007.653,49	2.163.885,59
	39.079.699,45	37.226.249,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	115.849,91	128.206,86
	59.272.318,04	59.726.029,27

	Passiva	
	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.560.000,00	7.560.000,00
II. Kapitalrücklage	15.498.268,83	15.498.268,83
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	756.000,00	756.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	13.764.705,72	13.764.705,72
IV. Bilanzverlust	-1.413.085,60	-1.114.291,11
	36.165.888,95	36.464.683,44
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.507.716,02	3.154.459,82
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.097.007,48	1.979.458,56
2. Sonstige Rückstellungen	9.585.281,86	9.931.121,61
	11.682.289,34	11.910.580,17
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.093.051,43	3.899.885,07
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.144.757,32	2.391.153,39
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.017.849,46	1.582.658,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	10.043,06
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	9.115,85
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 171.019,23 Vorjahr € 163.218,36)	608.395,44	198.981,48
	8.864.053,65	8.091.837,61
E. Rechnungsabgrenzungsposten	52.370,08	104.468,23
	59.272.318,04	59.726.029,27

Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG, Moers

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

	2021	2020
	€	€
1. Umsatzerlöse	76.306.481,47	70.026.128,18
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-3.511,16	2.843,64
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.416.598,66	3.174.420,92
4. Gesamtleistung	79.719.568,97	73.203.392,74
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.541.403,09	-8.495.868,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-38.394.133,10	-33.949.494,60
	-47.935.536,19	-42.445.363,37
6. Rohergebnis	31.784.032,78	30.758.029,37
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.422.698,14	-16.196.663,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 1.238.309,78; Vorjahr € 1.193.669,08)	-4.728.497,02	-4.601.736,13
	-21.151.195,16	-20.798.399,72
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.516.913,78	-2.752.581,17
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.630.058,30	-7.471.288,96
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 48.187,42; Vorjahr € 46.943,23)	48.187,42	46.943,23
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-659.799,31	-735.995,72
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 129.895,84; Vorjahr € 130.729,18)	129.895,84	131.110,18
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-302.943,98	-292.218,61
14. Ergebnis vor Steuern	-298.794,49	-1.114.401,40
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	110,29
16. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehibetrag	-298.794,49	-1.114.291,11
17. Verlustvortrag	-1.114.291,11	0,00
18. Bilanzverlust	-1.413.085,60	-1.114.291,11



BETRIEBSGESELLSCHAFT
RADIO WESEL MBH & CO. KG

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Geschäftsmodell

Die Tätigkeit der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verbreitung von Hörfunkwerbung, die Zurverfügungstellung von Sende- und Produktionstechnik für die vertraglich gebundene Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V., sowie die Erstattung der durch die Veranstaltergemeinschaft verursachten Kosten. Die Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG ist nach dem Landesmediengesetz verpflichtet, die Sende- und Produktionstechnik für die Veranstalter-gemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V. zur Verfügung zu stellen und die dort verursachten Kosten zu übernehmen.

Die Betriebsgesellschaft bedient sich zur Wahrnehmung seiner Aufgaben bei dem zentralen Dienstleister für den Hörfunkbereich der FUNKE MEDIENGRUPPE, der Westfunk GmbH & Co. KG. Das Kerngeschäft der Betriebsgesellschaft ist die Vermarktung von Hörfunkwerbung im lizenzierten Sendegebiet der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V., des Veranstalters des Lokalfunksenders „Radio K. W.“. Diese Aufgabe wird im Wesentlichen von der FUNKE Media Sales NRW GmbH mit deren Verkaufs- und Marketingpersonal für die Betriebsge-sellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG im Sendegebiet durchgeführt.

Die radio NRW GmbH produziert und liefert täglich das Rahmenprogramm, das im Anschluss an die originär im Sender produzierten Lokalstunden auf der Frequenz von Radio Kreis Wesel gesendet wird. Die radio NRW GmbH lässt die Werbeminuten vor der jeweils vollen Stunde von der Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, national vermarkten und bestreitet daraus die Produktion des Rahmenprogramms. Nach Abzug der Kosten werden, neben einer Gewinnabschöpfung durch die Gesellschafter in Höhe von 15%, die Überschüsse nach einem Umlageschlüssel der erzielten Reichweiten der Lokalfunksender in NRW verteilt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2021 war erneut geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen. Durch den monatelangen Lockdown zu Beginn des Jahres bis in den Mai ist die Wirtschaft im zweiten Jahr in Folge stark unter Druck geraten. Vor allem der lokale Einzelhandel, die Veranstaltungsbranche, die Gastronomie und Reisebranche wurden durch die strengen Reglementierungen wirtschaftlich in eine sehr schwierige Situation gebracht. Im Verlauf des Jahres 2021 stieg der ifo-Geschäftsklima-Index zwar von 90,5 (01/2021) auf 101,7 (06/2021) und damit wieder auf Vorkrisen-Niveau. Bis zum Jahresende ist der Index dann jedoch wieder auf 94.8 (12/2021) gesunken und zeigt damit die Unsicherheit der Wirtschaft in der Krise, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Werbemärkte. Bei den Konsumenten war

die Entwicklung analog. Der GfK-Konsumklima-Index lag im Februar 2021 bei -15,5 und verbesserte sich im Jahresverlauf fast stetig um +1 im November. Im Dezember 2021 lag dieser Wert dann wieder bei -1,8 und hat sich in den ersten Monaten des Folgejahres erneut deutlich verschlechtert (-6,9 bzw. -6,7).

Der RMS- Werbetrend aus Dezember 2021 weist Werbeaufwendungen von insgesamt 38,4 Mrd. € aus, ein Plus von 2,3 Mrd. € bzw. 6 %. Die Werbeausgaben für die Gattung Radio verringerten sich um -0,7 % (Vergleich 2020: -2,3 %). Der Marktanteil der Gattung Radio ging von 5,4 % auf 5,0 % zurück.

2.2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2021 mit 1.691 T€ um 80 T€ über dem Vorjahr.

Die Werbezeitenerlöse lagen im Geschäftsjahr 2021 mit 1.015 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau (-19 T€).

Die Umsätze der radio NRW GmbH für Radio K.W. erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 45 T€ auf 533 T€. Dabei lag die Gesamtausschüttung von radio NRW annähernd auf dem Vorjahresniveau. Zudem lag die für die Berechnung des Senderanteils maßgebliche durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.- Fr.) bei den 14- 49-jährigen in der E.M.A. 2021 I mit 8,0 % stabil auf Vorjahresniveau (8,0 %). Die höhere Vergütung lässt sich v.a. dadurch begründen, dass sich die Reichweiten einiger Sender nach unten entwickelt haben. Radio K.W. konnte die Reichweite stabil halten, wo hingegen der Durchschnitt aller Sender gesunken ist. Dadurch steigt der %-Anteil von Radio K.W. an der Gesamtausschüttung.

Aus der Versicherungserstattung für die Cyberattacke an FUNKE MEDIENGRUPPE wurden bei der BG Radio Wesel anteilig außerordentliche Erträge in Höhe von 21 T€ gebucht.

Bei den Aufwendungen verringerten sich die Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungen um 6 T€ und die periodenfremden Aufwendungen um 18 T€. Im Gegenzug erhöhte sich der Materialaufwand um 9 T€.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 210 T€ um 71 T€ über dem Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern lag um 307 T€ deutlich über dem des Wirtschafts- und Stellenplans 2021. Die Werbezeitenerlöse (inkl. Erlöse Internet) lagen auf Planniveau. Die Umsätze der radio NRW GmbH hingegen konnten mit 120 T€ deutlich den Planwert 2021 übertreffen. Die tatsächliche Gesamtausschüttung von radio NRW lag im Geschäftsjahr 2021 deutlich über dem Plan. Ursächlich hierfür waren einige Sondereffekte sowie gezielte Kosteneinsparungen. Zudem lag die durchschnittliche Stundenreichweite in der E.M.A. 2021 I mit 8,0 % leicht über dem Planansatz (7,5 %). Das Kostenniveau lag vor allem durch Einsparungen bei der Veranstaltungsgemeinschaft sowie geringere Technikkosten unter dem Plan.

2.3. Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich über Einnahmen aus der Vermarktung von Werbezeiten, Sonderwerbeformen und Onlineangeboten. Aufgrund der Einbeziehung in das inländische Cash-Pooling der FUNKE MEDIENGRUPPE ist die Liquidität jederzeit gesichert.

2.4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Jahresabschluss 2021 bei 2.416 T€ und damit um 98 T€ unter dem Vorjahr. Auf der Passivseite erhöhten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 36 T€. Gegenläufig reduzierten sich die Rückstellungen um 51 T€ (im Wesentlichen Rückstellungen ausstehende Rechnungen). Auf der Aktivseite erhöhten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 182 T€, im Gegenzug verringerte sich der nicht gedeckte Fehlbetrag um 270 T€.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich und liegt bei 1,0 %. Hierbei handelt es sich um Anlagevermögen für Produktions- und Sendetechnik, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von insgesamt 24 T€.

Die nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteile von Kommanditisten in Höhe von 364 T€ werden durch bedingt rückzahlbare Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.083 T€ gedeckt. Eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt daher nicht vor.

2.5. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage

Das Geschäftsjahr 2021 wurde trotz der massiven Einschnitte durch die Corona- Pandemie und erneuter enormer Umsatzeinbußen in der lokalen Werbezeitenvermarktung mit einem deutlich positiven Ergebnis abgeschlossen. Diese Ergebnisentwicklung ist vor allem auf die höheren Umsätze durch radio NRW sowie auf Kostenreduzierungen bei den Veranstaltergemeinschaften und im Bereich Technik zurückzuführen. Die Werbezeiterlöse sind in den letzten Jahren leicht rückläufig. Die Geschäftsführung erarbeitet vor allem mit den Veranstaltergemeinschaften und den FUNKE-internen Dienstleistern Konzepte und Veränderungen, um die Gesellschaft weiterhin wirtschaftlich tragfähig zu halten. Die Relevanz von Hörfunk als Werbemedium ist weiterhin gegeben. Für die Zukunft wird es wichtig sein, digitale Geschäftsfelder stetig weiterzuentwickeln und die Chancen, die sich im Verbund mit weiteren Mediengattungen, v. a. innerhalb der FUNKE MEDIENGRUPPE, aber auch innerhalb des Lokalfunksystems ergeben, zu heben.

3. Chancen und Risiken

3.1. Chancen

Der Marktanteil der Gattung „Radio“ ist im Geschäftsjahr 2021 gesunken. Dennoch gibt es keine Anzeichen, dass sich dieses in den kommenden Jahren signifikant verändern wird. Der Aus- und

Aufbau digitaler Auftritte und Produkte soll weiter vorangetrieben werden, mit dem Ziel, vor allem die werberelevante Zielgruppe 14-49 Jahre zu erreichen.

Die Werbeangebote im Online Audio Bereich werden gut von den Werbetreibenden angenommen. Die erneut zu verzeichnenden Steigerungen auch im Jahr 2021 sollten auch in den Folgejahren möglich sein.

In Bezug auf die Corona-Pandemie besteht die Hoffnung, dass durch die Möglichkeit von Impfungen und Testungen auch das wirtschaftliche Umfeld mit umfangreichen Lockerungen eine verbesserte Ausgangsposition erfährt als in den Jahren 2020 und 2021.

Sollte sich das gesellschaftliche Leben normalisieren und die Mehrzahl der Werbetreibenden die Krise überstehen, könnten sich die Werbeeinnahmen stabilisieren und gegenüber dem Vorjahr leicht verbessern.

3.2. Risiken

Die Gesellschaft wird durch folgende Risiken beeinflusst:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Lokalfunk steht in direkter Konkurrenz zum WDR. Die WDR-Gruppe arbeitet stetig an der Optimierung der einzelnen Programme, um über die verschiedenen Programme von 1Live bis WDR 5 möglichst viele Hörer für ihr Programm zu gewinnen. Diese Aussteuerung ist für die Sender des privaten Hörfunks in NRW nicht möglich, da es pro Verbreitungsgebiet nur eine Lizenz, und damit nur die Möglichkeit zur Ausstrahlung eines Programms, gibt. Sollten die Veränderungen beim WDR von den Hörern angenommen werden, könnten diese zu sinkenden Reichweiten führen.

Neue Audio-Angebote wie Internetradio, Podcasts und Streamingdiensteanbieter erhöhen die Konkurrenzsituation. Der Verbund der Lokalfunkanbieter NRW muss die digitalen Angebote weiter verbessern und ausbauen, um auch hier eine Relevanz zu erhalten. Auf Grund der großen, auch internationalen Konkurrenz, wird dieses vor allem durch Allianzen geschehen müssen. Schon jetzt zeigt sich, dass die Werbetreibenden immer stärker einen Medienmix wählen, zudem verlagern sich einige Audio-Werbebudgets in den Online-Audio-Bereich, in dem das Umsatzpotential deutlich hinter dem klassischen UKW-Verbreitungsweg liegt.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat zum Ende des Jahres 2020 DAB+ Lizenzen in NRW ausgeschrieben. Mittlerweile sind 15 zusätzliche Programme neben den schon länger empfangbaren nationalen Angeboten und den WDR-Angeboten über DAB+ empfangbar. Die Konkurrenzsituation wird sich im Radiomarkt NRW damit erhöhen. Der Lokalfunk NRW hat sich über die radio NRW GmbH mit einem weiteren Programm, ausgerichtet auf eine junge Zielgruppe, beworben und einen Platz in der landesweiten Verbreitung mit dem Programm NOXX auch erhalten und ist seit Herbst 2021 auf Sendung. Im Jahr 2021 hat die LfM NRW darüber hinaus eine zweite landesweite UKW-Kette ausgeschrieben. 10 Bewerber haben an der Ausschreibung teilgenommen, u.a. auch wieder radio NRW GmbH mit dem Programm mydio, aber eben auch Bewerber außerhalb NRW, z.B. Antenne Bayern mit dem Programm Antenne NRW, das auch

bereits bei den landesweiten DAB+-Multiplex verbreitet wird. Diese Ausschreibung ist eine ungleich höhere Bedrohung für Reichweiten und Wirtschaftlichkeit des Lokalfunks. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts läuft ein Einigungsverfahren unter den Bewerbern mit dem Ziel, eine gemeinsame Gesellschaft mit einem gemeinsamen Programm zu gründen, die ab Sommer 2022 senden soll.

Risiken durch Epidemien / Pandemien

Es besteht weiterhin das Risiko, dass sich das Coronavirus auch auf weite Teile der Bevölkerung ausbreitet und es in der Folge auch zu erhöhten krankheitsbedingten Ausfällen unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Senders oder bei Dienstleistern der Gesellschaft führt. Z.B. können sowohl die Produktionen in unserem Sender teilweise oder komplett ausfallen als auch die Arbeitsfähigkeit der Verwaltungsbereiche signifikant eingeschränkt werden.

Wie im Jahr 2020 und 2021 bereits geschehen, drohen auch im Geschäftsjahr 2022 und den Folgejahren Umsatzeinbußen in den Werbebereichen (Werbespots), weil die Unternehmen zunächst bei ihren Werbebudgets sparen könnten. Das birgt starke Ergebnisrisiken.

Durch das gestiegene Informationsbedürfnis der Bevölkerung könnten die Hörfunkangebote stärker nachgefragt werden und dieser Sektor für Werbekunden wieder an Attraktivität gewinnen.

IT- Risiken

Sowohl die Software-Programme im Verwaltungsbereich, als auch die Sendesysteme der Sender sind Teil einer komplexen IT-Infrastruktur. Beim Ausfall der Sendesysteme kann das lokal produzierte Programm nicht ausgespielt werden. Längere Ausfallzeiten könnten sich negativ auf die Reichweiten auswirken. Im Verwaltungsbereich ist z. B. für die Erzeugung und Übergabe der Werbeblöcke an die Lokalfunkstationen das Dispositionsprogramm amily im Einsatz. Sollte dieses ausfallen, oder der Übertrag von Werbelisten durch Leitungsausfälle nicht möglich sein, würde dieses zu einem wirtschaftlichen Schaden führen, da verkaufte Werbespots nicht zur Ausstrahlung kämen.

Rechtliche Risiken

Die erteilten rundfunkrechtlichen Lizenzen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und konzentrationsrechtlichen Meldepflichten unterworfen, deren Beachtung und Befolgung wesentlich für den Bestand der Genehmigungen ist. Diese Sendelizenzen sind in Deutschland zeitlich befristet erteilt. Die Lizenz für Radio K. W. wurde der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V. im Geschäftsjahr 2015 für weitere 10 Jahre bis zum 28.04.2025 erteilt. Eine Verlängerung der Fristen wird in der Regel gewährt, jedoch ohne Garantie. Die Lizenzen und Genehmigungen beinhalten zum Teil auch Auflagen, deren Nichtbefolgung die Landanstalt für Medien (LfM) auch während der Laufzeit zu einem Widerruf berechtigen.

Risiken durch den Ukraine-Krieg

Nach Geschäftsjahresschluss Ende Februar 2022 begann die kriegerische Auseinandersetzung zwischen der Ukraine und Russland. Die konkreten Auswirkungen aus diesem Krieg und den daraus resultierenden Sanktionen lassen sich noch nicht verlässlich einschätzen. Es ist aber mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen, die primär über den Energiesektor auch in andere Bereiche der Wirtschaft gelangen werden. Ob sich daraus Auswirkungen auf die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Hörfunk in Folge eines rückläufigen Werbemarktes ergeben, lässt sich noch nicht einschätzen. Negative Auswirkungen auf das zu erwartende Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 sind durch mögliche steigende Kosten sowie rückläufige Werbezeitenumsätze nicht ausgeschlossen. Die entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzlage entfalten voraussichtlich keine bestandsgefährdenden Risiken.

Gesamtrisiko

Für den Prognosezeitraum des nächsten Geschäftsjahres identifizieren wir keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Geschäftsführung beobachtet das wirtschaftliche Umfeld stetig und erarbeitet Maßnahmen, die die Entwicklung der Berichtsgesellschaft im Geschäftsjahr 2022 unterstützen. Damit soll einer negativen Entwicklung vorgebeugt und falls notwendig, entgegengetreten werden.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Durch geeignete Planungs-, Reporting- und Controlling- Systeme kann die Betriebsgesellschaft eine Risikobewertung vornehmen und die Gesellschaft entsprechend steuern. Die Geschäftsführung hat damit die Möglichkeit, Risiken zu erkennen, abzuwenden und zu minimieren.

4. Prognosebericht

Im Wirtschafts- und Stellenplan der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2022 Werbezeitenumsätze (inkl. Erlöse Internet) über dem Vorjahresniveau eingestellt (+54 T€). Dies setzt jedoch voraus, dass sich die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im Laufe des Jahres 2022 weiter aufheben werden und die lokalen Umsätze dann wieder ansteigen. Die Umsätze über die radio NRW GmbH wurden in der Planung um 91 T€ unter dem Vorjahr erwartet. Dies resultiert im Wesentlichen aus der rückläufig geplanten Reichweite sowie aus einem zu erwartenden geringeren Gesamtausschüttungsbetrag. Die neuen Vermarktungsmöglichkeiten im Online-Audio-Bereich sollen verstärkt genutzt werden. Um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein, bedarf es allerdings vor allem technischer Investitionen in die IT-Infrastruktur und der digitalen Auftritte des Senders.

Weitere finanzielle Unterstützungen durch die LfM NRW oder dem Bund wurden nicht eingeplant.

Das Kostenniveau der Gesellschaft wird vor allem auf Grund von höher geplanten Kosten der Veranstaltergemeinschaft, höherer Marketingausgaben sowie dem Wegfall von kostenmindernden Sondereffekten im Vorjahr über dem Vorjahreswert liegen.

Die Reichweiten des Senders „Radio K.W.“ weisen in der E.M.A. 2022 I in der Zielgruppe 14- 49 (Mo- Fr.) mit 3,3 % eine stark rückläufige Stundenreichweite aus. Die Reichweiten liegen damit deutlich unter dem Niveau der Werte, welche für den Wirtschafts- und Stellenplan 2022 berücksichtigt wurden (7,5 %).

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde im Wirtschafts- und Stellenplan ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 32 T€ eingestellt. Aufgrund der stark rückläufigen Reichweite und der damit einhergehenden Umsatzverluste erwartet die Geschäftsführung nach jetzigem Stand ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von ca. -190 T€.

Essen, 29.04.2022

gez. Axel Schindler

Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG
Sitz: Rheinberg, Amtsgericht: Kieve HRA 2585
Bilanz zum 31. Dezember 2021

Anlage I/1

	31.12.2021	31.12.2020	
	€	T€	
AKTIVA			PASSIVA
			31.12.2020
			T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.485,00	6,7	1.400,0
II. Sachanlagen			1.400,0
1. technische Anlagen und Maschinen	1.156,00	2,6	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.482,00	25,6	
	<u>19.638,00</u>		
24.123,00		
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. fertige Erzeugnisse und Waren	2.632,87	2,6	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.900.876,48	1.675,8	60,0
2. sonstige Vermögensgegenstände	118.556,03	161,4	
	<u>2.019.432,51</u>		
2.022.065,48		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
	6.101,28	5,9	127,3
D. NICHT DURCH VERMÖGENS EINLAGEN GEDECKTE VERLUST-ANTEILE VON KOMMANDITISTEN			
	363.564,35	633,3	76.100,00
	<u>2.415.854,11</u>	<u>2.513,9</u>	1.627,0
			521,6
			156,4
			2.339.754,11
			<u>2.415.854,11</u>
			<u>2.513,9</u>

Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG

Sitz: Rheinberg, Amtsgericht: Kleve HRA 2585

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	1.690.881,78	1.611,0
2. sonstige betriebliche Erträge	44.788,66	54,7
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	38.980,58	29,9
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.618,04	20,2
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.450.235,34	1.454,3
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	730,50	0,6
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>23.328,82</u>	<u>23,3</u>
8. Ergebnis nach Steuern	210.238,16	138,6
9. sonstige Steuern	<u>495,96</u>	<u>0,9</u>
10. Jahresüberschuss	209.742,20	137,7
11. Gutschrift auf Kapitalkonten	<u>209.742,20</u>	<u>137,7</u>
12. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,0</u></u>

ES EVENT – SERVICE NIEDERRHEIN EG

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bericht des Vorstands zum 31. Dezember 2021

Das Geschäftsjahr 2021 stand, ähnlich wie das Vorjahr 2020, ganz im Zeichen der weltweiten Coronapandemie. Das Geschäftsmodell der Genossenschaft war dadurch über das gesamte Jahr hinweg massiv beeinträchtigt. Über Wochen und Monate war z.B. der Betrieb von Konzerthallen oder Tagungscenter behördlich untersagt (Lockdown) oder nur unter kostenintensiven Vorgaben (Hygienekonzepte) möglich. Selbst Freibäder mussten 2021 eine eingeschränkte Anzahl an Gästen vermelden (Coronaschutzverordnung), so dass auch dort die Umsätze in der von der Genossenschaft betriebenen Freibadgastronomie massiv geschrumpft sind.

Der Vorstand musste in 2021 vor allem daran arbeiten, dass die Genossenschaft nicht in finanzielle Schieflage gerät, denn schon das Vorjahr 2020 hatte ebenfalls coronabedingt ein Ergebnis von -34.745,08 € gebracht. Im Vergleich zum Jahr 2020, in dem die Umsatzerlöse bereits eingebrochen waren, verschlechterten sich die Umsatzerlöse in 2021 noch einmal um rund 12,2 %. Dennoch ist es der ES Event-Service Niederrhein im Geschäftsjahr 2021 noch gelungen, Umsatzerlöse von 543.264,79 € zu erwirtschaften. Im folgenden Bericht möchte der Vorstand einige Einblicke in das Geschäftsjahr 2021 gewähren und wichtige Sachverhalte erläutern.

2. Operatives Geschäft

Im Geschäftsjahr 2021 war die Genossenschaft weiter für drei Mitglieder der Genossenschaft tätig. Im Wesentlichen sind das wie im Vorjahr auch folgende Bereiche:

Für die ENNI Stadt und Service Niederrhein AöR:

- ENNI Sportpark Rheinkamp
 - ENNI Park Lounge
 - ENNI SwinGolf
- ENNI Eventhalle
- ENNI Eiswelt
- Freibad Solimare

Für die ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH:

- ENNI Sportpark Rheinkamp Sporthalle I und II

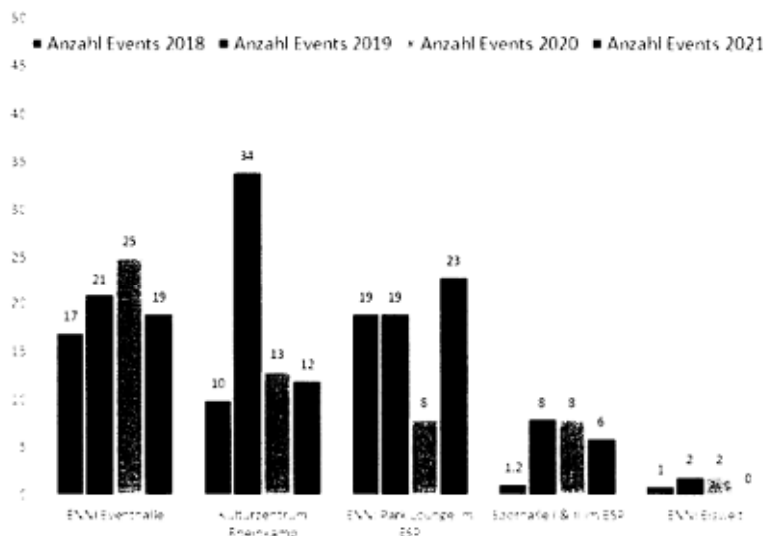
Für die Stadt Moers:

- Kulturzentrum Rheinkamp.

Für die Moers Schlosstheater GmbH:

- Schlosstheater

Die Anzahl von durchgeführten Events (Grafik 1) in den verschiedenen Liegenschaften zeigt, dass vor allem die finanzträchtigen Veranstaltungen im Geschäftsjahr 2021 in der Enni-Eventhalle deutlich gesunken sind. Gleiches gilt für Großevents in den Sporthallen im Enni Sportpark Rheinkamp sowie im Kulturzentrum Rheinkamp. Lediglich das Tagungscenter in der Enni Parklounge konnte einen Zugewinn verbuchen. Diese Entwicklung zeigt, dass gerade Großevents über 1.000 Personen durch die Coronapandemie betroffen waren. Hintergrund ist zum einen das hohe finanzielle Risiko für die Veranstalter. Auf der anderen Seite hatten die immer neuen Corona-Schutzverordnungen im Wesentlichen ja das Ziel einer Kontaktvermeidung und regulierten die Anzahl der zugelassen Besucher:innen meist auf eine unrentable Größe.



3. Personal

Im Geschäftsjahr 2021 stand die Genossenschaft finanziell unter Druck. Um die Finanzen zu konsolidieren und möglichst die Verluste aus dem Vorjahr auszugleichen, war eine konsequente Optimierung im Bereich „Personal“, dieser stellt den größten Kostenblock im Unternehmen dar, unausweichlich. Hatte die Genossenschaft im Jahr 2020 im Jahresdurchschnitt noch 21,5 Mitarbeiter:innen, waren es in 2021 nur noch 12. Am Ende trug die Summe aller Personalmaßnahmen (u.a. Kurzarbeit) dazu bei, dass die Lohnkosten (inkl. sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung) von 547.507,28 € in 2022 auf 406.242,20 € gesenkt werden konnte. Diese Anpassung war möglich, da sich auch das Arbeitsvolumen Corona bedingt massiv verringert hat.

Im Vorstand hat sich ebenfalls eine Änderung ergeben. Zum 31.03.2021 hat der Vorstand, Herr Dirk Hohensträter, das Unternehmen vor dem ursprünglichen Vertragsende (31.08.2022) verlassen. Dazu wurde mit der Genossenschaft per Aufsichtsratsbeschluss ein Aufhebungsvertrag erstellt und umgesetzt. Die Vorstandsstelle konnte im Geschäftsjahr 2021 nicht mehr neu besetzt werden. Zur Erinnerung, die veränderte Aufgabenverteilung der Vorstände im operativen Geschäft, wie sie mit Zustimmung des Aufsichtsrates im März 2018 vorgenommen wurde, hatte

dazu geführt, dass seit März 2018 der Vorstand Michael Birr für das gesamte operative Geschäft und die strategische Entwicklung der Genossenschaft verantwortlich war.

Positiv war die Personalentwicklung im Bereich Eventmanagement. Nach langer und intensiver Suche konnte Herr Robin Eisgruber am 1.11.2022 für die Genossenschaft gewonnen werden. Ähnlich war es auch bei der Neubesetzung der Leitungsfunktion im Bereich Controlling/ Finanzen. Mit Frau Gesa Fritzsche konnte am 1.4.2021 eine hochkompetente Mitarbeiterin eingestellt werden. Damit war die Gesellschaft noch 2021 in der Lage, die Buchhaltung (ohne Lohnbuchhaltung) innerbetrieblich neu zu organisieren. Dies sorgte perspektivisch auch für die Möglichkeit, einen Wechsel des Steuerberaters vorzunehmen, was Mitte des Jahres 2021 schließlich umgesetzt wurde und weitere Kosten senkte.

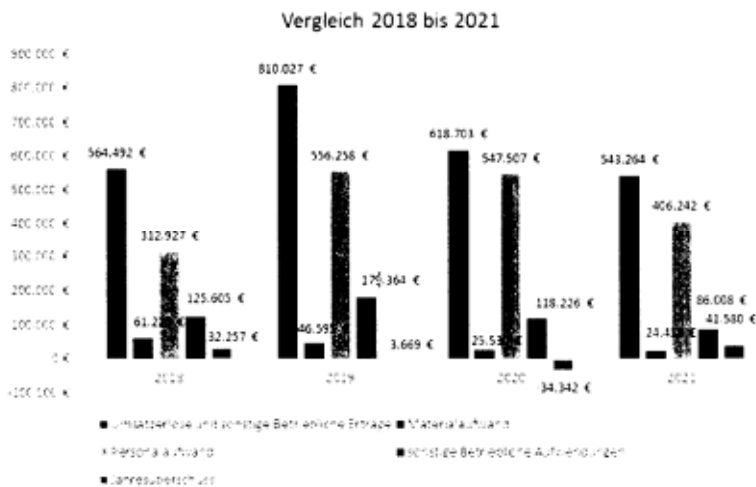
4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auch im Geschäftsjahr 2021 der Genossenschaft sicherte der Betriebsführungsvertrag mit der Enni Stadt & Service Niederrhein AöR (kurz Enni AöR) das wirtschaftliche Überleben der Genossenschaft. Mit 493.310,88 € hatte das Betriebsführungsentgelt, welches für die Leistungen der Genossenschaft für die Enni AöR von dieser bezahlt wird, einen Anteil von rund 90 % am gesamten Umsatzvolumen des Unternehmens (543.264,79 €). Dies macht deutlich, dass die Zusammenarbeit mit dem Mitglied der Genossenschaft (Enni AöR) prägend für das Geschäftsmodell der Genossenschaft ist.

Es zeigt aber auch, dass durch die Vertragslage zwischen der Enni AöR und der ES Event-Service Niederrhein eG in Krisenzeiten eine finanzielle Schieflage innerhalb der Genossenschaft - wenn auch unter enormen Anstrengungen - vermieden werden kann.

Wie bereits unter Punkt „Personal“ erläutert, konnten die Kosten in diesem Bereich massiv gesenkt werden. Die Lohnkosten (inkl. sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung) sanken von 547.507,28 € in 2020 auf 406.242,20 € in 2021. Auch im Bereich der eingesetzten Fremdarbeitskräfte sanken die Kosten von 24.581,95 € in 2020 auf nur noch 2.022,50 € im Geschäftsjahr 2021.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Umsatzerlöse um rund 75.400,00 € von 618.703,93 auf 543.264,79 €. Dies stellt eine deutliche Verschlechterung dar. Demgegenüber stehen allerdings Einsparungen beim Aufwand (Materialaufwand, Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen). Insgesamt kommt die ES Event-Service Niederrhein eG auf ein Jahresergebnis in 2021 von 41.450,43 €. Sollte die Generalversammlung dem Vorschlag des Vorstandes folgen, würde der Jahresüberschuss zum Ausgleich des Verlustvortrages aus 2020 führen und zudem Rücklagen von 688,25 € in die gesetzliche Rücklage sowie weitere 6.194,29 € in der Ergebnisrücklage ausweisen. Die hier aufgeführten Daten zeigen die Veränderungen von 2018 bis 2021 an ausgewählten Kennzahlen:



5. Chancen und Risiken 2022

Die Geschäftsjahre 2020 und 2021 haben gezeigt, wie anfällig die Event-, Tagungs- und Veranstaltungsbranchen bei einer Pandemie tatsächlich sind. Noch offen ist, welche Nachwirkungen die Coronapandemie in den Folgejahren haben wird. Wird es einen Anstieg auf der Nachfrageseite bei Konzerten geben? Welche Veranstalter gehen noch ins finanzielle Risiko? Und benötigt man bei zunehmender Digitalisierung im Tagungsbereich (Stichwort Videokonferenzen) künftig überhaupt noch Tagungsräume? Diese und viele weitere Fragen sorgen für eine gewisse Unruhe innerhalb der oben genannten Branchen und damit auch beim Vorstand der ES Event-Service Niederrhein eG. Die größten Risiken liegen weiterhin in der Auflösung des Betriebsführungsvertrages zwischen der Genossenschaft und der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR. Bei einem Verlust dieses Geschäftsbereiches würden die wesentlichen Geschäfts- und Finanzgrundlage der Genossenschaft wegfallen.

Chancen sieht der Vorstand für die kommenden Geschäftsjahre im Ausbau von Leistungen in den vorhandenen Angeboten. So könnte die Gastronomiekompetenz auch auf Bereiche außerhalb der Genossenschaftsmitglieder erweitert werden. Die Übernahme von Mensen oder externen Gastrostandorten müsste geprüft werden. Zudem könnte sich die Genossenschaft die fehlenden Angebote im Eventbereich zu Nutze machen und Dienstleistungen, z.B. Eventmanagement, am Markt anbieten.

Moers, den 25. August 2022

Michal Birr
Vorstand

BILANZ zum 31. Dezember 2021
ES Event-Service Niederrhein eG, Moers

AKTIVA	GESAMT			PASSIVA		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.448,00	3.178,00		4.280,92	3.592,67	120.000,00
II. Sachanlagen				38.528,30	32.334,01	
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.110,00	26.510,00		0,00	-34.745,08	
Summe Anlagevermögen	18.658,00	29.688,00		162.809,22	121.181,60	
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.135,33	27.240,20		4.315,10	1.831,00	
2. sonstige Vermögensgegenstände	12.733,85	38.988,79		54.100,00	80.787,00	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks						
Summe Umlaufvermögen	262.675,89	196.411,13		43.561,41	24.734,15	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	298.545,07	262.640,12		62.041,55	78.776,56	
	9.624,21	14.982,19				
	326.827,28	307.310,31		326.827,28	307.310,31	
				105.602,96		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

ES Event-Service Niederrhein eG, Moers

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	543.264,79	618.703,93
2. Gesamtleistung	543.264,79	618.703,93
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermö- gens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermö- gens	0,00	11.659,43
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.753,40	23.068,00
c) übrige sonstige betriebliche Erträge	16.055,14	29.513,27
	30.808,54	64.240,70
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.689,03	20.221,91
b) Aufwendungen für bezogene Leis- tungen	19.729,03	5.308,17
	24.418,06	25.530,08
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	324.727,91	440.308,54
b) soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung	81.514,29	107.198,74
	406.242,20	547.507,28
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.327,44	25.972,80
Übertrag	132.085,63	83.934,47

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

ES Event-Service Niederrhein eG, Moers

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	132.085,63	83.934,47
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	21.359,05	21.874,48
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	8.323,75	13.854,80
c) Reparaturen und Instandhaltungen	0,00	361,41
d) Fahrzeugkosten	9.299,27	1.968,67
e) Werbe- und Reisekosten	3.333,81	896,62
f) Kosten der Warenabgabe	0,00	600,00
g) verschiedene betriebliche Kosten	<u>43.692,35</u>	<u>78.670,80</u>
	86.008,23	118.226,78
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	105,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen EUR 184,07 (EUR 392,97)	184,07	1.042,53
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.312,90	-887,76
11. Ergebnis nach Steuern	41.580,43	-34.342,08
12. sonstige Steuern	-47,19	403,00
13. Jahresüberschuss	41.627,62	-34.745,08
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	3.302,10
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	34.745,08	0,00
Übertrag	<u>6.882,54</u>	<u>-31.442,98</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

ES Event-Service Niederrhein eG, Moers

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	6.882,54	-31.442,98
16. Einstellungen in Ergebnismrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	688,25	0,00
b) in anderen Ergebnismrücklagen	<u>6.194,29</u>	<u>3.302,10</u>
	6.882,54	3.302,10
17. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>-34.745,08</u>

BILDUNG IN DER STADT MOERS

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1.1 Grundlagen der Einrichtung

Die Bildung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers (EBB) ist Teil eines Kulturentwicklungsprozesses, der am 27.09.2006 vom Rat der Stadt Moers beschlossen und der seither Schritt für Schritt umgesetzt wurde.

In einem ersten Schritt wurde mit Beschluss des Rates vom 13.06.2007 die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Musik und Museum“ zum 01.07.2007 gegründet. Sie umfasste die Geschäftsbereiche Moerser Musikschule und Grafschafter Museum.

Mit Beschluss des Rates vom 30.09.2009 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Musik und Museum“ zum 01.01.2010 um die Geschäftsbereiche vhs und Bibliothek erweitert. Die nun aus vier Geschäftsbereichen bestehende Einrichtung wird namentlich seit dem 01.01.2013 als eigenbetriebs-ähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers geführt.

In seiner Sitzung vom 21.03.2018 beschloss der Rat der Stadt Moers, zum 01.07.2018 das Kulturbüro organisatorisch als Referat in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung einzugliedern.

Zum Eigenbetrieb Bildung gehören in der Berichtsperiode die Geschäftsbereiche:

- Moerser Musikschule (mit JeKits und städtische Konzerte)
- Grafschafter Museum (mit Referat Kulturbüro)
- Volkshochschule (mit Städtepartnerschaften)
- Bibliothek (mit Stadtarchiv)

Dem Geschäftsbereich Moerser Musikschule sind die Bereiche JeKits sowie städtische Konzerte zugeordnet. Der Bereich Stadtarchiv gehört zur Bibliothek und der Bereich Städtepartnerschaften zur Volkshochschule. Das Referat Kulturbüro ist der Ersten Betriebsleitung und damit dem Grafschafter Museum zugeordnet. Der Eigenbetrieb wird durch das Café Pilatus ergänzt.

Am 30.09.2009 beschloss der Rat der Stadt Moers die Neufassung der Satzung für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Musik und Museum als Satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers.

Am 10.02.2010 beschloss der Rat die 1. Änderung der Betriebssatzung bzgl. der Anwendung des Landesgleichstellungsgesetzes – LGG sowie zur vierteljährlichen Berichterstattung über die Entwicklung der Einrichtung.

Am 26. September 2012 beschloss der Rat der Stadt Moers die Betriebssatzung für die „Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers“. Sie trat zum 01.01.2013 in Kraft.

Gleichzeitig damit trat die Satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers vom 9. November in der Fassung der Änderung vom 5. März 2010 außer Kraft.

Die neue Satzung beinhaltet nach dem Ausscheiden des Ersten Beigeordneten aus der Betriebsleitung und der Übertragung der Ersten Betriebsleitung an einen der Geschäftsbereichsleiter Bestimmungen zur Zusammensetzung der Betriebsleitung, zur möglichen Bestimmung einer stellvertretenden Ersten Betriebsleitung sowie Aktualisierungen in den Verweisen auf die Gesetzesgrundlagen.

Gegenstand, Zweck und Gemeinnützigkeit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung:

- i. Die Moerser Musikschule, das Grafschafter Museum, die Volkshochschule und die Bibliothek werden zu einer gemeinsamen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zusammengefasst und auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt.
- ii. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen sind Aufgaben der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt unter optimierten Bedingungen. Die Einrichtung ist ferner offen für alle Bereiche von Kultur, Kunst und Bildung.
- iii. Der Gegenstand des Betriebs umfasst den Betrieb einer Musikschule und eines Museums, der Volkshochschule und der Bibliothek sowie aller den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte. Die Einrichtung kann auch andere Aufgaben, die ihr von der Stadt zugewiesen werden, übernehmen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich auch anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.
- iv. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Von Dritten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung gewährte Zuwendungen dürfen von der Stadt Moers nicht für andere Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person mit Ausgaben, die den Zwecken der Einrichtung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Stadt Moers erhält bei Auflösung der Einrichtung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Das übrige Vermögen ist für satzungsmäßige/gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Mit der Ausweitung auf vier Geschäftsbereiche wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung - wie vorgesehen - die Gebäude Altes Landratsamt (altes vhs-Gebäude) und Weißes Haus (Fraktionsgebäude) zum 1. Januar 2010 als Sondervermögen übertragen. Am 28.03.2012 beschloss der Rat der Stadt Moers die Rückübertragung dieser Vermögenswerte und der seinerzeit übernommenen Schulden mit Wirkung zum 31.12.2011.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses ist auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz zu prüfen. Auskunftsgemäß haben sich keine Prüfungsfeststellungen ergeben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

Moerser Musikschule

Auch im Berichtsjahr 2021 kam es aufgrund der Corona-Pandemie zu erheblichen Einschränkungen und Anpassungsnotwendigkeiten, die die Mitarbeitenden der Musikschule immer wieder vor besondere Herausforderungen stellten. Anders jedoch als noch im Vorjahr waren ab Januar 2021 die Voraussetzungen für einen kostenpflichtigen Onlineunterricht gegeben. Diese Möglichkeit nutzen bei bestehendem Lockdown am Anfang des Jahres vor allem Schüler:innen der Instrumental- und Vokalunterrichtsfächer des Kernbereichs, sodass nun auch wieder höhere Einnahmen generiert werden konnten.

Unterrichtsfächer mit größerer Schüler:innenbeteiligung wie z. B. Elementarkurse oder Ensembleangebote konnten hingegen erst sukzessive wieder aufgenommen werden, sodass nach den Schulsommerferien sämtlicher Unterricht wieder in Präsenz stattfinden konnte mit Ausnahme der Angebote in Senioreneinrichtungen. Immer waren dabei umfangreiche Hygienevorgaben umzusetzen.

Für den Kernbereich muss festgestellt werden, dass die wider Erwarten lange Zeit der Pandemie zu einem Rückgang der Schüler:innenzahlen geführt hat - auch bedingt durch erschwerte Einstiegsmöglichkeiten in den Erstunterricht.

Veranstaltungen, die immer auch einen werbenden Charakter haben, konnten in der ersten Jahreshälfte nicht stattfinden. Erst nach den Sommerferien wurde der Veranstaltungsreigen wiederaufgenommen, musste jedoch im Spätherbst aufgrund ansteigender Infektionszahlen erneut eingestellt werden. Als Alternative wurden für geplante Veranstaltungen eingeübte Musikbeiträge per Videoaufzeichnung festgehalten und z. B. auf der Homepage der Moerser Musikschule präsentiert.

Grundsätzlich hat sich das Aufgabenspektrum durch die Pandemie nicht verändert: Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Musik heranzuführen, Begabung frühzeitig zu erkennen, sie individuell zu fördern und bei entsprechenden Voraussetzungen ggf. eine studienvorbereitende Ausbildung zu geben. Über die Ausbildung der musikalischen Fähigkeiten hinaus wird das Lernen, Üben und Denken in anderen Bereichen gefördert. Trotz Einschränkungen durch die Pandemie ist die Musikschule dieser Aufgabe im Rahmen der entsprechenden Möglichkeiten nachgekommen.

Neben Angeboten im Bereich der Elementaren Musikpädagogik für Kinder im Alter zwischen 18 Monaten und 6 Jahren bietet die Moerser Musikschule ein breitgefächertes Angebot an Instrumental- und Vokalfächern an. Eine Vielfalt von Ensemblefächern unterschiedlicher Besetzungen und Stilistik sowie Ergänzungsfächer im Bereich allgemeiner Musiklehre, Musiktheorie und Hörerziehung runden das Angebot ab.

Durch das Programm „JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, das in Kooperation mit Grundschulen durchgeführt wird, hat die Breitenförderung eine deutliche Aufwertung erfahren. Andere Kooperationen werden z. B. mit Kindertageseinrichtungen, mit weiterführenden Schulen oder Kirchen durchgeführt. Im Bereich der Erwachsenen- und Seniorenarbeit werden zunehmend Angebote vor dem Hintergrund des demographischen Wandels entwickelt und durchgeführt.

Projekte sind zusätzliche Angebote, die einen Raum für besondere Aktivitäten eröffnen und flexibel auf spezielle Nachfragen eingehen können.

Veranstaltungen gehören zum pädagogischen Auftrag und zum individuellen Erscheinungsbild einer Musikschule. Mit ihnen gibt die Musikschule Einblicke in ihre Arbeit, beweist damit ihre Qualität und trägt aktiv zum Musikleben ihres Gemeinwesens bei.

Im Bereich der Moerser Musikschule wird die Städtische Konzertreihe organisiert und durchgeführt. Mindestens 10 Konzerte, die eine Vielfalt von musikalischen Stilistiken und Epochen aufweisen und die von solistischen bis hin zu sinfonischen Besetzungen reichen, locken zahlreiche Besuchende in den Kammermusikaal des Martinstifts und in weitere Spielstätten. Pandemiebedingt konnten jedoch in der ersten Jahreshälfte keine der geplanten Konzerte durchgeführt werden. Erst ab Juni 2021 wurde die Konzerttätigkeit wiederaufgenommen, wobei die Anzahl der Besucher:innenplätze aufgrund von Hygieneschutzvorgaben reduziert werden musste.

Grafschafter Museum

Auch das Geschäftsjahr 2021 war für das Grafschafter Museum wesentlich durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen bestimmt. Die Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsarbeit konnte 2021 mit Einschränkungen durchgeführt werden. Dies betraf sowohl das Grafschafter Museum im Moerser Schloss wie die mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof, die seit der Eröffnung 2010 vom Grafschafter Museum betrieben wird.

In den Sommermonaten konnten wieder verstärkt Veranstaltungen im Schlosshof angeboten bzw. in Kooperation durchgeführt werden, u. a. im Rahmen der „Kultursommer“-Förderung (siehe unten).

Die regionale Vernetzungstätigkeit konnte fortgeführt werden, ebenso die Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen im Rahmen der INKUR-Partnerschaft.

Seit der Erstellung des Nutzungskonzeptes begleitete das Grafschafter Museum die Planungs- und Sanierungsarbeiten für das Gebäude Altes Landratsamt. 2019/2020 konnte das Gebäude durch die Betriebsteile vhs, Kulturbüro und Museum bezogen und genutzt werden. Die Arbeiten für die museale Nutzung gingen 2021 weiter voran, erschwert allerdings durch Lieferschwierigkeiten beispielsweise für technische Komponenten und Baumaterial der Brandschutzklasse B1. Zur Unterstützung des Projektes gründeten 2015 sieben Vereine den gemeinsamen Verein *Neue Geschichte im Alten Landratsamt*, dessen Geschäftsführung seitdem bei der Museumsleitung liegt. In dem Gebäude befinden sich Räumlichkeiten für den Verein, die auch von der zum Stadtarchiv gehörenden NS-Dokumentationsstelle gemeinschaftlich genutzt werden. Die 2020 eingerichteten Räumlichkeiten konnten 2021 von der NS-Doku und den Vereinen genutzt werden. Allerdings auch hier mit coronabedingten Einschränkungen.

Über das Kulturbüro, das 2018 neu aufgebaut und in den Eigenbetrieb Bildung integriert wurde und seit 2019 seine Büros im Alten Landratsamt hat, konnten 2021 gemeinsam mit den Städten Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg „Kultursommer“-Fördermittel der Bundeskulturstiftung und des Kreises Wesel eingeworben werden. Diese kamen den Kulturschaffenden und dem Kulturangebot in den vier Partnerstädten zu Gute. Trotz weiterer Auswirkungen der Pandemie konnte das Kulturbüro seine Vernetzungstätigkeit fortführen und „coronaconforme“ Veranstaltungsangebote weiterführen (z. B. Kultur-Picknick im Park). Förderprogramme wie Kulturrucksack und Kultur macht Schule konnten ebenfalls erfolgreich durchgeführt bzw. vermittelt werden und damit freie Künstlerinnen und Künstler zusätzlich zu der Projektförderung und der Förderung im Rahmen des „Kultursommer“-Programms unterstützt werden.

Bibliothek

Die Bibliothek Moers vermittelt den ungehinderten Zugang zu Informationen und Wissen, fördert die Lese-, Informations- und Medienkompetenz und ermöglicht damit gesellschaftliche Teilhabe. Die Bibliotheken in Moers sind gerade in der Pandemie als Treffpunkt, Lernort, Wissensportal und Lotse in der Informationswelt stärker denn je gefragt. Bibliotheken stehen somit für eine Demokratisierung des Lernens und bieten Wissen für jedermann, möglichst kostengünstig. Diesem Auftrag kommt die Bibliothek Moers zuverlässig und vielfältig nach. Digitalisierung ist dabei ein relevantes Thema, das seit 2020 zu einer verstärkten Neuausrichtung der Bibliotheksarbeit führte. Hier baut die Bibliothek ihre Angebote als Reaktion auf die Anforderungen in einer Pandemiesituation mit Unterstützung von Fördermitteln entsprechend aus. Der Zugang zum Angebot von zu Hause und unterwegs wurde durch eine regelrechte Digitaloffensive erweitert und deutlich forciert.

Prägend für das Berichtsjahr 2021 war weiterhin die Corona-Pandemie. Wechselnde Regelungen hinsichtlich Kontaktbeschränkungen, Registrierungs- und Hygienemaßnahmen führten zu sich immer wieder verändernden Bedingungen, die schnell und flexibel umgesetzt werden mussten. Im Sommer konnten einige Veranstaltungen sowie Führungen durchgeführt werden, die im Herbst

aber erneut eingestellt werden mussten. Das Selbstlernzentrum wurde im Sommer eröffnet. Der persönliche Besuch der Bibliothek, der überwiegend nur eingeschränkt möglich war, wurde durch digitale Angebote und Veranstaltungsformate ergänzt bzw. ersetzt.

Das Stadtarchiv Moers ist das Gedächtnis der Stadt. Seine Kernaufgaben umfassen laut Archivgesetz NRW zentrale Aufgaben wie das Erfassen, Bewerten, Verwahren, Erhalten, Erschließen, Erforschen und Bereitstellen von archivwürdigem Schriftgut. Zwar blieb das Stadtarchiv im Jahr 2021 von pandemiebedingten Schließungen verschont, doch wirkte sich der durch Corona-Schutzverordnungen eingeschränkte Betrieb weiterhin auf die Arbeit des Stadtarchivs aus. Der Publikumsverkehr blieb wie im Vorjahr weitestgehend aus und verlagerte sich noch stärker auf schriftliche Anfragen und Rechercheaufträge. Im Fokus der Arbeit standen zudem die Digitalisierung und archivische Erschließung des Fotobestandes und der Einwohnermeldekartei sowie die notwendige umfangreiche Migration von archivischen Erschließungsdaten in ein neu angeschafftes Archivinformationssystem. Des Weiteren konnten dank einer erneuten Förderung des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums weitere schimmelbefallene Akten aus dem historischen Bestand der Gemeinde Kapellen von Schimmel und Schmutz befreit und teils neu fadengeheftet werden.

Volkshochschule

Weiterbildungsgesetz NRW

§ 1

Recht auf Weiterbildung

(1) Jede und jeder hat das Recht, die zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und zur freien Wahl des Berufs erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben und zu vertiefen.

Mit der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes zum 1. Januar 2022 (Gesetz zur Weiterentwicklung des Weiterbildungsgesetzes) wurde die gemeinwohlorientierte Weiterbildung strukturell gestärkt. Das Pflichtangebot wurde inhaltlich neu gefasst, so dass neben den politischen und gesellschaftlichen Themen nun auch Angebote zur kulturellen Bildung, Gesundheitsbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung explizit gefördert werden.

Gemäß diesem Recht hält die Volkshochschule (vhs) ein umfangreiches und ausgewogenes Programmangebot an den beiden Standorten Moers und Kamp-Lintfort vor. Die vhs steht bei den Angeboten für Neutralität der Beiträge und Kompetenz bzw. Qualifikation der Kursleitenden.

Das Angebot umfasst alle Bereiche von der politischen Bildung, Gesellschaftsbildung, Kunst, Kultur, Gesundheit und Sprachen über Veranstaltungen zur beruflichen Bildung, EDV und Digitalisierung. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Schulabschlüsse auf dem Zweiten Bildungsweg nachzuholen. Eine besondere Aufgabe kommt der vhs bei der Integration zu, weil sie ein großer Anbieter vor Ort ist für Integrationskurse und für Deutsch als Fremdsprache auf

allen Sprachniveaus. Die vhs ist aber auch der Ort, der für Grundbildung in Rechnen und Schreiben ebenso wie für Alphabetisierung eine Anlaufstelle bietet.

Um das Angebot in allen Bereichen zu optimieren und gegenseitige Konkurrenzen auszuschließen, arbeitet die vhs in enger Kooperation mit anderen Weiterbildungsträgern und Institutionen vor Ort. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht im Haus mit der Bibliothek, aber auch zwischen der vhs und den anderen Geschäftsbereichen des Eigenbetriebs Bildung gibt es enge Kooperationen.

Neben dem wichtigen Aspekt der Fort- und Weiterbildung erfüllt die vhs im Normalfall einen nicht zu vernachlässigenden sozialen Beitrag. Viele Veranstaltungen bieten für die Teilnehmenden neben dem Effekt, etwas zu lernen, auch die Gelegenheit, Menschen mit gleichen Interessen zu treffen, sich auszutauschen und eine regelmäßige Anlaufstelle für soziale Kontakte zu sein.

Durch die Corona-Pandemie konnte diese Aufgabe nur bedingt erfüllt werden. Seitdem der Lockdown beendet war, wurden zwar alle Kurse wieder in Präsenz angeboten. Es war aber zu merken, dass einige Teilnehmende noch zögerlich bei den Präsenz-Veranstaltungen waren. So war es gut, dass die vhs durch den Ausbau der Technik viele Angebote hybrid anbieten konnte. Somit wurde den Bedürfnissen derjenigen Rechnung getragen, die gerne wieder den persönlichen Kontakt haben wollten, aber auch diejenigen konnten ihre Bildungsangebote wahrnehmen, die den Distanzunterricht bevorzugten. Dennoch konnten noch nicht wieder die Teilnehmendenzahlen wie vor der Pandemie erreicht werden.

Die sechs Städtepartnerschaften der Stadt Moers (Maisons-Alfort und Bapaume in Frankreich, Knowsley in Großbritannien, Ramla in Israel, La Trinidad in Nicaragua und Seelow in Brandenburg) werden von der Geschäftssparte Städtepartnerschaften, die seit 2007 bei der vhs angesiedelt ist, betreut und organisiert. Außerdem wird hier auch die Geschäftsführung für die Partnerschaftsvereine Ramla - Moers e. V. und La Trinidad - Moers e. V. einschließlich der Sitzungsdienste für Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen wahrgenommen. Seit dem 12.08.2019 ist eine siebte Partnerschaft mit Sant'Anna di Stazzema in Italien hinzugekommen. Diese wird von der Geschäftssparte Städtepartnerschaften gemeinsam mit dem SCI (Service Civil International) betreut. Für die städtepartnerschaftlichen Maßnahmen anderer städtischer Fachbereiche (z. B. Schule und Sport) wird eine „Lotsenfunktion“ angeboten. Diese Fachbereiche haben hierfür eigene Mittel im städtischen Haushalt zur Verfügung. Pandemiebedingt konnten auch für 2021 geplante Begegnungsveranstaltungen nicht stattfinden.

2021 war das Jahr, in dem „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ begangen wurde. Aufgrund der außerordentlich guten Vernetzung der Stelle für Städtepartnerschaften innerhalb der Kommune konnte ein sehr umfangreiches Programm mit allen in dem Thema aktiven Vereinen, Organisationen und kirchlichen Vertreter:innen auf die Beine gestellt werden. Highlight dabei war der Thementag am 19.09.2021 im Alten Landratsamt und auf dem Schlossplatz.

3. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

3.1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf rd. **4.818 T€** und verringert sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 337 T€.

Das Vermögen entfällt mit rd. 71 % auf den langfristigen und mit rd. 29 % auf den kurz- und mittelfristigen Bereich. Im Vorjahr waren ebenfalls rd. 71 % des Vermögens auf den langfristigen und rd. 29 % auf den kurz- und mittelfristigen Bereich entfallen.

Das Anlagevermögen beträgt insgesamt 3.432 T€, während das Umlaufvermögen einschl. der Rechnungsabgrenzungsposten mit 1.386 T€ ausgewiesen wird. Damit sinkt das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 165 T€, das Umlaufvermögen um 172 T€.

2021 wurden Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. rd. 95 T€ getätigt. Insgesamt sinken die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um rd. 8 T€. Unter den Vorräten von rd. 41 T€ werden Verkaufsartikel des Museumshops des Grafschafter Museums (rd. 40 T€) und zum Verkauf bestimmte Bücher der Volkshochschule (rd. 1 T€) ausgewiesen. Damit entsprechen die Vorräte denen des Vorjahres.

Per Saldo ergibt sich gegen die Stadt Moers eine Forderung von 566 T€. Diese steigen gegenüber dem Vorjahr um rd. 109 T€. Dem Erstattungsanspruch aus dem Verlustausgleich 2021 und den Vorjahren von rd. 10 T€ und den Restforderungen in Höhe von 506 T€ sowie Forderungen aus Pensions-/Beihilfeverpflichtungen und aus Leistungen in Höhe von rd. 521 T€ stehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von rd. 470 T€ gegenüber.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 1.160 T€. Sonderposten mit Rücklagenanteil zum Anlagevermögen in Höhe von insgesamt rd. 60 T€ beinhalten Investitionszuschüsse der Stiftung „Jedem Kind ein Instrument“ sowie des Förderkreises der Moerser Musikschule (rd. 6 T€) sowie Zuschüsse der Fürsorgestelle für schwerbehinderte Menschen (rd. 2 T€) und insbesondere einen Investitionszuschuss der Bezirksregierung Düsseldorf für das Projekt Open Library (52 T€). Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der angeschafften Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Rückstellungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 34 T€ und betragen 2.816 T€. Sie entfallen mit rd. 2.149 T€ auf Pensionsrückstellungen (plus rd. 84 T€) sowie mit 667 T€ auf sonstige Rückstellungen. Aufgelöst werden konnten Rückstellungen von rd. 61 T€ für das Risiko von Nachzahlungen an die Deutsche Rentenversicherung. Rückstellungen für Urlaub- und Überstunden sowie für Altersteilzeit sanken von rd. 390 T€ auf 281 T€. Rückstellungen aus dem Vorjahr in Höhe von rd. 155 T€ für eine mögliche Rückzahlung erhaltener Corona-Novemberhilfen blieben unverändert. Rückstellungen für Dozenten und Prüfhonorare steigen von rd. 59 T€ auf rd.

121 T€. Hinzu kommt eine Rückstellung von rd. 58 T€ für die Miete für das Alte Landratsamt, da die Mietrechnung zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht eingegangen war.

3.2 Finanzlage

Insgesamt betragen am 31.12.2021 die Verbindlichkeiten aus Darlehen 418 T€. Sie sinken im Vergleich zum Vorjahr um 85 T€. Die Veränderung resultiert aus der regulären jährlichen Tilgung (Darlehen Stadtbau Moers 85 T€). Das Darlehen gegenüber dem Kreis Wesel ist unverändert zum Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Jahresfehlbetrag von rd. 7.329 T€ erzielt, der durch einen Zuschuss der Stadt ausgeglichen wird.

Die für die Deckung des Mittelabflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Einrichtung benötigten liquiden Mittel resultieren im Wesentlichen aus Zuwendungen der Stadt Moers sowie eigenen Einnahmen. Die Einrichtung ist nicht gewinnorientiert und wird voraussichtlich in absehbarer Zeit keinen Jahresüberschuss erzielen und ist auch zukünftig auf die Zuschusszahlungen der Stadt Moers angewiesen. Die Liquidität der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung war aufgrund der Zuschusszahlungen der Stadt Moers und der eigenen Einnahmen gegeben.

3.3 Ertragslage

Mit rd. 2.275 T€ liegen die Einnahmen rd. 34 T€ über denen des Vorjahres. Die leichte Steigerung verweist auf eine beginnende Konsolidierung der Einnahmesituation mit dem Abflachen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Allerdings liegen die Einnahmen noch deutlich unter jenen der Vorcoronajahre.

Die Personalkosten liegen mit 5.073 T€ rd. 111 T€ unter dem Vorjahr. Die Reduzierung resultiert insbesondere aus Stellennichtbesetzungen und den Abbau von Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rd. 3.529 T€ rd. 116 T€ über denen des Vorjahres. Der Anstieg ist vor dem Hintergrund der schließungsbedingten geringeren Kosten 2020 und den gestiegenen Miet-/Betriebskosten Bildungszentrum (plus 38 T€) sowie gestiegener Managemententgelte ZGM (plus 64 T€) zu sehen.

Der Fehlbetrag vor Verlustausgleich liegt um rd. 553 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, der einen Betrag von -7.882 T€ ausweist. Der Jahresfehlbetrag 2021 liegt rd. 47 T€ unter dem des Vorjahres. Hintergrund hierfür ist im Wesentlichen die oben beschriebene anhaltende Reduzierung der Personalkosten bei moderatem Anstieg der Einnahmen.

Im Berichtsjahr 2021 waren keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Einrichtung gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Aus heutiger Sicht drohen trotz der noch nicht ganz absehbaren Langzeitfolgen der Corona- und Ukraine Krise auf den Gesamthaushalt der Stadt Moers auch in absehbarer Zukunft keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancen- und Risikobericht

Moerser Musikschule

Die Moerser Musikschule betrachtet es als ihre Aufgabe, allen Interessierten musikalische Bildung auf hohem fachlichen und pädagogischen Niveau zu bieten. Dieser Anspruch erstreckt sich auf eine kontinuierliche Ausbildung in allen Bereichen unter Berücksichtigung einer gewachsenen Vielfalt musikalischer Sparten. Aufgabe der Musikschule ist es jedoch auch, auf gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen mit einer Weiterentwicklung ihrer Angebote angemessen zu reagieren.

Seit der Einführung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ und dem Nachfolgeprogramm „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, mit dem die nordrheinwestfälische Landesregierung die Ausweitung des Programms auf das ganze Land beschlossen hatte, konnte eine Verschiebung der Schüler:innenzahlen vom traditionellen „Kernbereich“ (Instrumental- und Vokalunterricht) zum Bereich JeKits festgestellt werden. So sehr es begrüßt wird, dass durch Programme wie JeKits mehr Schüler:innen erreicht werden, dürfen jedoch die Bereiche Instrumental- und Vokalunterricht, Ensembleunterricht und Begabtenförderung nicht vernachlässigt werden. Es muss die Möglichkeit bestehen, dass „JeKits-Absolvent:innen“ die Gelegenheit zum Instrumentalunterricht an der örtlichen Musikschule erhalten.

In Bezug auf den demographischen Wandel ist dafür Sorge zu tragen, dass auch eine älter werdende Gesellschaft die Chance der Teilhabe an Bildungs- und Kulturangeboten hat. Dem Risiko, ältere Menschen nicht zu erreichen, kann entgegengewirkt werden, indem z. B. Kooperationen mit Seniorenzentren eingegangen werden und musikalische Angebote vor Ort durchgeführt werden.

In Zeiten des dynamischen digitalen Wandels sind Musikschulen auf dem Weg in eine vieldimensionale digitale Welt. Die direkte Begegnung von Mensch zu Mensch, von Schüler:innen zu Lehrkräften und die Bedeutung des Hörens und der inneren musikalischen Vorstellung werden natürlich auch in der zukünftigen Musikschularbeit stets im Zentrum des pädagogischen Kontextes bleiben. Die Wege, Mittel und Methoden dieser Begegnungsformen werden sich aber durch die digitalen Möglichkeiten verändern und erweitern. Hier besteht das Risiko, dass der Ausbau digitaler Strukturen nicht schnell und umfassend genug voranschreitet. Bei Aufbau

entsprechender Strukturen besteht jedoch die Chance, mit weiterhin attraktiven und zeitgemäßen Angeboten eine Bildungseinrichtung für alle Teile der Bevölkerung zu bleiben.

Das Aufgabenspektrum ist, wie aus den vorangegangenen Ausführungen hervorgeht, umfangreich. Ein Mangel an Fachkräften, auch im Bereich von Musikschullehrkräften schon vor der Pandemie erkennbar, hat sich aufgrund der Pandemie noch einmal verstärkt. Das kann dazu führen, dass es bei der Akquise von neuen Lehrkräften zu Engpässen kommt verstärkt dadurch, dass altersbedingt eine Vielzahl von Kolleg:innen in den nächsten Monaten und Jahren in den Ruhestand geht. Möglicherweise können dann nicht alle Aufgaben im gewünschten Umfang wahrgenommen bzw. durchgeführt werden. Ggf. muss entschieden werden, welchen Bereichen eine höhere Priorität zukommt.

Die Städtische Konzertreihe erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, wenngleich in 2020 und in 2021 ein Großteil der Konzerte nicht oder nur mit begrenzter Zuhörer:innenzahl stattfinden konnte. Dies und die Tatsache, dass die Konzertreihe von einem überwiegend älteren Publikum besucht wird, das nachvollziehbar zurückhaltend bei dem Besuch von Veranstaltungen mit größeren Menschenansammlungen in der Corona-Zeit war, hat zu einem Rückgang der Besucher:innenzahlen geführt. Hier gilt es Vertrauen zurückzugewinnen, damit die Konzerte wieder den gewohnten Zulauf erfahren. Neue Impulse und Wege sollen dazu führen, dass sich vermehrt jüngere Zuhörende der klassischen Konzertreihe öffnen.

Grafschafter Museum

2021 war das Grafschafter Museum ein gesuchter Veranstaltungspartner – nicht zuletzt wegen seiner outdoor-Veranstaltungsorte Schlosshof, Musenhof und Schlossplatz. Bewusst hat das Museums seine Veranstaltungsangebote großen Teils auf Außenangebote ausgerichtet – auch wenn der niederrheinische Sommer 2021 hier nicht immer die optimalen klimatischen Voraussetzungen bot.

Mit der Fertigstellung des Schlossplatzes durch den Fachbereich Grünflächen der Stadt Moers sind die Gebäude Altes Landratsamt, Moerser Schloss und der Musenhof durch eine einheitliche Flächengestaltung verbunden. Veranstaltungsformate wie „Chaim – Auf das Leben“ mit vielen beteiligten Vereinen und Organisationen zum 1700-jährigen Jubiläum jüdischen Lebens in Deutschland (siehe Bericht vhs/Städtepartnerschaften) oder zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des Kultursommers zeigten, dass das Areal Altes Landratsamt – Schloss – Musenhof eine hohe Attraktivität für Bürgerinnen und Bürger und Besuchende der Stadt Moers haben. Dauer- und Sonderausstellungen sowie Veranstaltungs- und Vermittlungsformate wurden vor der Corona-Pandemie sehr gut angenommen. Mit dem Abebben der Pandemie besteht die Chance hieran wieder anknüpfen und zusätzlich touristische Potentiale – insbesondere im Hinblick auf die benachbarten Niederlande – ausbauen zu können.

Sicherheitstechnisch ist das Grafschafter Museum auf einem guten Stand. Es verfügt über einen adäquaten Sicherheitsstandard für seine Besucher, seine Mitarbeitenden und seine im

Schlossgebäude und Alten Landratsamt untergebrachten Sammlungen. Moderne technische Einrichtungen wie eine Hochdrucknebelwasserlöschanlage steigern sowohl im Schloss als auch im benachbarten Alten Landratsamt die Sicherheit deutlich und bieten dem Museum die Chance, einen zeitgemäßen und sicheren Museumsbetrieb in den beiden denkmalgeschützten Gebäuden zu gewährleisten. Ein Risiko erhöhter Störanfälligkeit der neuen Technik zeigte sich auch in dem achten Jahr mit Besucherbetrieb im Schloss erfreulicherweise nicht generell, allerdings steigt der Wartungs- und Austauschaufwand. Auch die technischen Einrichtungen im Alten Landratsamt erweisen sich als funktionsfähig. Allerdings sind diese neuen technischen Einrichtungen auch mit erhöhten Wartungskosten und mit personellem Wartungsaufwand verbunden. Das Museum im Schloss wurde nach Beendigung der Sanierung 2013 neu eröffnet. Nach acht Betriebsjahren steigt erwartungsgemäß der Bedarf der Erneuerung technischer Einrichtungen.

Bei gedeckeltem Zuschuss und steigenden Personal- und Sachausgaben – auch für Leistungsverrechnungen an die Stadt Moers – ist das Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm des Grafschafter Museums nur durch die zusätzliche Akquise von Drittmitteln und Kooperationen möglich. Ein Teil dieser Mittel resultiert aus dem Zusammenschluss des Niederrheinischen Museumsnetzwerkes und der Förderung der Netzwerkprojekte durch die regionale Kulturförderung des Landes NRW. Diese Förderung muss für die entsprechenden Projekte jeweils neu beantragt werden. Hier besteht das Risiko, dass diese Förderung in den folgenden Jahren nicht mehr oder nicht mehr im gleichen Umfang erfolgt.

Insbesondere im Bereich der mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt arbeitet das Museum mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfenden. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie 2020/2021 schrumpfte das Team der Helfenden deutlich, da sich viele Kräfte aufgrund der eingeschränkten Einsatz- und Austauschmöglichkeiten 2020/2021 anderweitig orientiert hatten. Es ist zu hoffen, dass es zukünftig wieder gelingt, eine größere Anzahl ehrenamtlich Helfender zu akquirieren.

Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im Schlossinnenhof steigt die Erlebbarkeit des historischen Ensembles. Neben Veranstaltungen des Museums und des Theaters soll der Schlosshof auch Raum für Veranstaltungen Dritter und/oder in unterschiedlichen Kooperationen sein. 2021 konnte dies insbesondere im Rahmen des „Kultursommers“ intensiv praktiziert werden. In den folgenden Jahren besteht die große Chance, die Attraktivität des Schlosses und des Museums weiter zu steigern. Dem steht aber das Risiko weiter steigender Gebäudekosten entgegen, da mit der Fertigstellung mit einer Erhöhung der Miet- und Betriebskosten durch die Stadt Moers zu rechnen ist. Auch hier sind weitere kulturelle Veranstaltungen aufgrund des gedeckelten Zuschusses nur in Kooperation, durch Akquise von Drittmitteln oder durch volle Kostendeckung möglich.

Mit dem Auszug der Stadtverwaltung aus dem Rathaus in der Meerstraße und der Veräußerung des Gebäudes verlor das Grafschafter Museum seine in den Kellerräumen des Gebäudes untergebrachte Werkstatt. Derzeit führt das Museum auch unter Rücksicht auf die personellen Kapazitäten und mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie Schreinertätigkeiten nur in geringem Umfang direkt in den Sonderausstellungsräumen durch. Eine unter dem

Kostengesichtspunkt vertretbare Anmietmöglichkeit für Werkstattträumlichkeiten konnte bisher nicht gefunden werden.

Viele Chancen und Risiken sind für das Museum nach wie vor mit dem Projekt Kreisständehaus/Altes Landratsamt verbunden. Schritt für Schritt konnte das Gebäude 2019 in Nutzung gehen. Das Nutzungskonzept beinhaltet für das Museum die Perspektive, bisher vernachlässigte Themen der Stadt- und Regionalgeschichte in dem passenden historischen Gebäude dauerhaft zu präsentieren. Durch eine Kooperation mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen ist es gelungen, die neue Dauerausstellung mit einer innovativen digitalen Technik zu versehen („Bio-Terminals“). Dies birgt die Chance, insbesondere einem jüngeren Publikum die musealen Inhalte ansprechend zu vermitteln. Wichtig für das Museum sind auch die im Gebäude untergebrachten Magazinräume. Auch hier bergen die absehbar steigenden Gebäude- und Energiekosten ein Risiko, das diese vom Eigenbetrieb als Mieterin nicht oder nur geringfügig steuerbar sind.

Das Alte Landratsamt beherbergt eine kombinierte Nutzung durch das Museum, den Verein *Neue Geschichte im Alten Landratsamt*, eine Gastronomie, die vhs und das Kulturbüro. Für den Geschäftsbereich vhs bedeutete dies, dass ursprünglich extern angemietete Flächen aufzugeben waren. Da hier ein langfristiger Mietvertrag besteht, besteht weiterhin die Herausforderung, die entsprechenden Flächen dauerhaft kostenneutral untervermieten zu können. Trotz Pandemie war dies auch 2021 gelungen. Aus der Perspektive des Gesamtbetriebes betrachtet, bietet die gemeinsame Nutzung des Alten Landratsamtes die Chance, Bildungsangebote in einer stadteigenen Immobilie geschäftsspartenübergreifend mit gebündelten Personalkräften (Hausmeister, Veranstaltungsdienste) effektiv zusammenzubringen und ein Ziel der Stadt Moers – den Ausbau eines historisch-kulturellen Zentrums im Umfeld des Moerser Schlosses – zu realisieren. Durch die Übernahme der Funktion der Geschäftsführung des Vereins *Neue Geschichte im Alten Landratsamt* durch die Museumsleitung besteht die Chance, das Projekt in einem engen finanziellen Kostenrahmen dauerhaft auch zum Nutzen des Grafschafter Museums und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung zu betreiben. Auch die im Gebäude angesiedelte Gastronomie bietet die Chance, das Gebäude und das gesamte Areal weiter zu beleben. Nach der Eröffnung der Gastronomie 2019 war der Belebungsseffekt bereits sehr deutlich. Dabei liegen die Risiken einer Verpachtung nicht beim Eigenbetrieb Bildung, da er nicht Gebäudeeigentümer und damit nicht Verpächter ist.

Zum 01.07.2018 wurde das Kulturbüro in die Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung eingegliedert. Diese Einbindung des Kulturbüros in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung bietet die Chance, über die Grenzen der Geschäftsbereiche der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung hinweg, geförderte Kooperationsprojekte durchführen zu können und ein gemeinsames verbessertes Marketing auf den Weg zu bringen. Allerdings ist ein Teil der Kosten für das Kulturbüro von der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung zu kompensieren. Hier besteht das Risiko, dass hierzu in anderen Bereichen auf Leistungen verzichtet werden muss, falls es nicht gelingt, in nennenswertem Umfang weitere Finanzmittel zu akquirieren.

Für das Museum wie für alle Geschäftsbereiche des EBB brachte die Corona-Pandemie 2021 erneut Einschränkungen. Die Folgen – insbesondere die finanziellen Folgen – konnten durch verschiedene Maßnahmen (u. a. Ausgabenreduzierung) abgefangen werden. Trotz des Ausbaus digitaler Angebote leben die Geschäftsbereiche des EBB von dem unmittelbaren Kontakt mit Besuchenden und Kundinnen und Kunden. Nach zwei Pandemie Jahren sind die Auswirkungen auf etablierte Angebots- und Vermittlungsformate des Museums und anderer Geschäftsbereiche weiterhin deutlich spürbar, die durch digitale Angebote nicht in allen Bereichen kompensiert werden können.

Bibliothek

Bibliotheken befinden sich seit Jahren in einem technischen und digitalen Fortschrittsprozess. Von zentraler Bedeutung für diesen Wandlungsprozess ist das Konzept des Dritten Ortes, in dem der Mensch noch stärker in den Fokus der gesamten Bibliotheksarbeit rückt. Damit öffnen sich vielfältige Chancen für eine Bibliothek. Die Pandemie hat diese Entwicklung in 2021 einerseits unterbrochen und ausgebremst, mit dem Risiko, dass Nutzende nach Ablauf der Pandemie nicht zurückgewonnen werden können. Die Open Library blieb in 2021 komplett geschlossen. Auch die Eröffnung des gemeinsam mit der vhs für 2020 angedachten Selbstlernzentrums wurde erst in 2021 möglich. Der digitale Bereich im Rahmen des bereits etablierten Angebotes der Onleihe Niederrhein wurde jedoch andererseits durch eine regelrechte Digitaloffensive stark ausgebaut, wie sie ohne die Pandemie nicht möglich gewesen wäre. E-Books, Streaming, Datenbankzugänge, digitale Tageszeitungen, E-Learning-Kurse oder Online-Sprachkurse sind bereits selbstverständliche Teile des Portfolios der Bibliothek. Zusätzlich wurde mit einem neuen Verbund „Overdrive Niederrhein“ eine fremdsprachige Bibliothek für den gesamten Niederrhein installiert, mit der Chance, gerade in Pandemiesituationen das Angebot an Medien, die nicht nur vor Ort genutzt werden können, weiter auszubauen, aber auch eine jüngere, vorrangig englisch geprägte Zielgruppe anzusprechen.

Die Planung der Erneuerung/Renovierung der Zweigstelle Repelen wurde 2021 vorangetrieben, hat sich jedoch durch die Pandemie verzögert. Die bewusste Entscheidung für einen neuen, barrierefreien Standort mitten im Repelener Zentrum bietet vielerlei Chancen, neben der Zentrale auch in einer Zweigstelle das Profil als Dritter Ort im Sinne der nichtkommerziellen Nutzung und Begegnung, der Medienbildung und nicht zuletzt als Forum zum interkulturellen Austausch ganz elementar zu stärken.

Die Aufrechterhaltung der langjährigen intensiven und sehr lebendigen Kooperationsarbeit der Bibliothek Moers erwies sich auch in 2021 als problematisch. Hier werden die Wiederaufnahme und der Ausbau der langfristigen Zusammenarbeit eine Herausforderung für die Folgejahre darstellen, die jedoch insgesamt gesehen vielfältige Chancen zur vertieften Vernetzung und zum lebenslangen Lernen der Stadtbevölkerung bieten.

Lesefähigkeit ist und bleibt ebenfalls eine zentrale Schlüsselkompetenz, die in Moers traditionell einen hohen Stellenwert hat. Im Zusammenhang mit der Pandemie und den strengen Kontaktbeschränkungen mussten zahlreiche Leseförderangebote und Veranstaltungen der Bibliothek allerdings drastisch heruntergefahren werden. Neue digitale Angebote boten und bieten hier jedoch die Chance, auch ortsunabhängig unterschiedliche Zielgruppen weiterhin zu erreichen. Für die kommenden Jahre wird entscheidend sein, das alte Niveau wiederherzustellen und auszuweiten, damit die Bibliothek nach der Pandemie wieder von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern in Anspruch genommen und wertgeschätzt wird.

Die spezielle Kompetenz und Zukunftschance der Bibliothek Moers bleibt ihre Fähigkeit, eine qualifizierte Auswahl aus der unübersichtlichen Masse an ungefilterten Informationen zu treffen und Informationen strukturiert zu erschließen. Themen wie FakeNews, Umgang mit dem Klimawandel, Nachhaltigkeit oder Diversität sind dabei wichtige aktuelle Themen, die in der Bibliothek literarisch, durch Veranstaltungsangebote oder aktuelle Informationsangebote verortet sind.

Die Pandemie erfordert noch stärker eine zeitgemäße technische Ausstattung, um das Risiko, modernen, schnelllebigen Weiterentwicklungen nicht gerecht zu werden, zu minimieren. Hier fanden in 2021 einige grundlegende interne Modernisierungen statt, u. a. die aufwendige und elementare Einführung einer neuen Bibliothekssoftware aDIS, aber auch die Realisierung eines eigenen Instagram-Auftritts als Erweiterung der SocialMedia-Präsenz oder die verstärkte Nutzung von Videokonferenzen oder sogar hybriden Formaten. Die Online-Anmeldung bot die Chance, dass Nutzende sofort vom digitalen Medienangebot profitieren konnten, ohne persönlich die Bibliothek aufzusuchen. Beide Zweigstellen stellten ihre Medienbestände auf RFID um, mit der Chance, Organisationsprozesse noch stärker systemeinheitlich zu realisieren und Medien an allen Standorten zurückgeben zu können. Gerade die Einbindung in soziale Netzwerke und die Verknüpfung von realen und virtuellen Angeboten, wie sie in der Pandemie unerlässlich waren, bietet auch für die Zukunft zahlreiche neue Chancen für eine moderne, nachhaltige Bibliothek, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe.

Erfassen, Bewerten, Erhalten, Erschließen, Erforschen und Bereitstellen von archivwürdigen Unterlagen - das sind die Kernaufgaben des Stadtarchivs. Der pandemiebedingte Trend eines fast kompletten Ausbleibens des Publikumsverkehrs und eines sehr starken Anstiegs von schriftlichen Anfragen und Rechercheaufträgen setzte sich in 2021 fort. Diese Entwicklung bot jedoch die Chance, die Digitalisierung und archivische Erschließung von Archivgut weiter voranzutreiben. Auf dem eigenen Instagram-Auftritt des Stadtarchivs werden seit Juni 2021 ausgewählte digitalisierte Archivalien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit präsentiert. Die stetig steigende Abonnentenzahl unterstreicht das Interesse der Öffentlichkeit am Social Media-Kanal des Stadtarchivs. Dies unterstützt das langfristige Ziel einer größeren öffentlichen Wahrnehmung. Auch der Umstieg auf ein neues und zeitgemäßes Archivinformationssystem mit der Anbindung an ein digitales Langzeitarchiv (von FAUST zu ACTApro Desk) macht das Stadtarchiv technisch zukunftsfester und ermöglicht die Ausweitung eines digitalen Angebotes.

Dank einer erneuten Förderung des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums konnten weitere schimmelbefallene Akten aus dem historischen Bestand der Gemeinde Kapellen von einer Spezialfirma saniert werden. Um die Schäden am betroffenen Bestand beheben und wieder vollständig für die Forschung nutzbar machen zu können, wird allerdings eine weitere Förderung im Jahr 2022 benötigt.

Volkshochschule

Waren bisher konjunkturell mögliche Auswirkungen auf das Teilnehmerverhalten sowie politische Rahmenentscheidungen (z. B. Landeszuschüsse, Förderung von Integrationskursen durch das BAMF) für die weitere Entwicklung der Volkshochschule Moers - Kamp-Lintfort von großer Bedeutung, ist für die kommenden Jahre entscheidend, wie eine Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts nach Abklingen der Pandemie gelingt und wie sie von Bürgerinnen und Bürgern in Anspruch genommen wird.

Die vhs hat technisch enorm aufgerüstet, um auf eine derartige Situation kurzfristig mit online-Angeboten reagieren zu können. Hinzu kommt, dass außerdem ein Hybridunterricht gewährleistet werden kann. Dieser ist unabhängig von Pandemie-Situationen zukunftsweisend, weil Teilnehmende auch kurzfristig entscheiden können, an einzelnen Tagen nicht in die vhs zu kommen und dennoch dem Unterrichtsgeschehen zu folgen.

Außerdem wurden auch die Anforderungen an die Integrations- und Berufssprachkurse durch das BAMF erneut geändert. So muss sich die vhs darauf einstellen, zukünftig digitale Klassenzimmer einrichten zu können. Das setzt voraus, dass die vhs die technischen Voraussetzungen hat und die Teilnehmenden mit entsprechenden Endgeräten (leihweise) ausstatten kann. Die Ausstattung in Kursgröße – 25 Endgeräte – konnte mittlerweile dank einer Spende der Rotarier angeschafft werden.

Die Nachfrage nach Deutschkursen ist stabil geblieben und nach der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts war der Zuspruch ähnlich wie vor Corona. Nur auf dem höheren Sprachniveau für Berufssprachkurse ist nur einer von zwei Kursen zustande gekommen. Wie sich die Nachfrage entwickelt ist zurzeit schwer abzuschätzen. Durch den Ukraine-Krieg ist sie natürlich kurzfristig stark angestiegen. Es bleibt abzuwarten, wie die weitere Entwicklung ist. Sollte es dazu kommen, dass die Nachfrage langfristig sinkt, werden weniger Fördergelder durch das BAMF zur Verfügung stehen. Im Gegenzug dazu werden allerdings auch die Ausgaben für Honorare in dem Bereich sinken. Durch den Deutschen Volkshochschulverband werden die Volkshochschulen bundesweit jedoch bei diesem Prozess begleitet und unterstützt.

Die Nachfrage nach nachholenden Schulabschlüssen stieg im Vergleich zu den Vorjahren wieder, befindet sich allerdings weiterhin auf niedrigem Niveau. Sollte sich der derzeitige Trend auch

nach den Sommerferien 2022 noch bestätigen, kann über eine Ausweitung des Angebotes in Form von zweimaliger Anmeldung im Jahr nachgedacht werden.

In diesem Bereich war die vhs durch Corona ebenfalls dazu gezwungen, aufzurüsten. Es wurde sowohl ein interaktives Panel für den Unterricht angeschafft als auch mit Hilfe von ESF-Mitteln für regionale Entwicklung (EFRE) 55 Chromebooks für den digitalen Unterricht gekauft. Letztere werden auch im Präsenzunterricht zum Einsatz kommen, weil eine der wichtigen Aufgaben der vhs darin besteht, Menschen auf dem Weg in die Digitalisierung zu begleiten und für die Anwendung digitaler Angebote zu befähigen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Vollendung der Einrichtung eines Selbstlernzentrums gemeinsam mit der Bibliothek ein Meilenstein auf dem Weg zum modernen Lernen. Es ist wichtig, eine gute technische und digitale Ausstattung zu haben, um einerseits den Anforderungen an neue Lernangebote gewachsen zu sein und andererseits die Aufgabe, Menschen, die nicht mit digitalen Medien aufgewachsen sind, an diese Technik heranzuführen. Die Ausstattung der Räume und das persönliche Wohlbefinden haben außerdem großen Einfluss auf Lernerfolge und die Aufenthaltsqualität.

Durch den neuen Standort in Kamp-Lintfort, können dort eine Vielzahl von Bildungsurlauben stattfinden. Auch die Tatsache, dass die vhs dort über eine eigene Küche mit professioneller Ausstattung verfügt, steigert die Attraktivität des Standortes. Die Beliebtheit von Kochkursen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, obwohl der Zuspruch seit Corona insgesamt zurückgegangen ist. Mittlerweile ist der Standort auch komplett mit WLAN ausgestattet, so dass auch dort interaktiver Unterricht stattfinden kann.

Für beide Städte wurde darüber hinaus die Darstellung in der Öffentlichkeit verstärkt. Neben Ankündigungen von Veranstaltungen gibt es Nachberichte und die Informationen über Social Media werden regelmäßig aktualisiert.

Die Erneuerung der vhs-Homepage mit einer benutzerfreundlichen Darstellung und Nutzbarkeit bietet die Chance, Arbeitsprozesse zu vereinfachen und mehr Kundenfreundlichkeit bieten zu können (z. B. durch direkte online-Anmeldungen).

Bei der Geschäftssparte Städtepartnerschaften ist inzwischen eine offizielle städtepartnerschaftliche Verbindung zu Sant'Anna di Stazzema erfolgt. Dadurch wird die Bedeutung von Städtepartnerschaften wieder in den Fokus gerückt. Aber nach wie vor liegt allen beteiligten Partnerstädten die Gewinnung jüngerer Teilnehmenden für das städtepartnerschaftliche Engagement am Herzen.

4.2 Prognosebericht

Im Jahr 2022 rechnet die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung mit einem Jahresfehlbetrag von 8.052 T€. Die Folgen der Corona-Pandemie werden weiterhin hinsichtlich der niedrigeren Teilnehmenden- und Besuchendenzahlen spürbar sein. Steigende Energie- und Unterhaltungskosten werden den Eigenbetrieb ebenso belasten, wie die steigende Inflation. Nach jetziger Einschätzung wird der o. g. Jahresfehlbetrag aber eingehalten werden können.

Die Steigerung zum Rechnungsergebnis 2021 (7.329 T€) ergibt sich im Wesentlichen aus den steigenden Personal- und Sachkosten sowie zu erwartenden geringeren Erträgen durch Auswirkungen der Corona-Pandemie. Außerdem nimmt ab dem Jahr 2022 die Fachstelle für Demokratie, die als Stabsstelle der Ersten Betriebsleitung der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung zugeordnet wurde, mit einem Beschäftigten die Arbeit auf.

Wir danken allen unseren Mitarbeitenden für den im Geschäftsjahr geleisteten Einsatz.

Moers, den 30. Juni 2022

gez. Diana Finklele
1. Betriebsleiterin und
Geschäftsbereichsleiterin Museum

gez. Ursula Wiltsch
Geschäftsbereichsleiterin
Bibliothek

gez. Beate Schieren-Ohl
Geschäftsbereichsleiterin vhs

gez. Georg Kresimon
Geschäftsbereichsleiter Musik

**Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers,
Moers**

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene Software	3.706,00	4.653,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.779.532,00	2.936.544,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	648.770,00	656.048,00
	<u>3.428.302,00</u>	<u>3.592.592,00</u>
	<u>3.432.008,00</u>	<u>3.597.245,00</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Waren	41.457,05	40.745,65
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.871,73	60.861,80
2. Forderungen gegen die Stadt Moers	566.393,47	457.106,36
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	357,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	179.034,03	216.266,74
	<u>783.656,23</u>	<u>734.234,90</u>
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>549.801,41</u>	<u>777.261,36</u>
	<u>1.374.914,69</u>	<u>1.552.241,91</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	<u>11.177,81</u>	<u>5.433,58</u>
	<u>4.818.100,50</u>	<u>5.154.920,49</u>

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Stammkapital</u>	100.000,00	100.000,00
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	1.060.002,22	1.060.002,22
III. <u>Jahresüberschuss</u>	0,00	0,00
	<u>1.160.002,22</u>	<u>1.160.002,22</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>60.479,12</u>	<u>68.806,61</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.148.984,00	2.064.493,00
2. Sonstige Rückstellungen	667.091,49	717.641,27
	<u>2.816.075,49</u>	<u>2.782.134,27</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.509,07	40.066,98
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	412.401,10	882.469,81
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 0,00; 31.12.2020: € 456,83)	215.525,77	158.117,84
	<u>715.435,94</u>	<u>1.080.654,63</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>66.107,73</u>	<u>63.322,76</u>
	<u>4.818.100,50</u>	<u>5.154.920,49</u>

**Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers,
Moers**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	<u>2021</u>	<u>2020</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.388.563,17	1.428.076,22
2. Sonstige betriebliche Erträge	886.432,67	813.246,85
3. <u>Materialaufwand</u>		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	3.542,55	629,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	726.144,24	753.455,18
	<u>729.686,79</u>	<u>754.084,36</u>
4. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	3.886.633,31	3.945.358,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 359.387,89; 2020: € 419.454,41)	1.186.377,12	1.238.744,51
	<u>5.073.010,43</u>	<u>5.184.102,83</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	260.274,23	253.843,15
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.529.359,78	3.413.572,41
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.794,01	12.073,32
8. Ergebnis nach Steuern	<u>-7.329.129,40</u>	<u>-7.376.353,00</u>
9. Erträge aus Verlustübernahme	7.329.129,40	7.376.353,00
10. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ZENTRALES GEBÄUDEMANAGEMENT

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen

Das Zentrale Gebäudemanagement (zgm) der Stadt Moers wurde mit Beschluss des Rates vom 29.06.2005 vom Amt zum 01.01.2006 in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung umgewandelt.

Rechtliche Grundlagen sind die Gemeindeordnung sowie die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der jeweils gültigen Fassung.

Das zgm ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung rechtlich nicht selbständig. Es stellt Sondervermögen der Stadt Moers dar.

Mit dem Beschluss vom 14.12.2005 wurde die Satzung durch den Rat der Stadt beschlossen. Danach ist Zweck der Einrichtung:

- Die zentrale Bewirtschaftung der Gebäude und Räumlichkeiten, die der Stadt Moers zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen (Bereitstellungsimmobilien) unter betriebswirtschaftlichen optimierten Bedingungen.
- Die Planung, die Errichtung, die Unterhaltung, den An- und Verkauf und die An- und Vermietung der Bereitstellungsimmobilien und die Bewirtschaftung der zugehörigen Grundstücks- und Nebenflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.
- Die Übernahme anderer Aufgaben, die ihr von der Stadt Moers zugewiesen werden.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.

Das zgm hat derzeit seinen Sitz in angemieteten Verwaltungsräumen auf der Vinzenzstraße 17 in Moers. Das gezeichnete Kapital beträgt 100.000 € und wurde durch Sacheinlage erbracht.

Die Stadt Moers hat mit der STADTBAU MOERS GmbH, einer 100%igen Tochter der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH, diese wiederum eine 100%ige Tochter der Stadt Moers, einen Gebäudemanagementvertrag geschlossen. Dieser beinhaltet neben der Gestellung der Betriebsleitung im Wesentlichen die Durchführung des betrieblichen Rechnungswesens (Wirtschaftsplanung, Jahresabschluss und Controlling) sowie des kaufmännischen Gebäudemanagements (Vertragswesen, Versicherungen, Miet- und Nebenkostenabrechnungen, EDV).

Die von der KPMG, Köln, im Rahmen der Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und wirtschaftlich bedeutsamer Sachverhalte nach § 53 HGrG hat zu keinen Beanstandungen geführt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Lt. der ersten statistischen Schätzung des statistischen Bundesamtes für das Jahr 2021 hat das BIP um ca. 2,7 % zugelegt. Das Wirtschaftswachstum lag somit unterhalb der Expertenprognosen (4 %) sowie unterhalb der Einschätzung der Bundesregierung (3,5 %).

Daneben war das Jahr 2021, wie auch das Vorjahr, geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den durch die Corona-Pandemie ausgelösten gesamtwirtschaftlichen Folgen.

2.2 Regionale Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in NRW liegt mit ca. 2,9 % etwas oberhalb des Bundesdurchschnitts. Belastend wirken der massive Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise in den letzten Monaten, die nahezu alle Branchen betreffenden Lieferengpässe, der vielerorts bereits spürbare Arbeits- und Fachkräftemangel sowie die hohe Inflationsrate. Insbesondere die hohe Inflationsrate, der deutliche Anstieg im Bereich der Kapitalmarktzinsen und die insgesamt schlechte Warenverfügbarkeit dürfte die Investitionsbereitschaft deutlich herabsenken.

Der Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft ist von den v. g. Faktoren stark tangiert. Insbesondere die bestehenden Lieferengpässe in Verbindung mit seit Jahren stark ansteigenden Grundstückspreisen und Baukosten sowie der Fachkräftemangel im Bereich des Handwerks und der Ingenieurdienstleistungen sind im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft deutlich spürbar. Seit Jahren ist bei Grundstücken und Bauleistungen ein massiver Preisanstieg zu verzeichnen. NRW-weit haben sich die Preise für Bauleistungen im Bereich der Wohngebäude seit 2015 um ca. 22 % verteuert. Auch hier war die größte Preissteigerung im letzten Geschäftsjahr zu verzeichnen (ca. 7 %). Zwischen Februar 2021 und Februar 2022 lag der durchschnittliche Preisanstieg der Bauleistungen für Wohngebäude bereits bei ca. 13 %. Den stärksten Preisanstieg verzeichneten dabei Rohbauarbeiten (+14,2 %). Ausbauarbeiten verteuerten sich binnen Jahresfrist (Februar 2021 bis Februar 2022) um 12,0 %. Der Anstieg des Baupreisindex für die Erstellung von Nicht-Wohngebäuden fällt im Vergleich des Indexanstiegs im Bereich der Wohngebäude sogar noch höher aus. Ein Ende der in den letzten Monaten massiv zunehmenden Preisentwicklung ist derzeit nicht absehbar. Die Folgen sind, neben der Vertauung der laufenden Instandhaltung im Bereich der betreuten Liegenschaften, Bauablaufstörungen bei laufenden Baumaßnahmen sowie wirtschaftlich schwer zu kalkulierende Investitionsentscheidungen im Bereich des Neubaus und bei großflächigen Sanierungsmaßnahmen.

2.3 Geschäftsverlauf

Der bedeutendste finanzielle Leistungsindikator des zgm ist das erzielte Jahresergebnis. Als Steuerungsinstrument bei den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden insbesondere die Erfüllungs- bzw. Umsetzungsgrade im Bereich der Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen herangezogen.

Im Jahr 2021 wurde ein Jahresüberschuss von 1.081 T€ (Vorjahr: 1.103 T€) erzielt.

Die Corona-Pandemie führte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu finanziellen Mehraufwendungen, einer Zusatzbelastung des vorhandenen Personalkörpers sowie zu Erschwernissen im Waren- und Dienstleistungsbezug.

Wie vorstehend bereits erwähnt, kam es im Geschäftsjahr 2021 zu nicht unerheblichen Preissteigerungen im Bereich des Bauhandwerks. Daneben ist festzustellen, dass die Handwerksunternehmen und Ingenieurbüros in hohem Maße ausgelastet sind und neue Aufträge nicht mehr annehmen oder erst mit zeitlichem Verzug abarbeiten.

Nachfolgend eine kurze Erläuterung des Geschäftsverlaufs der wesentlichen Tätigkeitsfelder des Unternehmens:

2.4 Neubau und Sanierung

Das zgm war in 2021 für ein umgesetztes Baubudget von rd. 6,8 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) im investiven Bereich verantwortlich. Hier wurden 38 (Vorjahr: 36) größere Maßnahmen betreut.

Bauinvestitionen in T€				
2017	2018	2019	2020	2021
4.900	5.500	4.500	4.600	6.800

2.5 „Lfd. Instandhaltung“

Für die „lfd. Instandhaltung“ des städtischen Gebäudebestandes wurden im Jahr 2021 1.815 T€ (Vorjahr: 1.652 T€) aufgewendet. Ohne Berücksichtigung von vom zgm zu leistende Versicherungs- und Mietererstattungen betrug der Instandhaltungsaufwand 1.687 T€ (Vorjahr: 1.583 T€).

Aufwendungen „lfd. Instandhaltung“ in T€				
2017	2018	2019	2020	2021
1.697	1.614	1.662	1.583	1.687

2.6 „Geplante Instandhaltung“

Die Stadt Moers stellte in 2021 im Rahmen des Budgets „Geplante Instandhaltung“ einen Betrag von 1.414 T€ (Vorjahr: 1.348 T€) zur Verfügung, der für wertverbessernde und werterhaltende Maßnahmen verwendet wurde. Insgesamt wurden 70 Maßnahmen betreut (Vorjahr: 64). Daneben

wurde für die Herrichtung und Instandhaltung von Asylbewerberunterkünften ein Betrag von 79 (Vorjahr: 168 T€) verauslagt und von der Stadt Moers erstattet.

Aufwendungen „geplante Instandhaltung“ in T€				
2017	2018	2019	2020	2021
1.575	920	1.111	1.348	1.414

2.7 Personal

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer*innen betrug:

	per 01.01.2021		per 31.12.2021	
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Verwaltung	4	6	4	6
Technik	22	0	24	0
Hausmeister	50	1	50	1
Regiekolonne	6	0	6	0
Medienpool	2	0	2	0
Objektbetreuung	2	0	2	0
Reinigung	1	120	1	118
Mobiler Reinigungsdienst	0	4	0	3
Kurzzeitbeschäftigte	0	8	0	8
Gesamt	87	139	89	136

Wie auch bereits in den Vorjahren, bleiben die Ist-Personalkosten deutlich hinter den geplanten Personalaufwendungen zurück (Ist-Kosten 2021: 7.309 T€, Plan-Kosten 2021: 8.250 T€, Abweichung 2021: -941 T€). Die Ist-Personalkosten des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen sogar unterhalb der Ist Personalkosten des Vorjahres (7.437 T€). Diese Umstände sind

insbesondere auf eine seit Jahren bestehende Vielzahl unbesetzter Stellen sowie einer Personalfuktuation im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückzuführen, die nicht kompensiert werden

konnte. Die bestehende Organisation ist seit Jahren gestresst, da entlastend wirkende Stellenbesetzungen in der vorhandenen Organisationsstruktur seit Jahren ausgeblieben sind. Um die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und eine Aufgabenwahrnehmung auch in den kommenden Jahren entsprechend den bereits derzeit bestehenden Anforderungen nachkommen zu können, sind schnellstmöglich Neu- und Umorganisationsmaßnahmen innerhalb der bestehenden Organisation erforderlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine aus Teilen der zgm-Belegschaft bestehende Projektgruppe eingerichtet und hat damit begonnen gemeinsam mit der Betriebsleitung Optimierungsbedarfe zu ermitteln, erforderliche Handlungsmaßnahmen zu skizzieren, zu bewerten und alsdann in einem Konzept niederzuschreiben. Nachfolgend die wesentlichen

Optimierungsbedarfe:

- Oftmals keine fristgerechte Umsetzung der Neubau- und großflächigen Sanierungsmaßnahmen.
- In vielen Fällen deutliche Baukostensteigerungen bei Neubau- und großflächigen Sanierungsmaßnahmen gegenüber den ursprünglich kalkulierten Baukosten / Grobkostenschätzungen.
- Verbesserungsbedürftige Bedarfsabstimmung zwischen Fachbereichen und zgm.
- Verbesserungsbedürftige Berichterstattung gegenüber der Kommunalpolitik und der Öffentlichkeit.
- Nahezu keine durchgängig vorhandenen digitalen Grundlagendaten zum Gebäudebestand und rückständige Digitalisierung in sämtlichen Geschäftsprozessen.
- Hohe Kosten im Bereich des Bezugs von externen Ingenieurdienstleistungen/ Technikerdienstleistungen (Durchführung von Ausschreibungsverfahren, Vorentwurfsphase, Elektroprüfungen etc.).
- Nahezu ausschließlich Inselarbeitsplätze bei zentralen Stellen der Organisation. Bei Personalausfällen kann eine vertretungsweise Aufgabenwahrnehmung nicht gewährleistet werden, was bei langfristigen Personalausfällen zum Erliegen wesentlicher Geschäftsprozesse führt (z. B. „PM Finanzen“ oder „Sachbearbeitung Schadstoffe“).
- Steigende Projektanzahl im Bereich Neubau und großflächige Sanierung bei gleichbleibender Personalausstattung.
- Fehlendes pro-aktives Agieren bei neuen Themen der Gebäudeausstattung und –bewirtschaftung (Energieeffizienz, Nutzung regenerativer Energien, nachhaltiger Neubau etc.).
- Probleme bei der Personalbeschaffung im Reinigungsbereich, um die Eigenreinigung der Objekte weiter ausbauen zu können.

Aus diesen grundsätzlichen Optimierungsbedarfen wurden bislang folgende Handlungsmaßnahmen abgeleitet:

Der Bereich der Betreiberverantwortung ist neu zu organisieren, um eine sichere Gebäudebewirtschaftung zum aktuellen Zeitpunkt und erst recht in den kommenden Jahren sicherzustellen.

Derzeit existieren keine Personalressourcen, um das Thema „Nachhaltigkeit (Erstellung und Gebäudebetrieb)“ strategisch vorzubereiten und anschließend zu begleiten. Um hier mit einem Blick in die Zukunft gerichtet, agieren zu können, ist der Bereich einer Neuorganisation zu unterziehen.

Es bestehen im Bereich der Neubauprojekte und großflächigen Sanierungsmaßnahmen erhebliche Arbeitsrückstände. Die Projektanzahl hat sich in den letzten fünf bis sechs Jahren verdoppelt, während der Personalbestand nahezu konstant geblieben ist – zwischendurch ist der Personalbestand sogar deutlich abgesunken. Seit Jahren liegt die Zurverfügungstellung investiver Haushaltsmittel für Neubau- und großflächige Sanierungsmaßnahmen deutlich über der jährlichen Mittelinanspruchnahme. Es wird somit seit Jahren weniger „verbaut“ als geplant ist.

Im Bereich „Instandhaltung Technische Gebäudeausstattung (TGA)“ existieren seit Jahren Arbeitsrückstände, ohne dass eine Personalverstärkung erfolgte. Durch die zunehmende Komplexität im Bereich der TGA (Gebäudeautomation, Nutzung regenerativer Energien, RLT-Technik etc.) nehmen die Instandhaltungsaufgaben im Bereich TGA seit Jahren zu.

Die Assistenz Tätigkeiten für die Bereiche PM Finanzen, FM 1 und 2 sind aktuell dezentral organisiert, was zu Produktivitätsverlusten führt. Vertretungsregelungen und eine durchgängige Inanspruchnahme der Assistenz Tätigkeiten sind derzeit nicht gewährleistet. Darüber hinaus nehmen die Projektleitungen aus FM 1 und 2 derzeit Aufgaben wahr, die auch durch Assistenzkräfte sichergestellt werden könnten.

Der seitens der Kommunalpolitik geforderte Ausbau der Eigenreinigung der städt. Objekte kann derzeit nicht sichergestellt werden. Bislang konnte nicht einmal der Ersatz altersbedingt ausscheidender zgm-Kräfte sichergestellt werden – alle bis Ende des Jahres 2021 getätigten Personalausreibungen führten nicht zum gewünschten Ergebnis (von 30 ausgeschriebenen Stellen konnten bislang nur zwei nachbesetzt werden). Zur nachhaltigen Erfüllung des derzeit bereits erforderlichen Personalbedarfs und zum nachhaltigen Ausbau der Eigenreinigung im Bereich der städt. Objekte sind neue Maßnahmen zur Personalgewinnung zwingend erforderlich. Eine neue Form der Stellenausschreibung Anfang des Jahres 2022 verlief erfolgreich. Es konnten bislang 11 neue Reinigungskräfte gewonnen werden, so dass sich nach derzeitigem Kenntnisstand die mehr als angespannte Situation im Bereich der Eigenreinigung im Laufe des Jahres 2022 entspannen wird. Zum Ausbau der Eigenreinigung besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf.

Es ist avisiert das finale Neuorganisationskonzept aus der Projektgruppenarbeit bis Mitte des Jahres 2022 vorliegen zu haben.

2.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Kapitalstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Es kommt zu einer Bilanzverlängerung um 2.115 T€ auf 6.834 T€ (Vorjahr: 4.719 T€). Bei Umsatzerlösen von 21.296 T€ (Vorjahr: 20.961 T€) schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 1.081 T€ (Vorjahr: 1.103 T€).

Das zgm konnte allen Zahlungsverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres nachkommen.

Vermögenslage

Dem zgm sind die zu bewirtschaftenden städtischen Liegenschaften im Zuge der Neugründung nicht übertragen worden. Übertragen wurde lediglich Vermögen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögensgegenstände.

Das Vermögen umfasst mit 306 T€ (Vorjahr: 297 T€) langfristig gebundenes Vermögen in Form von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Umlaufvermögen inkl. Rechnungsabgrenzungsposten von 6.528 T€ (Vorjahr: 4.422 T€). Das Eigenkapital stieg um 1.081 T€ auf 3.381 T€.

Kapitalstruktur	2020		2021	
	T€	ca. %	T€	ca. %
Eigenkapital	2.300	48,7	3.381	49,5
Fremdkapital				
> kurzfristig	2.015	42,7	3.020	44,2
> langfristig	404	8,6	433	6,3
Summe	4.719	100,0	6.834	100,0
Vermögensstruktur	2020		2021	
	T€	ca. %	T€	ca. %
Anlagevermögen	297	6,3	306	4,5
Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten)	4.422	93,7	6.528	95,5
Summe	4.719	100,0	6.834	100,0

Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.115 T€ auf 6.834 T€ erhöht. Die Zahlungsfähigkeit war in 2021 jederzeit gegeben.

Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.081T€ (Vorjahr: 1.103 T€).

Insgesamt konnte das Planergebnis von 0 € deutlich um 1.081 T€ (Vorjahr: um 1.334 T€) übertroffen werden. Dies ist insbesondere auf Einsparungen im Bereich der regelmäßigen Betriebskosten 150 T€ (Vorjahr: -678 T€) aufgrund der Entwicklung eines Müllkonzeptes und Umstellung von Behältergrößen und Abfuhrhythmen. Demgegenüber entstanden im Bereich Reinigung und Hygiene coronabedingt höhere Betriebskosten 603 T€ (Vorjahr: 541 T€), welche jedoch gesondert von der Stadt Moers erstattet worden sind.

Der Planansatz der Personalkosten wurde um 941 T€ (Vorjahr: um 643 T€) unterschritten. Gerade diese Unterschreitung des Personalansatzes lässt die angespannte bis dramatische Personalsituation des ZGM erkennen, da nicht alle Planstellen besetzt sind bzw. im abgelaufenen Geschäftsjahr besetzt werden konnten.

Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung zum Vorjahr

Die Umsatzerlöse stiegen um 335 T€ von 20.961 T€ auf 21.296 T€. Darin enthalten ist eine Erhöhung der Managemententgelte um 76 T€ und der Kostenerstattungen durch die Stadt Moers um 66 T€ sowie der Kostenerstattungen durch STADTBAU in Höhe von 229 T€. Die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung stiegen um 386 T€. Wesentliche Ursache dafür waren die coronabedingten Mehraufwendungen im Bereich Reinigung und Hygiene. Die Personalkosten verminderten sich um 128 T€. Kostensteigernd wirkten die Tarifsteigerung und Neueinstellungen im Bereich Hausmeister, kostenmindernd wirkten die ausgebliebenen Stellenneubesetzungen. Insgesamt ist der Personalbestand annähernd konstant geblieben.

Entwicklung der Managemententgelte

Die Managemententgelte sind der „Preis“, den die Stadt Moers inkl. der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung und der Schlosstheater Moers GmbH für die Dienstleistungen des ZGM entrichtet. Hieraus begleicht das ZGM seine betrieblichen Aufwendungen. Dabei sind Personalkosten, Betriebskosten und Instandhaltungsaufwendungen die gravierendsten Größen, die zu betrachten sind.

	Entgelt	Abweichung Vorjahr		Verbraucherpreisindex	TVöD-Steigerung nom.	Entgelt/m ² BGF**	Abweichung
	T€	T€	%	%	%	€/m ²	%
2022	18.279	+1.058	6,14	8,3	1,8	61,17	10,08
2021	17.221	+76	4,43	3,3	1,4	55,57	0,98
2020	17.145	+792	4,84	0,5	1,1	55,03	2,98
2019	16.353	+194	1,20	1,4	Ø über 3	53,44	1,08
2018	16.159	+144	0,90	1,8	Ø über 3	52,87	-0,28
2017	16.015	+166	1,05	1,5	2,25	53,02	-0,73
2016	15.849	-62	-0,39	0,5	2,4	53,41	2,12
2015	15.911	-139	-0,87	0,3	2,4	52,30	-0,80
2014	16.050	-110	-0,68	0,9	3,0	52,72	0,23
2013	16.160	-325	-1,97	1,6	2,8	52,60	-3,75
2012	16.485	-78	-0,47	2,0	3,5	54,65	-2,27

Nach Auffassung der Betriebsleitung ist die wirtschaftliche Lage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts insgesamt zufriedenstellend.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

In 2022 erfolgt eine Erhöhung der Managemententgelte und eine Neufassung des Gebäudemanagementvertrages mit der STADTBAU. Diese ist, neben geplanten Neueinstellungen im Reinigungsbereich, auf eine Neustrukturierung der technischen Abteilungen sowie der Verwaltungsbereiche zurückzuführen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass das ZGM auch zukünftig den gestiegenen Anforderungen der städtischen Fachbereiche gerecht werden kann.

Für 2022 ist eine Tarifsteigerung von 1,8 % berücksichtigt. Das positive Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres kann voraussichtlich nicht gehalten werden; dies ist insbesondere auf einen nach Aufstellung des Wirtschaftsplanes deutlichen und derzeit schwer zu kalkulierenden Anstieg der Energiebezugskosten zurückzuführen. Darüber hinaus werden voraussichtlich deutliche Preisanstiege im Bereich der laufenden Gebäudeinstandhaltung das Jahresergebnis belasten.

Hinsichtlich der Vermögens- und Kapitalstruktur wird für 2022 mit keinen wesentlichen Veränderungen gerechnet. Die Zahlungsbereitschaft ist auch im Jahr 2022 gesichert. Es wird

davon ausgegangen, dass der technische Standard des betreuten Immobilienbestandes gehalten werden kann.

3.2 Chancenbericht

Chancen liegen in der Anpassung der Erlöse aus dem Bereich der Vermietungen und der Managemententgelte.

3.3 Risikobericht

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Viermal im Jahr erfolgt seitens der Betriebsleitung eine gemeinsame Besprechung mit allen leitenden Mitarbeitenden des ZGM um bestehende Risiken zu analysieren, zu bewerten, ggf. erforderliche Handlungserfordernisse zu definieren und alsdann umzusetzen. Die Besprechungen werden protokolliert. Seitens der Betriebsleitung wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr Maßnahmen ergriffen, um spätestens im Geschäftsjahr 2023 ein zusammenfassendes Jahres-Berichtsformat des Risikomanagements erstellen zu können. Die wesentlichen Ergebnisse des seit Jahren praktizierten Risikomanagementsystems wurden nach kaufmännischen Gesichtspunkten im Rahmen des Jahresabschlusses entsprechend abgebildet.

Derzeit bestehen folgende wesentliche Risiken:

Corona-Pandemie

Seit Anfang 2020 hat sich das Corona-Virus (COVID-19) weltweit ausgebreitet und auch in Deutschland zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen wie auch im Wirtschaftsleben geführt. Diese Einschnitte reichten von einer Schließung von Schulen und Kitas bis hin zu einem mehrere Tage andauernden sog. harten Lockdown.

Die Betriebsleitung hat unverzüglich nach Bekanntwerden der Tragweite der Pandemie reagiert und intern abgestimmt, mit welchen wirksamen Maßnahmen der Geschäftsbetrieb geordnet weitergeführt werden kann.

Die Weiterführung des Schulbetriebes und anderer städtische Bereiche unter den pandemisch-bedingten gesetzlichen Auflagen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Mehrbelastung von rd. 651 T€ welche jedoch von der Stadt Moers erstattet wurden, geführt. Aktuell bestehen weiterhin Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens, jedoch in abgeschwächter Form. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gesamtsituation in den kommenden Wochen und Monaten entwickelt. Von daher erfolgte bis zum Berichtszeitpunkt keine Anpassung des Wirtschaftsplanes. Negative Auswirkungen auf der Erlösseite sind zurzeit nicht zu erkennen.

Personal

Die aktuelle Personalsituation ist angespannt bis kritisch. Hierdurch kann es zu Behinderungen bei der Durchführung von Baumaßnahmen kommen. Die hinzukommende ansteigende Tendenz bei der Anzahl der Projektmaßnahmen erhöht das Risiko zusätzlich. Dies hat bei geförderten

Baumaßnahmen, die in der Regel mit Ausführungsfristen verbunden sind, eine besondere Bedeutung, da im Extremfall der Verlust von Fördermitteln eintreten kann. Parallel hierzu ist es zudem aktuell äußerst schwierig, am Markt ergänzendes Personal zu generieren. Gleiches gilt auch für den freiberuflichen Bereich. Derzeit wird gemeinsam mit der Personalverwaltung der Stadt Moers an einem tragfähigen Organisationskonzept gearbeitet, um im kommenden Jahr die Organisation neu zu strukturieren und neue Personalressourcen generieren zu können.

Materiallieferengpässe, Fachkräftemangel und massive Preissteigerungen

Materiallieferengpässe, der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel sowie erheblich gestiegene Preise im Bereich des Handwerks und der Ingenieurdienstleistungen sind im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft deutlich spürbar. Hinzukommt eine bestehende Materialknappheit bei diversen Baustoffen, die die Preisentwicklung weiterhin negativ beeinflusst aber auch geplante Bauabläufe massiv stört. Vor diesem Hintergrund ist bei aktuellen und anstehenden Bauvorhaben mit deutlichen Kostensteigerungen und Bauablaufstörungen zu rechnen.

Neben seit Jahren bereits hohen Bezugspreisen im Bereich des Bauhandwerks hat die Teuerungsrate in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres nochmals deutlich zugelegt. Kurz- bis mittelfristig ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Preisentwicklung und die Auftragslage der Handwerksbetriebe verringern wird, so dass mit einer dauerhaften, nicht unerheblichen Belastung des Instandhaltungsbudgets des ZGM und von weiter andauernden und noch zunehmenden Bauablaufstörungen auszugehen ist. Die durch den Haushalt der Stadt Moers zur Verfügung zu stellenden Mittel für den Bereich des Neubaus bzw. der großflächigen Sanierungen lassen sich derzeit ebenfalls nicht verlässlich kalkulieren.

Steigendes Zinsniveau

Während die im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft steigenden Bezugskosten im Bereich der Handwerker- und Ingenieurdienstleistungen bislang durch ein niedriges Zinsniveau am Kapitalmarkt zumindest in weiten Teilen kompensiert werden konnten, kommt es nun zusätzlich auch im Bereich der Kapitalmarktzinsen ebenfalls zu Erhöhungen. Seit Jahren ist erstmalig wieder eine deutlich steigende Zinskurve erkennbar. Im Zusammenspiel mit den massiven Preissteigerungen im Bereich der Bau- und Immobilienwirtschaft wird die Wirtschaftlichkeit von Investitionsentscheidungen zusätzlich massiv erschwert. Darüber hinaus erhöht sich dadurch seit Jahren auch wieder das Zinsrisiko im Haushalt der Stadt Moers und somit zwangsläufig auch die vollumfängliche Refinanzierung der anfallenden Gebäudemanagemententgelte sowie der anstehenden Investitionsmaßnahmen.

Notwendige Modernisierungsmaßnahmen im verwalteten Bestand

Neben den Modernisierungsmaßnahmen, die notwendig sind, um den verwalteten Liegenschaftsbestand dauerhaft funktionsfähig zu halten, wird es notwendig werden, energetische Ertüchtigungen vorzunehmen. Ohne eine umfassende energetische Sanierung der verwaltenden Bestände werden die von der Bundesregierung avisierten klimapolitischen Ziele

nicht umzusetzen sein. Es ist daher davon auszugehen, dass gesetzliche Vorgaben erfolgen werden, die eine energetische Sanierung vorschreiben. Ob und in welchem Umfang der Haushalt der Stadt Moers die notwendigen Investitionen in die energetische Sanierung aus Sicht des ZGM refinanzieren kann und in welchem Umfang staatliche Förderungen fließen werden, lässt sich derzeit nicht prognostizieren.

Haushaltssituation der Stadt Moers

Ein nicht ausreichender Ansatz bzw. die Erstattung von Managemententgelten durch den Haushalt der Stadt Moers kann zu negativen Jahresergebnissen führen und das Eigenkapital verringern. Finanzielle Risiken für das ZGM können künftig somit in der Haushaltssituation der Stadt Moers begründet sein.

3.4 Nachtragsbericht

Zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2021 und der Erstellung des Jahresabschlusses haben sich zu Beginn des Jahres gesamtwirtschaftliche Entwicklungen ergeben, die aus Sicht der Betriebsleitung signifikante Auswirkungen auf das ZGM haben werden bzw. haben können:

Ukraine-Krise

Seit dem 24. Februar führt Russland Krieg gegen die Ukraine. Dies wird aus Sicht der Betriebsleitung aller Voraussicht zu weiteren Beeinträchtigungen des inländischen Wirtschaftswachstums führen. Ohnehin schon vor Ausbruch des Krieges gestörte Rohstofflieferketten brechen aus dem Bereich Osteuropa sukzessive vollständig ab (z. B. Bauholz). Die Bezugspreise für fossile Brennstoffe im Bereich des Energiesektors haben seit Kriegsbeginn nochmals erheblich zugelegt (s. u.). Inwieweit die Versorgungssicherheit des erzeugenden Gewerbes und der Privathaushalte für die kommenden Monate sichergestellt werden kann, ist derzeit schwer vorherzusagen. In Deutschland wird dies aller Voraussicht nach zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die konkreten Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, aber auch auf den Bausektor, können noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Im Bereich der Neubauvorhaben und großflächigen Sanierungen von den verwalteten Liegenschaften ist jedoch neben weiteren und deutlichen Preissteigerungen von noch weiter zunehmenden Bauablaufstörungen infolge von Materialknappheit auszugehen. Zudem kommt es in Folge des Ukraine-Kriegs zu verstärkten Fluchtbewegungen auch nach Deutschland und demzufolge unter anderem zur Notwendigkeit, diese Menschen mit dem Lebensnotwendigsten, u. a. mit angemessenem Wohnraum, zu versorgen. Für das ZGM haben sich daraus resultierend bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 kurzfristig und ungeplant neue, umzusetzende Tätigkeitsfelder ergeben. Wie bereits erwähnt, ist die aktuelle Personalsituation innerhalb des ZGM zur Wahrnehmung der planmäßigen Aufgaben schon angespannt bis kritisch.

Aufgrund des primären Erfordernisses der Wohnraumbereitstellung für Ukraine-Flüchtlinge können somit ggf. satzungsgemäß erforderliche Pflichtaufgaben nicht im erforderlichen Umfang wahrgenommen werden.

Hohe Inflationsrate

Bereits seit über zwei Jahren sind im Bereich des Bausektors hohe Preissteigerungsraten zu verzeichnen, die eine valide wirtschaftliche Kalkulation von Neubauvorhaben oder großflächigen Sanierungsmaßnahmen deutlich erschweren. Im Monat Mai 2022 lag die Inflationsrate in Deutschland bei knapp 8 % gegenüber dem Vorjahresmonat und somit deutlich oberhalb der angenommenen Prognosen. Weitere Anstiege sind zu erwarten und führen zu derzeit nicht zu prognostizierenden wirtschaftlichen Risiken für das ZGM.

Extremer Anstieg der Energiebezugskosten

Seit Beginn der Ukraine-Krise kommt es zu einem enormen Anstieg der Energiebezugskosten; insbesondere im Bereich der Gas- und Strombezugskosten. Die seitens des ZGM bestehenden Lieferverträge für Gas und Strom laufen zum Ende des Geschäftsjahres 2022 aus. Verlängerungsoptionen bestehen nicht, so dass aufgrund des finanziellen Umfangs des Energiebezugs für die verwalteten Liegenschaften gegen Mitte des Geschäftsjahres 2022 eine europaweite Ausschreibung erfolgen muss, um wettbewerbsrechtlich den Energiebezug von Gas und Strom für das Geschäftsjahr 2023 zu sichern. Aufgrund der aktuell vorliegenden Marktdaten ist ungefähr von einer Verdopplung der Bezugskosten für Gas und Strom für das Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr auszugehen, was einem finanziellen Mehraufwand von knapp 3,6 Mio. € entspricht. Dieser prognostizierte finanzielle Mehrbedarf soll durch den Haushalt der Stadt Moers über eine deutliche Erhöhung der Managemententgelte erfolgen. Erfolgt diesbezüglich nicht die erforderliche Refinanzierung, kann die zwingend erforderliche europaweite Ausschreibung nicht freigegeben werden, da seitens des ZGM nicht die erforderlichen Finanzmittel zur freien Verfügung stehen. Zwar befinden sich im Eigenkapital des ZGM entsprechende Mittel, allerdings sind diese teilweise für die Instandsetzung und Neueinrichtung des neuen Betriebssitzes (s. u.) gebunden.

Neuer Betriebssitz ZGM ab 2023

Zur Wahrung gesamtstädtischer Interessen wurde seitens der Stadtbau Moers GmbH ein über 8.000 m² großes, gewerblich nutzbares und mit Bürogebäude und Lagerflächen überbebautes Betriebsgrundstück im innenstadtnahen Bereich erworben (ehemaliger Betriebshof der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH an der Wittfeldstraße). Das bislang noch als Betriebssitz des ZGM dienende Gebäude Vinzenzstraße 17 soll im Laufe des Jahres 2023 durch Organisationseinheiten der Stadtverwaltung Moers genutzt werden. Das ZGM wird somit im Lauf des Jahres 2023 den bisherigen Betriebssitz an der Vinzenzstraße 17 aufgeben. Dieser wird zum v. g. Betriebsgrundstück verlagert. Diese Verlagerung bietet aus Sicht der Betriebsleitung mittelfristig mehr Chancen als Risiken für das ZGM. Allerdings erfolgt dieser Umzug mit einer seit

Jahren ohnehin schon gestressten Organisation, die seit der Ukraine-Krise noch zusätzlich ungeplante und unabsehbare Aufgaben wahrnehmen muss (s. o.). Der aufgrund fehlender Raumkapazitäten im Rathaus der Stadt Moers ohnehin schon bestehende Zeitdruck zur Umsetzung des Umzuges stresst die Organisation noch zusätzlich. Durch die derzeit nahezu überall bestehenden Materialengpässe und fehlenden Kapazitäten im Fremdleistungsbezug erhöht sich dieser Druck noch weiter.

Aus Sicht der Betriebsleitung könnte es somit in den kommenden Monaten zu Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der satzungsgemäß erforderlichen Pflichtaufgaben kommen.

Leitzinserhöhung der amerikanischen Notenbank

Im März 2022 hat die US-Notenbank FED den Leitzins seit dem Jahr 2018 erstmalig wieder erhöht, um der erhöhten Inflation entgegenzuwirken. „Der wichtige Zinssatz für die weltgrößte Volkswirtschaft steigt um 0,25 Prozentpunkte und liegt damit nun in der Spanne von 0,25 bis 0,5 Prozent“, wie die Zentralbank mitteilte. Die Notenbank gehe davon aus, dass weitere Anhebungen „angemessen sein werden“. Eine entsprechende Reaktion der europäischen Zentralbank erfolgte zur Mitte des Jahres 2022. Der europäische Leitzins EURIBOR befindet sich aktuell seit Jahren wieder im positiven Bereich und bereits seit Januar 2022 ist im Bereich der Baufinanzierungen ein deutlich spürbarer Zinsanstieg zu verzeichnen. Langfristige Finanzierungsangebote mit einer Zinsbindung von über 10 Jahren und einer Verzinsung unterhalb von 3 % sind inzwischen die Ausnahme. Aus Sicht der Betriebsleitung erhöht diese Entwicklung das seit Jahren in den kommunalen Haushalten nahezu nicht mehr vorhandene Zinsrisiko wieder deutlich. Die Hauptfinanzierungsquelle des ZGM sind die über den Haushalt der Stadt Moers bereitgestellten Managemententgelte. Können diese nicht mehr im erforderlichen Umfang durch den städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt werden, kann aus Sicht des ZGM eine existenzbedrohende Situation entstehen, die ggf. nur durch ein drastisches Herunterfahren im Bereich der Aufgabenqualität – die sich bereits aktuell tlw. auf einem niedrigen Standard befindet – für einen kurzen Zeitraum abgedeckt werden kann.

In Verbindung mit der v. g. hohen Inflationsrate kann dies darüber hinaus derzeit nicht prognostizierbare Risiken im Bereich der Investitionstätigkeiten (Neubau und großflächige Sanierungsmaßnahmen) und der Liquidität des ZGM nach sich ziehen.

**Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den
im Geschäftsjahr geleisteten Einsatz.**

Moers, im August 2022

Tobias Pawletko
Erster Betriebsleiter

Sabine Kasper Wiesner
Kommissarische Betriebsleitung

Zentrales Gebäudemanagement der Stadt Moers (ZGM)**Gewinn- und Verlustrechnung**

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	21.294.288,75		20.958.058,40
b) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>1.593,00</u>	21.295.881,75	2.541,54
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen		-36.406,43	35.721,42
3. Sonstige betriebliche Erträge		52.079,51	86.086,56
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
4. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung		<u>11.177.952,53</u>	<u>10.791.512,05</u>
Rohergebnis		10.133.602,30	10.290.895,87
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	5.642.909,62		5.837.154,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>1.666.179,21</u>	7.309.088,83	<u>1.599.939,82</u>
davon für Altersversorgung:	452.058,07 EUR		
i. Vj.:	415.194,19 EUR		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		96.701,14	87.335,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.594.988,20	1.616.964,82
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>31.083,00</u>	<u>30.925,49</u>
9. Ergebnis nach Steuern		1.101.741,13	1.118.576,21
10. Sonstige Steuern		<u>21.061,29</u>	<u>15.913,37</u>
11. Jahresüberschuss		1.080.679,84	1.102.662,84

Sparkasse am Niederrhein

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse am Niederrhein ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Kleve unter der Nummer A 2160 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband, der von dem Kreis Wesel und den Städten Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Moers. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise und Städte im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befallen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des DSGV werden in einem nächsten Schritt den Aufsichtsbehörden vorgelegt.

Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach

kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr um 2,6% auf 560 verringert, von denen 308 vollzeitbeschäftigt, 209 teilzeitbeschäftigt sowie 43 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist überwiegend Folge natürlicher Fluktuation.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen beträgt 23 und hat sich gegenüber dem 31.12.2020 nicht verändert.

Wir haben im gesamten Geschäftsjahr unser vollständiges Leistungsangebot unter verstärkter Nutzung der Möglichkeiten digitaler Kommunikationswege aufrechterhalten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Nach dem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung in 2020 war auch das Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie geprägt. Obwohl sich die Hoffnungen auf eine Überwindung der Pandemie nicht erfüllten und neue Probleme (z.B. Störungen der Lieferketten, insbesondere bei Halbleitern) auftraten, hat sich die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr deutlich erholt. Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungs-fonds (IWF) zum Jahresbeginn 2021 veröffentlicht hatte (+5,5%) wurde mit 5,9% übertroffen, ebenso hat sich der Welthandel stärker als vor einem Jahr prognostiziert belebt (9,3% statt 8,1%).

Deutschland verzeichnete im Gesamtjahr 2021 nach dem starken Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 4,6% im Vorjahr eine Zunahme des BIP um 2,9%. Der größte Teil war auf den Außenbeitrag und die staatlichen Konsumausgaben zurückzuführen. Die zum Jahreswechsel 2020/2021 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft wurden jedoch verfehlt (damals wurde ein BIP-Zuwachs von +3,1% bis +5,3% erwartet). Dies lag vor allem an der starken Zunahme des Infektionsgeschehens sowie Lieferengpässen, die sich von einem Problem einzelner Branchen und Unternehmen zu einem nahezu flächendeckenden Problem -insbesondere für das produzierende Gewerbe - aus- gewachsen haben. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels (Außenbeitrag) fiel nach einem negativen Wert im Vorjahr mit +0,8%-Punkten positiv aus. Die Exporte stiegen um 9,9%, die Importe um 9,3%. Der private Konsum verharrte im Gesamtjahr 2021

annähernd auf dem Niveau von 2020 und die Sparquote ging um rund einen Prozentpunkt auf 15,0% zurück (2020: 16,1%).

Angesichts der weitreichenden ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie hat sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust erwiesen. 2021 stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt; im Jahresverlauf gab es jedoch einen deutlichen Anstieg um 506.000 oder 1,1%. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die bereits im Krisenjahr 2020 nur geringfügig zurückgegangen war (-0,3%), konnte in 2021 ein Plus von 1,4% verzeichnen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit fiel im Vergleich zum Rekordniveau im Vorjahr (2,94 Mio.) deutlich geringer aus, blieb jedoch mitjahresdurchschnittlich rund 1,85 Mio. auf einem sehr hohen Niveau (2019: 145.000). Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2021 um 82.000 (-3%) auf 2.613.000. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote belief sich auf 5,7% im Bundesgebiet (2020: 5,9%); in Nordrhein- Westfalen sank sie von 7,5% im Vorjahr auf 7,3%.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen zwei Jahren auch deshalb so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona- Pandemie bislang ausgeblieben ist. 2021 nahm die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr sogar um 10,8% auf 14.300 ab und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1999. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass bislang massive Finanzhilfen und andere staatliche Eingriffe einem Anstieg der Insolvenzen entgegenwirken.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2021 so stark wie seit 1993 nicht mehr gestiegen (+3,1%). Die Inflationsrate fiel weit höher aus als vor einem Jahr prognostiziert, obwohl eine gewisse Gegenbewegung bei den Energiepreisen zum damaligen Zeitpunkt bereits genauso zu erwarten war wie die preissteigernden Effekte der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer (1%-Punkt) und der Einführung der CO₂-Steuer (0,3% -Punkte). Auch die Lieferengpässe und die dadurch verursachten Preisanstiege fielen weit stärker aus als zu Jahresbeginn erwartet. Nach einem nahezu konstanten Anstieg der Inflationsrate im Jahresverlauf erreichte die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat im Dezember mit einem Plus von 5,3% ihren vorläufigen Höhepunkt; einen stärkeren Preisanstieg hatte es zuvor im Juni 1992 gegeben. Auch die Preissteigerungen auf dem Immobilienmarkt setzten sich fort und erreichten im 3. Quartal mit einem Anstieg von 12,0% gegenüber dem Vorquartal den größten Preisanstieg bei Wohnimmobilien seit 2000.

Die Zentralbanken setzten ihren expansiven Kurs in der Geldpolitik grundsätzlich auch in 2021 fort. Allerdings haben einzelne Notenbanken ihren Expansionsgrad im Jahresverlauf bereits reduziert, andere haben eine Straffung der Geldpolitik angekündigt. Die Europäische Zentralbank (EZB) blieb sehr abwartend. Zwar hat sie angekündigt, Ende März 2022 die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP einzustellen, gleichzeitig jedoch den Wiederanlagezeitraum für das PEPP bis mindestens

Ende 2024 verlängert und zudem eine vorübergehende Aufstockung des monatlichen Ankaufvolumens im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) angekündigt. Der Zinssatz für die Anlage von Überschussliquidität der Banken, die über den von der Zentralbank festgesetzten unverzinslichen Freibetrag in Höhe des Sechsfachen des Mindestreserve-Solls hinausgeht, blieb unverändert bei -0,5%.

Auch die Fiskalpolitik hat ihren expansiven Kurs fortgesetzt. Viele der in 2020 auflegten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wurden fortgesetzt, andere ausgeweitet. Seit Beginn der Corona-Pandemie summierten sich die Hilfen auf Bundesebene auf 170 Mrd. Euro. Die vielfältigen Stabilisierungsmaßnahmen der Politik haben den wirtschaftlichen Abschwung abgefedert, hatten aber auch einen erheblichen Anstieg der öffentlichen Verschuldung zur Folge. Die staatlichen Ausgaben der Bundesrepublik stiegen um 7,4% und die Einnahmen um 8,9%, was vor allem an höheren Einnahmen aus Unternehmenssteuern und der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer lag. Das daraus resultierende Finanzierungsdefizit liegt mit 132,5 Mrd. Euro rund 12,8 Mrd. Euro unter dem Vorjahr.

Nachdem die Aktienmärkte bereits im Jahresverlauf 2020 den dramatischen Einbruch des Frühjahrs 2020 ausgleichen konnten, haben die meisten Indizes auch in 2021 weitere Steigerungen verzeichnet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 30. Dezember 2021 mit 15.885 Punkten, ein Plus von fast 16% im Jahresverlauf. Noch deutlicher konnten der EUROSTOXX 50 mit gut 20% und der weltweit wichtigste Leitindex S&P 500 mit einem Plus von rund 27% zulegen. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges ist dieser Trend seit Februar 2022 gebrochen und der DAX ist seitdem deutlich zurückgegangen.

Die Entwicklung an den zinsbezogenen Geld- und Kapitalmärkten war im Jahr 2021 geprägt von anhaltend niedrigen Renditen. Für Geldmarktgeschäfte und Anleihen der öffentlichen Hand sowie Zinsswapgeschäfte unter Banken waren zumindest für Laufzeiten bis zu 10 Jahren im Jahresverlauf weiterhin negative Renditen festzustellen. Im mittel- und insbesondere im langfristigen Laufzeitbereich stiegen die Renditen gegen Ende Jahres 2021 deutlich an; eine Entwicklung, die auch zu Beginn des Jahres 2022 bis zum Ukraine-Krieges anhielt. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert. Mitte Februar 2022 lag die Rendite mit rd. 0,3% um rd. 0,7%-Punkte über dem Wert im Februar 2021 (-0,4%). Seit Kriegsausbruch nimmt jedoch die Schwankungsbreite deutlich zu, sodass zwischenzeitlich erneut negative Renditen vorlagen. Eine ähnlich volatile Entwicklung, wenn auch auf einem vergleichsweise höheren Zinsniveau, zeichnet sich auch für Zinsswapgeschäfte unter Banken ab.

2.1.2 Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2021

Die Kredite an inländische Nichtbanken stiegen nach Angaben der Deutschen Bundesbank von November 2020 bis November 2021 um 4,3%, nach einer Zunahme um 4,0% im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich dazu beigetragen haben die langfristigen Kredite an Unternehmen und Privatpersonen (November 2021: +5,7% gegenüber dem Vorjahresmonat), insbesondere die Kredite für den Wohnungsbau (September 2021: +7,4% gegenüber dem Vorjahresmonat).

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum an Einlagen in den vergangenen Jahren in 2021 verlangsamt fortgesetzt. Die Einlagen von Nichtbanken im Inland nahmen von November 2020 bis November 2021 um 2,9% zu, die täglich fälligen Bankguthaben um 6,8% gegenüber 12,1% im Vorjahreszeitraum.

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei den Sparkassen im Rheinland zu verzeichnen, deren Bilanzsumme um 5,3% anstieg. Das Kreditvolumen wuchs mit 3,6% weiter deutlich, aber weniger stark als im Vorjahr (+4,3%). Das gilt auch für Kredite an Unternehmen, die um 3,1% gesteigert wurden, damit jedoch nicht in dem Maße wie im ersten Jahr der Pandemie zunahmen (+5,6%). Der Kreditbestand der Privatpersonen erhöhte sich im Wesentlichen bedingt durch private Wohnungsbaufinanzierungen mit 5,4% so stark wie zuletzt im Jahr 1999.

Auch bei den rheinischen Sparkassen hat sich der Zufluss bei den Kundeneinlagen im Berichtsjahr fortgesetzt, wenn auch langsamer als im Vorjahr. Der Gesamtbestand der Kundeneinlagen erhöhte sich um 5,5 Mrd. Euro bzw. 4,0% auf 144,0 Mrd. Euro (2020: +6,8%). Dem Branchentrend folgend, kam es insbesondere bei täglich fälligen Einlagen - wie bereits in den zurückliegenden Jahren - zu besonders starken Mittelzuflüssen (+5,2%). Der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen erreichte zum Jahresende 2021 mit 68,2% einen neuen historischen Höchststand (nach 67,4% in 2020). Ebenso hat das Kundenwertpapiervolumen der rheinischen Sparkassen gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich zugelegt.

Das in Folge der Geldpolitik der EZB anhaltend niedrige Zinsniveau macht sich weiterhin negativ in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Dies betrifft insbesondere Sparkassen, die - neben den Genossenschaftsbanken - aufgrund ihres Geschäftsmodells besonders von rückläufigen Zinserträgen betroffen sind. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sanken beispielsweise die Effektivzinssätze im Bestandsgeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten (mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 5 Jahren) von Januar bis November 2021 weiter von 1,95% auf 1,77%. Allerdings war im Neugeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten eine Trendwende festzustellen, wenn auch auf niedrigem Niveau. Nachdem das Zinsniveau in 2020 noch rückläufig war, verzeichnete die

Deutsche Bundesbank von Januar bis November 2021 einen Anstieg der Effektivzinssätze von 1,23% auf 1,36%.

Dem standen im Jahr 2021 kaum veränderte Effektivzinssätze für Einlagen (insbesondere Sichteinlagen) von Privatkunden gegenüber. Die aus den starken Mittelzuflüssen resultierende Anlage der Überschussliquidität der deutschen Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank führte zudem zu entsprechenden Zahlungen von Negativzinsen.

Die deutschen Kreditinstitute hatten ihre Kreditrisikovorsorge in 2020 erheblich gesteigert. Die befürchtete Insolvenzwelle blieb jedoch bislang aus. So markierte das Jahr 2021 einen Tiefstand der Unternehmensinsolvenzen seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie bleibt jedoch ebenso wie das anhaltende Niedrigzinsumfeld ein Risiko für die Ertragslage der Kreditinstitute.

Die Analyse für die Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Rückgänge aus der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ der Sparkassen konnten nur zum Teil durch gesteigerte Provisionsüberschüsse und Kostensenkungen ausgeglichen werden, so dass wiederum ein deutlicher Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungsmaßnahmen festzustellen ist.

Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise der Realwirtschaft wirkt sich auch auf die wirtschaftliche Situation einer Vielzahl der privaten und gewerblichen Kreditnehmer aus. Die finanzielle Substanz der Kreditnehmer, die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen so- wie eine breite Streuung der Kreditvergaben über verschiedene Branchen haben bislang dazu beigetragen, dass sich die Aufwendungen für Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der Gesamtheit der rheinischen Sparkassen auch im Jahr 2021 auf einem moderaten Niveau bewegen.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Einflüssen haben auch die Entwicklungen der rechtlichen Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr 2021 mitgeprägt. Dies umfasst neben Entwicklungen im Aufsichtsrecht der Kreditinstitute insbesondere gesetzgeberische Initiativen zum Themenbereich „Nachhaltigkeit“. Darüber hinaus sind Entscheidungen des Bundesgerichtshofs (BGH) zu zwei die gesamte Kreditwirtschaft betreffenden Grundsatzfragen zu nennen.

Im Einzelnen ist hervorzuheben:

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2021 fort- bzw. umgesetzt. So wurde beispielsweise von der BaFin im August 2021 die 6. MaRisk Novelle veröffentlicht, mit der u. a. Leitlinien der europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen sowie zu Auslagerungen umgesetzt worden sind. Ebenfalls

im August 2021 hat die BaFin eine neue Fassung der „Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT)“ veröffentlicht, mit der sie ihre Erwartungen an die IT und die Informationssicherheit von Banken weiter konkretisiert.

Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus die im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 01.02.2023 einzuhalten. Darüber hinaus beabsichtigt die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite zu veröffentlichen. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Daneben hat die EU-Kommission im Oktober 2021 ihre Vorschläge zur Umsetzung der Finalisierung von Basel IV vorgelegt. Mit diesem sog. „Bankenpaket 2021“ sollen die Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zum 01.01.2025 in europäisches Recht umgesetzt werden. Es enthält umfangreiche Änderungen der Kapitalanforderungen im Rahmen der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD VI) und -verordnung (CRR 111). Die Vorschläge befinden sich im weiteren Legislativverfahren der EU. Es ist jedoch absehbar, dass sie mittelfristig zu weiter steigenden Eigenmittelanforderungen führen werden. Darüber hinaus ist im „Bankenpaket 2021“ auch das Thema „Nachhaltigkeit“ und u. a. dessen Berücksichtigung im Risikomanagement der Kreditinstitute stärker verankert. Dies fügt sich ein in eine Vielzahl gesetzgeberischer und regulatorischer Maßnahmen u. a. zur stärkeren Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensberichterstattung. Dazu hat die EU-Kommission am 21.04.2021 vorgeschlagen, den Kreis der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen, ab dem Geschäftsjahr 2023 deutlich auszuweiten. Unternehmen, die bereits heute gesetzlich verpflichtet sind, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen, haben, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2021 umfassende neue Datenerhebungs- und Offenlegungsanforderungen im Rahmen der EU-Taxonomie Verordnung (EU 2020/852) und der damit einhergehenden delegierten Rechtsakte zu erfüllen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden

bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema

„Nachhaltigkeit“ einstellen.

Die oben genannten Entscheidungen des Bundesgerichtshofs (BGH) betreffen folgende Sachverhalte:

Mit Urteil vom 27.04.2021 (AGB-Urteil, XI ZR 26/20) hat der BGH entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen.

Mit Urteil vom 06.10.2021 (XI ZR 234/20) hat der BGH über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämien Sparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig.

Für weitere Informationen zu den Auswirkungen auf unseren Jahresabschluss 2021 verweisen wir auf Abschnitt B des Anhangs zum Jahresabschluss.

Im Jahr 2021 erfolgten keine Änderungen der Satzung der Sparkasse am Niederrhein und der Satzung des Sparkassenzweckverbandes für den Kreis Wesel und die Städte Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg.

2.2. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen seit dem Berichtsjahr 2019 unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio ¹
Betriebsergebnis vor Bewertung ²
Gesamtkapitalquote nach CRR ³

¹ **Cost-Income-Ratio:**

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² **Betriebsergebnis vor Bewertung:**

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ **Gesamtkapitalquote nach CRR:**

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Geschäftsentwicklung

	Bestand		Veränderung		Anteil in% der Bilanzsumme
	2021	2020	Mio. EUR	%	%
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	4.140,8	3.786,3	354,5	9,4	
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	3.938,9	3.596,4	342,5	9,5	
Geschäftsvolumen ¹	4.159,7	3.805,2	354,5	9,3	
Barreserve	483,5	241,2	242,4	100,5	11,7
Forderungen an Kreditinstitute	231,9	319,8	-87,9	-27,5	5,6
Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9)	2.771,5	2.619,1	152,4	5,8	66,9
Wertpapiieranlagen (Aktiva 5 und 6)	580,6	538,5	42,1	7,8	14,0
Beteiligungen	46,3	45,9	0,4	0,9	1,1
Sachanlagen	17,4	18,1	-0,7	-3,9	0,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510,1	405,9	104,2	25,7	12,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.261,5	3.028,6	232,9	7,7	78,8
Rückstellungen	46,9	44,4	2,5	5,6	1,1
Eigenkapital	182,0	178,9	3,1	1,7	4,4

¹ Geschäftsvolumen= Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsjahr 2021 weiterhin von den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf unsere Geschäftstätigkeit und die unserer Kunden beeinflusst. Hervorzuheben sind dabei folgende Aspekte, auf die wir im weiteren Verlauf näher eingehen:

- Entwicklung der Barreserve
- Zuwachs der Sichteinlagen.

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Gründe für die Steigerung der Bilanzsumme und des Geschäftsvolumens sind die Ausweitung der Barreserve und der Forderungen an Kunden sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten.

Bei den Forderungen an Kunden konnte wie erwartet ein gutes Wachstum erzielt werden, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sogar noch stärker als erwartet ausgeweitet worden sind.

2.3.2 Aktivgeschäft

2.3.2.1 Barreserve

Der Anstieg der Barreserve ist auf die Ausweitung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank resultiert im Wesentlichen aus dem Zuwachs bei den Sichteinlagen und der Teilnahme an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG) mit der Deutschen Bundesbank.

Der Kassenbestand blieb nahezu unverändert.

Forderungen an Kreditinstitute

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Vorjahr ein höheres Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aufgebaut wurde. Die beiden Veränderungen entsprechen sich nicht in der absoluten Höhe, weil nach wie vor ein nennenswerter Teil der zugeflossenen Liquidität mit täglicher Fälligkeit bei der Girozentrale angelegt wurde.

Der Bestand der Bilanzposition Aktiva 3 setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und Schuldscheinen in Höhe von 70,0 Mio. EUR.

2.3.2.2. Kundenkreditvolumen

Unternehmen und Privatkunden haben im Verlauf des Berichtsjahres weniger kurzfristige Finanzierungen nachgefragt. Die Ausweitung des Kundenkreditvolumens vollzog sich ausschließlich im mittel- bis langfristigen Kreditgeschäft.

Die Sparkasse stellte unter Berücksichtigung der Veränderungen bei den unwiderruflichen Kreditzusagen Kreditmittel in Höhe von insgesamt 510,4 Mio. EUR nach 463,1 Mio. EUR im Vorjahr bereit.

Es wurden etwa 87 Mio. EUR (Vorjahr 100 Mio. EUR) zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen zur wohnwirtschaftlichen Verwendung und an Unternehmen vermittelt. Darin sind nach wie vor auch Förderkredite aus Unterstützungsprogrammen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie enthalten.

2.3.2.3. Wertpapieranlagen

Die Sparkasse am Niederrhein verfolgt eine diversifizierte Anlagestrategie, die sie u. a. mit einem Masterfonds umsetzt. Im Rahmen dieser Strategie sind sämtliche Nebenbedingungen im Hinblick auf Eigenmittel-, Liquiditäts- und Risikosteuerung zu berücksichtigen.

2.3.2.4. Beteiligungen

Die Veränderung bei den Beteiligungen ergab sich ausschließlich aus der turnusmäßigen Neuberechnung unseres Anteils am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband.

2.3.2.5. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen waren 2021 keine wesentlichen Zu- und Abgänge zu verzeichnen.

2.3.3 Passivgeschäft

2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist weit überwiegend auf ein gezieltes längerfristiges Refinanzierungsgeschäft (GLRG) mit der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Außerdem hat eine weitere Erhöhung des Bestands der zweckgebundenen Mittel (Weiterleitungsmittel) den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verstärkt.

2.3.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden lag deutlich über dem prognostizierten Wert. Der Schwerpunkt lag auf liquiden Anlageformen. Dies resultiert weitgehend aus dem niedrigen Zinsniveau, bei dem die Verzinsung längerfristiger Einlagen sich kaum von der Verzinsung für kurzfristige Anlagen abhebt. Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Steigerung der Sichteinlagen von 2.212 Mio. EUR auf 2.443 Mio. EUR. Damit machen die Sichteinlagen nunmehr 59% unserer Bilanzsumme aus.

Den größten Beitrag zum Mittelaufkommen leisteten Privatkunden.

2.3.4 Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2021 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Unter Berücksichtigung von Übernahmen und Übergaben haben wir im Rahmen des Kontowechsels rund 1.400 Konten hinzugewonnen. Insgesamt führte die Sparkasse am Niederrhein zum Jahresende 2021 über 120.000 Konten.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei liegt der Schwerpunkt inzwischen weit überwiegend bei Anteilen an Investmentvermögen.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurde beim Absatz von Bausparverträgen das sehr gute Niveau des Vorjahrs nicht ganz erreicht.

Der Absatz von Lebens-/Rentenversicherungen konnte gemessen an der Versicherungssumme gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden.

2.3.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1 Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2020. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2020 vor Gewinnverwendung eine Sicherheitsrücklage von 182,0 Mio. EUR (Vorjahr 178,9

Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zuletzt durch die Zuführung 2020 auf 117,7 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2021.

Die in Kapitel 2.1.2 „Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2021“ sowie dem Anhang beschriebenen Auswirkungen der BGH-Urteile im Zusammenhang mit dem AGB-Änderungsmechanismus (27. April 2021, AGB-Urteil, XI ZR 26/20) sowie den Zinsanpassungsklauseln in langfristigen Sparverträgen (6. Oktober 2021, XI ZR 234/20) auf die Vermögenslage beurteilen wir insgesamt als gering.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2021 mit 14,76% (im Vorjahr: 15,61%) die Mindestanforderungen von 8% zzgl. kombinierte Kapitalpuffer- (Kapitalerhaltungs- sowie antizyklischem Kapitalpuffer) und individuelle Kapitalanforderungen gemäß CRR (zzgl. SREP-Zuschlag). Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31.12.2021 betragen 2.033,3 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel auf 300,2 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Wert e. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 14,27% der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2021 prognostizierte Gesamtkapitalquote konnte nicht erreicht werden, weil die Summe der anrechnungspflichtigen Positionen stärker als geplant angestiegen ist.

Die Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 CRR (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2021 7,2% und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0%.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag an den zwölf Meldestichtagen mit 241% bis 311% oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100%. Die LCR lag zum 31. Dezember 2021 bei 241%.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag ab dem Anwendungszeitpunkt der CRR II (28. Juni 2021) an den Meldestichtagen in einer Bandbreite von 138% bis 140%. Die aufsichtliche Mindestquote von 100% wurde durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Hessen-Thüringen hat die Sparkasse im Berichtsjahr nicht benötigt.

Wir haben an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2021	2020	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	51,3	50,1	1,2
Provisionsüberschuss	23,2	22,6	0,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	2,3	2,4	-0,1
Personalaufwand	-38,7	-38,8	0,1
Anderer Verwaltungsaufwand	-16,3	-15,5	-0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,6	-2,6	0,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	19,1	18,4	0,7
Ertrag/ Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	-2,0	-0,2	-1,8
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-7,6	-7,3	-0,3
Ergebnis vor Steuern	9,6	10,9	-1,3
Steueraufwand	-6,5	-7,8	1,3
Jahresüberschuss	3,1	3,1	0,0

Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,53% (Vorjahr 0,59%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2021. Es lag damit über dem Durchschnitt der Sparkassen im Bereich des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes. Für 2021 hatten wir im Vorjahreslagebericht prognostiziert, ein gegenüber 2020 geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung zu erreichen. Der Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung ist jedoch wesentlich geringer ausgefallen als prognostiziert. Die Gründe waren positive Abweichungen gegenüber dem Planergebnis in den Bereichen Verwaltungsaufwand, ordentlicher Ertrag und Zinsüberschuss.

Die als weitere bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen Cost-Income-Ratio und Gesamtkapitalquote nach CRR haben sich im Jahr 2021 wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich nur leicht von 71,9% auf 72,2% und war damit besser als der erwartete Wert von 74,8%. Gegenüber der Planung konnten Verbesserungen beim Verwaltungsaufwand, ordentlichen Ertrag und Zinsüberschuss erreicht werden.

Die Gesamtkapitalquote nach CRR lag mit 14,76% unter dem Vorjahreswert von 15,61%.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss etwas besser entwickelt als erwartet.

Der Provisionsüberschuss lag über dem Niveau der Planung. Im Giroverkehr blieben die Erträge als Folge des BGH-Urteils vom 27. April 2021 zum AGB-Änderungsmechanismus zwar hinter den Planungen zurück. Dies konnte jedoch im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden und dem Vermittlungsgeschäft überkompensiert werden.

Der Personalaufwand konnte etwas stärker als erwartet reduziert werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich aufgrund eines weiterhin restriktiven Kostenmanagements. Hinzu kommt, dass die durch die Corona-Krise ausgelösten be- bzw. entlastenden Kosteneffekte saldiert zu geringeren Verwaltungsaufwendungen beigetragen haben.

Aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein negatives Bewertungsergebnis, welches milder als geplant ausfiel. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich erstmals wieder negativ dar.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 7,6 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2021 war ein um 1,3 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR gesunkener Steuer-
aufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrig-
zinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2021 sehr
zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich der Ertragslage wurden überwiegend übertroffen. Unter den
gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als gut beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als
Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr
2021 0,074% (Vorjahr 0,081%).

2.4.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen infolge der Covid-19
Pandemie bewerten wir die Geschäftsentwicklung als sehr zu befriedigend.

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2021 wurde positiv beeinflusst durch das Wachstum
im Kundenkreditgeschäft, den gegenüber unserer Erwartung verbesserten Ergebnissen
im Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem ordentlichen Aufwand, der geringer war
als kalkuliert.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse am Niederrhein für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung, der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:



Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz mit einer rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtung zu Grunde, der sicherstellen soll, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungskapitals die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Für das Jahr 2021 hat der Vorstand auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung per 31.12.2020 63% des Risikodeckungspotenzials als Risikokapital in Form von Risikolimiten festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten jederzeit aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden das Konfidenzniveau auf 95,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Sicherheitsrücklage, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Veränderungen des Risikodeckungspotenzials durch realisierte Ergebnisse des laufenden Jahres werden bis zum jeweiligen Stichtag ebenfalls berücksichtigt.

Das auf der Grundlage des Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Risiken und Risiko-Limite			
	Risikofall		
	Risiken*	Limite*	Auslastung in Prozent
Marktpreisrisiko	32,0%	36,4%	87,7%
- Zinsüberschuss	-0,4%		
- Bewertung Wertpapiere	30,2%		
- Bewertung Immobilienfonds	2,1%		
Adressenausfallrisiko	19,9%	25,4%	78,4%
- Bewertung Kreditgeschäft	12,9%		
- Beteiligungen	4,3%		
- Ermittlungsrisiko	2,7%		
Operationelle Risiken	1,0%	2,1%	48,4%
Risiken gesamt	52,9%	64,0%	82,7%

*Relation der Risiken und Limite jeweils zum Risikodeckungspotenzial

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden ebenfalls regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen die Fortführung des Geschäftsbetriebs möglich ist. In diesem Rahmen haben wir auch mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf die Risikolage unseres Hauses untersucht.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein in die Zukunft gerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2026 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Planungen besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um

die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision dient der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Abteilung Betriebswirtschaft wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem leitenden der Abteilung Betriebswirtschaft. Diese ist er dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie werden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken lassen sich in folgende Risikoarten unterteilen:

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft bezeichnet die Gefahr einer Bonitätsverschlechterung und/oder des Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine Kreditbeziehung besteht.

Unter dem Adressenrisiko im Eigengeschäft verstehen wir das Risiko, dass eine Gegenpartei im Bereich der Eigenhandelsgeschäfte vollständig oder teilweise ausfällt und die entsprechende Position zum aktuellen, für die Sparkasse ungünstigeren Marktkurs abgewickelt werden muss. Dabei bezeichnet das Emittentenrisiko die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls eines Emittenten von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten, während das Kontrahentenrisiko auf den Schwebzustand von Geschäften abzielt.

4.2.1.1 . Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, sowie der vorhandenen Sicherheiten der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio durch interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung

- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse, in dem sich die regionale Wirtschaftsstruktur widerspiegelt, gliedert sich wie folgt:

Sparkasse am Niederrhein	Mi o. EUR	Anteil in%
	(evtl. Abweichungen in den Summen beruhen auf Rundungen)	
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	1.237	44,12
darunter		
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei, Aquakultur	9	0,73
Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen/Erde	69	5,58
Verarbeitendes Gewerbe	85	6,87
Baugewerbe	80	6,47
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	104	8,41
Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	36	2,91
Finanzierungsinstitutionen und Versorgungsunternehmen	127	10,27
Dienstleistungsgewerbe	727	59,77
Wirtschaftlich unselbständige und Sonstige Privatpersonen	1.459	52,03
öffentliche Haushalte	76	2,71
sonstige Kreditnehmer	32	1,14
Summe	2.804	

Zum 31. Dezember 2021 wurden etwa 44% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 52% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in%	Volumen in%
1 bis 9	95,5	93,6
10 bis 15	4,0	4,7
16 bis 18	0,5	1,7

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen sowie Einschätzungen zur Entwicklung der Corona-Pandemie ebenso wie staatliche Stabilisierungsmaßnahmen berücksichtigt. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die der Corona-Krise immanenten Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kauf-männischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir nach einem angepassten Verfahren Pauschalwertberichtigungen gebildet. Im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Mit Blick auf den vom IDW am 13. Dezember 2019 veröffentlichten und ab dem Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwendenden RS BFA 7 zur Bemessung von Pauschalwertberichtigungen haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe eines auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für

Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2021	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	13.088	4.815	3.850	601	13.452
Rückstellungen*	691	218	341	0	568
Pauschalwertberichtigungen	5.778	95	0	0	5.873
Gesamt	19.557	5.128	4.191	601	19.893

* für nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Eine deutliche Erhöhung der Risikovorsorge im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie war im Rahmen unseres Forderungsbewertungsprozesses nicht festzustellen.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisiko- komponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Analysen

- Berechnung des Adressenausfallrisikos (inkl. Migrationsrisiko) für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 598,0 Mio. EUR (Marktwerte). Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (115,5 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (417,7 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (64,7 Mio. EUR inkl. offener Zusagen).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating (Moody's / Standard & Poor's)	AAA bis BBB	BB bis B	C	D	ohne Rating
31.12.2021	82%	1 %	0%	0%	17%

Der überwiegende Anteil der Eigengeschäfte weist ein Rating im Investmentgrade (mind. BBB-) auf. Der Anteil der ungerateten Investments resultiert im Wesentlichen aus Immobilienfonds. In diesen Anlageformen sind Bewertungen durch Ratingagenturen branchenunüblich.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die durch Veränderungen von marktabhängigen Parametern wie Zinsen, Credit-Spreads, Volatilitäten, Fonds-, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten oder Wertminderungen führen können.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko lässt sich in Unterpositionen unterteilen: Das periodische Zinsspannenrisiko, das ebenfalls zinsinduzierte Bewertungsrisiko Depot A, den Rückstellungsbedarf im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach IDW RS BFA 3 und das wertorientierte Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der periodischen Betrachtung wird das Zinsspannenrisiko als negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor erwarteten Wert interpretiert.

Das Bewertungsrisiko gibt die Kursverluste von Wertpapieren an, die aus Veränderungen der Zinskurve resultieren. Das zinsinduzierte Optionsrisiko wird ebenfalls in diesen Positionen behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs im Rahmen der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%). Auf das Risikotragfähigkeitslimit wird das Szenario angerechnet, welches die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario ausweist.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um+ bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-49.766	9.285

Das Zinsänderungsrisiko wird durch die Nachfrage unserer Kunden nach langen Zinsbindungen im Aktivgeschäft und kurzen Zinsbindungen im Passivgeschäft geprägt.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko besteht für die Sparkasse als Investor insbesondere in der Ausweitung von Renditedifferenzen aufgrund von unerwarteten Verschlechterungen der Bonität einzelner Emittenten oder der Ausweitung von Risikoaufschlägen für bestimmte Ratingklassen oder der (eingeschränkten) Handelbarkeit einer Anlage.

Außerdem kann es durch etwaige liquiditätsbedingte Kursabschläge (Marktliquiditätsrisiko) zu Belastungen kommen. Spreadrisiken können ein Abschreibungsrisiko der entsprechen- den Positionen im Depot A verursachen.

Eine Spreadausweitung hat ebenfalls Auswirkungen auf die Liquiditätsposition, weil die betroffenen Wertpapiere nur zu ungünstigeren Konditionen veräußert werden könnten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Aktienrisiko ergibt sich aus möglichen Änderungen des gesamten Aktienmarktes. Es beschreibt als Marktpreisrisiko die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Aktienmärkten die jeweiligen Bestände bzw. offenen Positionen an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

Das Ausfallrisiko von Aktienpositionen umfasst negative Kurswertänderungen bis hin zum vollständigen Ausfall der einzelnen Aktienposition. Dieses Risiko resultiert aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall oder aus der Verschlechterung der Bonität des Aktienemittenten. Negative Kurswertveränderungen von Aktien aufgrund von Bonitätsverschlechterungen eines Emittenten sind zwar streng genommen den Adressenausfallrisiken zuzuordnen, werden aufgrund der fehlenden Möglichkeiten zur Differenzierung jedoch ebenfalls dem Aktienrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich im Spezialfonds gehalten.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Als Immobilienrisiko verstehen wir die Gefahr eines Verkehrswertrückganges für Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten.

Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte Verluste entstehen.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes
- Regelmäßige Ermittlung des Beteiligungsrisikos.

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko unterteilt.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist die Gefahr, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Beim Refinanzierungskostenrisiko handelt es sich um das Risiko, dass Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch sparkasseneigenen Credit-Spreads maßgeblich.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von drei Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen werden im Rahmen von Stressszenarien im Hinblick auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko simuliert.

Im kombinierten Stressfall aus markt- und institutsinduzierten Stressparametern liegt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag in dem Meldeintervall „Größer 6 Monate bis 9 Monate“. Im Rahmen der strategischen Liquiditätsplanung beträgt die Survival Period mehr als 5 Jahre.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Risiken aus der Nutzung der Informationstechnologie (IT) mit ein.

Kreditinstitute nutzen u. a. im Rahmen der Risikoüberwachung quantitative Modelle. Das Risiko, dass die hinter den zum Teil komplexen Modellen stehenden Annahmen in der Praxis nicht oder nur teilweise eintreten, wird als Modellrisiko bezeichnet. Das Modellrisiko stellt einen Teil des Operationellen Risikos (Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren) dar.

In den operationellen Risiken ist auch das Rechtsrisiko enthalten. Unter dem Rechtsrisiko versteht man die Gefahr von Schäden durch Rechtsprozesse, Klagen etc. Das

Rechtsrisiko ist ein Sekundärrisiko, das eine mögliche Folge zu einem operationellen Risiko darstellt.

Die Ausnahmesituation während der Corona-Pandemie führt grundsätzlich zu erhöhten OpRisk. Dem sind wir insbesondere durch die Information aller Entscheidungsträger und Mitarbeitenden im Rahmen unserer Vorkehrungen für das Krisenmanagement begegnet. Unsere Geschäftstätigkeit haben wir uneingeschränkt aufrechterhalten.

Die mit der Corona-Pandemie verbundenen zusätzlichen Aufwendungen sind insgesamt nicht wesentlich.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- jährliche Schätzung risikorelevanter Verlustpotenziale auf Basis von Szenarien
- Erstellung von Risikobehandlungs- und Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Bei Operationellen Risiken sind keine Konzentrationen auf einzelne Schadensarten erkennbar.

Wesentliche Auslagerungen verursachen aufgrund der entstehenden faktischen und/oder vertraglichen Abhängigkeiten operationelle Risikokonzentrationen, die mit der jeweiligen Beschlussfassung zur Auslagerung akzeptiert werden (z.B. Finanz-Informatik). Diesem Risiko wird durch die Dienstleistersteuerung entgegengewirkt.

4.3. Chancenbericht

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen wir unseren Kunden im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags durch unsere Geschäftsstellenpräsenz mit kundengerechten und flexiblen Service- und Beratungszeiten, durch Selbstbedienungsgeräte, aber auch durch Online-, Mobil- oder Telefonbanking als verlässlicher Partner auch in schwierigen Zeiten zur Verfügung.

Dies bietet nach unserem Selbstverständnis die besten Chancen auf langfristige und im beiderseitigen Interesse erfolgreiche Geschäftsverbindungen mit unseren privaten und

gewerblichen Kunden. Um diese nachhaltig zu gestalten, orientieren sich alle Markt-, Marktservice- und Stabsbereiche immer wieder neu an den Kundenbedürfnissen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Effizientere Prozesse sollen dazu beitragen, Kosten zu senken und die Ertragskraft der Sparkasse nachhaltig zu gewährleisten.

4.4. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2021 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems und des Gesamtbanklimits. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 82,7% ausgelastet.

Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Risiken für die künftige Entwicklung bestehen im Hinblick auf die nicht konkret abschätzbaren Auswirkungen der angespannten geopolitischen Lage, die anhaltende Corona-Krise und die durch die Niedrigzinsphase nach wie vor belastete Ertragslage.

Die Auswirkungen der Corona- Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der einzelnen Risikoarten berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Da unser Risikodeckungspotenzial die eingegangenen Risiken deutlich übersteigt und sich dies auf Basis unserer mittelfristigen Ergebnis- und Kapitalplanung voraussichtlich nicht ändern wird, beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Prognosebericht

5.1.1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.1.2. Ausblick 2022

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnete zu Jahresbeginn 2022 mit einer Zunahme der Weltproduktion (BIP) um 4,4% und einem Anstieg des Welthandels um 6,0% im Jahr 2022. Für das Folgejahr 2023 erwartete der IWF ein BIP-Wachstum von 3,8 %.

Dies hätte ein erneut starkes Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2022 und eine Normalisierung auf Vor- Krisen-Niveau in 2023 bedeutet. Der IWF hat am 10. März jedoch angekündigt, die Prognose zur Entwicklung der Weltwirtschaft im nächsten World Economic Outlook abzusenken.

Für Deutschland erwarteten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihren vor dem Jahreswechsel veröffentlichten Prognosen eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,5% bis 4,0% im laufenden und 1,8% bis 3,3% im kommenden Jahr.

Ein Großteil der prognostizierten BIP-Zunahme im Jahr 2022 würde demnach auf den privaten Konsum entfallen. Da die privaten Haushalte in der Pandemie aufgrund der

eingeschränkten Konsummöglichkeiten in großem Umfang zusätzliche Ersparnis gebildet haben, stehen erhebliche Mittel zur Verfügung, die für einen zusätzlichen bzw. nachgeholt Konsum genutzt werden könnten. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute haben zu Jahresbeginn für das Gesamtjahr 2022 noch einen Anstieg der privaten Konsumausgaben um +4,7% bis 7,6% prognostiziert.

Für das Gesamtjahr 2022 erwarteten die Konjunkturforscher einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,2% bis 5,3% und einen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen auf über 45 Millionen (+0,6% bis +1,0%).

Neben den bereits in den Vorjahren bekannten Unwägbarkeiten hinsichtlich der Prognose von wirtschaftlichen Kennzahlen, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, ist mit dem Krieg in der Ukraine ein weiteres Ereignis eingetreten, dessen Ausmaß und Reichweite zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden können.

Bereits jetzt kam es zu heftigen Reaktionen an den internationalen Wertpapier-, Kapital-, Rohstoff- und Energiemärkten. Es zeichnet sich ab, dass das Wirtschaftswachstum und der Außenhandel in diesem Jahr schwächer ausfallen werden als erwartet. Die EZB hat ihre BIP-Prognose für die Eurozone von +4,2% auf +3,7% für das laufende Jahr gesenkt. Die Helaba hat ihre BIP-Prognose für Deutschland von +3,6% auf +2,8% gesenkt. Es ist davon auszugehen, dass die allgemeine Preissteigerung in 2022 weitaus höher ausfallen wird als noch zum Jahreswechsel erwartet. Für die Eurozone erwartet die EZB statt einer Zunahme um 3,2% wie noch in der Dezember-Prognose nun einen Anstieg der Inflation um 5,1%. Für Deutschland geht die Helaba von einer allgemeinen Preissteigerung von 4,6% aus (zuvor: +3,9%).

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2022 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Eine Reihe von Notenbanken hat in 2021 begonnen, den außergewöhnlich hohen Expansionsgrad der Geldpolitik etwas zurückzunehmen. Die Federal Reserve, die ihre Bilanzsumme in 2021 noch massiv ausgeweitet hat, richtet ihr Augenmerk inzwischen stärker auf die Inflation und hat Zinserhöhungen in Aussicht gestellt. Die Helaba hat ihre Prognose zur Inflationsentwicklung in den USA auf +5,1% (zuvor +4,8%) angepasst und erwartet nun, dass die Fed ihren Leitzins in 2022 mindestens fünfmal um 0,25%-Punkte anheben wird. Der geldpolitische Schwenk der Fed und der starke Anstieg der Inflation in der Eurozone setzen die EZB zunehmend in Zugzwang. Zwar hat sich die EZB in ihrer offiziellen Kommunikation bislang sehr abwartend gezeigt und eine rasche Zinswende bislang verneint. Die Äußerungen im Umfeld der EZB nehmen jedoch ebenso wie der

öffentliche Druck zu, dem Inflationsrisiko eine stärkere Bedeutung zuzumessen. Auch wenn die EZB Ende März 2022 die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP einstellen wird, hat sie ein generelles Ende der Nettokäufe bislang nicht angekündigt. Da eine Zinserhöhung gemäß ihrer Forward Guidance erst danach erfolgen wird, war bislang nicht mit einer Anhebung der Leitzinsen in 2022 zu rechnen.

Für die Bankenbranche folgt daraus, dass sie zunächst auch weiterhin in einem anhaltenden Niedrig- und Negativzinsumfeld agieren muss, auch wenn eine Zinswende näher rückt. Für das stark zinsabhängige Geschäftsmodell der Sparkasse bedeutet dies, dass die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ bzw. „Branchenumfeld 2021“ dargestellten Entwicklungen der Zins- und Provisionserträge sowie der Verwaltungsaufwendungen voraussichtlich auch das Geschäftsjahr 2022 prägen werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertungsmaßnahmen wird sich daher voraussichtlich trotz aller Bemühungen zur Steigerung von Erträgen und zur Kosteneinsparung weiter abschwächen. Eine Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft unterliegt den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung. Zwar ist die befürchtete Insolvenzwelle bislang ausgeblieben. Je nach Branche muss jedoch mit Insolvenzen insbesondere in den Branchen gerechnet werden, die sowohl durch die Pandemie stark betroffen sind wie auch durch die zunehmende Konkurrenz durch Onlineanbieter. Laut Münchener ifo-Institut sehen sich beispielsweise bei den Reisebüros und -veranstaltern fast drei Viertel der Unternehmen in ihrer Existenz bedroht. Über alle Branchen hinweg sieht sich knapp jedes siebte Unternehmen existenziell gefährdet.

5.1.3 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2021 rechnen wir mit einem weiteren guten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden im mittel- und langfristigen Bereich.

Im Einlagengeschäft rechnen wir auch weiterhin mit einem deutlichen Zuwachs bei den Sichteinlagen von Privatpersonen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen weiteren deutlichen Anstieg. Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2022 davon aus, gegenüber 2021 insgesamt ein leicht verbessertes Ergebnis zu erreichen.

5.1.4 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2022 sind Investitionen in zwei betrieblich genutzte Bestandsimmobilien in Höhe von rund 0,9 Mio. EUR geplant.

5.1.5 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis unserer Einschätzung, dass sich die Zinsen auf dem seit dem 31.12.2021 gestiegenen Niveau seitwärts bewegen werden, gehen wir davon aus, dass der Zinsüberschuss mindestens auf Vorjahresniveau liegen wird.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem gegenüber 2021 leicht verbesserten Ergebnis aus.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand 2022 voraussichtlich deutlich steigen.

Für 2022 rechnen wir unter Berücksichtigung der Entwicklung der Zahl der Beschäftigten und der Tarifsteigerungen mit einem Personalaufwand, der auf einem gegenüber 2021 etwas geringeren Niveau liegen wird.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2022 ein mit rund 0,50% der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 4,1 Mrd. EUR konstantes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der Auswirkungen der angespannten geopolitischen Lage und der Corona-Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft planen wir mit demselben Kalkulationswert wie für das Jahr 2021.

Wir rechnen für 2022 derzeit mit einem gegenüber 2021 deutlich erhöhtem Bewertungsaufwand im Wertpapiergeschäft. Diese Planung unterliegt jedoch ebenfalls erheblichen Unsicherheiten. Neben der ohnehin unsicheren Entwicklung der Marktzinsen erhöht insbesondere die aktuelle geopolitische Lage die Volatilität an den Wertpapiermärkten.

Das sonstige Bewertungsergebnis kalkulieren wir mit demselben Planwert wie für das Berichtsjahr.

Die CIR erwarten wir für 2022 mit rund 72% gegenüber 2021 unverändert.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Der aktuell vorgeschriebene Mindestwert nach der CRR von 8,0% zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags wird mit dem in der

Geschäftsstrategie beschlossenen Zielwert für die Eigenmittelquote von 15,0% überschritten.

Insbesondere bei einer länger anhaltenden konjunkturellen Abschwächung bzw. einer verzögerten konjunkturellen Erholung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Mit Blick auf die Allgemeinverfügung der BaFin zur Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers bzw. ihrer Absicht, kurzfristig einen sektoralen Systemrisikopuffer für Wohnimmobilienkredite einzuführen, ist absehbar, dass im Verlauf des Jahres 2023 erhöhte Eigenmittelanforderungen zu erfüllen sind. Auf Basis unseres aktuellen Kenntnisstandes über die Maßnahmen der BaFin und unserer aktuellen Ergebnis- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, dass wir auch diese Anforderung erfüllen werden.

5.2. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 lässt insgesamt erkennen, dass aufgrund eines hinsichtlich der geopolitischen Lage, der Wettbewerbssituation und des Zinsniveaus schwieriger werdenden Umfeldes aus den oben dargestellten Gründen mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen ist.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2022 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Auf Basis unserer Ergebnis-, Kapital- und Liquiditätsplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Abschließend weisen wir auf die noch nicht vollständig absehbaren Auswirkungen der geopolitischen Lage und der Covid-19 Krise auf unsere Geschäftsentwicklung hin. Die in

diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind daher mit erhöhten Eintrittsrisiken behaftet.

Moers, den 29. April 2022

Sparkasse am Niederrhein
Der Vorstand

Aktivseite		Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021		
	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		97.043.661,00		97.999
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		445.583.818,49		203.173
			483.627.679,79	241.166
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		161.881.696,11		219.939
b) andere Forderungen		70.031.783,43		100.009
			231.913.329,54	319.948
4. Forderungen an Kunden			2.764.073.900,03	2.614.393
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.283.762.169,79	EUR		(1.218.017)
Kommunalkredite	209.724.939,47	EUR		(240.077)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		24.106.707,53		24.116
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	24.106.707,53	EUR		(24.116)
bb) von anderen Emittenten		60.536.852,59		60.822
darunter:				
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	60.536.852,59	EUR		(60.822)
			114.643.560,12	114.938
ci) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			114.643.560,12	114.938
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			469.973.639,21	423.568
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			48.321.039,71	48.980
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(-)
9. Treuhandvermögen			7.409.818,82	4.733
darunter:				
Treuhandkredite	7.409.818,82	EUR		(4.733)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			0,00	0
12. Sachanlagen			17.375.290,02	19.142
13. Sonstige Vermögensgegenstände			9.364.415,48	3.428
14. Rechnungsabgrenzungsposten			179.299,59	218
Summe der Aktiva			4.140.784.180,11	3.789.311

	EUR	EUR	EUR	Passivseite 31.12.2020 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		83.510,98		45
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		510.090.231,17		405.810
			510.110.748,15	405.851
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Sparkonten				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	771.466.510,23			731.815
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.590.601,83			4.437
		770.077.012,06		739.352
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.443.315.690,18			2.212.241
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	42.145.825,20			80.013
		2.485.461.505,47		2.292.254
		0,00		0
			3.261.598.517,53	3.028.605
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsaktiva			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	7.409.818,62 EUR		7.409.818,62	4.733
				(4.733)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.266.362,65	2.731
6. Rechnungsabgrenzungsposten			161.507,05	247
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.203.366,00		28.579
b) Steuerrückstellungen		3.105.500,00		2.930
c) andere Rückstellungen		13.589.578,90		12.917
			46.898.444,90	44.427
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			125.285.731,10	117.866
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	182.021.803,24		182.021.803,24	178.838
		182.021.803,24		178.838
d) Bilanzgewinn		3.092.184,97		3.284
			185.104.028,21	182.022
Summe der Passiva			4.140.784.100,11	3.788.311
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		18.059.095,85		18.860
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			18.059.095,85	18.860
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unsicheren Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		169.398.610,59		152.534
			169.398.610,59	152.534

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2020 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		57.742.264,82		82.226
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.202.871,63 EUR			(479)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		382.302,57		381
			58.124.567,49	82.607
			14.025.446,17	18.760
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.402.193,49 EUR			(247)
aus der Auflösung von Rückstellungen	2.230.605,76 EUR			(2.102)
			44.089.121,32	43.847
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			8.442.969,68	5.578
b) Beteiligungen			718.513,48	707
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	0
			7.169.483,14	6.283
4. Erträge aus Gewinnbeteiligungen, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge			20.042.386,00	20.074
6. Provisionsaufwendungen			2.524.288,21	2.428
			23.218.026,48	22.046
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.313.082,75
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	36.741,22 EUR			(41)
9. (weggefallen)				
			75.789.755,69	75.206
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		29.218.928,31		30.164
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.458.917,83		6.209
darunter:				
für Altersversorgung	3.846.707,26 EUR			(3.120)
			38.687.846,14	38.763
b) andere Verwaltungsaufwendungen			10.341.735,62	15.488
			55.029.583,76	54.251
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.234.502,63	1,401
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.362.973,00	1,156
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	18,31 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.833.751,03	110
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
			1.833.751,03	110
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			141.415,75	78
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0
			141.415,75	78
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			7.800.000,00	7,300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.557.534,62	10.602
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0.280.017,83	7.628
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			189.352,12	190
			8.475.389,65	7.817
25. Jahresüberschuss			3.082.164,67	3.094
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			3.082.164,67	3.094
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			3.082.164,67	3.094
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			3.082.164,67	3.094